



Jahresbericht 2006

Stadt  EMDEN

das Meer an Leben!

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vorwort des Oberbürgermeisters	1
II. Berichte der Stabsstellen	
II.I Frauenbeauftragte	5
II.II Vorstandsbüro	9
II.III Juristischer Dienst	15
III. Berichte der Fachbereiche	
III.I Fachbereich 200 Interne Dienste	19
III.I.I FD Verwaltungsdienste	23
III.I.II FD Personal	27
III.I.III FD Informations- und Kommunikationstechnik	31
III.I.IV FD Finanzen und Abgaben	33
III.I.V FD Stadtkasse	39
III.II Fachbereich 300 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung	43
III.II.I FD Stadtplanung	45
III.II.II FD Umwelt	57
III.II.III FD Bauaufsicht	69
III.II.IV FD Wirtschaftsförderung und Liegenschaften	81
III.III Fachbereich 400 Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice	91
III.III.I FD Veteranenärwesen, Verbraucherschutz und Gewerberecht	95
III.III.II FD Öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr	101
III.III.III FD Bürgerbüro	105
III.III.IV FD Standesamt	109
III.III.V FD Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz	111
III.IV Fachbereich 500 Gesundheit und Soziales	115
III.IV.I FD Sozialverwaltung / Zentrale	119
III.IV.II FD Wohnen	123
III.IV.III FD Sozialhilfe	127
III.IV.IV FD Gesundheit	131
III.V Fachbereich 600 Jugend, Schule und Sport	137
III.V.I FD Schule und Sport	141
III.V.II FD Jugendhilfe	149
III.V.III FD Sozialer Dienst	159
III.V.IV FD Jugendförderung / Stadtjugendpfleger	165
III.VI Baubetrieb	179
III.VI.I Abteilung Straßenbau / Bau / Unterhaltung	181
III.VI.II Abteilung Grünflächen / Friedhöfe	183
III.VI.III Abteilung Bau und Unterhaltung der städtischen Liegenschaften / Service	185

Inhaltsverzeichnis

Seite

IV. Berichte der Betriebe

IV.I	FD Kulturamt	187
IV.II	Ostfriesisches Landesmuseum und Emden Rüstkammer	191
IV.III	Chemisches Untersuchungsamt	195
IV.IV	Gebäudereinigung	197
IV.V	Nordseehalle	199

I Vorwort des Oberbürgermeisters

Das Jahr 2006 war ohne Zweifel durch die Kommunalwahl am 10. September 2006 geprägt. Die Parteien zogen je nach Standpunkt ihre eigene Bilanz der abgelaufenen Ratsperiode. Unstrittig in der Bewertung aller Parteien war die überaus positive Entwicklung der Stadt Emden auf allen Gebieten. Der Rat übergab eine Plattform, auf der die Strukturen für die nächsten Jahre vorgezeichnet sind. Es zeichnet den Rat der Stadt Emden in der abgelaufenen Ratsperiode aus, dass er bei allen Projekten stets die Finanzkraft der Stadt nicht aus den Augen verloren hat. Das gesteckte Ziel, nämlich spätestens 2009 /2010 das strukturelle Defizit abgebaut zu haben, ist aus heutiger Sicht erreichbar. Die Verringerung der Schuldenlast muss allerdings konsequent fortgeführt werden. Der eingeschlagene Weg ist strikt einzuhalten, d. h.

- die finanziellen Rahmendaten des Verwaltungsvorstandes müssen akzeptiert werden,
- der konjunkturelle Aufschwung muss zielstrebig genutzt werden, um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen,
- nach 20 Jahren bedarf die Innenstadt einer Grundsanierung, um die Kaufkraft zu stärken und
- es müssen Mittel für ein Vermarktungskonzept bereit gestellt werden.

Neben der Bereitstellung von Mitteln in die strukturelle Entwicklung der Stadt Emden hat der Rat erhebliche Gelder in der abgelaufenen Ratsperiode für alle Emder Schulen zur Verfügung gestellt. Jetzt wird es darum gehen, die Rahmenbedingungen vornehmlich an den Hauptschulen zu verbessern. Die demografische Entwicklung an allen Schulstandorten wird dabei eine erhebliche Rolle spielen.

Einen hohen Stellenwert hat in der abgelaufenen Ratsperiode die Sanierung der Emder Straßen gehabt. Dieses gilt es auch weiterhin behutsam zu verfolgen. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen im Tiefbau dürfen nicht außer Acht gelassen werden.

Nach wie vor gehören die „Töchter“ der Stadt Emden zum Rückgrat unserer Gemeinwesens. Sie erfüllen in allen Bereichen des „Konzerns Stadt“ wichtige Funktionen. Es gilt die Strukturen der Zusammenarbeit immer wieder aufs Neue zu überprüfen, und da wo nötig, zu korrigieren. Nachfolgende Räte müssen im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge Handlungsspielräume behalten.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Stadt Emden in Niedersachsen zu den wenigen Städten gehört, in der die soziale, finanzielle und wirtschaftliche Struktur Grundlage für eine gedeihliche Zukunft ist.

Alwin Brinkmann
Oberbürgermeister

II.I Stabstelle 102 Gleichstellungsbeauftragte

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 1.01.8

Frauenbeauftragte / Frauenbüro

- Aufzeigen vorhandener Defizite bei der Gleichstellung von Frauen in der Kommunalverwaltung / in kommunalen Einrichtungen und der Kommune (Informations- und Kontrollfunktion)
- Erarbeitung von Empfehlungen und Entwicklung von Initiativen zur Beseitigung vorhandener Benachteiligungen und zur Beschleunigung des Gleichstellungsprozesses (Initiativfunktion)
- Entwicklung, Koordinierung und / oder Durchführung und / oder Förderung spezieller Projekte: Koordinierungsstelle zur beruflichen und betrieblichen Förderung von Frauen

Repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Projektentwicklung	2	4	2
Veröffentlichungen	2	1	2
Veranstaltungen	10	10	10
Leistungsumfang			
Beratungen	40	48	40
Teiln.an Sitzungen	123	123	123

2. Gesamtabschluss der Stabstelle

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	77.600	72.400	77.000
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	-	-	-
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	20.400	20.400	21.000
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	-	-	-
innere Verrechnung (Grupp. 679)	12.000	13.500	11.700
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	-	-	-
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	-	-	-
sonstige Kosten (Grupp. 8)	-	-	-
Gesamt	110.000	106.400	109.700

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	1.300	1.500	1.300
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	0	0	0
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	100	0	100
Gesamt	1.400	1.500	1.400

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	- 108.600	- 104.900	- 108.300
Deckungsgrad	0,9 %	1,4 %	0,9 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	0,78	0,78	0,78
mittlerer Dienst	0,5	0,5	0,5
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Projekte

4.1.1 Audit berufundfamilie

Die Stadt Emden gehört bundesweit zu den ersten Kommunalverwaltungen, die das **audit berufundfamilie** für sich als Instrument einer familienbewussten Personalentwicklung erkannt und umgesetzt haben. Die Gleichstellungsbeauftragte wurde durch den Oberbürgermeister mit der Projektleitung beauftragt.

Das **audit berufundfamilie** ist ein Managementinstrument zur kontinuierlichen Verbesserung einer familiengerechten Personalpolitik. Dabei werden bislang umgesetzte familiengerechte Maßnahmen begutachtet sowie Potenziale aufgezeigt und konkrete Zielvereinbarungen getroffen, die auf die jeweiligen Rahmenbedingungen des Betriebes zugeschnitten sind.

Insgesamt wurden für die Stadt Emden im Rahmen eines Auditierungsworkshops in acht Handlungsfeldern 18 Ziele formuliert, die innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt werden.

Schwerpunkte in 2006 waren der Aufbau einer umfassenden Intranetseite, Veranstaltungen für die Bediensteten, Aufbau eines Angebotes zur Ferienbetreuung für die Kinder der städtischen Bediensteten, Vorstellung des **audit berufundfamilie** bei den städtischen Töchtern und der Emden Börse sowie Aufbau eines Kontakthalteprogramms für beurlaubte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

4.1.2 Koordinierungsstelle zur beruflichen und betrieblichen Förderung von Frauen

Die Koordinierungsstelle Frauen und Beruf ist ein EU-gefördertes Projekt in gemeinsamer Trägerschaft der Landkreise Aurich und Leer und der Stadt Emden. Aufgrund des Inkrafttretens des sog. Hartz IV – Gesetzes hat der Landkreis Leer zum 01.01.2005 optiert, der Landkreis Aurich und die Stadt Emden haben jeweils Arbeitsgemeinschaften gebildet. Die unterschiedliche Entwicklung wurde auch von der Koordinierungsstelle in der Form nachvollzogen, dass zeitgleich eine räumliche und personelle, jedoch keine inhaltliche Trennung vorgenommen wurde.

4.2 Berufsorientierung/ Berufswahlverhalten von Mädchen

Veranstaltungen zur Berufsorientierung/ zum Berufswahlverhalten von Mädchen

27.04.2006	Girls` Day – Eigenveranstaltung Der jährlich stattfindende Mädchenzukunftstag für die Töchter der städtischen Bediensteten wurde inhaltlich und organisatorisch in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/den Mitarbeiterinnen der Nordseehalle vorbereitet und durchgeführt. 43 Mädchen erhielten einen Einblick in die Arbeitswelt.
22.04.2006	Gesonderte Aktion zum Girls` Day 2006 – Kooperation mit der Agentur für Arbeit Emden

4.3 Teilnahme Fortbildungen/Veranstaltungen/ Workshops

06.03.2006	Workshop - Kommunale Handlungskonzepte zur demografischen Entwicklung in der Stadt Emden
17.05.2006	11. Erfahrungsaustausch zum audit berufundfamilie, Hamburg
15.06.2006	Symposium: Betriebswirtschaftliche Effekte familienbewusster Personalpolitik, Bremen
06.07.2006	Workshop - Umsetzung des TvÖD – Leistungsentgelte, Emden
24.07.2006	Workshop – Interne Leistungsverrechnung, Emden
27.09.2006	Leistungsvergütung im neuen TvÖD, Hannover
15.11.2006	Kongress – ESF – Frauenprojekte in Niedersachsen, Hannover
16.11.2006	Vollversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Gleichstellungsbeauftragter, Delmenhorst
20.11.2006	Fachtagung: Perspektiven für die Prävention häuslicher Gewalt, Hannover

4.4. Mitarbeit/ Unterstützung von Projekten

- Jugendhilfeplanung
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Soziale Rahmen- und Lebensbedingungen“
Zielsetzung: Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für den Jugendhilfeausschuss
- Netzwerk „Junge Mütter und junge Eltern“
Zielsetzung: Entwicklung und Aufbau von Unterstützungsstrukturen für junge Mütter und junge Eltern
- Ostfriesisches Bündnis für Familien,
Mitarbeit im Handlungsfeld : Arbeitswelt und Familie
- Verbesserung der Angebotsstruktur für Opfer häuslicher Gewalt
- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe und der Arbeitsgruppe demografischer Wandel –
Erarbeitung von Handlungsempfehlungen

II.II Stabsstelle 103 Vorstandsbüro

1. Aufgaben und Funktionen

Das Vorstandsbüro ist direkt dem Verwaltungsvorstand zugeordnet. Einerseits informiert, berät und unterstützt es den Verwaltungsvorstand in allen steuerungsrelevanten und fachbereichsübergreifenden Angelegenheiten, die in den nachfolgenden Produktbeschreibungen näher erläutert sind. Dazu gehören insbesondere die Handlungsfelder "strategische Planung, Pressearbeit, Verwaltungsorganisation, Finanzplanung, Personalentwicklung und Controlling". Andererseits berät und unterstützt das Vorstandsbüro die Fachbereiche und Betriebe bei grundsätzlichen organisatorischen Fragen.

1.1 Produkt 1.01.1 Gesamtsteuerung

Die Aufgaben des Vorstandsbüro im Produkt Gesamtsteuerung werden durch folgende Stichworte konkretisiert:

Gesamtsteuerung:

Leitbild (Unternehmensleitbild); Strategische Planung und Programme; Koordination von sektoralen und fachbereichsbezogenen Strategien und Konzepten; Prognosen; Aufgabenkritik; Führungsrichtlinien; Rahmenregelungen für fachbereichsbezogenes Qualitätsmanagement, Vorschlagswesen, kontinuierlicher Verbesserungsprozess, Qualitätszirkel; Beschwerdemanagement

Produkte / Ziele:

Zielkontrakte Verwaltung – Politik sowie Verwaltungsführung – Fachbereiche; Rahmenvorgaben für weitere Zielkontrakte sowie Servicekontrakte; Produktsystematik

Controlling:

Berichtswesen für die Gesamtverwaltung, Jahresbericht, Quartalsberichte, Monatsberichte; Rahmenregelungen für das dezentrale Controlling

Beteiligungsmanagement:

Beteiligungsbericht; Grundsatzangelegenheiten der Beteiligungen; Beteiligungscontrolling

1.2 Produkt 1.10.1 Allgemeines Management

Die Aufgaben des Vorstandsbüro im Produkt allgemeines Management werden durch folgende Stichworte konkretisiert:

Organisation:

Mitwirkung bei der Organisation der Gesamtverwaltung, Festlegung der Fachbereiche; Grundsätze der Fachdienstbildung; Zuständigkeitsregelungen zwischen Fachbereichen; Projekte mit Bedeutung für die Gesamtverwaltung; Info-Management; Rahmenregelungen zur Regelung des Dienstbetriebes, der Vordruckgestaltung sowie für den Service

Unterstützung des Verwaltungsvorstandes:

Grundsatzangelegenheiten; Zusammenarbeit mit Spitzenverbänden und Gebietskörperschaften; Empfänge, Repräsentation, Ehrungen; Vorbereitung und Durchführung der Verwaltungsvorstandssitzungen einschließlich Protokolle, Termine, und Entscheidungsüberwachung; Sonderaufträge des Verwaltungsvorstandes

1.3 Produkt 1.10.4 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Markt- und Kundenorientierung, als eine der wichtigsten Parameter für eine funktionale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt, bleibt weiterhin die zentrale Voraussetzung für den Unternehmenserfolg der Verwaltung.

Ziele der Pressestelle:

- Eine gute und solide Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen leisten und das Image der Stadt Emden nachhaltig verbessern.
- Zufriedene KundenInnen sind Ziel unserer Tätigkeit

Was wurde erreicht ?

Das Leitmotto: „Tue Gutes und rede darüber bzw. Transparenz schafft Vertrauen“ hat sich unverändert als wichtige „vertrauensbildende Maßnahme“ erwiesen.

Auch das Jahr 2006 zeigte insgesamt eine positive Wechselwirkung zwischen Journalismus und Verwaltung (Pressestelle). Die Zusammenarbeit gestaltet sich als außerordentlich gut. Dabei sind folgende Arbeitsschwerpunkte aus Sicht der Pressestelle besonders wichtig:

- Sachliche, umfassende und ständige Information der Bürger. Sie geschieht sowohl über Presse, Nachrichtenagenturen, Funk und Fernsehen, aber auch über Internet und selbstgestaltete, sich unmittelbar an die Bürger richtende Informationsarbeit.
- Zuverlässiger Ansprechpartner für die Presse in Verbindung mit einer schnellen Informationsbeschaffung. Information der Presse nicht nur auf Anfrage, sondern von sich aus regelmäßig und kontinuierlich. Ordentliche Vorbereitung von Pressekonferenzen (Pressemappen etc.).
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Organisationseinheiten. Einbindung der Pressestelle in viele verschiedene Vorgänge.
- Kontaktpflege und Beobachtung von Presse, Hörfunk und Fernsehen sowie die Unterrichtung der Verwaltungsspitze und der betroffenen Organisationseinheiten über die entsprechenden Ergebnisse.
- Erstellung von vielfältigem Informationsmaterial in Form von Publikationen, Flyern und Infoblättern etc..
- Inhaltliche Pflege und Bearbeitung des städtischen Internetauftrittes. Beratung der Organisationseinheiten in Fragen zu Layout, Corporate Design etc..
- Für die Darstellung besonderer Ereignisse oder komplexer Zusammenhänge werden Pressegespräche unter Beteiligung der betreffenden Fachdienste unter Federführung der Pressestelle durchgeführt.

1.4 Produkt 1.11.1 Personalsteuerung

Im Bereich des Produktes Personalsteuerung sind insbesondere folgende Positionen zu benennen:

Personalentwicklung:

Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzeptes in Abstimmung mit der Fachbereichsleiterkonferenz und dem Personalrat, der Frauenbeauftragten unter Einbeziehung des Fachdienstes Personal; Konzeptvorschläge für Schulungsmaßnahmen; Ausbildung

Personalbedarf:

Planung der Stellen- und Personalkostenbudgets im Rahmen des Eckwerteverfahrens; unterjährige Überarbeitung der Stellenbudgets bei Bedarf

Unterstützung des Verwaltungsvorstandes/Fachbereichsleiterkonferenz:

Personalwirtschaftliche Rahmenregelungen; Stellenbesetzung Führungskräfte;
Personalcontrolling mit Stellenvergleich Soll/Ist, Arbeitsmengen, durchgeführte
Mitarbeitergespräche sowie Schulungsmaßnahmen

1.5 Produkt 1.20.1

Finanzsteuerung

Das Vorstandsbüro ist im Produkt Finanzsteuerung maßgeblich in den nachfolgenden Aufgabenschwerpunkten aktiv:

Budgetierung:

Rahmenregelungen; Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Regelungen; Mitwirkung bei Budgeterhöhungen; Mitwirkung bei der Erstellung des Budgetbuches und der Gestaltung der Jahresabschlüsse; Bewertung Prüfberichte

Eckwerteverfahren:

Zeit- und Ablaufplan; Bestimmung Finanzmasse; Jahres- und Mehrjahresbudgets; Darstellung des Budgets; Einbeziehung der Beteiligten; Entwicklung und Vereinbarung von Finanzziele; Mitwirkung bei Budgetgesprächen; Erstellung Eckwertebeschluss

Finanzplanung:

Vorausschau auf mehrere Jahre; mittelfristige Finanzplanung mit Investitionsprogramm; Mitwirkung bei der Fortschreibung der Planwerte; Sicherung der stetigen Aufgabenerfüllung

Haushaltskonsolidierung:

Koordinierung des Konsolidierungsprozesses; Erstellung Konsolidierungskonzept; Begleitung der Konsolidierungsmaßnahmen; Bedarfszuweisungen

2. Gesamtabschluss der Stabsstelle

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Gruppe 4)	407.100	381.459	415.800
Personalkosten -projektbezogen-	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 5, 6)	98.500	132.218	298.500
Bauliche Unterhaltung (Gruppe 50,51)	0	0	0
innere Verrechnung (Gruppe 679)	66.100	56.573	52.900
Gesamt	571.700	570.250	767.200
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	600	12.360	600
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Gruppe 16, 17)	0	0	0
Erstattungen PersKosten -projektbezogen-	0	0	0
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	200	0	200
Gesamt	800	12.360	800
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-570.900	-557.889	-766.400
Deckungsgrad	0,2 %	2,1 %	0,1 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	6,5	6,3	6,8
mittlerer Dienst	0	0	0
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

Haushaltskonsolidierung

Der Haushalt 2006 ist wie in den Jahren 2004 und 2005 defizitär. Die Ausgaben von 119.558.300 € überschreiten die Einnahmen in Höhe von 113.787.900 € um 5.770.400 €. Der Rat hat daher am 30.03.2006 mit der Haushaltssatzung 2006 die Fortschreibung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen aus dem Jahr 2005 beschlossen. Die Genehmigung des Haushaltes 2006 durch das Nds. Innenministerium erfolgte ohne Auflagen.

Nach Vorliegen der Jahresrechnung für das Jahr 2006 ergibt sich im Ergebnis ein Defizit in Höhe von 4.784.899 € . Das sind 984.501 € weniger als in der Planung veranschlagt.

Neues Kommunales Rechnungswesen

Das mehrjährige Projekt zur Umstellung der städtischen Haushaltswirtschaft auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR) wurde mit Wirkung vom 01.11.2006 in Kraft gestartet. Hierzu wurde eine Projektgruppe unter der Leitung von Herrn Erster Stadtrat Lutz (Projektleiter) eingesetzt.

Ideen- und Beschwerdemanagement

Im Mai 2006 erfolgte die Einrichtung eines zentralen Ideen- und Beschwerdemanagements, das im Vorstandsbüro angesiedelt ist. Nach dem Motto „Nicht über uns, sondern mit uns reden!“ können die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen, Anregungen und Beschwerden der Stadtverwaltung mitteilen.

Dass dieser Service sehr gut angenommen wird, belegt die Tatsache, dass sich bis zum Jahresende rund 250 Kunden Bürgerinnen und Bürger mit insgesamt 350 Ideen, Anregungen und Beschwerden an das Ideen- und Beschwerdemanagement gewandt haben.

Das Ideen- und Beschwerdemanagement ist telefonisch unter 04921/87-11 10, persönlich bei Frau Dirksen, Frickensteinplatz 2, Zimmer 112 oder über die Homepage der Stadt Emden unter www.emden.de erreichbar.

Organisationsentwicklung

In diesem Jahr startete eine Organisationsuntersuchung und –beratung über die Jugendhilfe in Emden.

Personalentwicklung

Die vierte Gruppe hat die, unter der Bezeichnung „Fit für die Zukunft“ laufende, Qualifizierungsmaßnahme für den Führungskräftenachwuchs der Stadt Emden ist nach rund einjähriger Dauer erfolgreich abgeschlossen.

Pressestelle:

Insgesamt war die Pressestelle bei ca. 94 Veranstaltungen, Projekten und Maßnahmen im Rahmen einer kontinuierlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltung eingebunden. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem ca. 99 Pressegespräche durchgeführt.

- Komplette Überarbeitung des Internetauftritts gemeinsam mit dem FD Wirtschaftsförderung in 2006

- Mitarbeit der Pressestelle an über 60 Publikationen der Stadt Emden (Flyer, Grußworte etc.)
- Pressearbeit für das Projekt: Dienstleistungen in Emden im Stadtgarten am 1. Juli 2006
- Aktionstag: Emders up Rad – „In die Stadt ohne mein Auto“
- Aufnahme der Vorbereitung zum Projekt „Ein Schiff wird kommen“ Mitte 2006
- Die **Aktion „Saubere Stadt“** 2006 war wieder ein voller Erfolg. Mehr als 3.000 BürgerInnen und 18 Sponsoren setzten ein Zeichen für die Umwelt und nahmen an der „Frühjahrsputzaktion“ teil.
- Durchführung einer telefonischen und mündlichen Bürgerbefragung von 500 BürgerInnen gemeinsam mit dem ANWI unserer Fachhochschule und dem Bürgerbüro. Dabei standen neben den bürgernahen Dienstleistungen, deren Bekanntheit und Zufriedenheit vor allem die Öffnungszeiten im Vordergrund.
- „extra3“ in Emden
- Die Eröffnung des „Alten Binnenhafens“ , der Mobilitätszentrale und der Friesentherme waren wichtige Punkte.
- Mitarbeit: Das Projekt „Energiesparen in Schulen (EiS)“ als wichtiges Projekt im „Agenda 21-Prozeß“ der Stadt Emden

II.III Stabsstelle 107 Juristischer Dienst

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 30.1.1.1 Steuerungsunterstützung

Beratung und Unterstützung des Oberbürgermeisters, des Verwaltungsvorstandes, des Verwaltungsausschusses sowie des Rates und seiner Gremien in wichtigen rechtlichen und rechtspolitischen Fragen (Vorbereitung, Konsensfindung, Geschäftsordnung, Nachbereitung).

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Inanspruchnahmen		2.920	2.100

1.2 Produkt 30.1.2 Service für Fachbereiche

Mündliche und schriftliche Beratung, Gutachten, Stellungnahmen, Vertragsentwürfe, Entwurf von Rechtsvorschriften / Willenserklärungen, Prozessführung, Rechtsbehelfsverfahren, Abschluss, Verwaltung und Abwicklung von Versicherungen, Vertrags- und Vergleichsverhandlungen, Abwehr von Ansprüchen und Durchsetzung städtischer Ansprüche gegenüber Dritten oder Bediensteten (u.a. Strafverfahren, Regress, Disziplinarverfahren).

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Eingang Geschäftsanfälle	-	75	
Erledigung Geschäftsanfälle	-	54	
davon: durch Sachentscheidung		27	
durch sonstige Erledigung		27	
durch sonstige Verfahrensarten		0	
Anzahl der Bearbeitungen Versicherungen	-	14	
Anzahl der Inanspruchnahmen	3.000	4635	

2. Gesamtabschluss der Stabsstelle

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	259.900	259.887	259.400
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	18.300	57.279	23.300
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	0	0	0
innere Verrechnung (Grupp. 679)	21.100	18.524	20.100
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	299.300	335.690	302.800

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	5.000	16.056	5.000
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	10.000	49.913	10.000
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	135.000	116.075	135.000
Gesamt	150.000	182.074	150.000
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-149.300	-153.616	-152.800
Deckungsgrad	50,1 %	54,22%	49,54%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	2	2	2
gehobener Dienst	0	0	0
mittlerer Dienst	2	1,7	1,7
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

Zu den hervorzuhebenden Tätigkeitsschwerpunkten zählte die Mitwirkung bei der Abfassung von Ansiedlungsverträgen auf dem Rysumer Nacken. Ebenfalls von herausgehobener Bedeutung war die Bearbeitung der vertraglichen Vereinbarung mit dem Landkreis Aurich über die wechselseitige Zahlung von Gastschulgeld. Auch die Vereinbarung des Kulturbüros über die Einführung des Kartenvorverkaufs war Gegenstand intensiver Beratungshilfe. Außerdem stammt der Entwurf der Stiftungssatzung für das Ökowerk weitestgehend aus der Feder des juristischen Dienstes.

Nicht minder wichtige vertragliche Tätigkeiten bestanden in der Beratung, Entwurfsbearbeitung und Aushandlung der Änderung des Gesellschaftsvertrages der Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten und der Ausbildungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft. Ebenfalls auf dem juristischen Prüfstand standen die Änderungen des Gesellschaftsvertrages der Landesbühne Niedersachsen Nord und die Änderungen der Verbandsverordnung des Zweckverbandes Landesbühne Niedersachsen Nord. Als recht langwierig und schwierig erwies sich die Aushandlung einer Vergleichsvereinbarung über den notwendig gewordenen Bodenaustausch beim Neubau des Allwetterbades. Bezüglich des Allwetterbades galt es außerdem, personalvertretungs- und arbeitsvertragliche Fragestellungen zu klären.

Weitere Tätigkeiten betrafen den Entwurf vertraglicher Vereinbarungen zwischen der Stadt und dem Verein Kinderzukunft Grüner Baum e.V. oder mit Erziehungsberechtigten im Rahmen des „Audit und Familie“. Darüber hinaus waren eine Vereinbarung zur außerschulischen Raumnutzung durch Vereine und eine Nutzungsvereinbarung mit der evangelisch-reformierten Kirche zu erstellen und ein Pachtvertrag zu entwerfen und auszuhandeln. Ebenso waren im zurückliegenden Jahr erneut Erschließungsverträge und Durchführungsverträge zu Bebauungsplänen zu prüfen und zu überarbeiten. Außerdem nahm die Zukunft Emden GmbH auch im Jahre 2006 wiederum diverse Beratungsleistungen des Juristischen Dienstes für die Aushandlung von Miet- und anderen Verträge in Anspruch; zudem gelang es, diverse Forderungen für sie außergerichtlich durchzusetzen.

Nach umfangreichen Ermittlungen und zeitintensiven Recherchen kam es zugunsten der Stadt zur außergerichtlichen Beilegung von Differenzen über die Mängelbeseitigung von Ankerschäden an der westlichen Spundwand im Alten Binnenhafen. Auch die Sanierung einer Altlast im Alten Binnenhafen erledigte sich durch außergerichtliche Einigung. Durch Aushandlung und Abschluss einer Vereinbarung mit einem Abgabeschuldner konnte eine Teiltilgung ausstehenden Vergütungssteuerrückstände erreicht werden. Mängel am Hallenboden der Nordseehalle erforderten demgegenüber die Durchführung eines gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens. Der zeitweise Funktionsausfall der Eisenbahnklappbrücke führte zur Einleitung eines Beweissicherungsverfahrens der DB Netz AG gegen die Stadt.

Zu Jahresbeginn waren mehrere letztlich für die Kläger erfolglose Klagen gegen Grundsteuerbescheide zu verzeichnen. Die gesetzliche Neuregelung der Gewährung von Sozialleistungen (Hartz IV) brachte diverse Streitigkeiten um die Einkommensanrechnung in „Patchwork-Familien“ mit für die ARGE guten Ergebnissen hervor; auch die Übernahme von Unterkunftskosten geriet in diesem Zusammenhang in Streit. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln (Ordnungsrecht einerseits, Sozialrecht andererseits) gab es ebenfalls erfolgreich abgeschlossene Rechtsstreitigkeiten zur Übernahme und zum Ersatz von Bestattungskosten. Auch in Klageverfahren um die Entziehung von Fahrerlaubnissen konnte die Stadt ihre Rechtsposition erfolgreich verteidigen. Bei Konkurrentenklagen um die Besetzung von Dienstposten erwiesen sich die von der Stadt getroffenen Auswahlentscheidungen als rechters. Zurück genommen wurde dagegen eine Klage gegen einen Gewerbesteuermessbescheid, die auf die Korrektur des Ergebnisses einer Außenprüfung des Betriebsstättenfinanzamtes abzielte. Demgegenüber hat die Stadt in einem in I. Instanz verlorenen Rechtsstreit, mit dem sie von der DB Netz AG Schadenersatz verlangte, in II. Instanz dem Grunde nach obsiegt; im noch schwebenden Verfahren über die Revisionszulassung wird der Bundesgerichtshof das letzte Wort haben.

In Verwaltungsangelegenheiten mit Öffentlichkeitswirkung war der Juristische Dienst mit diversen Fragen und Anfragen zum Teekabfuhrweg sowie der Beantwortung einer Dienstaufsichtsbeschwerde befasst. Eine Petition um die Wahlen des Stadtteilbeirats Barenburg war ebenfalls Beratungsgegenstand. Die Auswirkungen des Streiks im öffentlichen Dienst gaben Anlass zur Prüfung, wie sich der Wegfalls städtischer (Dienst-)Leistungen auswirkt. Hausintern hatten die Fachdienste auch im abgelaufenen Jahr wieder erheblicher Beratungsbedarf, u.a. zu Schnittstellen zwischen Standesamt und Ausländerabteilung bei Eheschließungen mit Auslandsbeteiligung, zur Beschädigung des „Traffi-Towers“ durch einen Verkehrsunfall, in Disziplinar- und Arbeitsrechtsangelegenheiten oder zum neuen Tarifrecht.

Insgesamt war der Juristische Dienst erneut mit zahlreichen Vorgängen aus höchst unterschiedlichen Rechtsgebieten und mit unterschiedlichstem Schwierigkeitsgrad befasst. Soweit Klageverfahren im Vorfeld gerichtlicher Entscheidungen zum Abschluss kamen, waren weitgehend positive Ergebnisse zu verzeichnen; sämtliche von den Gerichten entschiedene Klageverfahren wurden sogar erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt ist die Arbeits- und Erfolgsbilanz des Juristischen Dienstes im Jahre 2006 sehr positiv ausgefallen.

III.I Bericht des Fachbereiches 200 Interne Dienste

1. Vorwort des Koordinators für den Bereich 200

Die Kommunen müssen wie in den Vorjahren als Dienstleister Wettbewerbselemente gezielt suchen, einsetzen, entwickeln, ausbauen und für übergeordnete Ziele nutzen. Die Attraktivität der Kommune und die Leistungserbringung hinsichtlich Art der Leistung, Preis, Qualität und Zeit hat für die Bürgerinnen und Bürger entscheidende Bedeutung. Daran werden auch die Stadt Emden und somit die Fachdienste des FB 200 gemessen. Das Jahr 2006 hat die Fachdienste des Fachbereiches 200 dem Ziel, für die übrigen Organisationseinheiten der Verwaltung gefragte Dienstleister zu sein, ein gutes Stück näher gebracht.

Der Fachdienst 210 Verwaltungsdienste war im Jahre 2006 schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahl und der Wahl des Oberbürgermeisters beschäftigt. Über 300 Wahlhelfer/innen wurden am Wahlsonntag eingesetzt. Die Konstituierung des neuen Rates verbunden mit der Besetzung der Ratsausschüsse und zahlreichen Gremien stellte ebenfalls eine besondere Herausforderung dar.

Die im Rahmen der Haushaltskonsolidierung gebildete Arbeitsgruppe „papierloser Rat“ entwickelte erste Ideen zur Ausstattung der Ratsmitglieder mit Laptops, um hierdurch zukünftig den Verzicht auf Druckvorlagen und Niederschriften in Papierform zu ermöglichen.

Der FD 211 Personal war im Jahre 2006 weiter mit der Umstellung des Tarifrechts vom BAT/BMT-G auf den neuen Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) beschäftigt. Die umfangreichen tariflichen Änderungen führten sowohl im Bereich Personalbewirtschaftung als auch im Bezügebereich wegen vieler ungeklärter Fragen zu einem hohen Arbeitsaufwand.

Das bisher angebotene umfangreiche zentrale Schulungs- und Fortbildungsprogramm für die Bediensteten konnte ohne Einschränkung auch im Jahre 2006 fortgeführt werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Fachdienstes war der mehrwöchige Streik im öffentlichen Dienst im Frühjahr 2006. Hierzu waren in vielen Gesprächen mit der Gewerkschaft Regelungen zu finden, um einen möglichst reibungslosen Arbeitsablauf innerhalb der Verwaltung und mit den Bürgern zu gewährleisten.

Der FD 212 Informations- u. Kommunikationstechnik hat 2006 den Arbeitsschwerpunkt auf die Serverkonsolidierung und die Umzugsvorbereitungen in das Verwaltungsgebäude 3 gelegt. In dem Berichtsjahr wurden insgesamt sieben Server in einem IBM-Serversystem integriert.

Das Datennetz wurde mit dem Landesverwaltungsnetz (iznnet) verbunden, um die Dienstleistungen des Landesrechenzentrums zu nutzen. Weiter wurden direkte Netzwerkverbindungen in das Internet, zur Volkshochschule und zu den Stadtwerken geschaffen.

Die Anzahl der betreuten Personal Computer wurde auf 640 in 15 vernetzten Standorten erhöht. Es wurden mehrere neue Anwendungen eingeführt (u. a. Elterngeld, Beschwerdemanagement, neuer Internetauftritt). Das Einwohnermeldewesen wurde um die e-Government-Module elektronische Rückmeldung und digitaler Reisepass erweitert.

Als Projekte von übergeordneter Bedeutung ist die Einführung eines neuen kommunalen Sitzungsdienstprogrammes mit Amts-, Bürger- und Ratsinformationssystem zu nennen. Mit dem Einzug in das neue Verwaltungsgebäude wurde eine neue, kostengünstige Telefontechnik (VOIP) eingeführt.

Der Fachdienst 220 Finanzen und Abgaben hat schwerpunktmäßig die Prüfung der Niedersächsischen Kommunalprüfungsanstalt für die Jahre 2002 - 2005 im Herbst 2006 begleitet. Ein Schwerpunkt der Prüfung war der Fachbereich 200.

Die Stadtkasse nutzt seit Beginn des Jahres 2006 ein neues Vollstreckungsmodul, das in die Finanzsoftware integriert wurde. In der Stadtkasse war es daher 2006 erforderlich, sich schwerpunktmäßig mit diesem neuen Modul der Finanzsoftware auseinander zu setzen und in Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller einige Anwendungen dieses Moduls an die spezifischen Anforderungen der Stadtkasse anzupassen und das nötige Know how bei der Anwendung zu erlangen. In Ergänzung bisheriger Maßnahmen wird damit angestrebt, auch durch eine optimale Softwareunterstützung die Realisierung offener städtischer Forderungen in zeitlich kürzeren Verfahren bzw. mit geringerem Kostenaufwand zu erreichen.

Im Produktbereich „Städtische Kassengeschäfte“ lagen die Arbeitsschwerpunkte - neben der Abwicklung des gesamten städtischen Zahlungsverkehrs - in der weiteren Optimierung der Buchungsarbeit, bei der Abwicklung der Mahnverfahren und des kassenmäßigen Abschlusses bzw. der Erstellung der Jahresrechnung.

Für das gezeigte Engagement und die geleistete konstruktive Arbeit im Berichtsjahr bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich.

Dieter Denkmann
Koordinator FB 200

2. TOP-Ziele des Fachbereiches

2.1 Fachbereichsziel 1

Der Fachbereich mit seinen Fachdiensten „Verwaltungsdienste“, „Personal“, „Informations- u. Kommunikationstechnik“, „Finanzen und Abgaben“ und „Stadtkasse“ soll ein Dienstleistungszentrum für die übrigen Organisationseinheiten der Stadtverwaltung sein.

2.2 Fachbereichsziel 2

Die Dienstleistungen werden zügig, wirtschaftlich, qualitätsbewusst und so erbracht, dass sie mit vergleichbaren Leistungen der Privatwirtschaft konkurrieren können.

2.3 Fachbereichsziel 3

Die Gewährleistung des reibungslosen Betriebsablaufes der Verwaltung ist sicherzustellen.

3. Zielerreichung

3.1 Fachbereichsziel 1

Im Berichtsjahr ist es den fünf Fachdiensten des Fachbereiches „Interne Dienste“ gelungen, sich weiter auf die Anforderungen der Auftragnehmer einzustellen. Die angestrebte Entwicklung zu einem schnellen, preiswerten und konkurrenzfähigen – marktfähigen – Dienstleistungssystem ist in Teilbereichen fast erreicht.

3.2 Fachbereichsziel 2

Eine ständige Kontrolle der Service-Kontrakte zwischen den Fachdiensten des FB 200 und den übrigen Organisationseinheiten der Verwaltung ist zweckmäßig. Dies wird auch praktiziert. Allerdings darf die Erfüllung der öffentlichen Aufträge dabei nicht vernachlässigt werden. Kurzfristig müssen noch bestehende Unklarheiten bei den internen Verrechnungen beseitigt werden. Die notwendigen Entscheidungen der zuständigen Gremien sind herbeizuführen.

3.3 Fachbereichsziel 3

Die Angebote der fünf Fachdienste stehen ständig auf dem Prüfstand. Dabei ist u.a. immer wieder festzustellen, dass die geltende Rechtslage noch häufig die Einführung von Wettbewerbselementen in die kommunale Leistungserbringung behindert. Auch müssen noch weitere vorhandene Strukturen an die Veränderungsprozesse der Gesamtverwaltung angepasst werden.

4. Repräsentative Kennzahlen

Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Rats- u. Ausschusssitzungen	88	73	90
Anzahl der Beschäftigten Stadt Emden	960	960	940
Anzahl der erstellten Gehaltsabrechnungen	27.500	26.561	27.500
Anzahl der PC-Arbeitsstationen	560	640	640
Buchungsvorgänge (Stadtkasse)	490.000	480.997	485.000
Anzahl neuer Vollstreckungsaufträge		4.201	
Grundstücksabgabenbescheide insgesamt	27.500	25.761	25.500

5. Gesamtabschluss des Fachbereiches

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (4)	3.596.400	3.226.622	3.426.300
Personalkosten - projektbezogen	45.800	44.881	22.200
Sachkosten (5, 6)	973.800	914.078	988.000
Unterhaltung.	0	0	0
innere Verr. (679)	657.500	687.565	687.100
Zuweisungen (7)	10.000	2.200	8.000
Kalkulatorische Kosten (68)	750.000	558.910	650.000
Sonstige Kosten (8)	0	5.227	0
Gesamt	6.033.500	5.439.483	5.781.600

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren (10 -15)	244.600	217.833	236.500
Erstattungen (16,17)	841.000	827.220	863.000
Erstattungen –ABM-	0	0	0
Innere Verr. 169	4.755.000	3.957.095	4.434.900
Erstattung Pers-Kosten –projektbez. 1745	22.900	14.021	22.200
Sonstige Finanzeinnahmen	170.000	- 6.259	225.000
Gesamt	6.033.500	5.009.909	5.781.600

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	- 429.574	0
Deckungsgrad	100,0 %	92,10 %	100,0 %

6. Projekte von übergeordneter Bedeutung

Folgende, für die Verwaltung bzw. die Bürger der Stadt, bedeutsame Projekte wurden u.a. von den Fachdiensten des Fachbereiches 200 im Berichtsjahr bearbeitet:

- Organisation und Durchführung der Kommunalwahl am 10. September 2006.
- Weitere intensive Betreuung bei der Anwendung des neuen Finanzprogramms für die Verwaltung.

7. Ausblick

Die Fachdienste des Fachbereiches 200 werden auch im Jahre 2007 weiter intensiv daran arbeiten, die Einführung von Wettbewerbselementen in die kommunale Leistungserbringung zu ermöglichen, damit zu größerer Wirtschaftlichkeit beizutragen und gleichzeitig sich selber den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Zu beweisen ist, dass private Anbieter die Leistungen grundsätzlich nicht besser und kostengünstiger erstellen können als die internen Dienstleister. Dieser Beweis müsste erbracht werden können.

III.I.I Fachdienst 210 Verwaltungsdienste

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 2.10.2 Organisationsberatung und -unterstützung

Der FD 210 führt Organisationsuntersuchungen einschließlich der damit verbundenen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und Moderationen von Besprechungen, Workshops und Infomärkten durch. Des weiteren werden Beratungen des Verwaltungsvorstandes, der Fachbereiche, Fachdienste, Betriebe und Stabstellen in Fragen der Aufbau- und Ablauforganisation angeboten.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Beratungsstunden insgesamt	2.170	1.254	2.070

1.2 Produkt 2.10.5 Statistik

Der FD 210 ermittelt statistische Daten bzw. Einzelangaben für statistische Zwecke, insbesondere für die Agrarberichterstattung und Bevölkerungsstatistik.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kommunale Statistiken			
- Personalstunden / Jahr	130	61	50
Statistiken für VV / FB			
- Personalstunden / Jahr	190	381	500

1.3 Produkt 2.10.4.4 Einkauf und Logistik

- Beschaffung von Büroartikeln, Büchern und Zeitschriften inklusive Beratung, zentrales Ausschreibungsbüro,
- Fertigung und Produktion von Printmedien, Fertigung von Vervielfältigungen,
- Konzeption, Organisation und Durchführung der Postzustellung und des Post austauschs sowie Postversandbearbeitung aller Sendungen, die durch Dritte oder eigenes Personal befördert werden, für die Gesamtverwaltung,
- Telefonvermittlung.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl Kopien/Drucke	3.000.000	1.534.500	3.000.000
Anzahl Submissionen	80	93	80

1.4 Produkt 2.10.7 Geschäftsführung für den Rat und seine Ausschüsse

- Organisatorische Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung der Sitzungen des Rates und seiner Gremien,
- Anfertigen von Protokollen für den Rat, VA und Fachausschüsse,
- Bearbeitung von Anträgen und Anfragen der Ratsmitglieder, Fraktionen und Gruppen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Vorlagen	500	487	520
Anzahl der Ausschuss- und Ratssitzungen	88	73	90
Anzahl schriftlicher Anfragen	150	177	160

1.5 Produkt 2.10.9.1

Service für Verwaltung: (Ortsrecht, interne Verwaltungsvorschriften, zentrale eMail-Eingänge)

Abruf, Pflege und Bereitstellung von Nachrichten des Niedersächsischen Städtetages (NST) und Deutschen Städtetages (DST) für Dienststellen und Betriebe und zentrale eMail-Eingänge weiterleiten.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
E-Mail-Eingänge	1.800	2.036	1.800
NST- / DST-Nachrichten	1.600	1.611	1.600

1.6 Produkt 33.1.3.1

Wahlen zu den einzelnen Parlamenten

Der FD 210 ist zuständig für die rechtliche, personelle und organisatorische Vorbereitung und Durchführung aller Europa-, Bundestags-, Landtags-, Kommunal-, Oberbürgermeister- und Integrationsratswahlen, Volksabstimmungen und Bürgerentscheide (einschließlich Unterschriftenprüfung bei Bürgerbegehren und Anträgen auf Bürgerversammlungen).

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Wahlberechtigten	40.000	40.483	2.300 (*)

Anmerkung (*): Wahl des Integrationsrates

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	856.800	744.394	802.100
Personalkosten - projektbezogen -	45.800	44.830	22.200
Unterhaltungskosten (Grupp. 50, 51)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 52 - 678)	256.800	217.987	208.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	104.200	82.428	102.800
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	1.263.600	1.089.639	1.135.100

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	163.600	139.875	150.000
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	50.000	30.538	32.100
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	1.027.100	825.699	930.800
Erstattungen – PK - projektbezogen	22.900	14.021	22.200
Gesamt	1.263.600	1.010.133	1.135.100

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	-79.506	0
Deckungsgrad	100,0 %	92,7 %	100,0 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	5	4	5
mittlerer Dienst	11,34	11,21	12,08
einfacher Dienst	2	2	2

4. Besondere Ereignisse

- Kommunalwahl am 10. September 2006.

III.I.II Fachdienst 211 Personal

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 2.11.2.1 Personalbewirtschaftung

Das Produkt beinhaltet alle Tätigkeiten in Zusammenhang mit der Personalbedarfsdeckung, dem Arbeits- und Dienstrecht sowie Dienstposten- und Arbeitsplatzbewertungen. Zu den Tätigkeiten gehören insbesondere die Deckung des Personalbedarfs durch interne Maßnahmen bzw. Einstellungen, die Abwicklung der im Beamten- und Beschäftigtenbereich relevanten Einstellungs-, Veränderungs- und Beendigungsmodalitäten, die umfassende Sachbearbeitung in allgemeinen und personenbezogenen arbeits- und dienstrechtlichen Angelegenheiten, einschließlich der Ermittlung und Ahndung bei Fehlverhalten und Minderleistung sowie die Bewertung von Dienstposten und Arbeitsplätzen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Einstellungen	300	233	280
Anzahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse	300	216	260
Anzahl der internen und externen Stellenausschreibungen	35	23	35
Anzahl der vorgenommenen Dienstposten- und Arbeitsplatzbewertungen	35	31	30
Anzahl der Beschäftigten mit Stichtag 01.01.d. J. einschl. BEE, ohne Zivis und Azubis (ohne ABM und BSHG)	960	960	940

1.2 Produkt 2.11.3.1 Aus- und Fortbildung

Das Produkt umfasst die Tätigkeiten, die in Zusammenhang mit der Aus- und Fortbildung zur Sicherung der zukünftigen Leistungsfähigkeit der Verwaltung stehen. Im Bereich der Ausbildung gehören hierzu die Auswahl und nachfolgende Ausbildung geeigneter Bewerber/Innen, einschließlich der Organisation, Planung, Ausbildung und Betreuung in Ausbildungsberufen des öff. Dienstes und Kammerberufen, Prüfen neu anzubietender Ausbildungsberufe und Planung und Durchführung von Werbemaßnahmen. Im Bereich der Fortbildung steht eine anforderungsgerechte und zukunftsorientierte Fortbildung der Beschäftigten mit der Ermittlung des zentralen Fortbildungsbedarfs und der Organisation und Planung von übergreifenden Fortbildungsveranstaltungen im Vordergrund.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der betreuten Anwärter/Innen und Auszubildenden mit Stichtag 01.08. d. J.	32	29	32
Anzahl der angebotenen Ausbildungsberufe Stichtag 01.08. d. J.	9	10	10
Anzahl der Weiterbeschäftigungen nach Abschluss der Ausbildung	7	7	10
Anzahl der Teilnehmer an durch den FD 211 organisierten zentralen Fortbildungsveranstaltungen	70	40	90
Anzahl der durch den FD 211 organisierten Fortbildungsveranstaltungen	7	4	10

1.3 Produkt 2.11.4.1 Bezüge

Das Produkt umfasst die umfassende Bearbeitung und Abwicklung aller besoldungs-, entgelt- und versorgungsrechtlicher Angelegenheiten (Dienstbezüge, Entgelte, Versorgungsbezüge, Versorgungsrenten, Sold, Kindergeld)

repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der erstellten Abrechnungen	27.200	26.561	27.500
davon für die Stadtverwaltung	14.200	14.271	14.200
Anzahl der Kindergeldempfänger (=Abrechnungen=)	8.300	5.990	8.200

1.4 Produkt 2.11.4.2 Beihilfen und sonstige Leistungen

Das Produkt beinhaltet die Beratung und Information in allen Fragen des Beihilferechts, der freien Heilfürsorge, des Reisekostenrechts einschl. der Wegstreckenentschädigung, Trennungsgeld, Umzugskosten sowie die umfassende Bearbeitung sämtlicher diesbezüglicher Angelegenheiten.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Beihilfefälle	900	888	900
Anzahl der Reisekostenanträge	760	888	760
Volumen Beihilfe in Euro	500.000	536.244	480.000

1.5 Produkt 2.11.6.1 Arbeitsschutz/Gesundheitsvorsorge (außer Aufgaben des Betriebsarztes)

Zu den Tätigkeiten dieses Produktes gehören die Sicherstellung des Gesundheitsschutzes und der Sicherung der Beschäftigten bei der Arbeit durch Maßnahmen des Arbeitsschutzes (Verhütung von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren, menschengerechte Gestaltung der Arbeit), insbesondere die Organisation der arbeitsmedizinischen Vorsorge, die Beratung und Information bzgl. Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz, die Beurteilung von Arbeitsbedingungen (Gefährdungsbeurteilungen), die Organisation der „Ersten Hilfe“, das Sicherstellen des Arbeitsschutzes mit den dazugehörigen administrativen Tätigkeiten, die Teilnahme im Arbeitsschutzausschuss sowie die Bearbeitung der Unfallmeldungen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der bearbeiteten Unfälle	30	26	30
Anzahl der medizinischen Vorsorgeuntersuchungen	150	122	150
Anzahl der Betriebsbesichtigungen	20	14	20
Anzahl der Arbeitsplatzbeurteilungen, Unfall- und Berufskrankheitenermittlungen	20	32	20

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	725.100	640.024	702.200
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	115.000	99.796	120.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	121.700	154.672	149.500
Gesamt	961.800	894.492	971.700

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühr./Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	500	0	500
Erstattungen/Zuweisungen(Grupp- 16,17)	170.000	185.967	175.000
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	791.300	708.651	796.200
Gesamt	961.800	894.618	971.700

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	+ 126,00	0
Deckungsgrad	100,0 %	100,0 %	100,0 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	6,5	6,4	6,4
mittlerer Dienst	7	7	7
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Ausbildung

- Es konnte für den Ausbildungsbeginn 01.09.2006 eine zusätzliche Ausbildungsstelle zur Chemielaborantin/zum Chemielaboranten im Chemischen Untersuchungsamt eingerichtet werden.
- Alle Auszubildenden konnten, mit zwei Ausnahmen, wie auch in den Vorjahren, befristet weiterbeschäftigt werden.
- Beteiligung Zukunftstag 2006 im April
- Vorstellung der Ausbildungsberufe der Stadtverwaltung Emden am Aktionstag „Dienstleistung in Emden“ am 01.07.2006
- Teilnahme an der Ausbildungsmesse 2006 der IHK und BBS II am 11.10.2006
- Beteiligung am Projekt „Wirtschaft zum Anfassen“ für Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse am GaT im November 2006
- Teilnahme Bewerberfachtag 2006 in der Realschule Herrentor am 15.11.2006

4.2 Arbeitsschutz

- Durchführung der Gesundheitsförderung im Bereich Stadtentwässerung
- Im Vorfeld des Umzugs in das VG III wurde in 15 Unterweisungen für 100 MitarbeiterInnen die Unterweisung „Bildschirmarbeit und allgemeine Verwaltungstätigkeiten“ durchgeführt.

4.3 Personalbewirtschaftung/Bezüge

- Nachwirkungen des TVöD auch für 2006

III.I.III Fachdienst 212 Informations- und Kommunikationstechnik

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 2.10.3 TUI

Die Aufgaben des Fachdienstes 212 zu diesem Produkt sind:

1. Konzeption, Beschaffung, Installation und Betrieb des Telefon- und Datennetzes.
2. Entwicklung, Einführung, Pflege und Wartung von TUI-Anwendungen.
3. Produktionsbetrieb für alle betreuten Systeme, einschl. Installation und Wartung von Endgeräten
4. Beratung der Anwender in allen Fragen der TUI

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der PC-Arbeitsstationen	560	640	640
Anzahl der Telefonendgeräte	1.100	1.020	1.100

Das Ziel ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität am Einzelarbeitsplatz und in der Gesamtverwaltung durch den optimalen Einsatz von technikunterstützter Informationsverarbeitung (TUI), um die Zufriedenheit der Kunden Bürger zu erhöhen.

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (<i>Gruppe 4</i>)	541.800	512.202	517.700
Sachkosten (<i>Gruppe 5, 6</i>)	405.000	412.747	450.000
innere Verrechnung (<i>Gruppe 679</i>)	35.600	25.491	22.700
Kalkulatorische Kosten (<i>Gruppe 68</i>)	750.000	558.910	650.000
Gesamtkosten	1.732.400	1.509.350	1.640.400

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (<i>Gruppe 10-15</i>)	80.000	78.802	85.000
Erstatt./Zuwei./Zuschüsse (<i>Gruppe 16, 17, 2</i>)	185.000	235.088	238.000
Innere Verrechnungen (<i>Gruppe 169</i>)	1.467.400	1.226.300	1.317.400
Gesamterlöse	1.732.400	1.540.190	1.640.400

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. /Zuschuss (-)	0	30.840	0
Deckungsgrad	100,00%	102,04%	100,00%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	7,65	7,65	6,65
mittlerer Dienst	2	2	3
einfacher Dienst	0	0	0

III.I.IV **Fachdienst 220** **Finanzen und Abgaben**

1. Aufgaben und Funktionen

Der Fachdienst Finanzen und Abgaben bietet seine Dienstleistungen überwiegend den Organisationseinheiten der Stadtverwaltung, deren Eigenbetriebe und Eigengesellschaften sowie dem Verwaltungsvorstand an. Insbesondere in Fragen der Budgetaufstellung und -durchführung besteht eine enge Verbindung zum Verwaltungsvorstand und zu den politischen Vertretern der Stadt Emden, da die Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung nach wie vor ein Thema ist. Ebenfalls wird die Einführung eines neuen kommunalen Rechnungswesens in Niedersachsen in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt der Arbeit ausmachen. Die entsprechende Projektarbeit und die Umsetzung in die Praxis werden die zukünftigen Aufgabenfelder bestimmen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten des Fachdienstes Finanzen und Abgaben liegt im Bereich der Steuern und Abgaben. In diesem Aufgabenfeld besteht naturgemäß ein sehr intensiver Kontakt sowohl zu den Bürgerinnen und Bürgern, als auch zu den Unternehmen der Stadt. Durch kompetente und freundliche Beratung entsprechen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Wünschen im Rahmen der rechtlichen Grenzen.

1.1 Produkt 2.20.1.1 **Kosten- und Leistungsrechnung**

Die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) wird zentral für alle Verwaltungsbereiche aufgestellt. Ihr Ziel ist die Gewährleistung und Betreuung der Kosten- und Leistungsrechnung für alle Fachdienste und Betriebe der Stadtverwaltung.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung durch die Niedersächsische Kommunalprüfungsanstalt wurde der Stadt Emden bestätigt, dass die nahezu flächendeckende Kostenrechnung vorbildlich organisiert ist und die Ziele der Verwaltungsmodernisierung maßgeblich unterstützt.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Fachdienste/Betriebe gesamt	37	37	37
Fachdienste/Betriebe mit KLR	32	32	32

1.2 Produkt 2.20.1.2 **Finanzdienste**

Die Aufgaben des FD Finanzen und Abgaben im Produkt Finanzdienste sind durch folgende Stichworte zu konkretisieren :

Steuerliche Angelegenheiten

Die Stadt Emden ist einheitlich als ein Steuerschuldner gegenüber dem Finanzamt zu führen. Steuerliche Pflichten und Rechte der einzelnen Fachdienste und Betriebe sind gegenüber dem Finanzamt gesamtschuldnerisch als Stadt Emden wahrzunehmen. Insgesamt werden bei der Stadt 17 Betriebe gewerblicher Art steuerlich betreut. Ziel ist es, die Steuerbelastung der Stadt zu minimieren.

Schuldendienst und Liquidität

Im Rahmen dieses Aufgabenfeldes wird der gesamte Schuldendienst der Stadt Emden abgewickelt und die Bürokassen (Außenstellen der Stadtkasse) werden verwaltet.

In enger Abstimmung mit dem FD Stadtkasse werden die notwendigen Liquiditätsvorgänge (Kassenkreditaufnahmen) veranlasst, damit die Stadt jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann.

Anlagenbuchhaltung

Die Stadt Emden hält bereits seit Jahren eine flächendeckende Anlagenbuchhaltung vor. Dies ist gegenüber anderen Kommunen eine Besonderheit, da vielerorts nur das Vermögen der Gebührenhaushalte erfasst wird. Im Hinblick auf die Einführung des neuen kommunalen Rechnungswesens in naher Zukunft und der damit verbundenen Erstellung einer Eröffnungsbilanz ist es unabweisbar erforderlich, eine möglichst korrekte und genaue Basis an Daten vorzuhalten.

Inwieweit die vorhandenen Daten den Anforderungen des neuen Haushaltsrechts entsprechen und zur Erstellung der Eröffnungsbilanz verwendet werden können, wird im Rahmen des Gesamtprojekts NKR aktuell überprüft.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Steuererklärungen UST/KST/GewST	17	17	17
Weiterer steuerlicher Aufwand (Std.)	400	352	450
Neuaufnahmen Kredite	2	1	2
Liquiditätsvorgänge	35	72	45
Bürokassen	28	28	30
Buchungsvorgänge Anlagenbuchhaltung	8.000	7.024	9.000

Verwaltung Beteiligungen

Die Änderung der Nds. Gemeindeordnung (NGO) vom 18.05.2006 hat die Stadt Emden dazu bewogen, die organisatorische und inhaltliche Ausgestaltung ihres Beteiligungsmanagements grundlegend zu überarbeiten. Dies entsprach auch einer Forderung der Nds. Kommunalprüfungsanstalt im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2006.

Der FD Finanzen und Abgaben ist maßgeblich daran beteiligt gewesen, eine Dienstanweisung zur Neuordnung des Beteiligungsmanagements zu erstellen sowie einen Mustergesellschaftsvertrag zu entwickeln. Die tatsächliche Umsetzung dieses Konzepts soll im Jahr 2007 erfolgen.

Weitere Aufgabengebiete im Rahmen des Produktes „Finanzdienste“ sind die Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Finanzstatistiken, Probeberechnungen zum FAG und Abwicklung der Finanzausgleichsleistungen sowie die zentrale Pflege der Finanzadressdatei. Darüber hinaus wurde im Jahr 2006 die inhaltliche Betreuung der Benutzer des Finanzprogramms Infoma NEW SYSTEM durch den FD Finanzen und Abgaben gewährleistet.

1.3 Produkt 2.20.1.5 Budgetbuchaufstellung und -abwicklung

Das Ziel, die haushalts- und finanztechnische Arbeitsgrundlage in Form des Budgetbuches für die Verwaltung bereitzustellen und eine den gesetzlichen Vorschriften entsprechende Budgetabwicklung zu gewährleisten, wurde im Jahr 2006 erneut erreicht. Dies bestätigten auch die Prüfer der Nds. Kommunalprüfungsanstalt im Rahmen ihrer überörtlichen Prüfung.

Die Strukturen des sich nunmehr überwiegend aus dem Finanzprogramm entwickelnden Budgetbuches haben sich zwischenzeitlich etabliert. Insbesondere die Produktdaten erhalten dadurch eine immer größere und genauere Aussagekraft und Bedeutung.

Aus Gründen der Kosteneinsparung wird die Anzahl der gedruckten Budgetbücher ständig reduziert. Den Nutzern wird dafür ein elektronisch aufbereitetes Budgetbuch in Form einer PDF - Datei zur Verfügung gestellt. Diese Datei steht auch für alle Internetnutzer zum Herunterladen auf der Internetpräsentation der Stadt Emden bereit.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Freigaben insgesamt	35	97	70
- davon in 1 Woche erledigt	35	97	70

1.4 Produkt 2.22.1.1 Gewerbsteuer

Die Heranziehung aller gewerbsteuerpflichtigen Personen und Betriebe (Abgabepflichtigen) unter Anwendung bürgerfreundlicher Verfahren, ist das oberste Ziel bei diesem Produkt. Trotz der steten Bemühungen, alle gewerbsteuerrelevanten Umstände zu erfassen und evtl. Ansprüche zu realisieren, ist das Aufkommen der Gewerbsteuer in erster Linie aber auch von der wirtschaftlichen Gesamtsituation und der örtlichen Entwicklung abhängig. Die Höhe der zu zahlenden Gewerbsteuer kann daher von der Kommune nicht unmittelbar beeinflusst werden. Der Gewerbsteuerhebesatz, der sich im Vergleich zum Landesdurchschnitt, bereits auf einem hohen Niveau befindet, ist seit 1994 nicht mehr verändert worden.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Erfasste Gewerbebetriebe	5.000	5.503	5.200
- davon zahlungspflichtige Betriebe	1.350	1.231	1.200
- davon zahlende Betriebe	950	967	800
- davon Firmenerfassungsfälle	2.100	2.450	2.400
Vom Aussendienst erfasste Betriebsst. (auswärtig)	10	4	10

Grundsätzlich ist der Erhalt der Gewerbsteuer als Haupteinnahmequelle aller deutschen Kommunen natürlich zu begrüßen. Welche konkreten Auswirkungen die für das Jahr 2008 geplante Unternehmenssteuerreform allerdings auf diese eminent wichtige Einnahmeposition der Stadt Emden haben wird, lässt sich zurzeit nur erahnen.

1.5 Produkt 2.22.1.2 Grundstücksabgaben und –beiträge, sonstige kommunale Steuern

Neben den Grundstücksabgaben und –beiträgen werden als kommunale Steuern die Hundesteuer und die Vergnügungssteuer erhoben. Der Fachdienst Finanzen und Abgaben ist hier Ansprechpartner für den Bürger, sowohl in Bezug auf die städtischen Abgaben, als auch für die Gebühren des Eigenbetriebes Bau- und Entsorgungsbetrieb Emden.

Nach der Einführung eines neuen Finanzprogramms und des Müllwiegesystems in den letzten Jahren konnte nunmehr festgestellt werden, dass die Anzahl der Rückfragen zu den ergangenen Abgabenbescheiden im Vergleich zur Einführungsphase deutlich zurückgegangen ist.

Im Bereich der Erschließungsbeiträge wurden im Jahr 2006 im Stadtteil Barenburg zwei große Erschließungseinheiten durch Ablösevereinbarungen abgerechnet. Es ist darüber hinaus auch die Abarbeitung der Liste der noch abzurechnenden Fälle („Altfallliste“) vorangetrieben worden. Dabei ist sowohl die eigentliche Bearbeitung dieser Abrechnungsfälle, als auch die danach folgende Bescheiderteilung stets problematisch.

Außerdem wurde eine Straßenausbaubeitragssatzung für die Stadt Emden entworfen, deren Einführung und Umsetzung nunmehr zu diskutieren sein wird.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
abgabepflichtige Grundstückseigentümer	20.000	20.307	21.000
Grundsteuerfälle	20.000	20.307	20.200
Müllabfuhrgebührenpflichtige	16.000	16.555	16.500
Abwassergebührenpflichtige	14.500	14.976	14.800
Mitteilungen an FA wegen Einheitswert	280	280	300
- daraus ergangene Änderungsbescheide	200	200	200
angemeldete Unterhaltungs- und Geldspielgeräte	350	327	325
Vergnügungssteuerpflichtige Veranstaltungen	1.100	1.109	1.100
angemeldete Hunde	2.100	2.438	2.300

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Grupp. 4)	811.000	704.691	780.100
Personalkosten –projektbezogen-	0	51	0
Unterhaltungskosten (Grupp. 50, 51)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	105.000	102.759	115.000
Innere Verrechnung (Grupp. 679)	295.500	344.213	331.600
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	10.000	2.200	8.000
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
Sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	5.227	0
Gesamt	1.221.500	1.159.141	1.234.700

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	500	-844	1.000
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 1)	300.000	252.819	276.000
Erst.Pers.kosten –projektbezogen-	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	866.000	717.735	847.700
Sonst. Finanzeinnahmen (Grupp. 2)	55.000	152.510	110.000
Gesamt	1.221.500	1.122.220	1.234.700

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	-36.921	0
Deckungsgrad	100,00%	96,79%	100,00%

Das Fachdienstergebnis 2006 weist einen Kostendeckungsgrad von 96,8 % aus. Insbesondere die Mehrkosten im Bereich der inneren Verrechnungen (Grupp. 679) waren nicht vorhersehbar und führten dazu, dass die für das Jahr 2006 kalkulierten und in den Servicekontrakten vereinbarten Festpreise (Grupp. 169) pro Produkt nicht auskömmlich waren.

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0,00	0,00	0,00
gehobener Dienst	7,88	7,13	7,88
mittlerer Dienst	9,03	8,56	7,81

Der Personalbestand bewegt sich im Rahmen des zurzeit festgestellten Personalbedarfs.

4. Besondere Ereignisse

4.1 Optisches Archiv im Abgabebereich

Nachdem seit vielen Jahren im Bereich Abgaben die Durchschriften der erlassenen Abgabenbescheide nicht mehr ausgedruckt wurden, sondern direkt aus der Produktion in ein optisches Archiv gestellt worden sind, wurde im Laufe des Jahres 2006 der nächste Schritt unternommen. Seit März 2006 werden sämtliche Dokumente, welche bisher noch in Papierform abgelegt worden sind, digital vorgehalten. Die Papierakte wird somit durch die elektronische Akte ersetzt. Diese neue Arbeitsweise erfordert neben den Umstellungen in der Bearbeitung auch Veränderungen bzgl. der Software und hardwaretechnischen Ausstattung. Bisher traten keine nennenswerten Probleme auf. Der seitens des FD Finanzen und Abgaben hier

eingeschlagene Weg kann für die übrige Verwaltung Pilotcharakter haben. Ein aus heutiger Sicht noch sehr weitgestecktes Ziel wäre die Einführung der so genannten „elektronischen Anordnung“.

4.2 Einführung neues kommunales Rechnungswesen

Auf der Grundlage des Landesrechts zur Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) zum 01.01.2006 hat der Rat der Stadt beschlossen, die Umsetzung zunächst nicht zu vollziehen und die Übergangsfrist ggf. voll auszunutzen. Nachdem im Laufe des Berichtsjahres einige vorbereitende Beratungen stattgefunden haben, wurde zum 01.11.2006 die Projektgruppe zur Umstellung des städtischen Haushalts auf das NKR gebildet. Der FD Finanzen und Abgaben ist in dieser Projektgruppe mit drei Personen einschließlich der Geschäftsführung ständig vertreten. Das Projekt und die Umstellung wird in den nächsten Jahren einen hohen Stellenwert einnehmen müssen. Gerade der FD Finanzen und Abgaben sieht sich bei der Umsetzung dieser gesetzlichen Regelung an vorderster Front und nimmt die Aufgabe wahr, die gesamte Verwaltung auf dem Weg ins NKR zu begleiten.

4.3 Finanzadressdatei

Zur Verbesserung der Finanzadressdatei, welche im Finanzprogramm genutzt wird, wurde eine Arbeitsgruppe „Zentrale Finanzadressdatei“ eingesetzt, welche sich aus Vertretern des FD Finanzen und Abgaben und dem FD Stadtkasse zusammensetzt. Im Vorfeld hatten die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe bereits ein entsprechendes Konzept erarbeitet und mit Teillösungen schon punktuell Ergebnisse umsetzen können. Als erstes Teilprojekt wurde der Bereich Hundesteuer bereits Ende 2006 überarbeitet für die Jahressollstellung 2007.

III.I.V Fachdienst 221 Stadtkasse

1. Aufgaben und Funktionen

Die Aufgaben des FD Stadtkasse sind nahezu ausschließlich gesetzlich übertragene Pflichtaufgaben und der Fachdienst hat demnach sämtliche Kassengeschäfte für die Stadt Emden zu erledigen. Die Kernaufgaben in den Produktbereichen können wie folgt kurz dargestellt werden:

1. Produkt „Städtische Kassengeschäfte“

- Abwicklung des gesamten städtischen Zahlungs- und Rechnungverkehrs auf der Grundlage der in den einzelnen Fachdiensten, Stabsstellen und Betrieben gefertigten Kassenanordnungen
(= Annahme von Einnahmen u. Leistung von Ausgaben, Buchführung u. Sammlung von Belegen)
- Verwahrung von Wertgegenständen
- Mahnverfahren
- Verwaltung von Kassenmitteln (Kontenführung)
 - Liquiditätsmanagement, d. h., Planung einer termingerechten und ausreichenden Verfügbarkeit von Kassenmitteln (= Kassenliquidität unter Beachtung des Grundsatzes der Wirtschaftlichkeit).

2. Produkt „Vollstreckung“

- Beitreibung / Einleitung der Zwangsvollstreckung im Falle nicht rechtzeitig beglichener städtischer Ansprüche

Neben diesen vorstehend dargestellten Hauptaufgaben sind der Kasse weitere Tätigkeiten zugeschrieben. Einen besonderen Aufwand aus diesem Aufgabenfeld erfordert z. B. die Durchführung von Vollstreckungsmaßnahmen für Dritte (= Amtshilfe gemäß Nds. Verwaltungsvollstreckungsgesetz).

1.1 Produkt 2.21.1.1 Städtische Kassengeschäfte

Bei diesem Produkt stand in der Vergangenheit die Zielsetzung des FD Stadtkasse, durch Optimierung weiterhin die Arbeitsergebnisse in den Bereichen Buchhaltung, Mahnwesen und bei der Erstellung der Jahresabschlüsse zu verbessern.

Zur Zielerreichung initiierte Maßnahmen, wie z. B. Anpassungen des Finanzprogramms in Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller als auch verwaltungsinterne Maßnahmen, wie z.B. die Optimierung einiger Arbeitsabläufe in der Kasse, Workshops f. d. gesamte Verwaltung („Schulung spezieller Anwendungen des Finanzprogramms“) und insbesondere die Verbesserung bei der notwendigen Zuarbeit durch die anordnenden Fachdienste in der gesamten Verwaltung haben dazu geführt, dass zwischenzeitlich diese Ziele realisiert sind und derzeit relativ optimale Arbeitsergebnisse erzielt werden. Gegenwärtig werden grundsätzlich flächendeckend taggleiche Verbuchungen bzw. eine unmittelbare Zuordnung aller Ein- und Ausgabebeträge vorgenommen, Mahnverfahren werden grundsätzlich innerhalb von 14 Tagen nach Fälligkeit der Forderung eingeleitet und die Jahresrechnung mit allen Abschlussdaten der Stadt Emden wird bereits weit vor der gesetzlich vorgesehenen Frist fertiggestellt.

Als eine besondere Aufgabe kann im Rahmen des Produktes „Kassengeschäfte“ das Liquiditätsmanagement angesehen werden. Ziel der Liquiditätsplanung ist es, die Einnahmen so zu verwalten, dass die Stadt jederzeit ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann. Aus Gründen der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit ist hierbei anzustreben, den optimalen Liquiditätsgrad zu erreichen. Das bedeutet bzw. hat zum Ziel, dass die Guthaben auf den Konten auf den für anstehende Zahlungen notwendigen Umfang zu beschränken und nicht oder vorübergehend nicht benötigte Mittel sicher und ertragbringend anzulegen sind und dass ggf.

Überbrückungskredite in möglichst geringer Höhe und für einen möglichst kurzen Zeitraum in Anspruch genommen werden müssen.

Hierbei gelten natürlich immer die Grundsätze:

1. Geldanlage: Sicherheit geht vor Ertrag
2. Kreditaufnahme: Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

Die Liquiditätsplanung hat in den letzten Jahren auch bei der Stadt Emden wegen der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Situation stetig an Bedeutung gewonnen und erfordert zunehmenden Arbeitsaufwand.

Nur auf der Basis einer möglichst genauen Prognose durch die Stadtkasse zur Entwicklung des gesamtstädtischen Kontenbestandes (Einschätzung der täglichen Liquidität) kann im Sinne einer sparsamen und wirtschaftlichen Mittelbewirtschaftung, die Notwendigkeit, die Zeitspanne und die erforderliche Höhe eines Kassenkredites festgestellt werden.

In der Kasse werden daher täglich alle Geldbewegungen der Stadt Emden speziell auch im Hinblick auf Planabweichungen (unerwartete Zahlungsausfälle, -verschiebungen, ungeplant notwendige Auszahlungen etc.) kontrolliert, um ggf. entsprechende ausgleichende Maßnahmen zu veranlassen.

Im Rückblick kann auch für das Jahr 2006 festgestellt werden, dass die Kasse jederzeit liquide war und sich die Kosten für die erforderlichen finanziellen Überbrückungshilfen auf das Minimum beschränkten, da die im Laufe des Jahres von der Kasse jeweils als notwendig ermittelten Liquiditätshilfen durchweg optimal ermittelt wurden.

repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Buchungen	490.000	480.997	485.000
Anzahl der Kassenanordnungen	550.000	534.315	560.000
Anzahl der Integrationslisten	19.000	16.700	18.000

1.2 Produkt 2.21.1.4 Vollstreckung

Neben der Abwicklung des städtischen Zahlungsverkehrs ist es auch Aufgabe der Stadtkasse, fällige und nicht beglichene Forderungen der Stadt Emden durch die Einleitung aller notwendigen Maßnahmen nach dem Nds. Verwaltungsvollstreckungsgesetz oder nach der Zivilprozessordnung zu realisieren. Die Mittel der Forderungsverfolgung bei städtischen Ansprüchen reichen von einer schriftlichen Zahlungsaufforderung bis zur Vollstreckung in das bewegliche oder unbewegliche Vermögen des Schuldners (z. B. Forderungspfändung, Sachpfändung, Zwangsversteigerung, Insolvenzantrag) oder auch bis zur Veranlassung der Inhaftierung eines Schuldners.

Wie in Vorjahren ist auch für 2006 unverändert festzustellen, dass die Anzahl der Fälle, die letztlich durch Vollstreckungsmaßnahmen verfolgt werden müssen, weiterhin sehr hoch blieb und sowohl im Innen- als auch im Außendienst entsprechend großen Arbeitsaufwand erfordert.

Um trotz der hohen Fallzahlen mit dem vorhandenen Personal möglichst flächendeckende und erfolgreiche Vollstreckungsarbeit zu gewährleisten, wurden daher bei diesem Produkt bereits in Vorjahren besondere ergänzende Maßnahmen eingeleitet, um letztlich in zeitlich kürzeren Verfahren bzw. mit geringerem Kostenaufwand die Realisierung offener städtischer Forderungen zu erreichen. Insbesondere wird bei notorischen bzw. bei „böswilligen“ Nichtzahlern oder im Falle des bewussten „Abtauchens“ des Schuldners eine verschärfte, straffere Forderungsverfolgung vorgenommen, d. h., es wird relativ schnell dazu übergegangen, Konten- und Lohnpfändungen etc. zu veranlassen, Kfz-Wegfahrsperren (Ventilwächter) einzusetzen oder es wird z. B. auch relativ kurzfristig beim Amtsgericht eine zwangsweise vorzunehmende Türöffnung zum Zwecke der Sachpfändungen beantragt. Diese verschärfte Verfahrensabwicklung führte auch 2006 dazu, dass viele Fälle schneller erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Neben diesen Maßnahmen wurden weiterhin zur Optimierung der Vollstreckungsarbeit im Innen- und Außendienst durch Modifizierung der Arbeitsabläufe die Zusammenarbeit verbessert und die Mitarbeiter der Stadtkasse konnten sich durch Fortbildungsmaßnahmen gezielt fachlich weiterqualifizieren, um auch den qualitativ veränderten Anforderungen an die Vollstreckungsarbeit gerecht werden zu können.

Um insbesondere auch im Innendienst, d. h. bei der Vorbereitung bzw. bei der Einleitung von Maßnahmen bei Vollstreckungsfällen eine optimale Softwareunterstützung zu haben, wurde das bei der Stadt Emden angewendete Finanzprogramm um ein Vollstreckungsmodul vom gleichen Softwarehersteller (Fa. Infoma, Ulm) erweitert und befindet sich nach einer vorherigen Testphase seit Januar 2006 in der Anwendung. Die Einführung des Moduls, insbesondere die Aufbereitung des vorhandenen großen Datenbestandes und die Nutzbarmachung aller Anwendungsmöglichkeiten für die städtische Vollstreckungsarbeit, erforderte 2006 in der Kasse beachtlichen zusätzlichen Arbeitsaufwand.

Trotz erfahrungsgemäß anfänglich allgemein typischen Umstellungsschwierigkeiten bzw. Startproblemen mit neu installierter Software sind die bisherigen Erfahrungen sehr befriedigend. Insbesondere ist dies auch darauf zurückzuführen, dass die Stadtkasse naturgemäß in diesem ersten Jahr der Anwendung in Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller besondere Softwareanpassungen an den spezifischen Anforderungen der Stadtkasse erarbeitet hat. Die Mitarbeiter in der Kasse haben sich zwischenzeitlich neben ihrer Tätigkeit auch das nötige Know how in der Anwendung dieses speziellen Software-Moduls aneignen können und sind somit in der Lage, sich je nach Sachverhalt bei der Bearbeitung von Vollstreckungsfällen auch durch diese neue Software unterstützen zu lassen.

Insgesamt wird bei der Vollstreckungsarbeit nach wie vor festgestellt, dass ein weiterhin stetig steigender Anteil der städtischen Schuldner über ein Einkommen verfügt, das unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt und, dass die Zahl der Insolvenz- und Versteigerungsverfahren sehr stark gestiegen ist. Dies führt dazu, dass bedauerlicherweise - trotz gesteigener Erfolge aufgrund vorstehend umschriebener sehr intensiver Vollstreckungsarbeit - die Erfolgsquote der Realisierung von städtischen Forderungen künftig stagnieren bzw. letztlich gar sinken wird.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl neuer Vollstreckungsaufträge	-	4.201	-

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Gruppe 4)	661.700	625.311	624.200
Personalkosten -ABM- (Gruppe 4160)	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 5, 6)	92.000	80.789	95.000
Innere Verrechnung (Gruppe 679)	100.500	80.761	80.500
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Gruppe 8)	0	0	0
Gesamt	854.200	786.861	799.700
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gebühr./Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	0	0	0
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 16,17)	136.000	122.806	141.900
Erstattungen -ABM- (Gruppe 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	603.200	478.710	542.800
Sonstige Finanzeinnahmen (Grp.2)	115.000	-158.769 (*)	115.000
Gesamt	854.200	442.747	799.700
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	-334.963	0
Deckungsgrad	100,0 %	56,93 % (*)	100,0 %

(*) Anmerkung zum Deckungsgrad:

2006 wurden von verschiedenen Fachdiensten etliche Hauptforderungen niedergeschlagen bzw. abgesetzt, weil nicht mehr mit einer Realisierung dieser Beträge gerechnet wird (Insolvenz, Zwangsversteigerung etc.). Im Zuge dieser Niederschlagungen mussten die damit korrespondierenden hohen Nebenforderungen der Kasse, die zwischenzeitlich als Kasseneinnahmereste auf der Haushaltsstelle 0320.2610 - Hebe- u. Vollstreckungsgebühren - geführt wurden, ebenfalls abgesetzt werden. Hierdurch verursacht, weist somit der Gesamtabschluss für 2006 das o. a. unterdurchschnittliche Rechnungsergebnis aus.

Das lfd. AO-Soll bei diesen „Sonstigen Finanzeinnahmen“ liegt voll im Rahmen des Ansatzes, der von der Stadtkasse kalkuliert wurde. Ohne die unerwartet vorgenommenen Niederschlagungen bzw. Absetzungen zur Bereinigung der Haushaltsstelle wäre gem. der Betriebskostenabrechnung 2006 ein Kostendeckungsgrad von ca. 94,36 % (Vorjahr 89,4 %) erreicht worden.

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	5	5	5
mittlerer Dienst	8	8	8
einfacher Dienst	0	0	0

III.II Bericht des Fachbereichs 300 Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

Vorwort des Fachbereichsleiters

Unter dem Motto „Alles aus einer Hand“ bietet der Fachbereich mit seinen Fachdiensten Stadtplanung, Umwelt, Bauaufsicht, Wirtschaftsförderung und Liegenschaften optimale Lösungen für die Bürger der Stadt, die Wirtschaft und für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Die Fachdienste des Fachbereiches planen und gestalten mit ihren vielfältigen Genehmigungs-, Beratungs- und Planungsaktivitäten eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Emden.

Die folgenden Ziele des Fachbereiches 300 wurden im Jahr 2006 erreicht:

1. Schaffung neuer Arbeitsplätze und Bereitstellung preiswerter Grundstücke.

Nach Unterzeichnung der Grundlagenverträge mit der Arge West, der Fa. BARD und der Fa. Petrotec ist hier eine weitere positive Entwicklung im Bereich der regenerativen Energien zu verzeichnen.

2. Förderung der kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Durch die Förderungen des sog. „Emder Programms“ wurden 14 neue Arbeitsplätze, 2 neue Teilzeitarbeitsplätze und 1 neue Ausbildungsplätze geschaffen. Das Fördervolumen belief sich bis Ende 2004 auf 54.000 € und die damit verbundenen Investitionen bewegen sich in einer Höhe von ca. 397.000 €.

Die Emdener Börse hat sich zu einer erfolgreichen Veranstaltung Emdens etabliert. Die Arbeitsmarktsituation in Emden hat sich insgesamt verbessert. Die wirtschaftliche Lage in Emden 2006 war stabil mit einem insgesamt positiven Trend.

3. Zügige Erteilung von Genehmigungen (Service-Card)

Mit Hilfe der Service-Card konnte die Qualität der Vorgangsbearbeitung garantiert und optimiert werden. Die Bauaufsicht nimmt eine Schlüsselrolle in der Wirtschaftsförderung ein. Durch frühzeitige und unbürokratische Unterstützung von Bauherren und Planern z. B. durch Antragskonferenzen ist es gelungen wesentliche Objekte einem schnellen Baubeginn zuzuführen. Diese kurzfristig geschaffenen Möglichkeiten der Umsetzung geplanter Investitionen abgesichert durch Teilbaugenehmigungen, sind ein wesentlicher Beitrag des FB Bauaufsicht im Wettbewerb um Investoren.

4. Förderung innovativer regenerativer Energien

Die Förderung wurde durch die verschiedensten Aktivitäten des Fachbereiches u. a. im Bereich der BImSch / Baugenehmigungen und der Stadtplanung betrieben. Diese Förderung wurde durch ein Qualitätsmanagement im Rahmen des European energy awards unterstützt. Verschiedene Publikationen zum Thema Klimaschutz dokumentieren diesen Prozess.

5. Konzeptionierung von Projekten wie Binnenhafen, Soziale Stadt und Ökowerk

Die im Fachbereich betriebenen Projekte wurden 2006 fortgesetzt. Das EU-Projekt Watercity wurde erfolgreich beendet.

Es führt zu einer Verbesserung der Gewässerqualität und zu einer Aufwertung des Gewässerbildes. Dies führt zu stärkerer Nutzung der attraktiven Gewässer in und um Emden.

Das Projekt **Soziale Stadt Barenburg** wurde auch 2006 fortgeführt.

Das **Ökowerk** konnte erneut ca. 20.000 Besucher verzeichnen. 2006 wurde die Professionalisierung weiter vorangetrieben. 2006 wurde die finanzielle und strukturelle Reform des Ökowerkes intensiviert. Ziel ist der Ausbau zu einer Stiftung.

Mit den Aktivitäten im Rahmen Emders up Rad wurde versucht, den Fahrradanteil im Bereich der Mobilität zu erhöhen. Hierdurch wird ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und zu höherer Lebensqualität geleistet..

Im Bereich des ehem. Eisenbahndocks konnten die planerischen Voraussetzungen geschaffen werden, eine ehemalige Brachfläche einer hochwertigen Wohnnutzung als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung zuzuführen.

2006 konnte mit der Erstellung der Promenade rund um den Binnenhafen und den baulichen Aktivitäten ein neues Highlight in der Stadtentwicklung für die Emden Bürger aber auch für auswärtige Besucher eingeweiht werden.

Rainer Kinzel
Fachbereichsleiter

III.II.I Fachdienst 361 Stadtplanung

1. Aufgaben und Funktionen

Der FD 361 ist u. a. mit Planern und Ingenieuren interdisziplinär besetzt. Seine Aufgabe ist im weitesten Sinne die Planung, Initiierung, Koordination, Begleitung und Durchführung von städtischen Entwicklungsplanungen. Er ist insbesondere zuständig für Bauleitplanung, Verkehrsplanung und für die Steuerung von städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen. Weiterhin für die Planung von Grün- und Freiraumanlagen und Hochbauvorhaben. Darüber hinaus ist der Fachdienst der kommunale Ansprechpartner für private und öffentliche Planungs- und Bauvorhaben.

Bis zum Jahre 2005 waren die Tätigkeiten und Leistungen des FD 361 folgenden Produkten zugeordnet:

100.1.1	Informelle Räumliche Planung
100.1.2	Raumordnung
100.1.3	Bauleitplanung (Flächennutzungsplan, Regelung der Bodennutzung)
100.1.5	Maßnahmen zur Stadterneuerung
100.1.7	Beratung und kommunale Interessenvertretung (Aus dem Produkt 100.1.7 ist der Teil der Beratung an den Fachdienst 363 verlagert worden, ab 2005 wurde das Produkt aufgelöst).
100.2.2	ÖPNV / SPNV
106.1.3.1	Neu-, Um- und Erweiterungsbau (Hochbau und Betriebstechnische Anlagen)
114.1.2	Freiraumplanung (Landschaft, öffentliche Grünflächen)

Es gab somit 8 Produkte aus folgenden 3 Produktbereichen:

100	Räumliche Planung und Entwicklung
106	Gebäudewirtschaft
114	Freiraum- und Landschaftsplanung.

Mit dem Ziel,

- ein vereinfachtes Berichtswesen,
- eine vereinfachte haushaltstechnische Darstellung und
- eine flexiblere Handhabung der Teilleistungen der Produkte,
- ein Kontraktmanagement hinsichtlich einer besseren Kostentransparenz, eindeutiger Kostenzuordnung und mittelfristig eine Kostendeckung

zu erreichen, schlug der FD 361 dem Verwaltungsvorstand vor, die Produkte zusammenzufassen. In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstandsbüro wurde nachstehendes Ergebnis erzielt:

Produkte ab 2006		Produkte bis 2005	
100.1	Räumliche Planung und Entwicklung -Stadtplanung-	100.1.1	<i>Informelle Räumliche Planung</i>
		100.1.2	<i>Raumordnung</i>
		100.1.3	<i>Bauleitplanung</i>
		100.1.7	<i>Beratung und kommunale Interessenvertretung</i>
		100.2.2	<i>ÖPNV / SPNV</i>
100.1.5	Maßnahmen zur Stadterneuerung / Dorferneuerung	100.1.5	<i>Maßnahmen zur Stadterneuerung</i>
2.61	Planungsservice	114.1.2	<i>Freiraumplanung</i>
		106.1.3.1	<i>Neu-, Um- und Erweiterungsbau (Hochbau und Betriebs-technische Anlagen)</i>

Mit dem neu gebildeten Produkt 2.61 (Planungs-Service) stellt sich der Fachdienst Stadtplanung als Anbieter von Serviceleistungen dar. Im Detail sind die neu gebildeten Produkte im Budgetbuch 2006 beschrieben. Durch die Umstrukturierung der Produkte war es nicht möglich, repräsentative Sollkennzahlen für das Jahr 2006 darzustellen.

1.1 100.1 Räumliche Planung und Entwicklung -Stadtplanung-

Informelle räumlich Planung

Der Bauleitplanung vorgeschaltet und begleitend werden Entwicklungskonzepte für die Stadt, für Teile der Stadt, für raumrelevante Themen erarbeitet und im Maßnahmenvorschlag konkretisiert. Darüber hinaus werden Planungen Dritter begleitet bzw. beraten sowie Stellungnahmen zu städtischen oder anderen Planungen verfasst.

Raumordnung

Bestimmung von Ziel und Aufgabe der Stadtentwicklung in Abstimmung mit der Regionalentwicklung und Landesentwicklung sowie grenzübergreifende Planungen, Einbindung in den Flächennutzungsplan, der für die kreisfreie Stadt Emden das Regionale Raumordnungsprogramm ersetzt. Durchführung von RO-Verfahren, Stellungnahmen und Beurteilungen. Mitarbeit in der Deutsch-Niederländischen Raumordnungskommission sowie in der Initiative zur Abstimmung großflächiger Einzelhandelsvorhaben in Ostfriesland.

Bauleitplanung

Flächenbezogene Darstellung und Bestimmung der Stadtentwicklung. Festlegung der Bodennutzung durch Satzung. Durchführung der Aufstellungs- und Änderungsverfahren. Gestalterischer Entwurf der öffentlichen Straßen und Plätze.

ÖPNV / SPNV

Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes als Grundlage für Entwicklungsmaßnahmen, Ermittlung des Finanzbedarfs und Erlangen von Zuschüssen. Sicherstellen des ÖPNV und SPV im Stadtgebiet, auch durch Einschaltung Dritter (Konzessionäre). Einbringen kommunaler Interessen bei übergeordneten ÖPNV/SPV Konzepten. Vertretung der Stadt im Verkehrsverbund Ems-Jade.

	Ergebnis 2006	Soll 2007
Anzahl der Planungen	56	50

1.2 100.1.5 Stadt- und Dorferneuerung

Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen zur Behebung städtebaulicher Missstände sowie zur Entwicklung sozialer Problemgebiete zu selbständig lebensfähigen Stadtteilen mit positiver Zukunftsperspektive.

	Ergebnis 2006	Soll 2007
Sanierung, Arbeitsstunden	1000	1000
Dorferneuerung, Arbeitsstunden	200	300

1.3 2.61 Planungsservice

Freiraumplanung

Freiraum- und Landschaftsplanung, Grünordnungsplanung im Rahmen der Bauleitplanung. Planung und Umsetzung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen.

Erarbeitung von Gestaltungsentwürfen für städtische Grünflächen. Planung und Baubetreuung für städtische Kinderspielplätze, Kindergärten, Schulhöfe und sonstige Außenanlagen.

Neu-, Um- und Erweiterungsbau (Hochbau und Betriebstechnische Anlagen)

Durch die Verlagerung wesentlicher Aufgaben des kommunalen Hochbaus u.a. auf den optimierten Regiebetrieb Gebäudemanagement (ORB 806) -verbunden mit einer Personalverlagerung vom FD 361 zum Betrieb 806 sowie durch die Beauftragung externer Architekturbüros war der Leistungsumfang des Produktes "Hochbau" weiter rückläufig. Daneben wurde durch Verlagerung des Projektes „Binnenhafen“ zum FD 361 Arbeitskraft abgezogen. Die Mitarbeiter des Hochbaubereichs nehmen verstärkt Aufgaben des Projektmanagements wahr (Hallenbad, Binnenhafen).

	Ergebnis 2006	Soll 2007
Anzahl der Planungen / Projekte	15	17

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes 2006

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Gruppe 4)	610.000	528.332	600.100
Sachkosten (Gruppe 5, 6)	79.200	70.626	79.200
innere Verrechnung (Gruppe 6/79)	169.400	108.117	100.400
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	102.300	90.714	120.000
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	0	0	0
Sonstige Kosten (Gruppe 8)	0	0	0
Gesamt	960.900	797.788	899.700
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	1500	469	27.800
Erstattungen /Zuweisungen /Zuschüsse (Gruppe 16, 17, 2)	207.700	169.799	185.100
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	200	0	54.000
Gesamt	209.400	170.268	266.900
 Über-/ Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss/Zuschuss	-751.500	-627.520	-632.800
Deckungsgrad	21,79%	21,34%	29,67%

3. Personalbestand

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Laufbahngruppe			
Höherer Dienst	2	2	2
Gehobener Dienst	6	6	6
Mittlerer -Dienst	4	4	4
Einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Stadtentwicklung

Projekt Alter Binnenhafen

Promenade am Westufer

Die neue Promenade zwischen Hafentor und Eisenbahnbrücke, mit dem Hafentorplatz, der Slippanlage für Bootsbesitzer und den Anlegeplätzen für Boote, ist am 30. Juni der Öffentlichkeit übergeben worden.

Wasserstadt am Hafentor

Die Ende 2004 mit dem ersten Rammschlag begonnenen Bauarbeiten der Wasserstadt sind größtenteils fertiggestellt worden. So ist nicht nur das Büro- und Geschäftshaus Lauterjung, der 1. Bauabschnitt der Kapitänshäuser fertig, sondern auch das Verwaltungsgebäude mit seinem Vorplatz. Das Büro- und Geschäftshaus Schmidt ist Ende des Jahres im Rohbau erstellt und wird im Frühjahr 2007 fertiggestellt. Mit dem Bau des privaten Hafenbeckens der Wasserstadt ist ebenfalls im Herbst begonnen worden.



Fußgängerklappbrücke

Die Fußgängerklappbrücke an der Eisenbahnbrücke ist am 30. Juni 2006 der Öffentlichkeit übergeben worden. Damit wurde ein Lückenschluss für die fußläufige Erreichbarkeit aller Teile des Binnenhafens erreicht.

Stigtanlage Schreyershoek

Als ein Water-City-Projekt wurde der Bau einer Stigtanlage vor der Wohnanlage Schreyershoek ebenfalls Mitte des Jahres fertiggestellt. Die dortigen Bootsstege sind im Zuge der Maßnahme zur Osterbutvenne verlegt worden.



Sanitärgebäude

Das Sanitärgebäude am Ostufer wurde der Öffentlichkeit Mitte des Jahres übergeben, so dass sowohl die Wohnmobilm Gäste als auch die allgemeine Öffentlichkeit an der Ostuferpromenade ausreichende sanitäre Einrichtungen vorfinden.



Hafenentwicklung

Als Grundvoraussetzung für die weitere Entwicklung des Hafenbereichs ist in Absprache mit NPorts ein Lärmschutzgutachten erstellt worden. Dies seit Ende September fertiggestellte Gutachten soll künftig die Grundlage für die städtebauliche Betrachtung bei Erweiterungen und Neuansiedlungen von Gewerbebetrieben sein.

Verkehr

Verkehrsentwicklungsplan

Die Umsetzung der Inhalte des Maßnahmenkonzeptes zur Förderung des Radverkehrs, das dem Rat der Stadt Emden im Mai 2005 vorgestellt wurde, fand seine Fortführung auch in 2006. In Verbindung mit dem Projekt „Emders up Rad“ konnten wiederum einige Bordsteine fahrradfreundlich abgesenkt werden, so z. B. in der Auricher Straße, Schützenstraße, am Neuen Theater, am neuen Markt und in Constantia. Weiterhin wurden qualitativ hochwertige Abstellanlagen neu errichtet, so in der Neutorstraße neben Schuh Oltmanns und am Bahnhofsvorplatz.



Darüber hinaus wurden bauliche Maßnahmen umgesetzt; die Einrichtung eines Schutzstreifens in der Ringstraße schließt die Lücke in der Verbindung Wallanlage – Behördenviertel, der Neubau des Fuß- und Radweges von der Kreuzung Nordkai bis zum Wykhoffweg ist abgeschlossen. Die Versuchsphase „Eggenastrasse“, die Freigabe für Radfahrer entgegen der Einbahnstraße, wurde durchgeführt. Als Ergebnis hat sich gezeigt, dass der Verkehrsfluss beeinträchtigt und die Fahrzeiten des ÖPNV negativ beeinflusst werden; weiterhin haben sich Gefährdungen für Radfahrer durch die neue Regelung – teilweise auch hervorgerufen durch verkehrswidriges Verhalten der Radfahrer selbst – ergeben, so dass die Testphase vorzeitig abgebrochen wurde.

Eine Gestaltungsplanung für die Oldersumer Straße, die als Fahrradstraße ausgewiesen werden soll, sowie die Fortführung über den Brauersgraben zur Brückstraße, wurde erarbeitet; der Bau ist für Anfang 2007 geplant.

ÖPNV/SPNV

Im Juni dieses Jahres konnte im Bahnhofsgebäude die Mobilitätszentrale eröffnet werden. Unter Leitung der Emden Marketing & Tourismus GmbH und unter Beteiligung der Stadtwerke, der

Weser-Ems-Bus GmbH sowie der Stadt wird die Mobilitäts- und Tourismusberatung an zentraler Stelle in der Stadt sehr erfolgreich betrieben.

GVFG

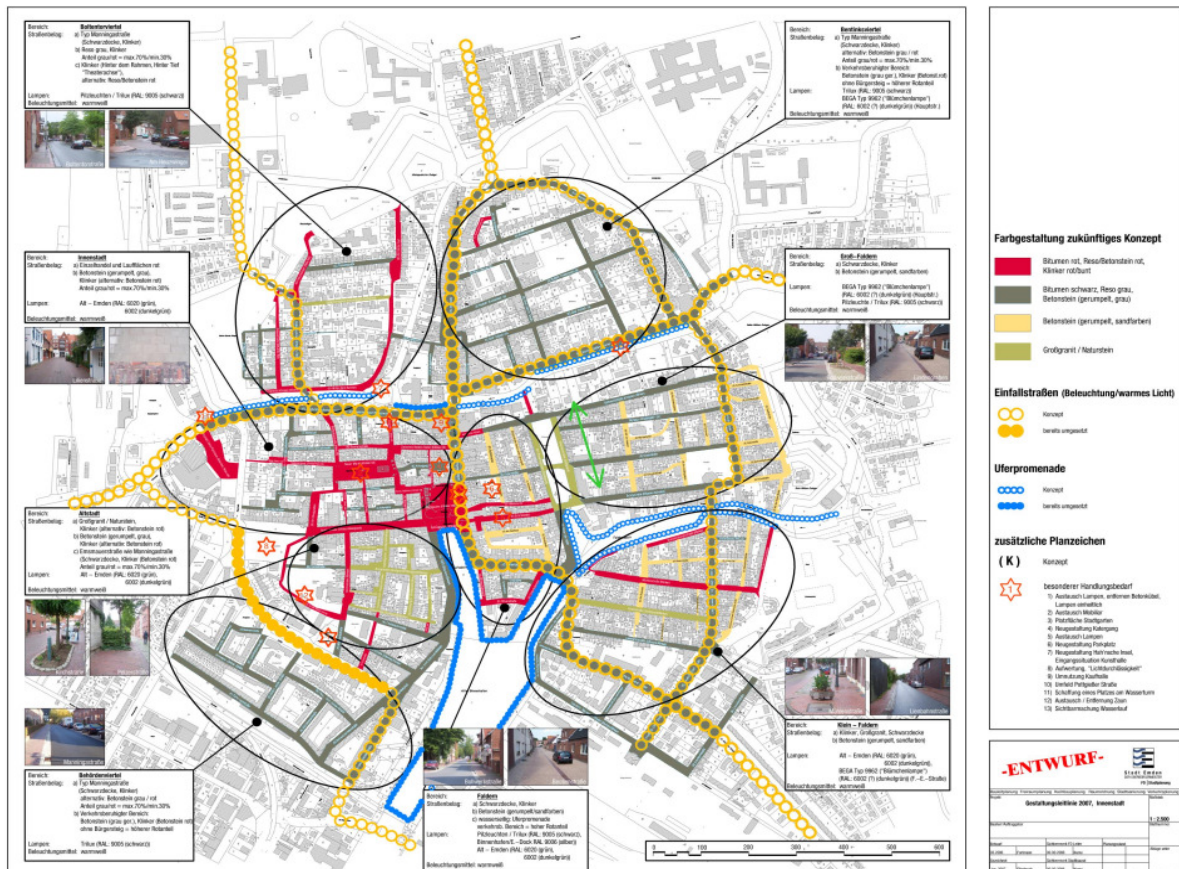
Auch in diesem Jahr wurde das Haltestellenprogramm der Stadt Emden fortgeführt. So wurde die Haltestelle „Hafentor“ neu errichtet und die Haltestelle „Jungfernbrückstraße / Kunsthalle“ behindertengerecht ausgebaut. Nach zu erwartender Bewilligung zum Bau der neuen Haltestellen „Fachhochschule“ an der Larrelter Straße, werden diese voraussichtlich in 2007 errichtet werden können.

Für die Neugestaltung des Buswendeplatzes an der Schule Wybelsum wurde eine Planung erstellt. Auch hier wurde ein Antrag auf Förderung beim Land eingereicht.



Bereich Stadtgestaltung

In diesem Jahr wurde ein die Innenstadt umfassendes Gestaltungskonzept erarbeitet und mit dem BEE und den Stadtwerken vorabgestimmt.



Straßengestaltung

Der 3. Bauabschnitt der Bollwerkstraße (von Neutorstraße bis Apfelmarkt) als Fußgängerzone ist im Frühjahr den Anwohnern übergeben worden.

Weitere Straßen im Innenstadtbereich (Kattewall, Beuljenstraße, Pottebakerstraße) wurden in diesem Jahr fertiggestellt.

Mit dem Bau der Wohnstraßen im Baugebiet D 98 A in Wolthusen wurde im Herbst begonnen.

Im Stadtteil Friesland wurde mit der Umgestaltung der Langeoogstraße begonnen.



Platzgestaltung

vor der Johannes a Lasco Bibliothek

Die Platzgestaltung vor der Johannes a Lasco Bibliothek einschließlich der abendlichen Ausleuchtung des Bunkerwandbildes wurde im Dezember 2006 fertiggestellt.



Allwetterbad Emden

Das Allwetterbad Emden wurde nach nur 15 Monatiger Bauzeit Ende Dezember vollendet. Somit steht den Emdener Bürgern nun eine wunderbare Schwimmmöglichkeit in der Halle sowie ein exklusiver Saunabereich direkt an den Wallanlagen zur Verfügung.



Schilderkonzept

Unter der Überschrift „Emder Baudenkmale und Wallanlagen entdecken“ wurde ein einheitliches Beschilderungskonzept entwickelt, das in diesem Jahr umgesetzt wurde.



Wettbewerb Umgestaltung der Hahn'schen Insel

In Kooperation mit der Kunsthalle hat die Stadt fünf renommierte Landschaftsplanungsbüros aufgefordert, Entwürfe zur Umgestaltung der Hahn'schen Insel zu erarbeiten. Die Umgestaltung dient dem Ziel, die Präsenz der Kunsthalle im Stadtbild zu erhöhen und die Verknüpfung mit dem gesamtstädtischen Gefüge zu verbessern. Durch die gewünschte Verlagerung der Ausstellung von Skulpturen aus dem Bestand der Kunsthalle in den Außenraum, soll auf die Inhalte der Kunsthalle vorbereitet und gleichzeitig ein einzigartiger öffentlicher Raum von hohem Wert geschaffen werden.

Umgestaltung „Hahn'sche Insel“ > Perspektive Hahn'sche Insel - Kunsthalle



4.2 Bebauungspläne

Bauleitplanung:

D 146 Eisenbahndock und 50. Änderung des Flächennutzungsplanes

Das Bauleitplanverfahren für die Entwicklung der ehemaligen Bahnflächen um das Eisenbahndock, für das 2002 ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt worden ist, wurde intensiv weiter geführt. Die Änderung des Flächennutzungsplanes wird in diesem Jahr abgeschlossen; die Rechtskraft des Bebauungsplanes ist für das Frühjahr 2007 angestrebt. Dann beginnen auch die ersten Erschließungs- und Baumaßnahmen im Gebiet des Eisenbahndocks.



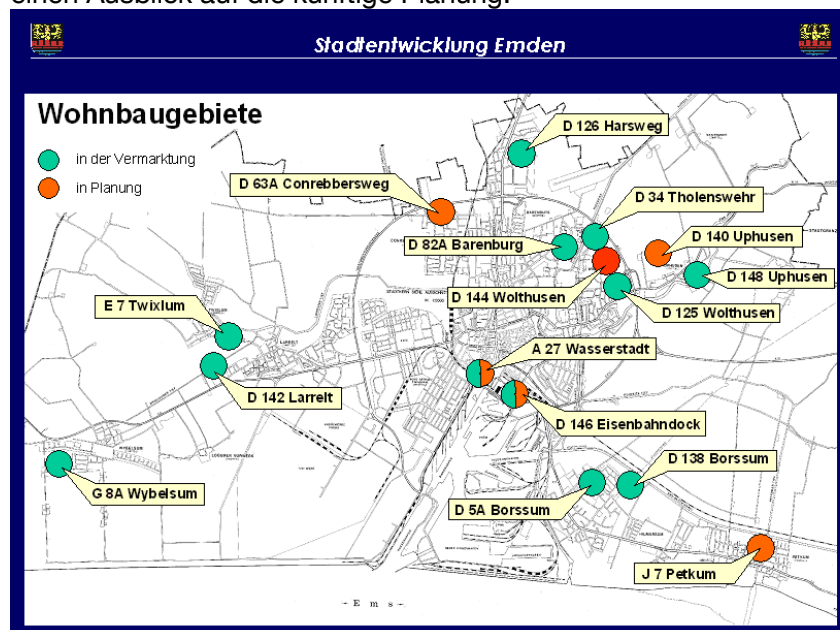
Rysumer Nacken / Energiestrategieplan 2020 / 56. Änderung des Flächennutzungsplanes

Die Entwicklung des Rysumer Nackens zu einem Gebiet für Gewerbe, Windenergie, Natur und Tourismus wurde vorangetrieben. Als Grundlage dafür wurde der Energiestrategieplan 2020 entwickelt, der die Entwicklungsziele nach dem „Vier Säulen Modell“ vom Jarßumer Hafen bis zum Rysumer Nacken darstellt.

Für einen Teil des Rysumer Nackens wurde der Aufstellungsbeschluss für die 56. FNP Änderung gefasst. Mit dieser Flächennutzungsplanänderung sollen die künftigen Darstellungen des Flächennutzungsplans die planungsrechtliche Grundlage für die Zulässigkeit von gewerblichen Anlagen und von Windkraftanlagen sein. Außerdem stehen die Standorte für vier Windenergieanlagen als Forschungsanlagen fest, die dafür erforderlichen BImSch-Verfahren sind begonnen.

Wohnbaugebiete

Die nebenstehende Übersicht zeigt die in Vermarktung befindlichen Wohnbaugebiete und gibt einen Ausblick auf die künftige Planung:



Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt Barenburg

Schulhof, Fuß- und Radweg

Der Schulhof der Pestalozzischule wurde im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer neu gestaltet und zwischenzeitlich auch übergeben.

Der erweiterte und neu gestaltete Fuß- und Radweg entlang des Treckfahrttiefs wurde mit unterstützenden EU-Mitteln aus dem Projekt B-Sure fertiggestellt. Das EU-Projekt B-SURE stellt dem Stadtteil bis zum Jahr 2007 insgesamt 380.000 € zur Verfügung. Partnerstädte sind u. a. Rotterdam, Colchester, Bremen und Hamburg.



Baugebiet

Die Umsetzung des neuen Baugebiets (D 82 A, 3. Änderung) für ca. 6 Einfamilienhäuser am Grünen Weg wurde begonnen.

Um einen weiteren Entwicklungsschwerpunkt zu setzen, hat der Rat der Stadt in diesem Jahr die Modernisierungsrichtlinien für den Bereich der Sozialen Stadt verabschiedet.



Dorferneuerung

Wybelsum / Logumer Vorwerk

Die Neugestaltung des Dorfkerns Logumer Vorwerk konnte in diesem Jahr nach Verlegung der Schmutzwasserkanalisation vollständig umgesetzt werden.

Wesentlich und für das Ortsbild prägend sind in erster Linie private Maßnahmen. Daher wurde zu diesem Thema ein Faltblatt entwickelt und mit Hilfe des Bürgervereins verteilt.



Twixlum

Der Stadtteil Twixlum ist zum 01.07.2006 in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen worden.

Hier wird der Dorferneuerungsplan durch die „plankontor städtebau GmbH“ erstellt. Es wurde bereits ein Arbeitskreis aus interessierten Twixlumer Bürgerinnen und Bürgern gebildet.



III.II.II **Fachdienst 362** **Umwelt**

Der Fachdienst Umwelt nimmt für die kreisfreie Stadt Emden die Aufgaben der unteren Umwelterüberwachungs- und Genehmigungsbehörden für die Bereiche Gewässerschutz, Hochwasserschutz, Abfallüberwachung, Naturschutz, Bodenschutz incl. Kampfmittelbeseitigung und Chemikalienrecht aufgrund landes- und bundesrechtlicher Vorschriften wahr (Produktnummern 109 - 114). Die Unteren Umweltbehörden werden durch die Träger der jeweiligen Planungen beteiligt. Dies betrifft sowohl Bebauungs- als auch Flächennutzungsplanungen sowie sonstige Genehmigungsplanungen für gewerbliche Betriebe und andere. Durch die Auflösung der Bezirksregierungen wurden Aufgaben in den Bereichen Wasser-/Deich- und Naturschutzbehörde auf die Stadt Emden verlagert.

Für diese Aufgaben erhält die kreisfreie Stadt Zuwendungen des Landes im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie zusätzlich Gebühreneinnahmen.

Darüber hinaus ist der Fachdienst Umwelt in geringerem Umfang im Bereich des sog. eigenen Wirkungskreises tätig. Dies sind die Bereiche, in denen sich der Rat der Stadt Emden bzw. die Verwaltung in Umweltdingen selbst verpflichtet (Produktnummer 108).

1. Aufgaben und Funktionen des übertragenen Wirkungskreises

1.1 109.1. Untere Wasser – und Deichbehörde

Untere Wasserbehörde: Sämtliche Gewässerbenutzungen auf den ca. 1.000 km Gewässerstrecken (incl. Hafenfläche) sind wasserrechtlich genehmigungspflichtig. Dies umfasst sowohl das Bauen in und an Gewässern als auch das Entnehmen und Einleiten von Wasser bzw. das Einleiten von Stoffen in das Wasser. Durch Änderung der Hafenbereichsverordnung ist die Untere Wasserbehörde auch Hafenbehörde für die Bereiche Alter Binnenhafen, Eisenbahndock, Ratsdelft, Falderndelft und Rotes Siel geworden.

Die Untere Deichbehörde ist Aufsichtsbehörde für die Deichlinie entlang der Ems.

Jährlich werden vier Deichschauen mit den beiden zuständigen Verbänden Moormerlander und Krummhörner Deichacht durchgeführt.

Schwerpunkte der Arbeit waren:

- Überwachung von Direkt- und Indirekteinleitern
- Beratung von Investoren, Anlagenbetreibern
- Führen des Abwasserkatasters
- Erstellung von Genehmigungen, Erlaubnissen und Stellungnahmen
- Anordnung von Sofortmaßnahmen bei Ölunfällen
- deichrechtliche Genehmigungen und Stellungnahmen
- Binnenhafenverordnung
- Zurzeit sind 1.678 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (VAwS-Anlagen) katastermäßig erfasst. Etwa 660 Anlagen unterliegen einer wiederkehrenden Prüfpflicht.

Repräsentative Kennzahl	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl Genehmigungen, Erlaubnisse und Stellungnahmen	217	222	170
Erfasste Einleiter im Kataster	593	544	550
Ölunfälle	9	5	10
VAwS-Kataster (Anzahl erfasste Anlagen)	1676	1678	1600

Schwerpunkte waren im Jahre 2006:

- die Überwachung von Anlagenbetreibern,
- die Beratung von Investoren, Anlagenbetreibern,
- das Führen und die Neuordnung des VAWS-Katasters einschließlich Ablage,
- die Aktualisierung des VAWS-Katasters mit Hilfe der Schornsteinfegerdaten,
- Gespräche mit der Gewerbeaufsichtsverwaltung/Abgabeverfügungen infolge der Verwaltungsreform in Niedersachsen,
- die Erstellung von Eignungsfeststellungen, Stellungnahmen in bau- und gewerberechtlichen Genehmigungsverfahren, wobei Arbeitsschwerpunkte Windkraftanlagen, Eigenverbrauchstankstellen, Erdwärmenutzungen, Liegeboxenlaufställe und Heizölverbrauchertankanlagen bildeten.

1.2 111.1.1

Untere Boden – und Abfallbehörde

Überwachung der Abfallentsorgung

Durch die Untere Abfallbehörde werden Betriebe der gewerblichen Wirtschaft und Private gem. ZuständigkeitsVO überwacht:

Schwerpunkt der Tätigkeit waren:

- Umsetzen der Vorgaben der Altöl-, Verpackungs- und der BatterieVO
Zu den Aufgaben nach der VerpackungsVO zählt auch die Überwachung der Pfandpflicht für Einweg-Getränkeverpackungen (Dosenpfand). Die vorgenommenen Überprüfungen haben ergeben, dass in allen Verkaufsstellen in Emden Pfand auf Einweg-Getränkeverpackungen erhoben wird. Ordnungswidrigkeitenverfahren brauchten nicht eingeleitet werden.
- Beseitigung illegaler Abfallablagerungen
- Überwachung von Baustellen. Die Untere Abfallbehörde überwacht insbesondere die ordnungsgemäße Untersuchung, Einstufung, Getrennthaltung, Nachweisführung und Entsorgung des Bauschutts, Bodenaushubes und der Baustellenabfälle.

Die Anzahl der Autowracks hat rapide abgenommen. Ursache hierfür ist eine konsequente Umsetzung des Abfallrechtes sowie eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Polizeikommissariat Emden.

Aufgabenschwerpunkte im Bodenschutz waren die Vorbereitung und Durchführung der Überprüfung der lokal-begrenzt-Kriterien für den Altstandort CITO in Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenforschung, der Bodenaustausch im Bereich des Allwetterbades, die Durchführung von Eingrenzungsuntersuchungen und Erstellung eines Sanierungskonzeptes in Ersatzvornahme für das Grundstück eines Herstellers für Mikrowellenabsorber, die Historische Erkundung für das Gewerbegebiet Am Kleinbahnhof, der weitere Bodenaustausch im Bereich des Bebauungsplanes A 27 (Wasserstadt Am Hafentor), die weitere Begleitung der Planung der 50. Änderung des Flächennutzungsplanes/des Bebauungsplanes D146 Teil1 (Eisenbahndock) und der Bodenaustauschmaßnahmen in diesem Bereich sowie Stellungnahmen im Baugenehmigungs- und Bauplanungsverfahren. Auf Anfragen wurden Auskünfte aus dem Altlastenverdachtsflächenkataster erteilt.



Bodenaustausch im Bereich des Bebauungsplanes D 146 Teil 1



Bohrarbeiten zu Brunnen Nr. 13 auf der Max-Windmüller-Straße (CITO)

Auf Betreiben der unteren Bodenschutzbehörde konnte in der Zeit vom 19.10. bis 09.11.2006 die Wanderausstellung „Land unter – Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung in Niedersachsen“ im Verwaltungsgebäude II besucht werden.

Kampfmittelbeseitigung:

Der Bereich der Stadt Emden gilt grundsätzlich als mit Kampfmitteln belastet. Das Ausmaß der Bombardierung während des 2. Weltkrieges ist heute nur noch auf Luftbildern erkennbar, die während des Krieges von den alliierten Streitkräften im Regelfall kurz nach den jeweiligen Angriffsflügen aufgenommen wurden, um den Zerstörungsgrad festzustellen. Ob es sich dabei um für die Deutschen kriegswichtige Objekte handelte, war dann u.a. daran erkennbar, dass sofort

nach Vernichtung/Zerstörung mit dem Wiederaufbau des Angriffszieles begonnen wurde. Nachfolgende Angriffe „besserten“ hier dann nach.

Aufgrund von Bürgeranfragen (Bauantragsteller) und seitens der Stadt Emden (als zuständige Untere Gefahrenabwehrbehörde) wurden/werden durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst Hannover (KBD) Luftbildauswertungen durchgeführt. Alleine für das Emdener Stadtgebiet liegen dem KBD rund 2.800 Aufnahmen vor; darüber hinaus lagern noch viele hundert weiterer Fotodokumente in ausländischen Archiven. Die kampfmittelverdächtigen Grundstücke/Plangebiete wurden/werden in Niedersachsen nach einheitlichen Vorgaben entsprechend der Art der Gründung (Flach- oder Rammpfahlgründung) oberflächen- bzw. tiefensondiert. In Einzelfällen wertet ein externer Gutachter die besagten Luftbildaufnahmen punktuell aus, um verdächtige Bereiche genauer eingrenzen und absuchen lassen zu können.

Neben regelmäßigen Funden kleinerer Kampfmittel (Munition für Handfeuerwaffen, Wurf- und Handgranaten) musste auch im April 2006 in Wolthusen (BPlan D 98 A, ehemalige Baustraße/Verlängerung der Johannes-Calvin-Straße) - mit großem technischen Aufwand ein weiterer Blindgängerverdachtspunkt geöffnet werden. Erfreulicherweise handelte es sich in diesem Fall um einen sog. Teil-Zerscheller, von dem keine Gefahr mehr ausging. Im Vorfeld waren dazu rd. 1.500 Menschen vorübergehend zu evakuieren und neben einem Teilbereich der Autobahn 31 auch umliegende Wasserstraßen zu sperren.

Nur einige Monate vorher wurde ein nahezu funktionstüchtiger Bombenblindgänger (brit. Fliegerbombe, sog. Halbpanzerbombe des Typs „SAP“ aus dem Jahre 1944, Gewicht 500 lbs/ca. 230 kg, eingesetzt zur Zerstörung von Bunkieranlagen und Brücken –siehe unten stehendes Foto-) auf dem ehemaligen Gelände des Fruchteburgbades (heute „Friesentherme“) geborgen mit der Folge, dass hier im Umkreis von 500 Metern etwa 6.500 (!) Menschen ihre Häuser vorübergehend verlassen mussten. Ferner fiel an diesem Tag für 3-4.000 Schüler der Unterricht aus! Die Kosten für die Sondierung, Freilegung und Bergung der genannten und des im Ortsteil Petkum geborgenen Blindgängers (1999) betrugen rd. 140.000,-- €, wobei der KBD Hannover seinen personellen und technischen Aufwand der Stadt Emden gegenüber nicht in Rechnung gestellt hat.

Weitere Gefahrenerforschungsmaßnahmen, hier: Tiefensondierungen, wurden im Rahmen der Erneuerung „Alter Binnenhafen“ im Bereich der Osterbutvenne (Rammung von 6 neuen Dalben), für die Erweiterung der Kunsthalle (Neubau der Steganlage) und für die Erschließung des B-Plangebietes D 44 A/Larrelt vorgenommen.

Weiterhin tragen Zeitzeugenaussagen dazu bei, in Zusammenarbeit mit der Fachbehörde Hannover die Kriegsaltslasten im Emdener Stadtgebiet zu verringern.



Bombenblindgänger im Bereich des ehem. Fruchteburgbades

Repräsentative Kennzahl	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Altstandortekataster - Anzahl der erfassten Altstandorte	691	691	689
Durchgeführte Kampfmittelsondierungen	6	13	20
Anzahl wilder Abfallablagerungen	179	254	200
Anzahl Genehmigungen/Stellungnahmen	52	53	50
Anzahl der Überwachungsvorgänge	402	387	350
Anzahl der Bearbeitung B-Pläne Grundstücksgeschäfte	20	40	20

1.3 114.4

Untere Naturschutzbehörde

Die Untere Naturschutzbehörde ist für ca. 900 ha Schutzgebiete zuständig. Dies beinhaltet das Durchführen von Verwaltungsverfahren und -maßnahmen, Abstimmungsgespräche mit Verbänden und Behörden, Beratungen.

Wesentliche Vorgänge waren:

- Sämtliche B-Plan und F-Planverfahren in der Stadt Emden und den umliegenden Gemeinden
- EU Schutzgebiete Flora –Fauna Habitat und die Vogelschutzgebiete
- Umsetzung des Gastvogelschutzprogramms für den Wybelsumer Windpark Verbandsbeteiligungen
- Entwicklung Rysumer Nacken
- Kompensationsmaßnahmen umgesetzt und unterhalten (Ausführungsplanung, Vergabe der durchzuführenden Arbeiten, die Bauaufsicht und –koordination sowie die Pflegeaufgabe und Kontrolle)
- Führen des Kompensationskatasters
- Vorbereitung eines Gemeindegebietsgrenzen übergreifenden Kompensationspools.
- Stadtwaldprojekt
- Einführung und Weiterführung der Nutzung des Geographischen Informationssystems (GIS) Aufbereitung und Eingabe vorhandener Daten, Aufstellung neuer Daten zur Aktualisierung
- Flächendeckende Biotoptypenkartierung für einen Großteil des Stadtgebietes weitergeführt (Aktualisierung des LRP)

Repräsentative Kennzahl	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Planung u. Durchführung von Kompensationsmaßnahmen/ strukturkonzeptionelle Erarbeitungen	4	2	15
Anzahl Neuaufnahmen Kompensationskataster	9	5	15
Anzahl der Genehmigungen und Stellungnahmen	357	445	80
Größe zu überwachenden Schutzgebiete ha	900	900	900

Aufgaben im eigenen Wirkungskreis

1.4 108.1.1

Umweltinformation und -koordination

Betreuung und Entwicklung freiwilliger kommunaler Umweltprojekte, allgemeine Umweltberatung und –information mit den Schwerpunkten:

- Ökowerk (praktischer Lernstandort für Schulen, Kindergärten und Erwachsene, Aktionen zu ausgewählten Themen z. B. Energie- und Umwelttage)
- Allgemeine Erledigung von Anfragen
- Gutachten zur Luftgüte (Emission und Immission)
- fachtechnische Begleitung von Genehmigungsverfahren versch. Industrieansiedlungen in Delfzijl (2006: 10 Verfahren)
- EU-Projekt „WATERCITY“
- EU-Projekt „FSI“
- EU-Projekt „ERE“
- Teilnahme an der bundesweiten Klimaschutzkampagne „Kommunaler Heizspiegel“
- Projekt „Energiesparen in Schulen“

Fachübergreifende Aufgabe Agenda 21

Wahrnehmung und Umsetzung des Agenda 21 Programms für eine nachhaltige Stadtentwicklung, das die drei Aspekte Ökologie, Ökonomie und Soziales umfasst.

- European Energy Award
- Emders up Rad
- Projekt „Klimaschutzaktivitäten in Emden - Sonne, Wind und Me(h)r“

Repräsentative Kennzahl	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Besucher Ökowerk	19.800	25.000	26.000
Begleitende Agenda Projekte	6	7	5

2 Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Gruppe 4)	671.800	614.495	596.900
Personalkosten –projektbezogen-	0	47.112	45.000
Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)	7000	10.804	7.000
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	318.500	602.451	318.500
innere Verrechnung (Gruppe 679)	133.100	62.862	95.500
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	136.000	136.000	136.000
Gesamt	1.266.400	1.473.724	1.198.900
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	28.500	215.328	28.500
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Gruppe 16, 17)	63.200	127.166	49.000
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	100	0	100
Erst. Pers.Kosten –projektb.- (Gr. 1745)	0	19.471	16.300
Sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	1.000	0	1.000
Gesamt	92.800	361.965	94.900
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2006</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-1.173.600	-1.111.759	-1.104.000

3 **Personalbestand**

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	1	1	1
gehobener Dienst	7,5	7,5	7,29
mittlerer Dienst	3	2	2
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Ökowerk



ÖKOWERK EMDEN
erleben • begreifen • handeln

Das Regionale Umweltbildungszentrum mit seinen 5 ha städtischen Freiflächen und dem angeschlossenen Seminargebäude und Kindergarten ist seit 1992 als Regionales Umweltbildungszentrum anerkannt. Für die Umweltbildung in Emden ist das Ökowerk der zentrale Punkt. Im Rahmen des Produktes 108 im Fachdienst Umwelt erfolgt die Steuerung der Umweltbildung gemeinsam mit dem Trägerverein Ökowerk und dem Betriebsleiter. Mittels Kontrakt ist der operative Betrieb an die AAFÖG übertragen, so dass sämtliche personalwirtschaftlichen und sonstigen operativen Tätigkeiten über die AAFÖG abgewickelt werden. Ziel ist eine straffere Organisation und Finanzplanung. Ab 2006 soll das Ökowerk in eine Bürgerstiftung überführt werden, um eine finanzielle Unabhängigkeit zu ermöglichen.



Im Jahre 2006 konnte das qualitative Angebot im Ökowerk weiter durch zusätzliche Seminarangebote ausgeweitet werden. Somit konnten wiederum rd. 35 % mehr Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt werden. Die Gesamtbesucherzahl lag bei ca. 25 000 Personen.

Im Jahr 2006 sind vor allem folgende Innovationen hervorzuheben:

- Visualisierung Petkumer Deichvorland
- Kunstaussstellung „Kunst trifft Natur – Gemeinsame Wege in die Zukunft“
- Neugestaltung Flügelbereich mit Freilauf
- Start des Projekts „Arche“
- Start der Kommerzialisierung Obstpflanzen
- Umbau Tropfkörper zum Ausstellungsraum „Erneuerbare Energien“
- Obstpflanzungen zu „Früchtchen jagen Früchte“
- Projekt „Nachhaltigkeit geht durch den Magen“

4.2 Klimaschutzprojekte

Die Stadt Emden hat im Jahr 2006 das Managementsystem **European Energy Award (EEA)** fortgeführt. Auf zwei internen Audits wurde der Maßnahmenkatalog überprüft und entsprechend angepasst. Mit dem EEA wird versucht, die Klimaschutzaktivitäten in Emden übergreifend zu steuern (siehe hierzu Vorlagen 14/1609-00, 14/812-02).



Seit 2004 führt der Fachdienst Umwelt das Klimaschutzprojekt „Emden – Sonne, Wind und Me(h)r“ durch. Im Rahmen dieses Projektes soll das konkrete Leitbild „klimaschutzfreundliche Stadt Emden“ der Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit nähergebracht werden, wie z. B. 2006 durch: - Erstellung der Klimabroschüre „Der Kurs bestimmt die Richtung, Seehafenstadt Emden, das Meer an Energie“, - Präsentation auf den Emden Energietagen, - Beschilderung vorbildlicher Klimaaktivitäten, - Errichtung eines Infoterminals auf dem Ökowerk, - Darstellung im Internet, - Pressearbeit, - Öffentlichkeitsarbeit auf dem Ökowerk. Die Emden Bevölkerung soll motiviert werden, sich mit ihrer Stadt als „regenerative Hauptstadt Europas“ zu identifizieren und ihr klimaschutzfreundliches Verhalten zu steigern.

2005 beteiligte sich die Stadt Emden als eine von 36 Kommunen der Bundesrepublik erfolgreich am **Heizspiegelprojekt** des Bundesumweltministeriums.

Die Stadt hat dieses Projekt 2006 fortgeführt. Es wurde ein Faltblatt inkl. Gutschein für ein kostenfreies Gutachten entwickelt und den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung gestellt. Über das Internet waren auch Informationen erhältlich.



4.3 EU - Projekt „Watercity“



Nähere Informationen zum
Projekt Water City II unter:
<http://www.watercity.org/>.

Das sehr erfolgreiche und mit viel Imagegewinn für die Stadt Emden verbundene EU-Projekt wurde 2006 mit einem „Wasserfestival“ in Leeuwarden abgeschlossen.

4.4 „Emders up Rad“



Seit 2004 verfolgt das Projekt „Emders up Rad“ das Ziel, das Fahrradfahren in Emden attraktiver zu gestalten und den Anteil des Fahrradverkehrs in Emden zu erhöhen.

Damit wird ein Beitrag zur umweltfreundlichen Mobilität, nachhaltigen Stadtentwicklung und zur Förderung der Innenstadt geleistet.

Die Initiatoren von „Emders up Rad“ entschlossen sich, eine Allianz für das Rad zu bilden und das Projekt in Form eines Runden Tisches als ständige Arbeitsgruppe zu organisieren. Diese AG operiert interdisziplinär, fachdienst- und verwaltungsübergreifend. Die Mitglieder sind Entscheidungsträger der städtischen Fachdienste Umwelt, Stadtplanung, öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr, des Emden Bau- und Entsorgungsbetriebes, des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC), der Fahrradbeauftragte der Stadt Emden, der Pressesprecher der Stadt Emden sowie Mitglieder der lokalen Agenda-21-Gruppe in Emden. Darüber hinaus ist das Projekt eingebunden in die „Emder Verkehrskonferenz“, einem Gremium, das anstehende Verkehrsprobleme, Planungsaufträge, Bürgeranträge und -anregungen sowie Straßenbauplanungen berät und beurteilt. Diese Verkehrskonferenz setzt sich aus Mitarbeitern der Straßenbaubehörde, der Straßenverkehrsabteilung, der Polizei, des ADFC, der Verkehrsplanung sowie der/des Vorsitzenden des zuständigen Ratsfachausschusses zusammen.

Über ihre Arbeit intensivierte die Arbeitsgruppe „Emders up Rad“ die Kommunikation diverser an der Radverkehrsförderung beteiligten Fachdienste und Institutionen und bietet die Möglichkeit, verschiedene Einzelaktivitäten der Radverkehrsförderung zu verknüpfen und zu bündeln. Die AG nutzt kurze Wege, erarbeitet auf Grundlage der aktuellen Informationslage potenzielle Maßnahmen zur Radverkehrsförderung und setzt diese um.



Kern des Projekts ist es, auf möglichst vielen Ebenen Öffentlichkeitsarbeit für das Rad zu betreiben und diese durch konkrete Verbesserungen über kleinere Umbaumaßnahmen zu flankieren. Für das Jahr 2006 zu nennen sind u.a.

- Aktionen und Veranstaltungen
 - Preisausschreiben
 - Bereitstellung von beaufsichtigten Fahrradparkplätzen zu den Matjestagen und dem Delftfest
 - Teilnahme an der Kindermeilen-Kampagne des Klimabündnisses
 - Organisation und Durchführung des Europäischen Aktionstages „In die Stadt ohne mein Auto“ in Emden
 - Teilnahme an verschiedenen Aktionstagen und Ausstellungen
 - Werbekampagne für das Rad



- Baumaßnahmen
 - Neubau und qualitative Verbesserung von Fahrradabstellanlagen
 - Umgestaltung von Radwegeübergängen mit der Nullabsenkung
 - Ampelgriffe
 - Montage der Fahrradstadtpläne an öffentlichen Plätzen



- Projekte)
 - Evaluation Radverkehr in Emden (in Vorbereitung)
 - Teilnahme an lokalen Schulprojekten (z. B. „Wirtschaft zum Anfassen“)

- Berichterstattung
 - Presseberichterstattung über alle Aktivitäten (kontinuierlich)
 - Internetpräsentation

Das Projekt wird in einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe bearbeitet und aus AGENDA 21-Mitteln des Landes Niedersachsen zu 50 % kofinanziert. „Emders up Rad“ wird im Jahre 2007 fortgesetzt.

Nähere Informationen zum Projekt Emders up Rad unter:

<http://www.emden.de/de/umwelt/Projekte/projekte-1.htm>

<http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/praxisbeispiele/anzeige.phtml?id=2063>

III.II.III Fachdienst 363 Bauaufsicht

1. Vorwort

In zahlreichen Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sind für alle Bauvorhaben die rechtlichen Voraussetzungen festgehalten. Sie werden kurz mit dem Begriff „Öffentliches Baurecht“ bezeichnet. Es umfasst u.a. das Bauplanungsrecht, das im Baugesetzbuch mit der Baunutzungsverordnung geregelt ist und das Bauordnungsrecht, das überwiegend in der Niedersächsischen Bauordnung enthalten ist.

Außerhalb dieser Gesetze und Verordnungen gibt es weitere Vorschriften des öffentlichen Baurechts, die Auswirkungen auf die Zulässigkeit eines geplanten Bauvorhabens haben; hierzu gehören u.a. das Niedersächsische Denkmalschutzgesetz oder das Niedersächsische Naturschutzgesetz.

Nach der Generalklausel des § 65 der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO) ist die untere Bauaufsichtsbehörde für die Einhaltung des öffentlichen Baurechts hinsichtlich baulicher Anlagen, Grundstücke und Baumaßnahmen zuständig, soweit nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt ist.

Die wichtigsten Zuständigkeiten betreffen: die Erteilung der Baugenehmigung (§ 68 ff NBauO), die Bauüberwachung (§ 65 NBauO), die Bauabnahmen (§ 80 NBauO), die Abnahme fliegender Bauten (§ 84 NBauO), die Anordnung zur Beseitigung baurechtswidriger Zustände (§ 89 NBauO), die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten (§ 91 NBauO) und die Erklärung von Baulasten (§ 92 NBauO) sowie die Teilung von Grundstücken (§ 94 NBauO).

Des weiteren obliegt dem Fachdienst Bauaufsicht auch die planungsrechtliche Prüfung, Beurteilung von Vorhaben, wie auch die planungsrechtlichen Befreiungen.

Seit Anfang 2005 wird das Widerspruchsverfahren im Baurecht direkt bei der unteren Bauaufsichtsbehörde abgewickelt.

Darüber hinaus werden Aufgaben wahrgenommen, die mit der öffentlichen Sicherheit und Ordnung mittelbar im Zusammenhang stehen; wie z.B. Zuteilung einer Hausnummer oder Benennung von Straßen, Wege und Plätzen.

Allen Aufgaben voran steht jedoch die fachkompetente Beratung der Bauwilligen und Bauinteressierten.

2. Aufgaben und Funktionen

2.1 Produkt 102.1 Bauaufsicht

Bauaufsicht beinhaltet folgende Aufgaben:

- Alternative Antragsverfahren
 - genehmigungsfreies Bauen nach § 69a NBauO (> Baumitteilungen)
 - genehmigungspflichtiges Bauen (> Baugenehmigungen)
 - vollständiges Verfahren nach § 75 NBauO
 - vereinfachtes Verfahren nach §§ 75a und 75b NBauO
- Erlaubnisse / Stellungnahmen – BImSchG - nach dem Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundesimmissionsschutzgesetz – BImSchG)
- Ablösung der Pflicht zur Herstellung notwendige Einstellplätze (§ 47a NBauO)
- Anordnungen
- Grundstücksteilungen (> Teilungsgenehmigungen)
- Wohnungseigentum (> Abgeschlossenheitsbescheinigungen)
- Baulasten (> Auskünfte und Eintragungen)
- Bauvoranfragen
- Planungsrechtliche Stellungnahmen
- Auskünfte und Bauberatungen
- Straßenbenennungen und Hausnummerierungen

repräsentative Kennzahl	Soll 2006	Ergebnis 2006	Soll 2007
Baumitteilungen gemäß § 69a NBauO	50	31	30
Erlaubnisse BImSchG/Stellungnahme	5	11	5
Baugenehmigungen	300	232	250
Anordnungen allgemein	30	20	15
Teilungsgenehmigungen	50	45	50
Abgeschlossenheitsbescheinigungen	10	13	10
Baulasten (Auskünfte/Eintragungen)	60	52	60
Bauvoranfragen	15	41	20
Planungsrechtliche Stellungnahmen	300	294	300
Auskünfte und Bauberatungen	400	530	600

Baugenehmigungsverfahren

- maßgeblicher Schwerpunkt der Tätigkeit der Bauaufsichtsbehörde -

Die Bauwirtschaft ist nach wie vor eine wichtige Branche der Gesamtwirtschaft. Nach Einschätzung des Bauindustrieverbandes Niedersachsen-Bremen ist ein konjunktureller Stabilisierungsprozess in Sicht. Alle wichtigen Kennziffern, auf der Grundlage der statistischen Daten des Niedersächsischen Landesamtes für Statistik, sprechen dafür, dass sich der allmähliche Erholungsprozess in der Bauwirtschaft stabilisiert hat und weiter vorankommt. Erstmals seit 1999 hat die Bauwirtschaft im Jahre 2006 wieder zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Die stärkste Zunahme wurde im Wirtschaftsbau mit 4,7 Prozent verzeichnet. Bei den erteilten Baugenehmigungen für Wohnungsbauten konnte ein Plus von 3,6 Prozent und für Öffentliche Bauten ein Plus von 1,6 Prozent erzielt werden. Die Entwicklung im Wohnungsbau verlief aufgrund der anstehenden Mehrwertsteuererhöhung ab dem Jahr 2007 zwar besser als erwartet, jedoch konnte die ersehnte Trendwende im Baugewerbe nicht seine positive Wirkung entfalten. Für das Jahr 2007 erwarten die Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung eine Fortsetzung des baukonjunkturellen Aufschwungs.

Durch den Wegfall der Eigenheimzulage ist für Bauinteressierte der Neubau von Einfamilienhäuser uninteressant geworden. Ein deutlicher Rückgang von Baumitteilungen (Genehmigungsfreie Wohngebäude § 69a NBauO) war somit in diesem Jahr zu verzeichnen, was sich in den **repräsentative Kennzahlen** bei den Baumitteilungen besonders bemerkbar macht.

Gegenüber dem Vorjahr war auf Bundesebene ein starker Nachfrageanstieg bei dem Bestand von Wohngebäuden zu verzeichnen. Aufgrund des Bauwerksbestandes werden Aufgaben zur Altbausanierung, Modernisierung, Substanzerhaltung und Instandsetzung zukünftig im Mittelpunkt stehen, um den anhaltenden Abnutzungs- und Alterungsprozessen entgegen zu wirken. Die Nachfrage nach entsprechenden Bauleistungen zur Substanzerhaltung und Instandsetzung des Bauwerksbestandes werden tendenziell zu nehmen.

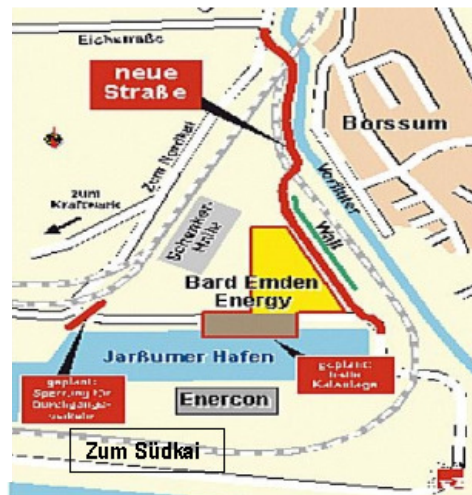
Wie in den Vorjahren lag der maßgebliche Schwerpunkt der Tätigkeit der Bauaufsichtsbehörde bei der Bearbeitung von Baugenehmigungsverfahren. Mit Hilfe der Service-Card konnte die Qualität der Vorgangsbearbeitung garantiert und optimiert werden. Durch projektbegleitende Unterstützung konnten größere Bauvorhaben in einem kurzen Zeitraum realisiert und ausgeführt werden.

Straßenbenennung

Im Laufe des Jahres 2006 wurde die neue Zufahrts- und Erschließungsstraße im Hafen „**Zum Jarßumer Hafen**“ benannt.

Von dieser Straße wird u. a. der Neubau einer Montage- und Wartungshalle mit Büro und Sozialtrakt für Windkraftanlagen der Firma BARD Engineering GmbH erschlossen. Die Straßenbezeichnung erinnert somit an den dort befindenden Hafenabschnitt.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Verbindungsstraße zwischen der Neuen Seeschleuse und dem Jarßumer Hafen offiziell „**Zum Südkai**“ benannt.



Highlight 2006

- Kunsthalle Emden – Erweiterung und Umbau - 4. Bauabschnitt
- Neubau einer Montage- und Wartungshalle der Firma BARD
- Umnutzung und Erweiterung der „Schenker-Halle“
- PETROTEC Holding – Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Biodiesel
- Erweiterung- und Umbau im Klinikum Emden - Hans-Susemihl-Krankenhaus
- Neubau von Seniorenwohnungen in Uphusen, Osterhörn
- Neubau einer Servicestation „Paddel + Pedal“
- Fertigstellung des Allwetterbades „FriesenTherme“
- Fertigstellung des Ärztehauses auf dem Gelände des HSK
- Öffentliches Auslegungsverfahren über die Errichtung von Forschungs- und Entwicklungs-Windenergieanlagen auf dem Rysumer Nacken
- Fortführung des Bauvorhabens „Wasserstadt am Hafentor“
 - Fertigstellung Reedereigebäude Lauterjung
 - Fertigstellung der Promenade Am Alten Binnenhafen mit der Fußgängerbrücke
 - Fertigstellung der Kapitänshäuser - I. Bauabschnitt
 - Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes

2.2 Produkt 103.1 Denkmalschutz und Denkmalpflege beinhaltet:

- Erlaubnisse / Genehmigungen
- Überprüfungen (auf Einhaltung des Denkmalschutzes)
- Stellungnahmen (für Kirchen-, Landes- und stadteigene Maßnahmen –B-Plan)
- Beratungen (präventive Maßnahmen, um Fehlentwicklungen vorzubeugen)
- Bodendenkmalpflegerische Maßnahmen (Koordination von Grabungen)
- Grundlagenermittlungen

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Erlaubnisse / Genehmigungen/Stellungnahmen	5	1	10
Beratungen	50	20	50

Denkmalschutz und Denkmalpflege

Ein Kulturdenkmal im Sinne des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes (NDSchG) kann ein Baudenkmal, ein Bodendenkmal oder ein bewegliches Denkmal sein.

Ein Denkmal muss nicht unbedingt „alt“ sein. Es gibt Baudenkmale aus den 1950er Jahren, die auf Grund ihrer Gestaltung, eines für die damalige Zeit richtungsweisenden Entwurfs oder als wichtiger Zeitzeuge einer bestimmten Epoche unter Schutz gestellt wurden. Auch Pflanzen und Freiflächen in der Umgebung eines Baudenkmals können als Teile dieses Baudenkmals gelten. Historische Garten- und Parkanlagen können selbst ein Baudenkmal darstellen. Ebenfalls im Boden verborgene Sachen können unter den Schutz des Niedersächsischen Denkmalschutzgesetzes fallen, und zwar als Bodendenkmale.

Kulturdenkmale sind zu schützen, zu pflegen und wissenschaftlich zu erforschen. Diese sind in ein Verzeichnis aufgeführt. Arbeiten an Baudenkmalen bzw. in der Nachbarschaft zu Baudenkmalen sind nach § 10 NDSchG genehmigungspflichtig, wenn durch die Arbeiten das Baudenkmal bzw. das Erscheinungsbild des Baudenkmals beeinträchtigt werden kann.

Ziel des *Denkmalschutzes* ist dafür zu sorgen, dass Kulturdenkmale nicht verfälscht, beschädigt, beeinträchtigt oder zerstört werden und die Kulturgüter dauerhaft gesichert werden. Die archäologischen, technischen, handwerklichen und künstlerischen Maßnahmen, die zur Er- und Unterhaltung von Kulturdenkmalen notwendig sind, bezeichnet man als *Denkmalpflege*.

Dem Zeitgeist folgend finden viele Maßnahmen des Denkmalschutzes heutzutage nur noch unter reinen Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten statt.

Der Denkmalschutz verfolgt im weiteren Sinne aber natürlich auch die Ziele, die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren und Interesse für die Belange der Denkmalpflege zu wecken. Im diesem Jahr fand am 10.09.2006 der Tag des offenen Denkmals statt.

Ein kulturelles Erbe ist außerordentlich wichtig für eine Nation um sich mit ihrer Geschichte und Nationalität zu identifizieren. Denkmalschutz ist ein Bestandteil von Lebensqualität für den Menschen, aber Lebensqualität setzt sich aus vielem zusammen und wird von jedem Menschen unterschiedlich in seinen Bestandteilen gewichtet. Nicht immer gelingt eine befriedigende Interessenabwägung.

Eine wesentliche Veränderung, wie es das Regierungskonzept es vorsieht, wird es künftig u.a. in der Instandhaltung von Gebäuden geben. Aufgabe wird es sein, den Denkmalschutz und damit auch die Denkmalpflege an historischen Bausubstanzen zu schützen.

Monumentendienst

Ein Projekt der gemeinnützigen Stiftung Kulturschatz Bauernhof, gefördert aus dem INTERREG III A – Programm der Ems Dollart Region von der Europäischen Union, sowie durch das Land Niedersachsen, die Stiftung Niedersachsen, der kreisfreien Stadt Emden sowie den Landkreisen Aurich und Leer.

Die Stiftung Niedersachsen, das Land Niedersachsen, sowie die Landkreise Aurich und Leer und die Stadt Emden unterstützen seit 2004/2005 finanziell das Pilotprojekt Monumentendienst. Die Stadt Emden beteiligt sich an dem Pilotprojekt in einem festgelegten Finanzrahmen mit 90.000 EUR, verteilt auf 3 Jahre.

Der Monumentendienst ist eine Initiative der gemeinnützigen Stiftung Kulturschatz Bauernhof. Im Interesse des Gemeinwohls verfolgt sie das Ziel, Denkmaleigentümern beim schonenden Erhalt ihrer Gebäude aktiv und beratend zur Seite zu stehen und so dem langsamen und vielfach unbemerkten Verfall der kulturhistorischen Bauwerke mit präventiven Maßnahmen entgegen zu wirken.

Der Monumentendienst leistet

- regelmäßige Wartungs- und Pflegeinspektionen
- bautechnische und baupflegerische Beratung

In erster Linie werden einmal jährlich von speziell ausgebildeten Handwerker des Monumentendienstes historische Gebäude aufgesucht und genau unter die Lupe genommen, um bautechnische Mängel frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Inspektion ist ein Bericht, in dem Mängel und Schäden des Gebäudes erfasst und nach ihrer Dringlichkeit bewertet werden. Es folgt ein auswertendes Gespräch, in dem der bautechnische Zustand des Gebäudes dargelegt wird.

Soweit mit einfachen Mitteln es möglich ist, werden auch kleinere Wartungs- und Reparaturarbeiten, wie etwa das Ausbessern von Fugen und Kittfugen, Reinigen von Regenrinnen oder Zurechtrücken oder Austauschen von Dachpfannen auch an schwer zugänglichen Bereichen des Gebäudes durchgeführt, somit Schäden direkt beseitigt. In zweiter Linie erfolgt die bautechnische und baupflegerische Beratung. Diese umfasst u.a. auch Kostenschätzungen und ggf. die Erstellung eines Mehrjahres-Unterhaltungsplanes.

Der Monumentendienst betreut in Emden 4% der denkmalgeschützten Gebäude. Allen voran konnten die Neue Kirche sowie die Schweizer Kirche als Kunden gewonnen werden. Darüber hinaus sind es Privatpersonen, die ihre Gebäude vom Monumentendienst inspizieren lassen.

Die Entwicklung des Monumentendienstes ist sehr erfreulich. Vom Projektbeginn im Juni 2004 bis zum Mai 2006 ließen sich über 200 interessierte Eigentümer historischer Gebäude vom Konzept überzeugen. Der Monumentendienst verfügt mittlerweile über 200 Mitglieder.

3. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Gruppe 4)	538.600	507.707	534.200
Personalkosten -ABM- (Gruppe 4160)	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 5, 6)	367.100	422.106	367.100
Bauliche Unterhaltung (Gruppe 50,51)	0	0	0
innere Verrechnung (Gruppe 679)	74.700	81.553	164.000
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	30.000	20.000	30.000
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Gruppe 8)	0	0	0
Gesamt	1.010.400	1.041.366	1.096.300

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	697.800	796.277	697.800
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 16, 17, 2)	1.100	2.899	1.100
Erstattungen -ABM- (Gruppe 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	100	0	100
Gesamt	699.000	799.176	699.000

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-311.400	-242.190	-396.300
Deckungsgrad	69,18	83,27 %	63,82%

4. Besondere Ereignisse Bereich Bauaufsicht

4.1 Kunsthalle Emden – Erweiterung und Umbau - 4.Bauabschnitt



Eine Modell-Ansicht der Kunsthalle nach Fertigstellung der Umbauarbeiten

Anlass der Umbauarbeiten ist die klimatechnische Modernisierung der Ausstellungsräume im Erstbau von 1986. Sie ist von entscheidender Bedeutung, um auch in Zukunft weiterhin hochkarätige Leihgaben von international bekannten Künstlern ausstellen zu können. Außerdem erhält die Kunsthalle ein größeres Foyer und einen neuen Bootsanleger, zusätzlich wird der Innenhof als Veranstaltungsraum überdacht.

4.2 Fertigstellung des Allwetterbades „FriesenTherme“



Auf dem Gelände des ehemaligen Freibad Fruchteburg ist das neue Erlebnisbad „FriesenTherme“ mit Wellnesszentrum entstanden. Eine weitere Bereicherung für die Freizeitgestaltung – ein Bad mit Zukunft. Das Freizeitbad bietet ein umfassendes Angebot für die unterschiedlichen Bürger und Nutzer, ist gebäudetechnisch optimal aufgebaut, für und mit Betreibern konzipiert, langfristig flexibel nutzbar. Die „FriesenTherme“ wurde früher als geplant bereits im Dezember eröffnet.

4.3 Neubau einer Montage- und Wartungshalle der Firma BARD Engineering Umnutzung und Anbau der „Schenker-Halle“



Die Offshore Firma BARD errichtete im Hafen eine Montage- und Wartungshalle mit Büro- und Sozialtrakt für Windkraftanlagen. Erschlossen wird diese Halle durch die neuangelegte Zufahrtsstraße „Zum Jarßumer Hafen“.

Der Windpark-Spezialist Bard Engineering - hat in diesem Jahr seinen Firmensitz von Bremen nach Emden verlegt. Damit untermauert das Unternehmen sein Engagement in der Seehafenstadt. Bis zum Jahr 2008 will das Unternehmen rund 38,5 Millionen Euro in Emden investieren. Rund 400 Arbeitsplätze sollen geschaffen werden.

Gleichzeitig erging eine positive Stellungnahme zur Umnutzung und Anbau der Kommissionier- und Verpackungshalle der ehem. Firma „Schenker“ zu einer Produktionsstätte für Rotorblattfertigung für Windenergieanlagen im Offshore-Bereich.

Bis 2011 beabsichtigt Bard Engineering aus drei einzelnen Offshore-Windkraftprojekten mit je 80 Anlagen ein Offshore-Windkraftwerk mit 240 Windkraftanlagen in der westlichen deutschen Nordsee zu betreiben. Investitionsvolumen: Rund zwei Milliarden Euro.

4.4 PETROTEC Holding – Errichtung einer Anlage zur Herstellung von Biodiesel



PETROTEC gehört zur Gruppe der führenden Hersteller von Biodiesel auf Basis von alternativen Rohstoffen in Deutschland. PETROTEC ist bereits seit 2000 als Biodieselhersteller tätig und da-

her einer der Pioniere der deutschen Biodiesel-Industrie, insbesondere bei der Verarbeitung von Altspeisefetten.



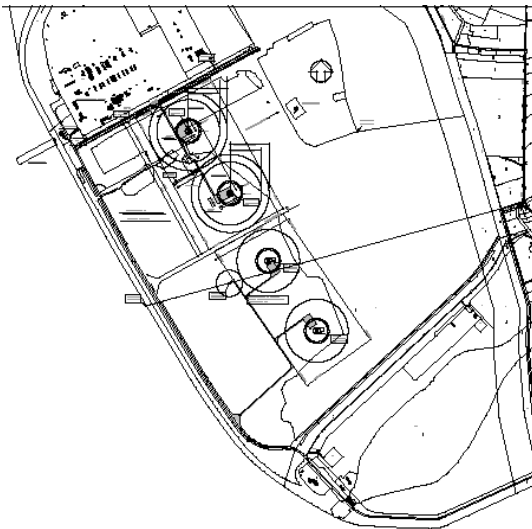
Im Hafen an der Eichstraße wird auf einem 17.600 qm großen Gelände eine Biodieselanlage mit einer Jahreskapazität von 100.000 Tonnen errichtet werden. Die Anlage umfasst eine Raffination und die Biodieselproduktion.

Der Produktionsstandort wird über eine Pipeline direkt mit einer Anlegerbrücke am Pier verbunden, an dem sowohl Seeschiffe (bis zu 35.000 t Ladekapazität) als auch Binnenschiffe anlegen können.

Die Zulassung zum vorzeitigen Baubeginn nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz wurde bereits 4 Monate nach Antragstellung erteilt werden, damit vorzeitig mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte.

4.5. Öffentliches Auslegungsverfahren zur Errichtung von Forschungs- und Entwicklungs-Windenergieanlagen auf dem Rysumer Nacken

Auf dem Rysumer Nacken sollen Forschungs- und Entwicklungs-Windenergieanlagen errichtet werden. Da die Anlagen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) zu genehmigen sind, fand gemäß BImSchG im Oktober eine Öffentlichkeitsbeteiligung statt.



Standort

Die Firma BARD Engineering GmbH und die Firma ENERCON GmbH haben jeweils einen Antrag zur Errichtung von zwei Forschungsanlagen für Offshore-Windenergie eingereicht.

Es sollen laut Antrag unter anderem nachstehende Fragen erforscht werden:

- Erforschung einer Offshore-tauglichen Windenergieanlage,
- kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Anlagen,
- deren Antrieb,
- die Sicherheitstechnik,
- das Flügelprofil (u. a. auch Vergrößerung des Rotordurchmessers/der Leistung)
- die sicherheitstechnischen Bauteile/Komponenten,
- die Witterungsbeständigkeit,
- die Wartungsoptimierung
- sowie deren ständige messtechnische Überprüfung (Spiegelung)

Die Firma Enercon GmbH als Antragsteller ist einer der Partner der Arge Emden West, die das Ziel verfolgt, wirtschaftliche Nutzungsmodelle der nachhaltigen Energieerzeugung zu entwickeln, die langfristig zu neuen Arbeitsplätzen und Wertschöpfungen in der Region Emden / Ostfriesland führen. Die Errichtung der Forschungsanlagen ist Teil dieses Konzepts. Die geplanten Anlagen vom Typ Enercon E-126 werden mit jeweils ca. 6 MW Nennleistung betrieben werden.

Der Bau der Anlagen von der Firma BARD steht im Zusammenhang mit der Ansiedelung ihres Betriebes am Jarßumer Hafen, die neben der Herstellung von Naben jetzt auch die Herstellung von Flügeln für den Offshore-Bereich aufnehmen wird und zur Erprobung der Bauteile Anlagen an Land in der Nähe ihrer Produktionsstätten benötigt. Die Nennleistung der geplanten Forschungsanlage vom Typ WEC BARD VM 1 wird jeweils ca.. 5 – 7 MW betragen.

4.6 Neubau einer Servicestation „Paddel + Pedal“



Die Servicestation „Paddel + Pedal“ wurde direkt am Wasser, unterhalb der Wallanlagen (Marienwehrster Zwinger) zur Unterbringung von Paddel + Pedal errichtet. Für die Übernachtung steht hierzu in unmittelbarer Nähe das Müllerhaus der Johanna-Mühle zur Verfügung.

4.7 Fortführung des Bauvorhabens „Wasserstadt am Hafentor“



Fertigstellung

- Verwaltungsgebäudes
- Promenade Am Alten Binnenhafen
- Fußgängerbrücke

- Fertigstellung der Kapitäns-häuser I. BA (im Hintergrund)

5. Besondere Ereignisse Bereich Denkmalschutz

5.1 Emden Denkmäler öffneten ihre Pforten

Am 10. September 2006 fand der Tag des offenen Denkmals statt. Das bundesweite Schwerpunktthema der Veranstaltung lautete „Rasen, Rosen und Rabatten - Historische Gärten und Parks“.

Bei der bundesweit von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordinierten Aktion waren wieder rund 7.000 sonst meist nicht zugängliche historische Bauten, Parks und archäologische Ausgrabungen in mehr als 2.500 Städten und Gemeinden geöffnet.

Wie schon in den Vorjahren beteiligten sich insgesamt 13 verschiedene Emden Denkmäler und Institutionen an diesem Aktionstag.:

- | | | |
|---|---|--|
| 1 Rathaus am Delft / Ostfriesisches Landesmuseum | 6 Larrelter Mühle "Kost Winning" | 11 Rettungskreuzer Georg Breusing |
| 2 Johannes a Lasco Bibliothek | 7 Neue Kirche | 12 Feuerschiff Amrumbank |
| 3 Pelzerhäuser | 8 Evangelisch - reformierte Kirche Larrelt | 13 Segellogger AE 7 |
| 4 Wasserturm | 9 Evangelisch - reformierte Kirche Twixlum | |
| 5 Mühle "De Vrouw Johanna" | 10 Evangelisch - reformierte Kirche Petkum | |



5.2 Müllerhaus bei der Johanna-Mühle



De Vrouw Johanna nebst Müllerhaus

Die Mühle „Vrouw-Johanna“ nebst **Müllerhaus** wurde im Jahre 1804/1805 errichtet.

Das Müllerhaus wurde in diesem Jahr denkmalpflegerisch grundlegend saniert. Nach historischen Aufnahmen wurden die Fensteröffnungen des Müllerhauses entsprechend der damaligen Größe mit Blockrahmenschiebefenster und Sohlbank erneuert. Ebenso wurde der Fußboden neu verlegt. Der Innenausbau wurde farbig gestaltet. Es wurden Butzen eingebaut.

Das Müllerhaus wird der Paddel- u. Pedalstation, die in der näheren Umgebung errichtet wurde, zu Übernachtungszwecken zur Verfügung stehen.

5.3 Das älteste Haus in der Stadt Emden – Osterstraße 74 –

Experten haben anhand einer dendrochronologischen Untersuchung festgestellt, dass die Errichtung des Gebäudes auf circa 1560 zu datieren ist und somit das älteste Haus in der Stadt Emden ist.

Das Vorderhaus an der Osterstraße birgt in seinem Inneren noch eine zweigeschossige Fachwerkkonstruktion eines Wandständerbau mit Ankerballen. Aus dieser Zeit stammen auch die gefassten Deckenbalken mit den nicht mehr vollständig erhaltenen Dielenbrettern. Die restauratorische Voruntersuchung belegt für die Dielenbretter sechs Farbfassungen, wobei die beiden ersten Fassungen gegenständliche Ornamentik aufweisen. Besonders die Erstfassung mit einem Sternenhimmel, einer Sonne und Vögeln auf den Dielen und ein Beschlagwerk auf den Balken ist für die Stadt Emden einzigartig und kunsthistorisch bedeutsam.

Da für die Altstadt Emdens bislang keine gesicherten Erkenntnisse über Farbfassungen in den Bürgerhäusern vorliegen und der Bestand der Renaissancehäuser fast vollständig vernichtet ist, besteht an der Sicherung dieser Deckenmalerei ein erhebliches denkmalpflegerisches Interesse.

III.II.IV Fachdienst 380 Wirtschaftsförderung und Liegenschaften

Bereich Wirtschaftsförderung

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 80.1.1.1

Bestandspflege und Bestandsentwicklung

Kontaktpflege durch regelmäßige Betriebsbesuche, Entwicklung von betriebsindividuellen Problemlösungen (situationsbedingt), Unterstützung bei der Vermittlung von Immobilien und Liegenschaften (stadteigene), Recherche und Beratung über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten.

Hilfe und Unterstützung im Verwaltungsverfahren (im Folgenden bezeichnet als Lotsenfunktion)

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Beratungsstunden	1150	1150	1150
Anzahl der betreuten Betriebe	800	800	800

1.2 Produkt 80.1.1.2

Ansiedlungsförderung / Aquisition

Ansiedlungsförderung von Unternehmen und Betrieben mittels betriebsindividueller Kontaktaufnahmen, Standortberatung, Finanzierungs- und Fördermittelberatung, Vermittlung von Immobilien, Hilfen und Unterstützung im Verwaltungsverfahren, Förderung der Standortpopularität mittels geeigneter Maßnahmen

Ferner erfolgt die Betreuung der Städtepartnerschaften zur Erhaltung und Anbahnung internationaler Wirtschaftskontakte.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
neu angesiedelte Betriebe	450	423	450

1.3 Produkt 80.1.1.3

Entwicklung der Standortfaktoren

Die Durchführung und Initiierung von Maßnahmen, die zur Verbesserung und Entwicklung der Standortfaktoren beitragen, zur Förderung des Strukturwechsels und der Verbesserung und Sicherung der wirtschaftlichen Basis unseres Standortes, unter besonderer Berücksichtigung des endogenen Potentials, der ansässigen KMU's und aller anderen "Wirtschaftsförderungs-" Akteure.

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	196.400	184.734,	201.000
Personalkosten projektbezogen	95.000	86.183	88.700
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	542.600	296.641	592.600
innere Verrechnung (Grupp. 679)	71.100	63.206	59.900
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	259.000	233.792	259.500
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	1.164.600	864.556,38	1.201.700
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	0	2.471	0
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	415.700	144.355	415.700
Erstattungen PersKosten projektbezogen	95.000	77.956	88.700
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	100	0	100
Gesamt	510.800	-255.554	504.500
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-) Deckungsgrad	635.800	639.003	697.200

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3,6	3,49	4,49
mittlerer Dienst	1	2	1
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Wirtschaftsförderung im Internet



Wie auch in den vergangenen Jahren war der FD 380 sehr aktiv in der Nutzung des Internets. Im Zusammenhang mit der Kooperation zur Einführung eines Corporate Design für die Stadt Emden, war der FD 380 maßgeblich an der Erstellung und Einführung der neuen Internetpräsenz beteiligt. Ferner konnte auch in diesem Jahr eine rege Nutzung des Internetangebotes des FD 380 W verzeichnet werden. Im Branchenbuch wurden hier in 2006, 1150 Einträge verzeichnet. Das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung für den Informationsaustausch im täglichen Geschäft. Auch hier erwartet der FD 380 W eine Zunahme für die nächsten Jahre. Die Internetangebote der Wirtschaftsförderung:

- Branchenbuch
- Immobilienbörse
- Gewerbeflächenpool

sind auch weiterhin aktiv und werden gut angenommen.

4.2 EU Projekte

EU-Projekte mit internationalen Partnern

Internationale EU-Projekte bei der Wirtschaftsförderung:

1. Neu:

Die Stadt Emden ist an 2 neuen internationalen EU-Projekten im Programm Interreg IIIB beteiligt:

1. **ERE** - Energize Regional Economies
2. **FSI** – Facilitating Sustainable Innovation

Beide Projekte zielen darauf ab, neue transnationale Kooperationen zwischen relevanten Interessengruppen und Akteuren ins Leben zu rufen. Einmal soll auf dem Gebiet nachhaltiger **Innovationen** durch diese Kooperationen die Entwicklung neuartiger Existenzgründungen, innovativer Unternehmen, Produkte und Werkzeuge vorangetrieben werden; zum anderen soll das wirtschaftliche Potenzial im Bereich erneuerbare **Energien** und Energieeffizienz konkretisiert werden. Beide Projekte dienen vorrangig der Vorbereitung neuer größerer Projekte in der kommenden Förderphase 2007 – 13, in der es ein Interreg IV – Programm geben wird.

2. Abgeschlossen:

Das Projekt **Water City International II** mit einem Finanzvolumen von 2,25 Mio € konnte in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. Für mögliche künftige Kooperationen haben sich die Partner aus verschiedenen wasserbezogenen Interreg-Projekten in einem Netzwerk **Waterline Economy** zusammengeschlossen.

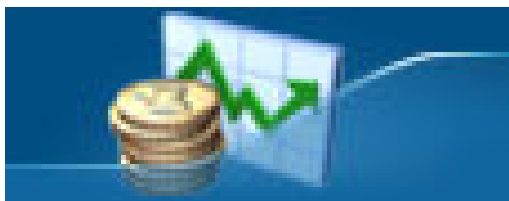
3. Laufende Projekte:

- **Liveable City** (zur Förderung der Attraktivität der Innenstadt)
- **B-SURE** (Pin-point-investments zur Förderung der Lebensqualität und des Images benachteiligter Stadtteile, hier: Barenburg)
- **NorthSEAFaring** (Erhalt und Förderung des maritimen Erbes, hier: Nachbau einer historischen Tjalk und Einrichtung einer Museumswerft)

4. Internationale Besuche in Emden in 2006:

- Im Rahmen der Interreg IIIB Projekte B-SURE, NorthSEAFaring und FSI haben in diesem Jahr in Emden 3 internationale Konferenzen mit workshops zu den folgenden Themen stattgefunden: Entwicklung am **Wasser** (März), Erhalt des **maritimen Erbes** (Oktober) und **nachhaltige Mobilität** (November).
- Ein besonderes Highlight war der Besuch der **Excelsior** - eine historische SMACK von 1921 - aus Lowestoft/GB zu den Matjestagen, mit dem eine potenzielle neue touristische Segelroute erprobt wurde.
- Besuch einer Studentengruppe der **Kingston University/GB**, die im Rahmen von NorthSEAFaring stadtplanerische Arbeiten zur Verfügung gestellt haben.

4.3 KMU Förderung



Mit dem sog. „**Emder Programm**“ wurden bis einschließlich 31.12.04 34 Anträge abschließend bearbeitet, weitere Maßnahmen befinden sich noch in der Durchführungsphase.

Durch diese Förderungen wurden **14 neue Arbeitsplätze**, **2 neue Teilzeitarbeitsplätze** und **1 neue Ausbildungsplätze** geschaffen. Das

Fördervolumen belief sich bis Ende 2004 auf **54.000 €** und die damit verbundenen **Investitionen bewegen sich in einer Höhe von ca. 397.000 €**. Das Programm lief zum 31.12.06 aus. Der FD 380 W ist an den Beratungen beteiligt und geht davon aus, dass die

Richtlinie in 2007 wieder aufgenommen werden kann. Zum jetzigen Zeitpunkt lässt sich nicht sagen wann dies sein wird, da dies von den Verhandlungen zur neuen Förderperiode der EU 2007-2013 abhängig ist.

4.3 Emden Börse



Die Emden Börse fand auch im Jahr 2006 statt. 6 Jahre wird diese Veranstaltung nunmehr durchgeführt. Dabei erfolgte stets ein Wechsel des Veranstaltungsortes. Nicht nur dies trug

zu der besonderen Atmosphäre bei, die regelmäßig über 200 Betriebe und mehr als 300 Personen anlockte. Für das Jahr 2006 wurde der Fährterminal der AG Ems „Fährhaus“ als Veranstaltungsort gewählt. In angenehmer Umgebung wurden Informationen vermittelt, Kontakte hergestellt oder und anregende Gespräche geführt. Wie auch in den Vorjahren wurde die Veranstaltung von allen Beteiligten als voller Erfolg gewertet. Auch im Jahre 2007 wird es eine Emden Börse geben. Die Veranstaltung ist mittlerweile ein fester Programmpunkt bei den Emden Unternehmen.

4.4 Messebeteiligung / Veranstaltungen

Im Jahre 2006 nahm der FD 380W an verschiedenen Veranstaltungen teil. Neben der Teilnahme an der **Compact 2006** in der Nordseehalle und der Teilnahme an der **Ostfrieslandschau in Leer**, wurde auch die **Emden Börse** ausgerichtet und es erfolgte die Beteiligung an der **Business Plus** Messe des Centers of Competence e.V.. Ebenfalls wurde zum zweiten Mal die Erstsemesterbegrüßung in Zusammenarbeit mit der FHOOW durchgeführt.

Für die kommenden Jahre wird hier ein strategischer Ausbau erwägt, dies wird in Abstimmung mit den Arbeitsschwerpunkten und im Rahmen der Möglichkeiten erfolgen. Alle Veranstaltungen sind als Standortwerbung ideale Plattformen.

4.5 Neue Standortbroschüre

Im August des Jahres erschien die neue Standortbroschüre für die Stadt Emden. Die Standortbroschüre erscheint bereits in der dritten Fassung und wurde durch den BVB Verlag erstellt. Die Broschüre ist eine werbefinanzierte Veröffentlichung, welche Redaktionell vom FD 380 W betreut wird. Die Broschüre wird zur Standortwerbung eingesetzt und konnte hier bereits für die Business Plus Messe verwendet werden.

Bereich Liegenschaften

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 107.1.1.1

Bodenbevorratung/Grundstücksbeschaffung

Eigentumsrechtliche Sicherstellung der Verfügbarkeit von bebauten und unbebauten Grundstücken durch Kauf, Tausch, Ersteigerung, Anmietung/Anpachtung, Ausübung von Vorkaufsrechten (incl. Leibrenten, Bestellung von Rechten an Grundstücken Dritter, Wahrnehmung der Eigentümerinteressen in Flurbereinigungsverfahren und durch Führung eines Katasters über städtische Grundstücke).

repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Beschaffung von Grundstücken	7	25	9
Anzahl der Katasterveränderungen	750	740	750

1.2 Produkt 107.1.1.3

Grundstücksvergabe

- Neuvergabe und Verwaltung von Erbbaurechten und Pachtgrundstücken
- Veräußerung und Tausch von Grundstücken
- Bauherreneigenschaft für die Erschließung von Wohnbau- und Gewerbeflächen
- Planungsgruppe Rysumer Nacken

repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Erbbaurechte gesamt	2397	2404	2405
Verpachtungen gesamt	606	606	607
Kaufanträge Anzahl	300	271	250

1.3 Produkt 107.1.2.1

Bewirtschaftung bebauter und unbebauter Grundstücke

- Zahlung und Abwälzung von Grundstücksabgaben für unbebaute u. bebaute Grundstücke
- Belastungen von städtischen Grundstücken zugunsten Dritter
- Neuvermietung und Verwaltung von städtischen Wohnungen oder Gebäuden (bis Ende 2004)
- Neuvermietung und Verwaltung von Altenwohnungen der Isensee-Stiftung
- Städtereklame
- Projektmanagement für Bauvorhaben
- Deichacht

repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Belastungsanträge Anzahl	10	4	8

1.4 Produkt 107.2.1.1

Untere Landwirtschaftsbehörde

Prüfung und Bearbeitung landwirtschaftlicher Grundstücksgeschäfte im räumlichen Zuständigkeitsbereich

- Beteiligung an der Bauleitplanung

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
geprüfte Verträge	60	33	35

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	225.100	235.901	242.200
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	431.200	318.660	431.200
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	48.000	18.589	63.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	187.400	102.670	187.400
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	183.000	184.231	178.200
sonstige Kosten (Grupp. 8)		6.734	
Gesamt	1.074.700	866.786	1.102.000
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	1.772.200	1.716.583	1.366.200
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	100	0	100
sonstige Finanzeinnahmen (Grupp. 2)	33.000	34.363	28.000
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)			0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	400	0	400
Gesamt	1.805.700	1.750.946	1.394.700
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	+731.000	+884.160	+292.700
Deckungsgrad	168,02	202,00	126,6

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3	3	3
mittlerer Dienst	1,8	1,8	1,8
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Entwicklung des Alten Binnenhafens

4.1.1 Umbau des Alten Binnenhafens

Mit der Fertigstellung der Fußgängerklappbrücke im Sommer 2006 wurde der Lückenschluss zwischen dem Ost- und dem Westufer vollzogen und damit der Rundweg um den Alten Binnenhafen fertiggestellt. Bürgern und Gästen der Stadt ist es seither möglich, den ca. 2 km langen Rundweg zu nutzen, welcher sich in kürzester Zeit zu einem belebten Anziehungspunkt entwickelt hat.

Im weiteren Jahresverlauf wurden die Arbeiten im Bereich der Promenaden fortgeführt und weitgehend abgeschlossen, so dass im Jahre 2007 im Wesentlichen nur noch die Möblierung, der Ausbau des Parkplatzes im Bereich der Service-Station am Ostufer sowie die Pflasterung des Vorplatzes vor dem Gesundheitsamt/Arbeitsgericht erfolgen muss. Darüber hinaus ist nach Fertigstellung des

Embdena-Hauses die städtische Fläche in diesem Bereich (Pflasterung und Bleiche) herzurichten.



4.1.2 Wasserstadt am Hafentor

Das Bauvorhaben der Wasserstadt am Hafentor GmbH & Co. KG ist weiter vorangeschritten. Ein Großteil der Wohnungen im 1. Bauabschnitt wurde bezogen. Mit dem Beginn des 2.

Bauabschnittes ist im Laufe des Sommers 2007 zu rechnen. Der Bau des Verwaltungsgebäudes am Westufer des Alten Binnenhafens konnte bis zum Ende des Jahres 2006 bis auf Restarbeiten vollendet werden, so dass der Bezug des Gebäudes im Januar 2007 durchgeführt wurde. Das Reedereigebäude Lauterjung wurde im Spätsommer 2006 fertiggestellt und die Baumaßnahme Embdena-Haus ist soweit fortgeschritten, so dass eine Fertigstellung im Jahr 2007 erfolgen wird.



4.2 Angebot an Baugrundstücken und Gewerbegrundstücken in Emden

4.2.1 Gewerbegrundstücke

Die Stadt Emden verfügt in den Gewerbegebieten Harsweg , Nesserlander Straße und Larrelt sowie auf dem Buschplatzgelände über ein erhebliches Potential an Gewerbeflächen zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben. Darüber hinaus verfügt auch die Stadtentwicklung Emden im Bereich des ehemaligen Betriebsgeländes der Erdölwerke Frisia GmbH und auf angrenzenden Flächen über ein großzügiges Angebot an Gewerbe- und Industrieflächen zu attraktiven Preisen.

Wie bereits 2005 kam es im Jahre 2006 insbesondere im Bereich des Gewerbegebietes an der Nesserlander Straße zu Verkäufen. Hauptsächlich Handwerksbetriebe siedelten sich in diesem Bereich Emdens an.

4.2.2 Baugrundstücke

Die Aufgabe der Erschließung und der Vermarktung von Grundstücken für den privaten Wohnungsbau ist weitestgehend von der Stadt Emden auf die Stadtentwicklung Emden – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts - übergegangen. Derzeit stehen Baugrundstücke in den Ortsteilen Wybelsum, Larrelt und Barenburg zur Verfügung.

Die Nachfrage nach Grundstücken für die Wohnbebauung war in Emden rückläufig. Die Gründe liegen in dem Wegfall der Eigenheimzulage und dem fehlen eines Angebots von Baugrundstücken in innenstadtnaher Lage. Veräußert wurden insgesamt 16 städtische Grundstücke, weitere 10 wurden von der Stadtentwicklung Emden in dem Baugebiet in Larrelt am Spiekerburger Weg veräußert.

Für die Jahre 2007 und 2008 ist die Erschließung der Baugebiete D 63 A im Ortsteil Conrebbersweg und D 144 im Ortsteil Wolthusen beabsichtigt. Die stetige Vorhaltung attraktiver Wohnbaugrundstücke ist notwendig, um ein Abwandern der Bevölkerung in das Umland weitgehend zu verhindern. Dies ist auch vor dem Hintergrund der sich immer deutlicher abzeichnenden demografischen Entwicklung, von der auch Emden nicht unberührt bleiben wird, von besonderer Bedeutung.

4.2 Kulturhaus Faldern

Der Innenausbau des Kulturhauses Faldern wurde bis auf kleine Restarbeiten im Jahre 2006 abgeschlossen. Im Herbst 2006 konnten die Musikschule, der Schiffsmodellbauclub Emden e.V. und die Bürgervereine Klein- und Großfaldern einziehen. Für das Jahr 2007 ist die Neugestaltung des Innenhofes mit Parkplätzen sowie die Fertigstellung einer Bühne für Musikveranstaltungen vorgesehen.

4.4 Emder Stadtwald

Mit der Fertigstellung eines weiteren, ca. 400 m langen Teilabschnitts wurde im vergangenen Jahr das Rad- und Wanderwegenetz im Emder Stadtwald weiter ausgebaut. Zudem wurden weitere kleinere Teilflächen aufgeforstet und Ersatzpflanzungen, die bedingt durch die trockene und heiße Witterungsphase im Juni/Juli 2006 notwendig wurden, durchgeführt. Insgesamt entwickelt sich der Wald mehr und mehr zu einem Anziehungspunkt für Spaziergänger, Fahrradfahrer und Freizeitsportler.

Für das Jahr 2007 plant die Stadt einen weiteren Ausbau der Rad- und Wanderwege sowie die Neuaufforstung weiterer, insgesamt mehr als 10 ha großer Flächen. Daneben ist die Aufstellung einer Vielzahl von Ruhebänken geplant, welche die Stadt noch in 2006 erworben hat.



III.III Bericht des Fachbereichs 400 Öffentliche Sicherheit, Bürgerservice

1. Vorwort des Fachbereichsleiters

Das Jahr 2006 war ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr für den Fachbereich 400.

Vor dem Hintergrund des Ereignisses auf der Insel Rügen zum Jahresbeginn, des Fundes zahlreicher verendeter und positiv auf den Erreger H5N1 getesteter Vögel und dem nahezu zeitgleichen Einsetzen des Vogelzuges in den ostfriesischen Raum, stellte sich dem FD Veterinärwesen in der präventiven Vorbereitung unter zeitkritischen Bedingungen eine komplexe Herausforderung. Alle notwendigen Schritte für den Ernstfall wurden stabsmäßig konzipiert, behördenübergreifend abgestimmt und das erforderliche Equipment beschafft. Zahlreiche verendete Vögel wurden untersucht. Obwohl die aviäre Influenza Ostfriesland nicht erreichte, bleibt die Gefährdung auch für die kommenden Jahre erhalten. Eine Tierseuchengefahr besteht ebenfalls hinsichtlich der Maul- und Klauenseuche, der Schweinepest und der sog. Blauzungkrankheit.

Im Frühjahr 2006 wurden an der Auricher Straße und an der Larrelter Straße insgesamt 4 stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen (sog. Traffi-Tower) der technisch neuesten Generation mit digitaler Technik aufgestellt. Diese Unfallhäufungspunkte konnten erfolgreich entschärft und der Gefährdungsgrad der Verkehrsteilnehmer minimiert werden.

Im Mai des Jahres wurde der Ortsfeuerwehr Larrelt der Neubau eines den Anforderungen entsprechenden Feuerwehrhauses am 4. Polderweg übergeben, an dem sich die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden mit erheblichen Eigenleistungen beteiligten.

In fast allen Fachdiensten, beispielsweise im FD 433, wurden zahlreiche Gesetzesvorgaben erfolgreich umgesetzt, ablaufoptimierende Ansätze entwickelt, realisiert oder auf den Weg gebracht.

Der Kostendeckungsgrad des Fachbereiches hat sich fortsetzend auch in diesem Jahr aufgrund einer sparsamen und wirtschaftlichen Haushaltsführung und der nachhaltigen Auswirkungen zahlreicher Innovationen außerordentlich positiv entwickelt.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Engagement und Fachkompetenz an dieser Entwicklung beigetragen haben.

Okko Ahten
Fachbereichsleiter

2. TOP-Ziele des Fachbereiches

- 2.1 Inbetriebnahme stationäre Geschwindigkeitsüberwachung und Installation eines Parkleitsystems
- 2.2 Optimierung der Außendienstaktivitäten im FD 432
- 2.3 Stärkung der Jugendfeuerwehren im Stadtgebiet, um in der Zukunft die Mindeststärken der Ortsfeuerwehren zu sichern

3. Zielerreichung

- 3.1 Am 07. April 2006 wurden 4 stationäre Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen an der Auricher Straße und an der Larrelter Straße in Betrieb genommen. Die Anlagen arbeiten störungsfrei und haben zum Rückgang der Unfallzahlen an diesen Standorten beigetragen.
Das Parkleitsystem konnte bislang nicht installiert werden, da die beantragten Zuschüsse noch nicht bewilligt sind. Die koordinierenden und planerischen Arbeiten in der Zuständigkeit des FD 432 sind abgeschlossen.
- 3.2 Durch Fortbildungsmaßnahmen und qualifizierter Wiederbesetzung durch Fluktuation vakanter Planstellen konnte eine Optimierung des Leistungsspektrums erreicht werden. Darüber hinaus wurden das Tragen einheitlicher Dienstkleidung angeordnet. Die MA sind dadurch als städt. Mitarbeiter zu erkennen und für die Bürger und Verkehrsteilnehmer ansprechbar. Außerdem können im Vergleich zu den Vorjahren zusätzliche Tätigkeiten wahrgenommen werden (mobile Geschwindigkeitsüberwachung, Fahrzeugführerermittlungen, Zwangsstillegungen, Lärmmessungen etc..)
- 3.3 Durch gezielte Maßnahmen konnte ein Mitgliederanstieg in den Jugendfeuerwehren von 85 auf 95 Kinder und Jugendliche erreicht werden.

4. Gesamtabschluss des Fachbereichs

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Grupp. 4)	4.975.100	4.886.585	4.955.200
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)			
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	33.000	38.181	35.000
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	849.900	982.170	1.038.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	972.800	803.360	918.400
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	155.000	134.862	155.000
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	7.700	6.544	7.700
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	6.993.500	6.851.702	7.109.300
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	1.300.100	1.262.911	1.350.000
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	700.300	708.369	700.000
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)			
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	192.600	182.500	190.600
sonstige Finanzeinnahmen	739.600	1.970.873	1.200.000
Gesamt	2.932.600	4.124.653	3.440.600

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-4.060.900	-2.727.049	-3.668.700
Deckungsgrad	41,93%	60,20%	48,4%

5. Projekte von übergeordneter Bedeutung

Der Aufbau stationärer Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen an der Auricher Straße und an der Larrelter Straße sowie die Konzipierung eines speziell am Ausbruch der Geflügelpest orientierten Notfallmanagements inklusive einer Bevorratung mit entsprechenden Materialien und Ausrüstungsgegenständen zur Tierseuchenbekämpfung.

6. Ausblick

Im Haushaltsjahr 2007 wird die Optimierung der Gefahrenabwehr durch die Weiterentwicklung der Geschwindigkeitsüberwachung einen Arbeitsschwerpunkt darstellen. Weitere Arbeitsziele sind die Ertüchtigung der Löschwasserversorgung im Binnenhafen und die Kompensation des Feuerlöschbootes II nach beabsichtigter Außerdienststellung noch im Jahre 2007 sowie die weitere Aufrüstung des gemeinsam mit den Landkreisen Aurich, Ammerland und Leer betriebenen Tierseuchenkrisenzentrums.

III.III.I Fachdienst 431 Veterinärwesen, Verbraucherschutz und Gewerberecht

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt Nr. 32.1.1.4 Gesundheitsschutz (Ratten- u. Bisambekämpfung)

Auf dem Gebiet der Stadt Emden werden großräumige Rattenbekämpfungsaktionen (Oberfläche/Kanalisation) organisiert, um den Schutz der Bevölkerung vor einem gesundheitsgefährdenden Rattenbestand zu gewährleisten. Der Erfolg der Aktionen wird durch ein einheitliches Kontroll- und Bewertungssystem festgelegt. Ziel ist es, den Status „befallsarm“ zu erreichen. Die Bekämpfung des Bisam erfolgt durch private Bisamjäger zur Sicherung von Uferkanten, der Wasserwege und der Deiche gegen Unterwühlungen.

Die Tätigkeit der Jagdbehörde dient der Durchsetzung der im Bundesjagdgesetz geregelten Wildhege, der zweckmäßigen Gestaltung von Jagdbezirken, Bedingungen zur Jagdpacht, Jagdscheinerteilung, der Abschussplanung und deren Kontrolle sowie einer weidgerechten Jagddurchführung. Sie beinhaltet die Durchführung der Jägerprüfungen, die Aufsicht über die Jagdgenossenschaften und die Kontrolle des Wildhandels. Die Jagd-/ Fischereibehörde ist für die Erhaltung gesunder, den Lebensraum angepasster Wild- und Fischereibestände verantwortlich. Als langfristige Aufgabe gilt es, die Qualität der Lebensräume von Wild- und Fischfauna zu erhalten bzw. zu verbessern. Die Jagdplanung hat die verschiedensten Aspekte wie Einstandsgebiete, Bestandsgröße, Bestandsentwicklung, Verluste, Beeinflussung durch andere Faktoren sowie die Anliegen von Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Tierschutz zu berücksichtigen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Status befallsarm bei Ratten	ja	ja	ja
Anzahl der Bisamfänger	8	8	8
Anzahl der Meldungen ü. Bisambefall	35	35	35
Anzahl d. Meldungen ü. Rattenbefall	600	580	600
Anzahl fester Köderstationen	28	28	28
Anzahl gefangene Bisame	4.500	3950	5.500
Anzahl der registrierten Jäger	310	315	330
Anzahl der Reviere	20	20	20
Pächter insgesamt	33	33	34
Anzahl der ausgestellten Jagdscheine	290	300	160
Anzahl der Fischereischeine	10	10	10
Anzahl erteilter Ausnahmegenehmigungen	10	6	5
Anzahl der gen. Abschusspläne	s. Erläuterung	s. Erläuterung	s. Erläuterung
Anzahl der Streckenberichte	20	20	20

Erläuterung: Es werden nur noch Abschusspläne für einen Zeitraum von 3 Jahren erstellt, Streckenberichte sind jedoch jährlich abzugeben.

1.2 Produkt Nr. 32.1.2 Gewerbeüberwachung

Zur Gewerbeüberwachung gehört:

- die Genehmigung/Registrierung und Überwachung erlaubnispflichtiger und -freier Gewerbebetriebe; Erteilung von Gaststättenerlaubnissen
- Kontrolle Schwarzarbeit; Ladenschlussgesetz; Festsetzung von Sperrzeiten
- Verfahren zum Erlaubniswiderruf

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Überprüfungen/ eingehende Information	2700	2603	3000
Anzahl der Erlaubnisse	400	234	400
Anzahl der Versagungen	1	4	1

Anzahl der Widerrufe	1	2	1
Ordnungswidrigkeitenverfahren	15	12	15
Gewerbeanzeigen	980	966	980
davon Anmeldung	455	461	500
davon Abmeldung	435	348	410
davon Ummeldung	100	157	70
Beratung und Information (an Kunden)	6000	5249	6000
Auskünfte Gewerberegister	2100	2341	2100
Erlaubnisversagungen	0	3	0
Erlaubniswiderufe	0	2	0
Anzahl der Gewerbebetriebe	3770	3905	3800

1.3 Produkt Nr. 32.1.3 Wochenmärkte

Die Verwaltung der Wochenmärkte der Stadt Emden beinhaltet die Organisation der Wochenmärkte unter Berücksichtigung der NGO, des Titels IV der Gewerbeordnung sowie der Stadt Emden.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Dauererlaubnisse Neuer Markt	44	44	44
Anzahl der Dauererlaubnisse Barenburg	5	3	3
Anzahl der Dauererlaubnisse Borssum	3	2	3
Anzahl d. Marktplätze	4	4	4
Anzahl der Markttag jährlich	210	210	210
wöchentliche Markttag	5	5	5
Neuer Markt	3	3	3
Barenburg	1	1	1
Borssum	1	1	1

1.4 Produkt Nr. 39.1.1

Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung **Schlacht tier- und Fleischuntersuchung**

Die Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung hat die Aufgabe, den Verbraucher vor gesundheitlichen Gefahren, die von Lebensmitteln ausgehen können, vor Irreführung und vor Täuschung zu schützen. Dazu wird der Verkehr mit Lebensmitteln, Tabakerzeugnissen, kosmetischen Mitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen überwacht. Die Überwachung erstreckt sich auf die Betriebs-, die Personal- und Produkthygiene. Außer den Betriebskontrollen werden entsprechend der Einwohnerzahl Proben von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, kosmetischen Mitteln und Tabakerzeugnissen bei Herstellern und im Handel entnommen und eine Untersuchung veranlasst. Zur Lebensmittelüberwachung gehören auch die Bearbeitung von Verbraucherbeschwerden, die Beratung von Gewerbetreibenden und Verbrauchern sowie Vorträge bei Berufsverbänden.

Die Fleischhygieneüberwachung umfasst die Untersuchung der Schlachttiere - auch Geflügel und Wild – und das von ihnen gewonnene Fleisch. Hierbei unterliegt die gesamte Kette der Fleischverarbeitung von landwirtschaftlichen Betrieben bis zum Handel der Überwachung. Dabei wird auf gesundheitliche Unbedenklichkeit und auf die Qualität des Fleisches geachtet. Auch der Schutz des Verbrauchers vor Übervorteilung gehört zu den Aufgaben. Die u.a. Kennzahlen beziehen sich auf die fleischhygienischen Hausschlachtungen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2005</u>	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Soll 2006</u>
Anzahl der Schankanlagen	140	140	140
Anzahl der Verbraucherberatungen	1000	990	1000
Anzahl der Kontrollen	720	661	720
Anzahl der Proben	200	215	200

Anzahl der Betriebe	600	553	600
Anzahl der kontrollierten Betriebe	375	323	375
Anzahl der Kontrollbesuche	600	619	600
Anzahl der Verstöße	500	431	500
Anzahl der fleischhygienerechtlichen Untersuchungen (Hausschlachtungen)	10	8	10

1.5 Produkt Nr. 39.2 Tierseuchenbekämpfung, Tiergesundheit, Tierschutz

Das Aufgabengebiet Tierseuchenbekämpfung umfasst die Sicherstellung der Seuchenfreiheit und eines allgemein hohen Standards der Tiergesundheit der einheimischen Haus- und Wildtiere. Die Tiergesundheit und dabei insbesondere die Seuchenfreiheit der Bestände ist ein wesentlicher Marktfaktor im freien Welthandel mit Tieren und ihren Erzeugnissen. Die Schwerpunkte sind dabei die Vorbeuge gegen die Einschleppung übertragbarer Tierkrankheiten aus dem Ausland und anderen Regionen im Inland sowie die Umsetzung effektiver Bekämpfungsmaßnahmen bei einem Ausbruch einer Tierseuche. Als Tierseuche anzeigepflichtig sind 37 Krankheiten; eine besondere amtliche Überwachung gilt für das Auftreten weiterer 28 Tierkrankheiten, die meldepflichtig sind. Die Tierseuchenbekämpfung umfasst:

- Prophylaxe und Bekämpfung anzeige- und meldepflichtiger Tierkrankheiten
- Amtstierärztliche Untersuchung von verdächtigen oder erkrankten Tieren und Tierbeständen
- Organisation und Auswertung der erforderlichen Untersuchungen und Bestandskontrollen
- Durchführung von Bekämpfungsmaßnahmen für gefährliche Tierseuchen im Krisenzentrum
- Bearbeitung von Entschädigungs- und Beihilfeanträgen
- Überwachung des innergemeinschaftlichen Handels mit Tieren und Erzeugnissen (Gesundheitsuntersuchungen und Attestierungen)
- Überwachung der ordnungsgemäßen Entsorgung von Tierkörpern, Tierkörperteilen und Erzeugnissen nach dem Tierkörperbeseitigungsgesetz.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2005</u>	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Soll 2006</u>
Anzahl der anzeigepflichtigen Tierseuchen (TSN)	0	1	0
Anzahl der Kontrollen bei landwirtschaftlichen Betrieben	15	19	20
Anzahl der Tierhandlungen	5	5	5
Anzahl der Tiertransporte	1	0	1
Anzahl der Tierausstellungen	7	5	7
Anzahl sonst. gemeldeter Verstöße	30	24	30
Anzahl amtstierärztl. Bescheinigungen	900	1101	900
Anzahl Exportatteste	30	45	30
Anzahl der abgehaltenen Psittakoseprüfungen	1	1	0
Anzahl der Genehmigungen	1	1	0
Anzahl der Tierhalter	200	225	200
Anzahl der transportierten Tiere	0	0	0
Anzahl der Tierärzte/Apotheken	7	6	7

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Gruppe 4)	469.300	469.629	473.000
Unterhaltungskosten (50,51)	1.000	510	500
Sachkosten (Gruppe 5, 6)	114.400	91.358	126.000
innere Verrechnung (Gruppe 679)	98.600	76.949	88.200
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	102.000	97.540	102.000
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	7.700	6.544	7.700
sonstige Kosten (Gruppe 8)			
Gesamt	793.000	742.530	797.400
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	240.100	193.358	240.100
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 16, 17, 2)			
Erstattungen –ABM– (Gruppe 1740)			
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)			
Gesamt	240.100	193.358	240.100
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-552.900	-549.172	-557.200
Deckungsgrad	30,28%	26,04%	30,1%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	2	2	2
gehobener Dienst	2	2	2
mittlerer Dienst	4,7	4,7	4,7
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Lebensmittelhygiene

Im Jahre 2006 wurden die nationalen Vorschriften im wesentlichen durch das EU-Hygienepaket abgelöst. Nationale Vorschriften gelten nur noch soweit wie sie im EU-Recht nicht widersprechen. Die neuen EU-Vorschriften verpflichten die Unternehmer zur verstärkten Eigenkontrolle einschließlich deren Dokumentation und Schulung.

Die Bäckereien wurden Fachdienst 431 im Schulungsraum des Fachdienstes 437 fortgebildet. Es wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit im Rahmen eines Projektes zur Statuserhebung ein weiterer Hygienekontrolldurchgang im Einzelhandel mit Frischfleischabteilung durchgeführt. Bei einzelnen Betrieben waren die Untersuchungen des hygienischen Zustandes der Hackfleischprodukte weiterhin nicht zufriedenstellend, so dass die Firmen von hier aus nochmals belehrt werden mussten. Gleiches traf die für die betrieblichen Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen zu.

Im September absolvierte ein Student der Veterinärmedizin ein Praktikum in der Hygienekontrolle (gem. § 58 der Tierärztlichen Approbationsordnung) im Fachdienst 431.

Sonderaktionen:

Im September 2006 wurden wiederum Transportkontrollen zur Überprüfung der Temperaturvorschriften gemeinsam mit der Polizei durchgeführt. In zwei Fällen wurden wegen Nichteinhaltung der Kühlvorschriften Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet.

Während der Hitzeperiode wurden in 25 Betrieben die Gefrieranlagen überprüft. Temperaturüberschreitungen wurden nicht festgestellt. Teilweise fehlten jedoch die vorgeschriebenen Temperaturmessgeräte.

Anlässlich des so genannten „Gammelfleischskandals“ wurden auch in Emden vermehrt Dönerprodukte als Proben genommen und im Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelbereich untersucht. Bezüglich der falschen/ unvollständigen Kennzeichnung wurden die Hersteller angeschrieben und die Imbissbetreiber belehrt.

Neben den routinemäßigen Dienstversammlungen nahm der Fachdienstleiter an einem Veterinärkongress in Staffelstein teil, zwei Mitarbeiter nahmen an einem zweitägigen Seminar in Oldenburg über Handelsklassenüberwachung teil.

4.2 Tierseuchenbekämpfung

Durchführung von Vorbeugemaßnahmen gegen Ausbruch der Geflügelpest:

Im Rahmen der Maßnahmen gegen die Geflügelpest gibt das Wildvogelmonitoring wertvolle Informationen über ein Vorkommen von Influenzaviren bei Wildvögeln. Es dient gleichzeitig als Frühwarnsystem für eine etwaige Einschleppung der asiatischen Geflügelpest. Dem Fachdienst 431 wurden bis zum Anfang November 320 tote Vögel gemeldet von denen 160 auf Geflügelpest untersucht wurden. Nach den vorliegenden Ergebnissen wurde das Virus der Geflügelpest nicht nachgewiesen. Bei acht Enten wurde jedoch Botulismus nachgewiesen. Unter Botulismus versteht man eine neuromuskuläre Vergiftung durch Clostridium Botulinum-Toxin. Botulismus tritt meistens im Hochsommer auf, in aller Regel während oder kurz nach einer längeren trockenheißen Wetterperiode. Flachwasserzonen und feuchter Schlamm erwärmen sich dann sehr stark - eine Grundbedingung für das Wachstum von Clostridium botulinum. Weitere wesentliche Voraussetzungen für das Wachstum von Clostridium botulinum sind eine sauerstofffreie Umgebung und ein eiweißreiches Nährsubstrat.

Anlässlich der im November in der Nordseehalle Emden stattgefundenen Landesrassegeflügel-schau, bei der über 2000 Tiere ausgestellt wurden, wurde eine klinische Einlassuntersuchung durchgeführt.

Im Sommer trat in Nordrhein-Westfalen, Belgien und in den Niederlanden verstärkt die Blauzungenkrankheit auf. Diese Krankheit wird von Stechmücken übertragen und befällt in erster Linie Schafe, Ziegen und Rinder. Es erkrankten in der Regel nur Schafe. Vom Fachdienst 431 wurden auf Weisung des Ministeriums im August 10 Bestände klinisch untersucht. Die Krankheit konnte in Emden bis heute nicht festgestellt werden. Die Tierhalter wurden mit einem Faltblatt über die Krankheit informiert. Wegen einiger Fälle in den Niederlanden ist jedoch auch das Stadtgebiet Emden zum Beobachtungsgebiet erklärt worden; dies ist mit Handelseinschränkungen mit dem Tierverkehr verbunden.

Erfolgreiche Teilnahme an einer Tierseuchenübung zur Bekämpfung von gefährlichen Tierseuchen: Am 20.09.2006 nahm der Fachdienst 431 an einer Geflügelpestübung des Landes teil. Hier mussten die Tierzahlen in einem betroffenen Bestand und im Sperrbezirk ermittelt und in das TSN eingestellt werden. Darüber hinaus musste der Wert des Geflügels ermittelt und die Tötung und Beseitigung organisiert werden.

4.3 Tierschutzkontrolle einschließlich Überwachung landwirtschaftlicher Nutztierhaltungen:

Anlässlich von Tierschutzkontrollen wurde festgestellt, dass Haustiere, hauptsächlich Hunde, aufgrund der sozialen Lage des Halters verstärkt ins Tierheim abgegeben werden mussten.

In landwirtschaftlichen Betrieben wurden unter anderem sogenannte „Cross Compliance Kontrollen“ durchgeführt. Hierbei wird geprüft ob die Betriebsinhaber die europäischen Rechtsvorschriften bzgl. Kennzeichnung der Tiere, des Tierschutzes und der Lebensmittelhygiene (z. B. Milcherzeugung) einhalten. Bei Nichteinhaltung drohen entsprechende Prämienkürzungen.

Anlässlich zahlreicher Tieraussstellungen (Kaninchen, Rassegeflügel, Ziervögel, Reptilien) wurde die Einhaltung der tierschutzrechtlichen und artenrechtlichen Bestimmungen überprüft.

4.4 Gewerbe- und Gaststättenrecht:

Sowohl im Juni als auch im September 2006 wurden unter Federführung des Sachgebietes Gewerbe- und Gaststättenrecht zwei Aktionstage zur Bekämpfung der Schwarzarbeit durchgeführt; beteiligt waren außerdem Mitarbeiter der Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung sowie der Ausländerabteilung.

Seit Oktober ist das Sachgebiet Gewerbe- und Gaststättenrecht eingebunden in die Bekämpfung der Gewaltproblematik in der Innenstadt, insbesondere im Bereich Neuer Markt.

4.5 Allgemeines:

Der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystem im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes in Niedersachsen wird auch vom FD 431 mit Engagement betrieben. Hierzu nimmt QM- Beauftragte des FD 431 regelmäßig an den Treffen des QM- Arbeitskreises teil. In der Veterinärverwaltung wird im November das landeseinheitliche BALVI- Programm eingeführt. Hierzu nahmen die Mitarbeiter des FD 431 an Schulungen in teil.

III.III.II **Fachdienst 432** **Öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr**

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 2.10.9.2 **Service f. Verwaltung (Abwicklung von Schadensfällen)**

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Schadenfälle	100	92	90

1.2 Produkt 32.1.1.1 **Allgemeine Gefahrenabwehr**

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Anträgen und Anzeigen	240	267	240
Anzahl der Ermittlungsaufträge	900	1.318	1100

1.3 Produkt 32.1.3.2 **Verwarn- und Bußgeldverfahren**

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Bußgeldfälle	520	386	400

1.4 Produkt 33.1.2 **Regelung des Aufenthaltes von Ausländern**

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der registrierten Ausländer	2.500	2.755	2.750
Anzahl der Aufenthaltsgenehmigungen, - befugnisse und Duldungen	500	999	800
Anzahl der Anträge auf Einbürgerungen	80	80	40

1.5 Produkt 36.1.1.1 **Verkehrslenkung und -regelung**

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der geänderten Verkehrsregelun- gen	100	102	100
Anzahl der sonstigen Entscheidungen	100	95	100
Anzahl der verkehrsrechtlichen Ge- nehmigungen (Baustellen, Ver- anstaltungen usw.)	3.500	4.628	4.150

1.6 Produkt 36.1.1.2+3
Überwachung des fließenden und ruhenden Verkehrs

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Bußgeldfälle	2.300	8.413	8.000
Anzahl der Verkehrs-OWI-Anzeigen	37.000	71.267	75.000

1.7 Produkt 36.1.2
Fahr- und Beförderungserlaubnisse

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Führerscheinentzüge	50	31	50
Anzahl erteilter Führerscheine	1.000	1.332	1.000
Anzahl Umtausch EU	600	271	400

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes 432

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Grupp. 4)	1.112.200	953.903	1.135.200
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)			
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	210.100	263052	360.000
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)			
innere Verrechnung (Grupp. 679)	401.000	353.725	454.900
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)			
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)			
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	1.723.300	1.570.680	1.950.400
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gebühren/Entgelte/Erlöse(Grupp. 10-15)	287.800	247.282	287.800
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	740.500	1.970.938	1.200.500
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)			
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	55.100	45.000	56.000
Gesamt	1.083.400	2.263.220	1.544.300
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-639.900	692.539	-406.100
Deckungsgrad	62,87%	144,09%	79,2%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	9,75	12,5	12,5
mittlerer Dienst	12,59	11,69	13,69
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

Einführung der Stationären digitalen Geschwindigkeitsüberwachung
Personelle und strukturelle Erweiterung der Bußgeldstelle
Abwicklung „Tag der offenen Tür“ im VW-Werk

III.III.III **Fachdienst 433** **Bürgerbüro**

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 33.1.1.1 + 2

Meldeangelegenheiten + Ausweise und sonstige Dokumente

Verarbeitung melderechtlicher Vorgänge, Ausstellung von Lohnsteuerkarten, Versorgung mit Ausweisdokumenten, Beglaubigung von Unterschriften und Kopien, Feststellung wehrpflichtiger Personen, Ausstellung von Untersuchungsberechtigungsscheinen, Bearbeitung von Anträgen auf Auskünfte aus dem Bundeszentralregister

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Meldevorgänge	7.520	7.284	7.350
Anzahl der nachträglich ausgestellten bzw. geänderten Lohnsteuerkarten	2.290	3.314	3.100

1.2 Produkt 32.1.1.6

Verwaltung von Fundsachen

Annahme, Ausgabe und Verwertung von Fundsachen

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kosten der Verwaltung	56.560 €	41.175 €	41.750
Kosten der Aufbewahrung	5.720 €	5.720 €	5.720

1.3 Produkt 36.1.3

Kraftfahrzeugzulassungen

Zulassung von Kraftfahrzeugen aller Art zum erlaubnispflichtigen Straßenverkehr, Außerbetriebsetzungen und Stilllegungen sowie Löschen von Fahrzeugen im Bestand einschließlich der Einleitung und Überwachung von Fahndungsmaßnahmen

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Geschäftsvorfälle	38.440	37.656	37.600
Zahl der Entscheidungen, die berechnigte schriftliche Beschwerden ausgelöst haben	0	0	0

1.4 Produkt 35.1.1

Leistungen als Versicherungsamt

Beratung in Rentensachen. Es handelt sich um Aufgaben des Versicherungsamtes nach dem Sozialgesetzbuch und dem Versicherungsaufsichtsgesetz.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Rentenanträge	185	148	130
- davon abgelehnt als fehlerhaft	0	0	0

1.5 Produkt 50.1.2.3 Leistungen der Unterhaltssicherung

Gewährung von Leistungen nach dem Unterhaltssicherungsgesetz an Wehrpflichtige und deren Familien

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Anträge	44	40	38
- davon erledigt innerhalb 14 Tagen	44	40	38
Anzahl der Widersprüche	0	0	0
- davon berechtigt	----	----	----

2. Gesamtabschluss des Fachdiensts

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	746.900	668.760	700.300
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	190.700	244.814	190.700
innere Verrechnung (Grupp. 679)	208.300	146.647	152.600
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	42.000	27.759	40.000
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)			
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamtkosten	1.187.900	1.087.980	1.083.60000
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	558.300	533.241	538.800
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17)			
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)			
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)			
Sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	400	1.700	400
Gesamterlöse	558.700	534.941	558.700
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+)/bzw. Zuschuss (-)	-629.200	-553.039	-524.900
Deckungsgrad	47,03 %	49,17 %	51,6 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0		
gehobener Dienst	2		
mittlerer Dienst	14,18		
einfacher Dienst	0		

4. Besondere Ereignisse

Die Entwicklung des Fachdienstes Bürgerbüro in Richtung Bürgerfreundlichkeit und wirtschaftlicher Optimierung wurde im Jahre 2006 fortgesetzt:

- Die telefonische Erreichbarkeit des Bürgerbüros wurde durch die Einführung einer sog. Callcenter-Lösung optimiert.
- Im Bereich der Kfz-Zulassung wurden die gesetzlichen Änderungen erfolgreich in den Arbeitsprozess integriert (Einführung der Zulassungsbescheinigungen I und II für den ehemaligen Kfz-Brief und -Schein).
- Die „Aktion Hauptwohnung“ konnte wiederum erfolgreich fortgeführt werden. Im vergangenen Jahr meldeten rd. 300 Studentinnen und Studenten ihre Hauptwohnung in Emden an.

Die folgenden Arbeitsschwerpunkte wurden bereits im Jahre 2006 begonnen und werden im kommenden Jahr 2007 abgeschlossen und umgesetzt werden:

- Im Bereich des Meldewesens, wird das zum Jahresanfang 2007 einzuführende elektronische Rückmeldeverfahren die Kommunikation mit den Meldebehörden der Bundesrepublik wesentlich beschleunigen.
- Im Bereich der Pässe und Ausweise, wird zum Jahresende 2006 die digitale Antragsbearbeitung umgesetzt werden. Die sich anschließende elektronische Übersendung an die Bundesdruckerei, wird die Zeit bis zum Eintreffen der Dokumente erheblich verkürzen.

Das Ziel des Fachdienstes Bürgerbüro ist die korrekte und zeitnahe Aufgabenerfüllung in den übertragenen Bereichen, unter Berücksichtigung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, sowie der Wirtschaftlichkeit des Ressourceneinsatzes.

III.III.IV **Fachdienst 434** **Standesamt**

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 34.1.2

Beurkundung des Personenstandes, Namensänderungen

Geburten- und Sterbefälle, Beurkundungen des Personenstandes, Eheschließungen, Beurkundungen sowie Vaterschaftsanerkennungen, Erklärungen zur Namensführung, Namensänderungen, Nachbeurkundungen usw. (Beglaubigungen von Kopien und Abschriften)

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Eheschließungen	290	266	290
Geburten	900	700	900
Sterbefälle	620	660	620
Kirchenaustritte	180	220	180

Im Jahr 2006 wurden 3 Lebenspartnerschaften geschlossen.

1.2 Produkt 1.10.3

Datenschutz

Erfüllung der Aufgaben des behördlichen Datenschutzbeauftragten entsprechend der Dienstweisung zum Datenschutz

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Koordinatoren/innen	37	37	0
Anzahl der Anfragen	60	58	0
Fortbildungen	1	0	0

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	228.900	214.012	229.000
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	43.300	48.248	48.300
innere Verrechnung (Grupp. 679)	78.500	60.097	66.400
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	
Sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	
Gesamt	350.700	322.357	343.700

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	74.600	67.784	74.600
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	0	0	
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	0	0	
Gesamt	74.600	67.784	74.600

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-276.100	-254.573	-269.100
Deckungsgrad	20,9%	21,03 %	21,07%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	2	2	2
mittlerer Dienst	2,20	2,20	2,20
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

Am 29. Februar 2006 nahm der FD Standesamt an der Hochzeitsmesse im DOC teil.

III.III.V Fachdienst 437 Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 37.1.1.1 + 37.1.1.5 Brandbekämpfung / Brandsicherheitswachdienst

Die Brandbekämpfung umfasst alle Maßnahmen, die der unmittelbaren und/oder mittelbaren Abwehr von Gefahren durch Brände (abwehrender Brandschutz) dienen. Brandsicherheitswachdienst ist die Bereitstellung von Personal bei Veranstaltungen, Theateraufführungen u.ä. sowie bei Brand- oder Explosionsgefahr. Dazu ist die Vorhaltung von entsprechenden Fahrzeugen, Geräten und Personal für die schnelle und wirksame Brandbekämpfung notwendig.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Einsatzstunden je 1.000 Einwohner	3,0	4,25	3,0

1.2 Produkt 37.1.1.2 Technische Hilfeleistung

Die Technische Hilfeleistung (inklusive der Spezialdisziplinen Wasserrettung, Tauchergruppe und Höhenrettung) umfasst die Rettung von Menschenleben, Tieren und Sachwerten insbesondere bei Unglücksfällen und Notständen sowohl im Rahmen der Gefahrenabwehr (Pflichtaufgabe) als auch als Dienstleistung für Dritte (freiwillige Aufgabe). Darüber hinaus werden auch allgemeine Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung beseitigt. Dazu ist eine Vorhaltung von entsprechenden Fahrzeugen, Geräten und Personal für die schnelle und wirksame Durchführung der technischen Hilfeleistung notwendig.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Einsatzstunden je 1.000 Einwohner	5,0	17,79	5,0

1.3 Produkt 37.1.1.3 + 37.1.1.4 Katastrophenabwehr / Bevölkerungsschutz

Die Katastrophenabwehr umfasst alle Maßnahmen eines Einsatzes im Katastrophenfall einschließlich der Führung. Der Bevölkerungsschutz beinhaltet alle Maßnahmen des Staates zur Versorgung und Sicherung der Bevölkerung bei Krisen- und Spannungsfällen. Für die wirksame Durchführung der Katastrophenabwehr ist eine entsprechende Vorhaltung von Personal, Fahrzeugen und Geräten als auch von hergerichteten Räumlichkeiten für die Führung im Sinne eines straffen Managements notwendig.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kosten in Euro je 1.000 Einwohner	2.700	2.152	2.000

1.4 Produkt 37.1.3.1 + 37.1.3.2 + 37.1.3.3 Vorbeugender Brandschutz

Der Vorbeugende Brandschutz sichert die Grundlagen zur Rettung von Personen und ermöglicht die sichere und effektive Arbeit der Feuerwehr durch bauliche und organisatorische Maßnahmen in Gebäuden und Anlagen. Er beinhaltet auch die Brandschutzerziehung und -aufklärung.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kosten in Euro je 1.000 Einwohner	4.500	4.346	3.800

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp.4)	2.298.600	2.469.301	2.299.200
Personalkosten –ABM- (Grupp.4160)	0		0
Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)	32.000	37.671	34.500
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	283.800	329.036	305.300
Innere Verrechnungen (Grupp. 679)	176.300	152.432	147.600
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	11.000	9.563	13.000
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0		0
Sonstige Kosten (Grupp. 8)	0		0
Gesamt	2.801.700	2.998.003	2.799.600

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	139.300	221.246	189.300
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	699.000	706.604	699.000
Erstattungen –ABM- (Grupp. 1740)		0	0
Innere Verrechnungen (Grupp.169)		0	0
Gesamt	838.300	927.851	888.300

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-1.963.400	-2.070.152	-1.911.300
Deckungsgrad	29,92 %	30,95 %	31,7%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3	3	3
mittlerer Dienst	41,8	40,8	40,8
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

Die Mitgliederzahl in den 4 Jugendfeuerwehren konnte um 10 gesteigert werden. Somit sind jetzt 95 Mädchen und Jungen aktiv.

Die Ortsfeuerwehr Stadtmitte erhielt ein neues Löschgruppenfahrzeug vom Typ LF 10/6, das mit allen Geräten für einfache technische Hilfeleistungen ausgestattet ist. Unwetterbedingte Einsätze, die in Zukunft aufgrund des Klimawandels häufiger vorkommen werden, können damit hervorragend abgearbeitet werden.

Die Ortsfeuerwehr Wybelsum/Logumer Vorwerk erhielt ein neues Vorausrückfahrzeug VLF. Das VLF versetzt die Ortswehr in die Lage, möglichst schnell zum Werksgelände der Fa. Gasport fahren zu können. Bis Ende 2006 verfügte Gasport über eine eigene Werkfeuerwehr. Ab 2007 ist dann die Ortswehr Wybelsum/Logumer Vorwerk für den Werkbrandschutz zuständig.

Der Katastrophenschutz erhielt zur Stärkung einen PKW (VW Fox) für Dienst- und Kurierfahrten. Der PKW ergänzt zudem den neu gestalteten Fachzug Logistik der Kreisfeuerwehrbereitschaft. Für die sechs Ortsfeuerwehrhäuser wurden Notstromaggregate beschafft. Über neue externe Einspeisemöglichkeiten kann Notstrom in die Hauselektrik eingeleitet werden.

Für den Bevölkerungsschutz (zur Warnung der Bevölkerung vor Gefahren) wurden zwei neue Sirenen (Cirksenaschule und BBS 1) installiert. Somit stehen jetzt 14 Sirenen zur Verfügung.

III.IV Bericht des Fachbereichs 500 Gesundheit und Soziales

1. Vorwort der Fachbereichsleiterin

Das Jahr 2006 war noch in erheblichem Umfang mit der Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen u. a. im Sozialhilferecht, Bestattungswesen usw. belastet. Hinzu kamen die Planungen für den Umzug in das Verwaltungsgebäude III, Maria-Wilts-Str. 3, 26721 Emden. Hiervon waren die Fachbereichsleitung und die nachstehend genannten Fachdienste

Fachdienst 550.0 Service/Sozialverwaltung,
Fachdienst 550.2 Wohnen,
Fachdienst 550.4 Sozialhilfe und der
Fachdienst 553 Gesundheit (Betreuungsstelle, Behindertenberatung)

betroffen.

Arbeitsschwerpunkte im Fachbereich Gesundheit und Soziales waren u. a. die Sicherung der Lebensgrundlage für ältere auf Dauer erwerbsgeminderte Menschen, die Eingliederungsleistungen für behinderte oder von Behinderung bedrohte Menschen, Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz.

Zu einem großen Teil handelt es sich dabei um Leistungen, auf die ein gesetzlich normierter Rechtsanspruch besteht. Die Fachdienste haben jedoch nicht nur mit antragstellenden und sozialleistungsberechtigten Klienten zu tun, sondern pflegen viele Kontakte aufgrund der vorzuhaltenden sozialen und gesundheitlichen Infrastruktur zu Wohlfahrtsverbänden, Trägern von Behinderteneinrichtungen, Obdachloseneinrichtungen, Frauenschutzhäusern, Beratungsstellen, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, Wohnungsbaugesellschaften, Ärzten, Bestattungsunternehmen, Schulen, Kindergärten und vielen anderen in Emden lebenden Bürgern.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zum Wohle aller an der erfolgreichen Umsetzung der Ziele im Fachbereich mitgewirkt haben, möchte ich herzlich danken und um weitere Unterstützung für die in den nächsten Jahren anstehenden Aufgaben bitten.

**Doris Tempel
Fachbereichsleiterin**

2. TOP-Ziele des Fachbereiches

2.1 Fachbereichsziel:

Sicherung und Vernetzung von Leistungen der Primärprävention für Kinder und Jugendliche

3. Zielerreichung

Intensiv arbeitet die Ärztin des jugendärztlichen Dienstes mit Unterstützung der Fachhochschule Ostfriesland, Oldenburg, Wilhelmshaven im Netzwerk „Emder Kinder in Bewegung“ mit. Beteiligt sind u. a. der Stadtsportbund, die VHS, Grundschulen und Emder Kitas. So wurde z. B. in der Arbeitsgruppe Schule und Verein ein gemeinsames Angebot zur Bewegungsförderung an einer Emder Grundschule im Jahr 2006 umgesetzt. Vorgestellt wurde die Arbeit des „NEKiB“ u. a. dem Runden Tisch Gesundheit.

Das Suchtpräventionsprojekt „Klasse 2000“ wird an 8 Grundschulen fast flächendeckend umgesetzt.

Intensiviert wurden im Jahr 2006 die Beratungsleistungen des FD Gesundheit im Bereich Schutzimpfungen, Zahnprophylaxe sowie Läusebekämpfung für Kinder und Jugendliche.

4. repräsentative Kennzahlen

Fachbereichsziel	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Prophylaktisch erreichte Kinder (%)	93	98,7	93

5. Gesamtabschluss des Fachbereichs

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Gruppe 4)	2.781.300	2.609.565	2.795.500
Personalkosten –projektbezogen-	39.700	37.187	37.700
Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	825.000	659.573	899.100
innere Verrechnung (Gruppe 679)	1.197.600	1.053.062	1.244.600
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	20.025.000	20.102.313	19.686.000
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Gruppe 8)	0	0	0
Gesamt	24.868.600	24.461.700	24.662.900
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	225.000	218.222	225.000
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	10.000.000	12.830.159	11.170.000
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	799.500	722.890	852.500
Erst. Pers.Kosten –projektb.- (Gr. 1745)	39.700	38.846	37.700
Sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	3.500.000	1.313.310	2.700.000
Gesamt	14.564.200	15.123.427	14.985.200
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-10.304.400	-9.338.272	-9.608.600
Deckungsgrad	58,6 %	61,8 %	%

6. Projekte von übergeordneter Bedeutung

Siehe hierzu die nachfolgenden Ausführungen der Fachdienste.

7. Ausblick

Die in Angriff genommenen Projekte werden im Jahr 2007 fortgesetzt. Geplant ist darüber hinaus die Erstellung eines Sozialberichtes und die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel.

III.IV.I Fachdienst 550.0 Fachdienst Service/Sozialverwaltung

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Service für die Fachdienste des Fachbereichs

Der Fachdienst Service/Sozialverwaltung ist ein Servicefachdienst für die Fachdienste des Fachbereiches 500 und der ARGE in verwaltungstechnischer Hinsicht. Zu den Aufgaben gehören insbesondere die Aufstellung der einzelnen Produkthaushalte und die dazu gehörende Abwicklung der Einnahmen und Ausgaben, die Vorbereitung und Protokollierung der Sitzungen des Ausschusses für Gesundheit und Soziales, die Betreuung der EDV-Geräte und –Programme vor Ort, die Abwicklung der Kostenerstattungen zwischen Sozialhilfeträgern, die Geltendmachung von Erstattungsansprüchen gegenüber Dritten (z. B. Rentenversicherungsträgern), die Durchführung von Unterhaltsheranziehungen sowie die optische Archivierung, d. h. edv-mäßige Erfassung von Altakten.

Darüber hinaus werden seit 2005 zwei weitere Aufgaben in diesem Fachdienst wahrgenommen. Es handelt sich hierbei um die zentrale Widerspruchsbearbeitung für den gesamten Fachbereich sowie das Qualitätsmanagement und Berichtswesen/Controlling. Insbesondere durch das Qualitätsmanagement sollen Arbeitsabläufe in und zwischen den einzelnen Fachdiensten begutachtet und Vorschläge zur Prozess- und Ablaufoptimierung entwickelt werden, um damit den Bürgern ein Höchstmaß an Qualität bieten zu können.

Des weiteren erfolgt die Erstattung der von der ARGE im Rahmen des SGB II gezahlten kommunalen Leistungen über den Fachdienst Service/Sozialverwaltung an die Bundesagentur für Arbeit. Zudem werden die Abrechnungen für die von der Stadt Emden zu tragenden Unterkunftskosten und einmaligen Beihilfen mit dem Bund sowie die monatlich zu erstellende Revision/Kommunaldatenerhebung gefertigt.

Die im FD 550.0 abgewickelten Einnahmen und Ausgaben mit den dazu gehörenden Kassenanordnungen beliefen sich im Jahr 2006 auf rd. 15,1 Mio Euro in der Einnahme und rd. 24,4 Mio Euro in der Ausgabe. Für die ARGE wurden darüber hinaus rd. 4,6 Mio Euro Einnahmen vereinnahmt und rd. 11,1 Mio Euro verausgabt.

Weitere repräsentative Kennzahlen:

Vorbereitung und Protokollierung des Ausschusses für Gesundheit und Soziales

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Zahl der Ausschusssitzungen	5	4	5

Abwicklung der Kostenerstattung zwischen Sozialhilfeträgern

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€

Kostenerstattung von/an andere Gemeinden

- erhaltene Leistungen	50.000	347.230	50.000
- gezahlte Leistungen	135.000	89.720	109.200

Unterhaltsheranziehung

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Zahl der Beratungsgespräche	60	230	40
Zahl der Unterhaltsüberprüfungen	300	518	300
Eingenommener Unterhalt	40.000	108.428	60.000

Bearbeitung der Widerspruchsangelegenheiten

repräsentative Kennzahl

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Erledigte Widersprüche	85	51	30
zu bearbeitende Klagen	15	14	5

Controlling/Qualitätsmanagement

repräsentative Kennzahl

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Überprüfung von Arbeitsabläufen und erstellten Berichte	2	10	5
Geprüfte Aktenvorgänge i. R. d. Innenrevision	75	486	100

Optische Archivierung

repräsentative Kennzahl

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der archivierten Dokumente/Ordner		3089	2500

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Grupp. 4)	440.500	375.770	403.400
Personalkosten –projektbezogen-	0	0	0
Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	61.900	61.816	69.900
innere Verrechnung (Grupp. 679)	128.700	117.088	134.500
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	631.100	554.674	607.800
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	0	0	0
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	631.100	547.858	607.800
Erst. Pers.Kosten –projektb.- (Gr. 1745)	0	0	0
Sonstige Finanzeinnahmen (2)	0	-2.184,76	0
Gesamt	631.100	545.673	607.800
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	-9.001	0
Deckungsgrad	100 %	98,4 %	100 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	6,0	5,98	6,13
mittlerer Dienst	2,13	2,13	2,13
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

keine

III.IV.II **Fachdienst 550.2** **Fachdienst Wohnen**

1. **Aufgaben und Funktionen**

Eine der Tätigkeiten des Fachdienstes ist die Wohnraumförderung. Hierbei werden die Zugangsvoraussetzungen für öffentliche Baudarlehen und Zuschüsse geprüft und entsprechende Anträge aufgenommen. Weitere Tätigkeiten sind u. a. die Wohnberatung für behinderte und ältere Menschen und die Hilfe bei Wohnproblemen, wobei eine der Kernaufgaben darin besteht, Obdachlosigkeit zu verhindern - der Fachdienst hält für Notfälle zwei Notunterkünfte für die Unterbringung von Familien bereit -, die Leistungen der Kriegsopferfürsorge, die Aussiedlerhilfen und des weiteren die Leistungen des Wohngeldes. Die Gewährung von Leistungen nach dem Wohngeldgesetz stellt eine gesetzliche Aufgabe zur Wohnraumsicherung dar. Darüber hinaus ist ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten des Fachdienstes die Flüchtlingshilfe, wobei es sich hierbei um die Betreuung sowohl von Asylbewerbern, von geduldeten Personen (abgelehnte Asylbewerber, die grundsätzlich zur Ausreise verpflichtet sind) als auch von Personen mit Aufenthaltserlaubnissen handelt.

1.1 **Produkt 50.1.2.4** **Leistungen des Wohngeldes**

Gewährung von Wohngeld an Personen mit geringem Einkommen zwecks Wohnraumsicherung.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gesamtzahl der Anträge	4.500	2.806	4.500
Mietzuschuss	4.300	2.584	4.300
Lastenzuschuss	200	222	200

1.2 **Produkt 50.1.3** **Flüchtlingshilfen**

Sicherstellung des notwendigen Lebensunterhaltes durch Geld- und Sachleistungen sowie angemessene Unterbringung und Betreuung außerhalb von Heimen und innerhalb von Gemeinschaftsunterkünften

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Zahl der Asylbewerber	180	163	175
Zahl der Asylberechtigten	1	1	1

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Grupp. 4)	492.700	473.407	498.000
Personalkosten –projektbezogen- Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)			
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	137.600	91.958	144.400
innere Verrechnung (Grupp. 679)	377.000	110.881	371.200
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	1.136.300	1.009.933	1.000.600
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)			
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	2.143.600	1.686.179	2.014.200
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	142.000	126.874	133.000
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	1.242.900	985.087	1.221.800
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	10.100	0	200
Erst. Pers.Kosten –projektb.- (Gr. 1745)			0,00
Sonstige Finanzeinnahmen (2)	26.100	38.915	20.100
Gesamt	1.421.100	1.150.876	1.375.100
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-722.500	-535.304	-639.100
Deckungsgrad	58,9 %	68,3 %	68,3 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3	3	3
mittlerer Dienst	8,95	7	7
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Bereich Flüchtlingshilfen

Die abgelehnten, zur Ausreise verpflichteten, männlichen und alleinstehenden Asyl-Bewerber wurden und werden in der Migrantunterkunft, Larrelter Hauptstr. 105, (Batterie) untergebracht.

Anfang 2006 wurde vom Ausschuss für Gesundheit und Soziales beschlossen, diese Bewohner dezentral im Stadtgebiet unterzubringen. Zur Vorbereitung dieser Maßnahme wurde zum 15.05.06 projektbezogen ein Sozialpädagoge mit einer ½ Stelle befristet über die AAFöG eingestellt.

4.2 Bereich Wohnraumförderung und Hilfe bei Wohnproblemen

Aufgrund gesetzlicher Änderungen zum 01.01.2006 (Wegfall der Eigenheimzulage) haben sich die Zugangsvoraussetzungen für öffentliche Baudarlehen z. T. erheblich geändert, so erfolgt nunmehr eine Förderung selbst genutzten Eigentums bereits bei Familien mit 2 Kindern.

Im April 2006 wurde im Fachdienst Wohnen eine spezielle Wohnberatungsstelle für ältere und behinderte Menschen eingerichtet, mit deren Hilfe versucht werden soll, die Selbstständigkeit der vorgenannten Personen im eigenen Haushalt zu erhalten. Es werden Hilfestellungen u. a. bei der Umgestaltung einer bereits vorhandenen Wohnung oder dem alten- und behinderten-gerechten Neubau gegeben, Fragen bzgl. des Mehrgenerationswohnen und evtl. finanzieller Hilfen geklärt und ggf. bei der Suche nach einer Wohnung geholfen. Im Verlauf des Jahres haben sich etwa 70 ratsuchende Bürger an den zuständigen Mitarbeiter gewandt.

III.IV.III **Fachdienst 550.4** **Fachdienst Sozialhilfe**

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Leistungen bei Krankheit

Gewährung von ambulanten und stationären Leistungen bei Krankheit in den Fällen der stationär untergebrachten Behinderten, Pflegebedürftigen oder Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten sowie für Empfänger von lfd. HLU und Asylbewerber

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der anspruchsberechtigten Hilfeempfänger	10	74	75

1.2 Leistungen bei Behinderung

Gewährung von ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen bei Behinderungen, Leistungen der Blindenhilfe und nach dem Schwerbehindertengesetz in Form von Geld- oder Sachleistungen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gesamtzahl der Anträge	500	548	650
Gesamtzahl der Betreuungsfälle	650	709	650
Anzahl der durchgeführten Hilfe-konferenzen	n.e.	n.e.	90

1.3 Leistungen bei Pflegebedürftigkeit

Gewährung von ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen bei Pflegebedürftigkeit

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gesamtzahl der Anträge	200	140	150
Anzahl der stationären Betreuungsfälle	250	215	250

1.4 Hilfe zum Lebensunterhalt

Gewährung von laufenden und einmaligen Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII bei Einkommensdefiziten in Form von Sach- und Geldleistungen

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Fälle	100	102	150
Übernommene Fälle aus SGB II	10	18	20
Anzahl der Hilfeempfänger	200	176	200

1.5 Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei dauernder Erwerbsminderung

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anträge	1000	499	500
Zahlfälle	500	412	500

1.6 Soziale Förderung

Unterstützung von sonstigen sozialen Einrichtungen durch Bereitstellung finanzieller Mittel und Gewährung von ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
50.2.3 Gesamtzahl der Fälle	32	28	32
a) ambulant	10	5	10
b) teilstationär	20	23	20
c) stationär	2	0	2

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	612.800	591.226	615.400
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	320.900	221.843	323.400
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	0	0	0
innere Verrechnung (Grupp. 679)	506.000	653.694	544.000
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	18.674.100	18.881.407	18.463.800
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	20.114.400	20.348.170	19.946.600
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	0	0	0
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	8.575.700	11.657.051	9.766.800
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	100	0	100
Sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	3.473.400	1.276.580	2.679.400
Gesamt	12.049.200	12.933.631	12.446.300
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-8.065.200	-7.414.539	- 7.500.300
Deckungsgrad	59,9 %	63,6%	62,4 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	6	6	6
mittlerer Dienst	8	8	8
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Einführung des Sozialgesetzbuches XII

Auch das Jahr 2006 war noch geprägt von der Umstrukturierung der Sozialgesetzgebung. Das Bundessozialhilfegesetz ist zum 01.01.2005 durch das Sozialgesetzbuch XII abgelöst worden und eine Reihe von gesetzlichen Lücken und Unklarheiten wurden erst nach und nach behoben. Immer noch finden Anpassungen seitens der Gerichte und Gesetzgebung statt, welche bei der täglichen Sachbearbeitung Berücksichtigung finden müssen.

Um die erheblichen Änderungen adäquat anzubringen, wurde für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter ein individueller Fortbildungsplan erstellt.

4.2 Einführung von Hilfeplanung und Hilfeplankonferenzen für geistig und körperlich behinderte Menschen durch Einrichtung einer Fachstelle Eingliederungshilfe

Bereits 2005 wurde für den Bereich des Betreuungsangebotes Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und behinderte Menschen das Instrument von Hilfekonferenzen unter der Federführung des Sozialpsychiatrischen Dienstes erfolgreich eingeführt.

Dieses Instrument wurde noch erweitert ab Jahresbeginn 2006 für alle Bereiche der Betreuung psychisch kranker und suchtkranker Menschen (ambulant, teilstationär, stationär).

Aufgrund der überaus positiven Erfahrungen wurde zum 01.05.2006 zudem im Fachdienst Sozialhilfe eine Fachstelle Eingliederungshilfe eingerichtet. Die Fachstelle ist mit einer Sozialpädagogin (1/2 Stelle) sowie einer Verwaltungsfachkraft (1/2 Stelle) besetzt.

Auch für geistig und körperlich behinderte Menschen jeden Alters werden nunmehr Hilfeplankonferenzen sowie Hilfeplanungen durchgeführt. Ebenso erfasst ist der Personenkreis der Personen, die Hilfen in besonderen Lebenslagen benötigen.

In Niedersachsen gibt es bislang noch wenige Kommunen, die Hilfeplanung so betreiben. Für den Bereich der geistig und körperlich behinderten Menschen gibt es diese Art Hilfeplanung nur in zwei, drei Kommunen.

An den Hilfekonferenzen nehmen die Kolleginnen der Fachstelle Eingliederungshilfe teil und der oder die Hilfesuchende. Gegebenenfalls nimmt auch der oder die gesetzliche Betreuer oder Betreuerin bzw. ein Angehöriger sowie ein Vertreter der betreuenden Einrichtung teil.

Die Federführung liegt bei der Fachstelle Eingliederungshilfe.

Durch die Einführung der Hilfekonferenzen erfolgt eine passgenauere Abklärung des Bedarfs, da der bzw. die Hilfesuchende selbst an der Konferenz teilnimmt. Weitere positive Effekte sind: Es erfolgt eine bessere Vernetzung der Hilfen. Außerdem hat sich die Antragsbearbeitung vereinfacht und verkürzt. Eine zusätzliche Begutachtung durch den FD Gesundheit erfolgt nur bei Erstanträgen oder aus besonderem Grunde.

III.IV.IV Fachdienst 553 Gesundheit

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Gesundheitshilfen für Kinder und Jugendliche in Schulen und Kindergärten

Feststellung der körperlichen Schulreife (Schuleingangsuntersuchung), sowie Sicherstellung der gesundheitlichen Fürsorge und Aufsicht bei Schülern. Bei vorliegenden Befunden Beratung der Personensorgeberechtigten und Einleitung von entsprechenden Behandlungs- und Fördermaßnahmen, nachgehende Fürsorge; Einweisung in die Individualprophylaxe in Kindergärten, Schulen und sonstigen Einrichtungen inkl. Prophylaxesprechstunde. Aufrechterhaltung einer AIDS- und Drogenberatung, sowie die finanzielle Unterstützung externer Beratungsstellen; Prophylaxe und Aufklärung versch. Personengruppen zur Vermeidung gesundheitlicher und sozialer Beeinträchtigungen (bspw. Sprachheil- und Behindertenfürsorge, Methadonversorgung etc.); Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Einschulungsuntersuchungen	570	606	570
Anzahl der Einrichtungen mit tägl. Zahnpflege	31	31	31
prophylaktisch erreichten Kinder (in %)	93	98,7	93
Anzahl der Gesundheitskonferenzen	1	1	1
Zuschüsse an externe Beratungsstellen	183.300	183.600	210.100

1.2 Hilfen für psychisch Kranke und seelisch Behinderte

Der SpDi bietet oder vermittelt medizinische, psychologische und pädagogische Hilfen für Menschen, die an einer Erkrankung i.S. des Nds. PsychKG leiden. Abwendung von Gefahrensituationen von dem Erkrankten selbst oder von gefährdeten Personen oder Sachen durch Einleiten der erforderlichen Hilfen u. Maßnahmen (Zwangsunterbringungen). Koordination der Hilfen in der Region. Sicherstellung und Ausbau der psych. Versorgung für psychisch kranke Menschen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der betreuten Personen	210	227	210
Beratungen v. psychosozialen Institutionen	600	981	600
Anzahl der Gesamtunterbringungen	230	218	230
Anzahl der Einzelfallkonferenzen	75	184	200

1.3 Gesundheitsschutz (inkl. ordnungsrechtlicher Maßnahmen)

Sicherstellung des Impfstatus und intensive Aufklärung; Verhütung und Vermeidung gefährlicher Infektionskrankheiten (Lungenfürsorge, Geschlechtskrankenfürsorge inkl. Prostituiertenbetreuung, sonst. übertragbare Krankheiten) in der Bevölkerung durch Prävention und bei Ausbruch einer Erkrankung Ermittlung und Überwachung (insb. Überwachung der im Lebensmittelbereich tätigen Personen). Aufsicht über das Trink- und Badewasser (Schwimmbäder und EG-Badegewässer) zum Zwecke des Gesundheitsschutzes der Bevölkerung; Beratung der Einwohner über negative Einflüsse durch die Umwelt und Anleitung zur Selbsthilfe oder Maßnahmen durch das Gesundheitsamt (inkl. Strahlenschutz). Überwachung der Berufsgruppen auf Qualifikation und Einhaltung der für die Berufsgruppen vorgeschriebenen Berufsordnungen und Richtlinien; Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung einer Erlaubnis nach dem Heilpraktikergesetz; Hygienekontrollen zur Infektionsvermeidung ausgehend von Einrichtungen des Gesundheitswesens und anderen für die Bevölkerung zugänglichen Einrichtungen, sowie allgm. Orthygiene (Kindergärten, Schulen, etc.)

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gemeldete Krankheitsfälle (inkl. TBC)	250	112	100
Anzahl der Belehrungen nach dem Infektionsschutz-Gesetz	1000	959	1000
Anzahl der Impfberatungen	250	425	250
Zahl der Prostituiertenuntersuchungen	220	332	150
Zahl der umweltmediz. Beratungen	150	83	150
Zahl der Badewasserkontrollen	80	94	80
Betriebs- u. Trinkwassernetzkontrollen EU-Betriebe	48	58	52
Befundkontrollen Leitungsnetz Stadtwerke	100	156	100
Beprobung TW-Hausinstallationen in Gemeinschaftseinrichtungen	63	60	60
Anzahl der Leichenschauen	250	207	220
Angeordnete Bestattungen	20	15	20

1.4 Gutachterliche Stellungnahmen

Amts-, gerichts-, betriebs- und vertrauensärztliche Gutachten für diverse Zwecke und Auftraggeber; Ärztliche Gutachten nach dem BSHG und Überprüfung der Notwendigkeit und der ordnungsgemäßen Abrechnung der Ausgaben der Krankenhilfe; Kontrolle der Industrie- und Gewerbeanlagen (Gaststätten etc.) in hygienischer Hinsicht; Stellungnahmen zu Bauplänen, Bauleitplänen und besonderen Vorhaben (Arztpraxen, Pflegeheime etc.)

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Vertrauensärztliche Gutachten	400	560	400
Amtsärztliche Gutachten	300	421	300
Gerichtsärztliche Gutachten	100	67	100
Betriebsärztliche Gutachten	250	269	250
Untersuchungen für ARGE / opt. Kommunen /Sonstige	250	288	250
Überprüfte Rechnungen und Rezepte	200	136	120
Stellungnahmen zu Bauplanungen	30	44	30

1.5 Hafenärztlicher Dienst

Vorrangige Aufgabe des HÄD ist, die Einschleppung von Infektionskrankheiten auf dem Seeweg zu verhindern bzw. beim Auftreten solcher Krankheiten ohne Zeitverzug die notwendigen Abwehrmaßnahmen einzuleiten. Es ist Aufgabe des HÄD, die Besatzung von Schiffen über deren Gesundheitsschutz, über Vorbeugungsmaßnahmen einschließlich Schutzimpfungen zu beraten, im Bedarfsfalle eine med. Behandlung zu vermitteln und die Aufgaben nach der Kauffahrtverordnung und den internationalen Gesundheitsvorschriften durchzusetzen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der abgefertigten Quarantäneschiffe	240	257	225
Anzahl der insgesamt abgefertigten Schiffe	2160	2069	2050
Anzahl der festgestellten Erkrankungen	30	19	30
Anzahl der Beanstandungen (inkl. Trinkwasser)	20	22	20

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Gruppe 4)	1.115.800	1.051.936	1.095.400
Personalkosten –projektbezogen-	39.700	37.186	37.700
Unterhaltungskosten (Gruppe 50,51)	0	0	0
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	291.300	272.451	340.200
innere Verrechnung (Gruppe 679)	174.900	153.122	160.300
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	214.600	210.973	221.600
Kalkulatorische Kosten (Gruppe 68)	0	0	0
sonstige Kosten (Gruppe 8)	0	0	0
Gesamt	1.836.300	1.725.668	1.855.200
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Gruppe 10-15)	83.000	91.348	92.000
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	181.400	188.022	181.400
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	15.000	28.024	74.400
Erst. Pers.Kosten –projektb.- (Gr. 1745)	39.700	38.846	37.700
Sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	500	0	500
Gesamt	319.600	346.240	386.000
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-1.516.700	-1.379.428	1.469.200
Deckungsgrad	17,4 %	20,1 %	20,8 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	4,02	3,73	4,02
gehobener Dienst	4,56	4,56	4,56
mittlerer Dienst	12,32	12,32	12,32
einfacher Dienst	1(Praktikant)	1(Praktikant)	1(Praktikant)

4. Besondere Ereignisse

4.1 Betreuungsstelle: Projekt „Ehrenamtlichkeit“ (in Zusammenarbeit mit ehren- und hauptamtlichen Betreuern)

Bereits seit 2005 gibt es eine Arbeitsgruppe „Ehrenamtlichkeit“, die sich zum Ziel gesetzt hat, ehrenamtliche Betreuer zu gewinnen. Das Hauptaugenmerk dieser AG zielt aber darauf, das Beratungsangebot für die bereits tätigen ehrenamtlichen Betreuer zu verbessern, wie z. B. Einzelberatung in Krisensituationen, Fortbildungsangebote zu bestimmten Krankheitsbildern sowie Nottelefon. Um die konkreten Wünsche der Betreuer einfließen lassen zu können, wurden ca. 450 Ehrenamtliche in einer Briefaktion gebeten, einen entsprechenden Fragebogen zu beantworten. Der Rücklauf ist beendet, so dass jetzt die Auswertung vorgenommen werden kann.

Das nächste Ziel ist dann, Schwerpunkte zu setzen und das gewünschte Programm zu entwerfen.

4.2 Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI): Hilfeplankonferenzen für seelische behinderte und suchtkranke Menschen

Seit 2006 werden unter Federführung des SPDI Hilfeplankonferenzen für seelisch behinderte und suchtkranke Menschen durchgeführt. Der SPDI und der FD Sozialhilfe legen in enger Zusammenarbeit mit der betroffenen Person Art und Umfang der Hilfe fest. Ziel ist dabei eine passgenaue Ausgestaltung der Hilfe für die betroffene Person.

Im Jahre 2006 wurden 184 solcher Hilfeplankonferenzen durchgeführt. Die Erfahrungen mit diesem Instrument sind sehr gut; sowohl die betroffenen Personen als auch die ambulanten und stationären Einrichtungen äußern ihre Zufriedenheit und die hohe Qualität der Ergebnisse. Die Arbeit mit den Hilfeplankonferenzen soll fortgesetzt werden.

4.3 Umsetzung des Nds. Gesetzes über das Leichen, Bestattungs- und Friedhofswesen (Nds. BestattG)

Zum 01.01.2006 ist das Nds. BestattG in Kraft getreten. Neben der Zusammenfassung und Aktualisierung älterer Rechtsvorschriften in diesem Bereich hat das Gesetz ordnungsrechtlich normiert, wer für die Bestattung von verstorbenen Personen zu sorgen hat und somit für die Kosten einer Bestattung aufkommen muss. Aufgrund einer entsprechenden Verordnungsermächtigung im Nds. BestattG hat das zuständige Ministerium den Erlass einer Verordnung über die Todesbescheinigung angekündigt, die es im Jahre 2007 umzusetzen gilt.

4.4 „Mammobil“ in Emden

In der Zeit vom 11.01. bis 24.05.2007 fand das „Mammobil“ seinen Standort auf dem Parkplatz des Gesundheitsamtes Emden. Im Mammobil (ausgestattet mit modernster Röntgentechnologie) wurden im Rahmen einer Sonderaktion Röntgen-Reihenuntersuchungen (Brustkrebsfrüherkennung durch Mammographie) für Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren angeboten. In Emden wurden 6.280 Frauen zur Untersuchung eingeladen, wobei 3.848 das Angebot wahrgenommen haben. Von den untersuchten Frauen wurden 115 zu einer weiteren Untersuchung eingeladen; hier wurden 32 Brustkrebserkrankungen festgestellt.

4.5 Vogelgrippe / Pandemie / Influenza

Ein beherrschendes Thema des Frühjahres 2006 war die Vogelgrippe. Der FD Gesundheit hat in Zusammenarbeit mit anderen Behörden die zahlreichen Information (z.B. vom Nds. Landesgesundheitsamt und dem RKI) gesammelt, ausgewertet und Bürger, Gremien, Behörden und Einsatzkräfte beraten. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit der Veterinärbehörde und der Katastrophenschutzbehörde gepflegt worden.

Am 13. März 2006 gab es eine Informationsveranstaltung zum Thema Vogelgrippe für Erzieherinnen und Erzieher. Die häufigsten Fragen waren: „Was muss ich machen wenn auf dem Kindergarten Gelände ein toter Vogel gefunden wird?“ Und wie verhalten wir als Erzieher/innen bei Veranstaltungen und Ausflügen mit den Kindern? Oder müssen diese Veranstaltungen abgesagt werden?“

4.6 Eröffnung des Cafe Life-Point (Neuausrichtung der ehemaligen Aids- und Drogenberatung)

Das Emdener Gesundheitsamt geht neue Wege in der Infektionsprävention – mit Café und Internetberatung ist Emden Vorreiter unter den Gesundheitsämtern.

Trotz guter Behandlungsmöglichkeiten ist AIDS nach wie vor eine unheilbare, tödliche Krankheit. Schützen können nur Aufklärung und Prävention. Die Bundesregierung hat mit ihrer am 13. Juli 2005 beschlossenen HIV/AIDS-Bekämpfungsstrategie eine neue Initiative ergriffen für mehr Zusammenarbeit in Deutschland, in Europa und weltweit. Aufklärung und Prävention, Solidarität und Antidiskriminierung sind die Hauptfelder dieses Engagements.

„Wir brauchen zielgruppengenaue Aufklärungskonzepte“, so Reinhard Kurth, Präsident des Robert Koch-Institutes, und Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Genau hier setzt die neue Gesundheitsberatung „Life-Point“ des Emdener Gesundheitsamtes an. Sie tritt die Nachfolge der bisherigen „Aids- und Drogenberatung“ im selben Hause an. Doch nicht nur der Name, sondern ebenfalls das Konzept hat sich geändert.

Neben HIV werden auch andere Infektionserkrankungen, wie z.B. Hepatitis, ins Visier genommen. Es soll noch früher, d.h. noch präventiver angesetzt werden als bisher. Es ist wichtig, HIV-Infizierte zu beraten und zu begleiten, noch wichtiger ist es aber, eine Infektion zu verhindern. Deshalb möchte man in der Beratungsstelle besonders gefährdete Zielgruppen frühzeitig erreichen. Dies funktioniert nur, wenn auf diese Gruppen zugeschnittene Angebote präsentiert werden und dies noch auf eine möglichst attraktive und niedrigschwellige Weise.

4.7 Intensivierung Elternarbeit und Beratungsangebote

Von Januar bis Dezember wurden im Rahmen der verstärkten Elternarbeit 20 Elterninformationsabende zum Thema Zahngesundheit und Läuse durchgeführt. Bei diesen Abenden wurden ca. 270 Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen erreicht.

Am 18. Mai 2006 fand in Papenburg der Wissensmarkt Gesundheit in der „Alten Werft“ statt. Aktivitäten von Unternehmen in der Region im Bereich Gesundheit und Arbeitsschutz wurden bei diesem Wissensmarkt vorgestellt. Mitarbeiter des Gesundheitsamtes Emden nutzten diese Kontaktbörse zur Präsentation der eigenen Arbeitsfelder und zum Austausch von Informationen. An den Messeständen holten sich die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes zahlreiche Anregungen. In einer gemeinsamen Aktion des Gesundheitsamtes und der Kindertagesstätte Schwabenstraße ging es um das Thema „Lärm im Kindergarten als Gesundheitsgefahr?“ Das Ohr ist ein empfindliches Organ, das insbesondere unter starkem und dauerhaften Lärm leidet. Messungen in Kindergärten haben ergeben, dass der Lärmpegel dem Arbeiten an einer Kreissäge entspricht. Was bedeutet dies für Kinder und Erzieher/innen? Hat sich der Lärmpegel in den Kindergärten in den letzten Jahren erhöht und wenn ja, woran liegt das? Was kann getan werden, um die Kinder und die Erzieher/innen davor zu schützen? Diesen und viele andere Fragen wurden im Rahmen von Elternabenden diskutiert. Für die Kinder der Einrichtung bot das Gesundheitsamt an zwei Tagen Seh- und Hörtestungen an um schon vor dem Eintritt in die Schule Seh- oder Hörschädigungen zu entdecken.

Im Oktober 2006 trat die BBS I an das Gesundheitsamt heran und bat um Unterstützung im Bereich „Arbeitskreis zur Ausbildung der/des Zahnmedizinischen Fachangestellten im Regierungsbezirk Weser-Ems“. Die Zahnärzthelferinnen sollten im Bereich der Prophylaxe durch den zahnärztlichen Dienst des FD 553 zu folgenden Themen geschult werden: Zahnputzmethoden, Hilfsmittel zur Zahnreinigung, Grundlagen der Ernährung und gesundheitsbewussten Lebensführung (Inhaltsstoffe der Nahrung, Verdauungsapparat, zahngesunde Ernährung), Präventive Behandlungsmaßnahmen (Professionelle und mechanische Zahnreinigung, Fluoridierung (einschl.

Wirkungsweise von Fluoriden), Fissurenversiegelung), Prophylaxemaßnahmen exemplarisch durchführen (Phantomkopf, Behandlungsstuhl), Erheben von Indizes, Gesprächstechniken (Informationen für Patienten).

Diese Unterrichtseinheiten wurden im am 06. Dezember und am 13. Dezember 2006 in der BBS I für die Oberstufen mit jeweils 4 Unterrichtsstunden durchgeführt. Für das Jahr 2007 sind weitere Unterrichtseinheiten geplant.

III.V Bericht des Fachbereichs 600 Jugend, Schule und Sport

1. Vorwort

Handungsleitender Gedanke: Emden – familienfreundliche Stadt am Meer

Vor dem Hintergrund der spürbaren und zu erwartenden Auswirkungen der demografischen Entwicklung und dem weiter zunehmenden Verlust elterlicher Erziehungskompetenz waren Bildung, Betreuung und Erziehung in 2006 die bestimmenden Themen in der familienpolitischen Debatte.

Der im Frühjahr 2006 von der Bundesregierung vorgelegte 12. Kinder- und Jugendbericht fordert in seiner Kernaussage ein neues System von Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen, in dem z.B.:

- das Zusammenspiel und die Abstimmung der Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote für Kinder und Jugendliche verbessert wird
- das System sozialräumlich auszugestalten und kommunal zu organisieren
- sowie kommunale Bildungsplanung als integrierte Fachplanung aufzubauen ist.

Für die Entwicklung eines abgestimmten und ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungssystems ist der Fachbereich Jugend, Schule und Sport mit seinen Fachdiensten Schule und Sport, Jugendhilfe, Sozialer Dienst sowie Jugendförderung / Stadtjugendpfleger fachlich und strukturell gut aufgestellt.

So sind beispielsweise die Planungsbereiche Jugendhilfe und Schulenwicklung in einer Arbeitsgruppe „Kooperative Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung“ verzahnt, die im letzten Jahr zahlreiche Handlungsempfehlungen erarbeitet hat. Auch konnte die konkrete Vernetzung von Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten weiter realisiert werden, indem gemeinsame Projekte konzipiert und umgesetzt werden konnten, wie z. B. die Elterncafés, die in 2006 an den Grundschulen Westerborg und Nesserland eröffnet wurden.

Die Entwicklung eines ganzheitlichen Erziehungs- und Bildungssystems hat Chancengleichheit, Emanzipation, Integration und soziale Kompetenz aller Kinder und Jugendlichen zum Ziel.

Hinderlich dabei sind die unterschiedlichen Zuständigkeiten von Land für den Bildungsbereich und Kommune für den Vorschulbereich. Dementsprechend wird die Kommunalisierung der Schulen ein zentrales Thema zwischen Bund, Ländern und Kommunen in den nächsten Jahren sein.

In 2006 besonders thematisiert wurde die Kindeswohlgefährdung.

Der Tod eines Kindes in Bremen, das unter der Vormundschaft des Jugendamtes stand, hat in Emden zu einer Fülle von Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung geführt. Da diesen Meldungen sofort nachgegangen wird, konnte die „Alltagsarbeit“ des FD Sozialer Dienst nicht aufrecht erhalten werden, so dass eine zusätzliche Stelle befristet auf ein Jahr eingerichtet wurde.

Für 2007 ist vorgesehen, mit den Trägern der Jugendhilfe Vereinbarung über den Umgang mit Kindeswohlgefährdung zu schließen. Darüber hinaus wollen die Ostfriesischen Jugendämter LK Aurich, LK Leer, LK Wittmund, LK Friesland und die Stadt Emden eine 2-tägige Fortbildungsveranstaltung für Jugendamtsmitarbeiter/innen organisieren.

Im Rahmen der sozialen und beruflichen Integration ist insbesondere der weitere Ausbau des Pro Aktiv Centers (PACE) zu nennen, an dem das Projekt Schullotse angegliedert ist.

Mit diesem Konzept gegen Schulverweigerung bewarb sich die Stadt Emden erfolgreich an einem Bundesprogramm zur Einrichtung einer Kompetenzagentur. Für 2007 ist die Verzahnung von offener Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in den Räumen des JZ Alte Post vorgesehen.

Leitkennzahlen 2006 und Zielerreichung

Im Vorwort des Budgetbuchs 2006 hatte der FB 600 einige Leitkennzahlen aufgeführt, die im weiteren Verlauf sicher noch weiterzuentwickeln sind.

Im Folgenden werden die Ergebnisse nur kurz dargestellt. Nähere Erläuterungen dazu sind den Einzelberichten der Fachdienste zu entnehmen.

Verbesserung der sozialen Rahmen- und Lebensbedingungen für Familien

- Ausbau der Krippenplätze um 25 %
 - Ergebnis 2006: 19,18 % (+14 Plätze, von 73 auf 87 Plätzen)
- Ausbau der Tagespflege um 25 %
 - Ergebnis 06: Ergebnis 06:0 %
- Entwicklung eines Konzeptes zur außerschulischen Ferienbetreuung
 - Konnte noch nicht umgesetzt werden, es zeichnet sich jedoch ab, dass die freien Träger und Kindertageseinrichtungen unterschiedliche Ansätze favorisieren:
 - Angebote in den Einrichtungen in Form von „Ferien-Notgruppen“,
 - Angebote „offener“ Ferienbetreuung, die wöchentlich gebucht werden können,
 - Ferienbetreuung für Grundschüler an der GS Herrentor über die Hortgruppe.

Reduzierung der Ausgaben der Hilfen zur Erziehung

- um 3% zu dem Jahresergebnis 2004
 - Ergebnis 2004: 4.769.000 Ergebnis 2006: 4.351.000
- Die positive Entwicklung von 2005 (Reduzierung um 87.443€) konnte in 2006 fortgeführt werden. Gegenüber dem Jahr 2004 konnten die Ausgaben für die HzE um 400.000 € (ca. 9%) gesenkt werden.

Kostenentwicklung (AOS) der Hilfe zur Erziehung

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Inobhutnahmen / Klärung	215.323	105.438	74.661	142.874	60.015	79.671
Heimerziehung/ Stat. Eingliederungshilfe Minderjährige	1.461.722	1.473.313	2.303.337	2.350.187	2.392.280	2.119.225
Sonstige betr. Wohnformen Minderjährige	38.762	67.891	112.870	81.096	16.644	237
Vollzeitpflege Minderjährige	308.217	418.193	487.088	437.943	454.874	459.439
Kostenerstattung an andere Jugendämter	293.000	459.477	253.270	401.987	433.329	379.911
Gemeinsame Wohnform	82.692	161.139	121.908	62.945	44.330	688
Hilfe für junge Volljährige stationär	308.168	407.201	436.769	465.598	380.506	543.096
Gesamtkosten stationär	2.707.884	3.092.652	3.789.903	3.942.630	3.781.978	3.582.267
Ambulante Maßnahmen	507.993	561.217	755.937	826.586	899.795	769.181
Gesamtkosten HzE	3.215.877	3.653.869	4.545.840	4.769.216	4.681.773	4.351.448

- Ausweitung der ambulanten Maßnahmen
 - Soz.päd. Familienhilfe um 10%
 - SozialhelferInnen um 20%
 - Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz
 - Elternschulungen: 3 Fortbildungen im Jahr
- Es wurden zahlreiche Schulungen für Eltern und Familien von unterschiedlichen Trägern durchgeführt.
- An den Grundschulen Nesserland und Westerborg wurden Elterncafés eröffnet.

Steigerung der Schulabschlussquoten und Erhöhung der qualifizierten Schulabschlüsse

- Umsetzung der Ratsbeschlüsse zum Ausbau der Ganztagschulen
Eingeleitet – Näheres Bericht FD Schule und Sport 4.1
- Einführung eines Pilotprojektes gegen Schulverweigerung
Reduzierung der Schulverweigerungen um 10 %.
Projekt Schullotse wurde eingeführt – 40 Fälle (24m, 16w)
Näheres Bericht FD Jugendförderung / Stadtjugendpfleger
- Durchführung von 4 Kooperationsprojekten: offene Jugendarbeit und Schule
Jedes JZ hatte Kooperationen mit mind. einer Schule
- Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung von Jugendhilfe und Schule
Konnte noch nicht abschließend erstellt werden.

Berufliche (auch schulische) und soziale Integration von jungen Menschen (bis 27. J.)

Kennzahlen des Pro Aktiv Centers (PACE)

- Anteil der Personen, die zu Beginn des Fallmanagements in vier oder mehr Bereichen Problemstellungsmerkmale aufweisen. Zielwert: mindestens 40%
 - Anteil der weiblichen Teilnehmer mindestens 35%
 - Anteil des aufsuchenden Zugangs mindestens 15%
 - Anteil der in Schule, Berufsvorbereitung, qualifizierende Beschäftigung, Praktika oder sonstige Qualifizierungsmaßnahmen vermittelten Personen mindestens 25%
 - Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Berufsausbildung mindestens 15%
 - Anteil der Personen, bei denen das Fallmanagement abgebrochen wurde höchstens 20%
- Die Ergebnisse sind im Bericht des FD 651.3 dargestellt.

Perspektive 2007

Die Ziele 2008 sind noch nicht abschließend erarbeitet.

- 3 Ausbaustufe TAG
- Kooperative Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung
 - neuer Zuschnitt Grundschulbezirke
 - Profilierung der Hauptschulen
 - Kompetenzfeststellung in allen Abgangsklassen der Förder- und Hauptschulen
- Sportentwicklungsplanung
- Entwicklung eines Konzeptes Sportpark Barenburg
- Ausbau der Gemeinwesenarbeit
- Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Externen Beratung
- Verzahnung von Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit

Im Fachbereich Jugend, Schule, Sport arbeiten viele Menschen mit ganz unterschiedlichen Berufen. Jeden Tag setzen sie sich mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen oder Familien, aber auch mit ganz unterschiedlichen Institutionen auseinander.

Bei allen Kollegen/innen bedanke ich mich für ihr Engagement, ihre Bereitschaft zur Auseinandersetzung sowie ihre Leidenschaft bei der Entwicklung neuer Konzepte und deren Umsetzung.

Thomas Sprengelmeyer
Fachbereichsleiter

2. Oberziele des Fachbereichs

- Verbesserung der sozialen Rahmen- und Lebensbedingungen für Familien
- Reduzierung der Ausgaben der Hilfen zur Erziehung
- Steigerung der Schulabschlussquoten und Erhöhung der qualifizierten Schulabschlüsse
- Berufliche (auch schulische) und soziale Integration von jungen Menschen (bis 27. J.)

3. Gesamtabschluss des Fachbereichs

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	7.183.800	6.660.265	6.624.800
Personalkosten –projektbezogen-	57.300	124.493	120.500
Unterhaltung (50,51)	350.000	360.481	350.000
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	8.295.000	8.612.725	8.369.900
innere Verrechnung (Grupp. 679)	901.100	786.214	867.900
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	8.752.000	9.142.246	9.000.000
Gesamt	25.539.200	25.686.426	25.333.100
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	787.300	756.556	625.000
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17,)	2.227.700	2.730.746	2.402.100
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	290.400	261.031	281.900
Erst. PersKosten – projektb.-(Gr.1745)	18.000	39.119	41.600
Sonstige Finanzeinnahmen (Grupp. 2)	387.000	376.876	434.000
Gesamt	3.710.400	4.164.330	3.784.600
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-21.828.800	-21.522.095	-21.548.500
Deckungsgrad	14,5 %	16,2 %	14,9%

4. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	2,00	2,00	2,00
gehobener Dienst	38,86	38,86	41,05
mittlerer Dienst	89,50	89,50	88,62
einfacher Dienst	12,36	12,36	9,92
Besonderer Tarif	6,00	6,00	6,00
insgesamt	147,59	147,59	141,47

III.V.I Fachdienst 640 Schule und Sport

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 40.1.1 Leistungen der Grundschulen

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Grundschulen in eigener Verantwortung erfüllen. Hierzu wird ihnen durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltendes Budget zur Verfügung gestellt.

Bereits zum 01.08.2005 wurde in Emden ein Kooperationsverbund Hochbegabungsförderung eingerichtet, an dem sich 7 Emdener Grundschulen, die GS Loppersum und die beiden Emdener Gymnasien beteiligen. Die Kinder und Jugendlichen mit besonderen Begabungen in unterschiedlichen Bereichen erfahren hier eine besondere zusätzliche Förderung. Nach Ablauf des ersten Arbeitsjahres des Verbundes haben insgesamt 244 Teilnehmer/innen die zusätzlichen Angebote wahrgenommen.

Im Rahmen des Projektes "Stärkung der elterlichen Verantwortung an Emdener Grundschulen" wurden im November 2006 unter maßgeblicher Mitarbeit der Elternschaften, sowie des Deutschen Kinderschutzbundes Emden, der Erziehungsberatungsstelle und des Fachdienstes Jugendförderung an den Grundschulen Nesserland und Westerburgschule jeweils ein Elterncafé eingerichtet. Es handelt sich um ein offenes und niederschwelliges Angebot zur Unterstützung und Stärkung der Erziehungskompetenz von Grundschullehrern. Die Resonanz der Elternschaft beider Schulen auf dieses Angebot ist durchweg positiv.

Die Niedersächsische Schulinspektion hat im Juli 2006 die Grundschule Grüner Weg inspiziert. Anhand festgelegter Kriterien wird die Arbeit der Schulen bewertet. Gegenstand der Untersuchung ist u.a. auch die Gebäude- und Raumsituation sowie die Ausstattung der Schulen. Die GS Grüner Weg ist positiv beurteilt worden.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kapazität der Grundschulen (Schülerzahl min./max.)	2.200 / 3.130	2.200 / 3.130	2.200 / 3.130
Auslastung der Grund- schulen/Schülerzahl (ohne SKG)	2.150	2.115	2.150
Summe der Schulbudgets	309.200 €	284.440 €	282.800 €

1.2 Produkt 40.1.2 Leistungen der Hauptschulen / Sekundarschulen (inkl. Realschule Osterburgschule und Wybelsum)

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Hauptschulen bzw. Sekundarschulen (die Sekundarschule wurde zum 31.07.2004 abgeschafft; sie läuft jedoch in den bestehenden Klassenverbänden zum 31.07.2007 aus, neue Schüler/innen wurden nicht mehr aufgenommen) in eigener Verantwortung erfüllen. Hierzu wird ihnen durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltendes Budget zur Verfügung gestellt.

Die Haupt- und Realschule Osterburgschule sowie die Hauptschule Barenburgschule sind genehmigte Ganztagschulen. Damit bieten zwei der vier Hauptschulen den Schülerinnen und Schülern ein Ganztagsprogramm an. Für beide Ganztagschulen wurden Investitionsförderungsanträge nach dem Investitionsprogramm „IZBB“ gestellt. Wesentlicher Aspekt beider pädagogischen Konzepte der Schulen ist die inhaltliche Kooperation mit den beiden Gymnasien. Die Barenburgschule hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Johannes-Althusius-Gymnasium abgeschlossen, die Osterburgschule kooperiert mit dem Gymnasium am Treckfahrtstief. An der Barenburgschule wurde ein Teil der baulichen Maßnahmen für die Ganztagschule bereits umgesetzt, an der Osterburgschule sind erhebliche Investitionen vorgesehen, sobald der Zuwendungsbescheid vorliegt.

Im Mai 2006 wurde als erste Emdener Schule die Osterburgschule von der Niedersächsischen Schulinspektion untersucht. Auch die Osterburgschule hat ein positives Inspektionsergebnis erreicht, wenngleich einige bauliche Kritikpunkte sowie die nicht optimale Ausstattung der Fachunterrichtsräume mit Ausnahme der naturwissenschaftlichen Räume angemerkt wurden.

Im Rahmen des Programms des Landes Niedersachsen zur Profilierung der Hauptschulen sind nunmehr an alle Hauptschulen Sozialpädagogen zumindest mit Stellenanteilen tätig. Mit Blick auf die vielschichtigen Probleme in dieser Schulform wäre ein weiterer Ausbau dieser Stellen wünschenswert.

Die seit mehreren Jahren kontinuierlich durchgeführten Beschaffungen zur Verbesserung der Möblierung/Ausstattung von Klassen-, Fachunterrichts- u. Verwaltungsräumen an allen Emdener Hauptschulen wurde fortgeführt. Die Neumöblierung von Klassenräumen ist in dieser Zeit sehr weit fortgeschritten und auch die Ausstattung der Fachunterrichts- und Verwaltungsräumen hat sich deutlich verbessert.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kapazität der Hauptschulen/ Sekundarschulen (inkl. Realschule Osterburgschule und Realschule Wybelsum) –HS- (Schülerzahl min./max.)	1.012 / 1.388	1.012 / 1.388	1.012 / 1.388
Auslastung der HS (Schülerzahl)	1.320	1.366	1.410
Summe des Schulbudgets	189.300 €	166.497	161.700 €

1.3 Produkt 40.1.3 **Leistungen der Realschulen (nur Realschule Emden)**

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Realschule Emden in eigener Verantwortung erfüllt. Hierzu wird ihr durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltes Budget zur Verfügung gestellt. Die Realschule Emden unterhält nach der Umsetzung der Schulstrukturreform seit dem 01.08.2004 eine Außenstelle im Gebäude der ehemaligen Wall Schule. Die Raumkapazität an der Realschule reicht durch den Zugang der Jahrgänge 5 und 6 nicht mehr aus. In der Außenstelle werden derzeit die 4 Klassen des 9. Schuljahrganges beschult. Die wie bei den Hauptschulen seit mehreren Jahren kontinuierlich durchgeführten Beschaffungen zur Verbesserung der Möblierung/Ausstattung von Klassen-, Fachunterrichts- und Verwaltungsräumen wurden ebenfalls fortgeführt.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kapazität der Realschule Emden (Schülerzahl min./max.)	640 / 810	640 / 810	640 / 810
Auslastung der Realschule Emden	720	632	660
Summe des Schulbudgets	46.100 €	59.140,39	57.100 €

1.4 Produkt 40.1.4 **Leistungen der Gymnasien**

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Gymnasien in eigener Verantwortung erfüllen. Hierzu wird ihnen durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltes Budget zur Verfügung gestellt. Das Johannes – Althusius – Gymnasium unterhält seit dem 01.08.2004 eine Außenstelle für die Jahrgänge 5 – 8 in der Gemeinde Krummhörn (Pewsum) und aufgrund der nicht ausreichenden Raumkapazität durch den Zugang der Jahrgänge 5 und 6 im Zuge der Schulstrukturreform eine Außenstelle im ehemaligen Gebäude der Wall Schule (bis 31.01.2007).

In dieser Außenstelle wurden die Jahrgänge 8 und 9 in insgesamt 11 Klassen unterrichtet.

Beide Gymnasien haben zum 01.08.2005 die Genehmigung als Ganztagschule erhalten und kooperieren im Rahmen ihrer pädagogischen Konzepte jeweils mit einer Hauptschule (sh. obige Erläuterungen zu Produkt 40.1.2). An beiden Gymnasien sind erhebliche Investitionen nach Vorliegen des Zuwendungsbescheides zur Umsetzung der erforderlichen räumlichen Voraussetzungen für die Ganztagschule geplant.

Für das Johannes-Althusius-Gymnasium wurde ein zusätzlicher Anbau geplant, der den gestiegenen erheblichen Raumbedarf in Höhe von 15 allgemeinen Unterrichtsräumen und 3 naturwissenschaftlichen Fachunterrichtsräumen erfüllt. Die Baumaßnahme wurde zwischenzeitlich fertiggestellt und in Betrieb genommen. Außerdem wurden sechs naturwissenschaftliche Fachunterrichtsräume grundlegend saniert und mit modernen Unterrichtsmitteln neu ausgestattet.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kapazität der Gymnasien (Schülerzahl min./max.)	1.400 / 1.770	1.400 / 1.770	1.400 / 2.100
Auslastung der Gymnasien (Schülerzahl)	2.000	2.146	2.000
Summe des Schulbudgets	126.100 €	182.914,08 €	169.100 €

1.5 Produkt 40.1.5 **Leistungen der Förderschule**

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Förderschule in eigener Verantwortung erfüllt. Hierzu wird ihr durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltendes Budget zur Verfügung gestellt.

Die Pestalozzischule hat bereits zu Beginn des Schuljahres 2004/05 den Ganztagsschulbetrieb aufgenommen. Im Juli 2006 wurde für den Neubau eines Unterrichtsgebäudes für den Ganztagsbetrieb an der Förderschule eine Zuwendung in Höhe von 1.976.000,-- EUR bei veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 2.519.000,-- EUR bewilligt. Das Bauvorhaben soll zum Jahresende 2007 abgeschlossen sein.

Die Pestalozzischule nimmt an dem Modellversuch „MESEO“ (Modellversuch emotionale und soziale Entwicklung in Ostfriesland) teil. Ziel des Versuches ist, Kinder mit verhaltensbedingten Auffälligkeiten bereits in der Grundschule individuell zu fördern und ein Herauslösen aus dem Klassenverband bzw. eine spätere Beschulung in einer speziellen Schule für Erziehungshilfe zu vermeiden. Die bisherige Arbeit in dem Modellversuch wird positiv eingeschätzt, die konkreten Auswirkungen auf die Schülerzahlen, die nicht in besonderen Schulen für Erziehungshilfe beschult werden müssen, werden erst mittelfristig festzustellen sein.

Repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kapazität der Sonderschule (Schülerzahlen min./max.)	167 / 250	167 / 250	167 / 250
Auslastung der Sonderschule (Schülerzahl)	205	216	205
Summe des Schulbudgets	42.000 €	43.349,88 €	43.100 €

1.6 Produkt 40.1.6 **Leistungen der Berufsbildenden Schulen**

In diesem Produkt werden die Leistungen beschrieben, die die Berufsbildenden Schulen in eigener Verantwortung erfüllen. Hierzu wird ihnen durch die Stadt Emden ein selbständig zu verwaltendes Budget zur Verfügung gestellt.

Die BBS I nehmen bereits seit mehreren Jahren an dem Schulversuch ProReKo (Berufsbildende Schulen in Niedersachsen als regionale Kompetenzzentren) teil. Ziel des Projektes ist, ein für die berufsbildenden Schulen in Niedersachsen übertragbares Modell zu erarbeiten, das durch ein geändertes Steuerungs- und Unterstützungssystem berufsbildende Schulen zu regional- und

kundenorientierten Dienstleistern der beruflichen Bildung entwickelt und die Qualität ihrer schulischen Arbeit messbar verbessert. Im 2006 wurde eine entsprechende Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Kultusministerium abgeschlossen.

Sowohl die Berufsbildenden Schulen I als auch die Berufsbildenden Schulen II wurden im November/Dezember von der Niedersächsischen Schulinspektion begutachtet. Beiden Schulen wurde eine erfolgreiche Arbeit attestiert.

Zum 01.08.2006 wurde an den BBS I eine Berufsfachschule Sozialpädagogik eingerichtet, die die bisherige Berufsfachschule Kinderpflege (BBS II) ersetzt.

An den BBS II wurden bezüglich der Ausstattung 2006 Investitionsschwerpunkte gesetzt: Für die Lehrküche wurde ein abgängiger Profi-Küchenblock ersetzt und die vorhandene marode Abluftanlage wurde generalüberholt. Außerdem wurden hochwertige Werkzeugmaschinen als Ersatz für abgängige und technisch veraltete Maschinen angeschafft.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Schülerzahl - Teilzeitbereich	2.900	2.900	3.000
- Vollzeitbereich	2.000	1.652	1.700
insgesamt	4.900	4.552	4.700
Summe der Schulbudgets	703.800 €	668.335,71 €	836.900 €

1.7 Produkt 40.2 **Zentrale Leistungen**

Die Zentralen Leistungen gehören zu den Serviceaufgaben des Fachdienstes Schule und Sport für die Schulen in Emden. Dazu zählen Information und Beratung (z.B. Schulpflicht, Schullaufbahn, Einschulung, Weiterbildung), schülerübergreifende Projekte (Betreuungsangebote, Schülerverpflegung, Sondermaßnahmen), Schülerbeförderung (gesetzliche Pflichtaufgabe) im Linien- und Anmietverkehr, Sonstige Leistungen wie Schülerunfallversicherung, Schülersachschadenversicherung.

Weiterhin gehören hierzu die zentrale Steuerung der Schulen (Budgetierung der Schulhaushalte, Gastschulgeldforderungen, Gebäudemanagement (soweit noch nicht dem Betrieb Gebäudemanagement übertragen) , Personalmanagement, Schulentwicklungsplanung etc.) sowie übrige Serviceleistungen wie Auftragsvergaben, Vorhaltung eines Medienzentrums, Vergabe außerschulischer Raumnutzungen (ohne Sportstätten – siehe Produkt 52.1.1), Betreuung der Eltern- und Schülervertretungen etc.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Mittagsverpflegung – Anzahl Mahlzeiten (Grundschule Grüner Weg)	9.000	5.815	8.000
Schülerbeförderung	740.800 €	726.632,02	778.500 €
- Kosten			
- Teilnehmer im Linienverkehr	1.550	1.557	1.550
- Teilnehmer im Anmietverkehr	200	235	200
Energiekosten der Schulen	1.024.800 €	1.024.800 €	1.024.800 €
Gastschulgelder			
- eigene Zahlungen	189.000 €	206.613,63	215.500 €
- eigene Forderungen	473.000 €	403.252,71	553.000 €

1.8 Produkt 40.3 **Zentrale schulbezogene Leistungen**

Dieses Produkt wurde ab 2005 mit dem Produkt 40.2 zusammengelegt.

1.9 Produkt 52.1.1 Sportförderung

Inhalt dieses Produktes ist die Überlassung der schuleigenen Turn-/Sporthallen und Sportplätze an Dritte (Vereine etc.) in der schulfreien Zeit.

Weiterhin sind die Verteilung der jährlichen Zuschüsse an Sportvereine und Sportverbände, die Unterstützung bei der Durchführung nationaler und internationaler Schulsportbegegnungen, die Durchführung eigener Sportveranstaltungen und Sportkurse sowie die Unterstützung bei Sportveranstaltungen Dritter (z.B. Landessportbund) in diesem Produkt zu finden.

Mit dem Stadtsportbund wurde eine Vereinbarung bezüglich der Investitionszuschüsse im Sportbereich geschlossen. Dem Stadtsportbund wird in den Jahren 2006 – 2008 jährlich eine Budget in Höhe von 50.000 € für Investitionsförderungsmaßnahmen der Emder Sportvereine zur Verfügung gestellt.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der vergüteten Überstunden für schulfremde Raumnutzungen	7.000	7.921,20	4.400
Mittel der Sportförderung/Höhe der Zuschüsse (ohne Investitionszuschüsse)	95.800 €	84.914,78	72.400 €
Kosten der Sportlerehrungen	500 €	533,88	0
Anzahl der Schwimmkurse	0	0	0

1.10 Produkt 52.1.2 Bereitstellung von Sportmöglichkeiten in Bädern

Dieses Produkt beschäftigt sich mit der Bereitstellung von Nutzungszeiten im Freibad Borssum und im Hallenbad für die Öffentlichkeit, die Schulen, die Kindergärten und -horte und die Vereine. Mit dem Übergang des städtischen Hallenbades auf die Wirtschaftsbetriebe Emden GmbH wurde der Fachdienst Schule und Sport mit der weiteren Betriebsführung des „alten“ Hallenbades beauftragt. Das bisherige städtische Hallenbad wurde im Dezember 2006 geschlossen.

Die Friesentherme öffnete ebenfalls im Dezember 2006 ihre Pforten. Das neue Bad wird im Auftrag der Wirtschaftsbetriebe Emden GmbH von der Allwetterbad Emden GmbH betrieben.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Energiekosten Hallen- und Freibad	348.000 €	386.386,83	0
Besucherzahlen - Hallenbad	75.000	55.361	0
- Freibad Borssum	45.000	49.882	0
Öffnungstage im Jahr - Hallenbad	314	216	0
- Freibad	114	106	0

1.11 Produkt 52.1.3 Sportförderung und Sportveranstaltungen

Dieses Produkt wurde ab 2005 mit dem Produkt 52.1.1 zusammengelegt.

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Grupp. 4)	2.699.500	2.505.353	1.171.500
Unterhaltung (50,51)	130.000	150.174	10.000
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	6.826.400	6.865.459	7.995.300
innere Verrechnung (Grupp. 679)	259.200	269.009	254.400
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	98.200	107.958,23	74.800
Gesamt	10.013.300	9.897.956	9.508.007
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	360.400	293.258	121.900
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17,)	481.900	943.607	654.900
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	35.000	43.622	35.000
Sonstige Finanzeinnahmen (Grupp. 2)	1.500	1.021	1.500
Gesamt	878.800	1.281.510	815.307
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €		<u>Soll 2006</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	- 9.134.500	-8.616.445	-8.692.700
Deckungsgrad	8,78 %	12,95 %	8,56 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst (Egr. 9 – 12)	4	4	4
mittlerer Dienst (Egr. 1 – 8)	44,57	52,35	44,58
einfacher Dienst	0	0	0

4. Besondere Ereignisse

4.1 Ganztagschulen

Die Stadt Emden verfügt seit dem Schuljahr 2004/05 über sechs Ganztagschulen: Grundschule Grüner Weg, Förderschule Pestalozzischule, Haupt- und Realschule Osterburgschule in Kooperation mit dem Gymnasium am Treckfahrtstief sowie die Hauptschule Barenburgschule in Kooperation mit dem Johannes-Althusius-Gymnasium.

Für alle Ganztagschulen wurden Investitionszuschüsse nach dem Investitionsprogramm „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) gestellt. Mit Ausnahme der Grundschule Grüner Weg wurde für alle Ganztagschulen eine Förderung in Aussicht gestellt. Ein Förderbescheid liegt bisher lediglich für die Förderschule Pestalozzischule (sh. Produkt 40.1.5) vor.

Allen Emdener Ganztagschulen wurden mittlerweile Lehrerstundenkontingente zur Umsetzung der Konzepte zur Verfügung gestellt. Die Stundenkontingente sollen laut Nds. Kultusministerium weiter ausgebaut werden.

Perspektive 2007:

Die Investitionsanträge (außer GS Grüner Weg) wurden aufgrund der Gespräche mit dem Nds. Kultusministerium und der Landesschulbehörde überarbeitet. Die geänderten Planungen werden derzeit seitens des Landes intensiv geprüft.

4.2 Entwicklung der Schüler/innenzahlen

Die demographische Entwicklung führt künftig zu rückläufigen Schülerzahlen. Die Zahl der Einschulungen in Emden wird bereits mittelfristig um ca. 10 % sinken. Darüber hinaus führt die Elternentscheidung zum Besuch der weiterführenden Schulen nach dem 4. Schuljahr zu ständig steigenden Zahlen an den beiden Emder Gymnasien. Damit geht eine Schwächung der Hauptschulen einher, die neben qualitativen Problemen zu erheblichen Problemen in der räumlichen Auslastung führen. Ausgehend von der Auswertung der Elternwünsche zum Schulhalbjahr 2006/07 ist an den 4 Emder Hauptschulen lediglich mit 75 Anmeldungen (14,5 %) zu rechnen. Dagegen streben ca. 45 % der Eltern eine gymnasiale Laufbahn ihrer Kinder an.

Perspektive 2007:

Die Schulentwicklungsplanung ist aufgrund der dargestellten Entwicklungen zu überarbeiten. Insbesondere sind für die Entwicklung an den Grund- und Hauptschulen neue Lösungen zu entwickeln.

4.3 Neubau eines Hallenbades und Betriebsführung der Bäder

Das neue Hallenbad in der Stadt Emden, die Friesentherme Emden, ist im Dezember 2006 eröffnet worden. Die Betreuung des neuen Bades und des Freibades Borssum wird aufgrund eines Vertrages zwischen den Wirtschaftsbetrieben Emden GmbH und der Allwetterbad Emden GmbH durch den privaten Betreiber sichergestellt.

Perspektive 2007:

Die erforderlichen Verträge zwischen den Vertragsparteien sind sowohl hinsichtlich des neuen Hallenbades als auch des Freibades Borssum abgeschlossen. Somit liegt die Betriebsführung der beiden Bäder in den Händen der Allwetterbad Emden GmbH.

III.V.II Fachdienst 651.1 Jugendhilfe

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 51.2.2.3 Materielle Förderung

Leistungen nach dem Bundeserziehungsgeldgesetz

Die Ausführung des seit 1985 geltenden Bundeserziehungsgeldgesetzes ist in den Bundesländern unterschiedlich geregelt. In Niedersachsen sind die Landkreise und kreisfreien Städte als zuständige Behörden bestimmt worden. Die Ausgaben für das Erziehungsgeld trägt der Bund.

Ab 1.1.2007 wird das Erziehungsgeldgesetz durch das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz abgelöst. Das „neue“ Elterngeld ist nicht in erster Linie eine Leistung für Bedürftige, sondern eine Einkommensersatzleistung, die den Einkommensausfall ausgleichen soll, den ein Elternteil durch die Aufgabe oder Einschränkung seiner Erwerbstätigkeit infolge der Geburt eines Kindes erfährt. Das Elterngeld beträgt 67 % des Einkommens aus Erwerbstätigkeit, das in den letzten zwölf Monaten vor dem Monat der Geburt erzielt worden ist, höchstens jedoch 1.800 € monatlich.

Sozialermäßigungen für den Besuch von Kindertageseinrichtungen

Nach Landesrecht (§ 8 KiTaG) sind die Gebühren und Entgelte für den Besuch von Kindertageseinrichtungen so zu bemessen, dass die wirtschaftliche Belastung für die Sorgeberechtigten zumutbar ist. Der Rat der Stadt Emden hat die Erhebung von Elternbeiträgen für Kindertageseinrichtungen sowie die Möglichkeiten einer Sozialermäßigung am 25.4.1996 geregelt und am 18.10.2001 bezüglich der ab 1.1.2002 gültigen Euro-Beträge letztmalig aktualisiert. Die Sozialermäßigung wird abgestuft nach drei Einkommensstufen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 90 SGB VIII gewährt.

BAföG

Die Ausführung des BAföG ist hinsichtlich der Ausbildung an Abendgymnasien, höheren Fachschulen und Akademien und allen anderen Schulen - mit Ausnahme von Hochschulen, für die das Studentenwerk der Hochschulen zuständig sind - den kommunalen Ämtern für Ausbildungsförderung übertragen. Das Gesetz wird im Auftrag des Bundes von den Ländern ausgeführt; die Ausgaben, die bei der Ausführung dieses Gesetzes entstehen, trägt der Bund zu 65 % und die Bundesländer zu 35 %.

Unterhaltsvorschussgesetz

In Niedersachsen ist die Ausführung des Bundesgesetzes zur Sicherung des Unterhalts von Kindern alleinstehender Mütter und Väter durch Unterhaltsvorschüsse oder -ausfallleistungen (UVG) als Aufgabe des übertragenen Wirkungskreises den Jugendämtern der Kommunen übertragen worden.

Durch Änderung des Nds. Finanzverteilungsgesetzes ist zum 1.1.2002 eine Kostenbeteiligung der Kommunen mit 20 % der Kosten eingetreten; dafür sind 2/3 der erzielten Unterhaltseinnahmen den Kommunen zu belassen. Die für die Stadt Emden kostenneutrale Rückholquote von ca. 30 % konnte seit 2002 nicht erreicht werden. Die auf die Unterhaltsvorschusskasse übergegangenen Unterhaltsforderungen können mangels bestehender Leistungsfähigkeit der Unterhaltsschuldner immer weniger durchgesetzt werden. Ursächlich hierfür sind im wesentlichen die hohe regionale Erwerbslosigkeit bzw. nicht ausreichende Erwerbseinkünfte der Unterhaltsschuldner. Es werden dennoch die Bemühungen intensiviert, durch eine forcierte Heranziehung höhere Unterhaltseinnahmen zu erzielen und die Rückholquote zu verbessern.

Insbesondere wird für das Jahr 2007 erwogen, den Personaleinsatz in der Unterhaltsvorschusskasse befristet zu verstärken, um dem Trend des weiteren Rückgangs der Unterhaltseinnahmen entgegenzuwirken, die Nettobelastung für die Stadt durch die Erledigung der Aufgaben nach dem UVG deutlich zu reduzieren und einen großen Schritt in Richtung zur Kostenneutralität zu gehen.

Die Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen sowie der Rückholquoten nach dem Unterhaltsvorschussgesetz ist nachstehend dargestellt. (Angaben in Euro)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Ausgaben	775.781	733.333	801.371	945.348	964.405	968.076
Einnahmen	232.564	165.260	179.294	130.635	113.115	108.332
Rückholquote	29,98%	22,54%	22,37%	13,82%	11,73%	11,19 %

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Anträge auf Erziehungsgeld	800	681	800
Anzahl der Anträge auf Sozialermäßigung	700	666	700
Anzahl der Anträge auf BAföG	200	170	200
Rückholquote Unterhaltsvorschuss	20,51%	11,19 %	11 %

1.2 Produkt 51.3.1.3 Psychologische Erziehungsberatung

Psychologische Erziehungsberatung

Die Erziehungsberatung ist gesetzlich in § 28 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) geregelt. Erziehungsberatung ist zu verstehen als Beratungs- bzw. Behandlungsangebot, das Eltern, Kindern, Jugendlichen und anderen an der Erziehung beteiligten Personen oder Stellen bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten oder Störungen der geistig-seelischen Entwicklung offeriert wird. Unter Inanspruchnahme wissenschaftlicher Methoden wird diagnostiziert, beraten, therapiert und präventiv gearbeitet. Für die Erziehungsberatung werden keine Kosten erhoben.

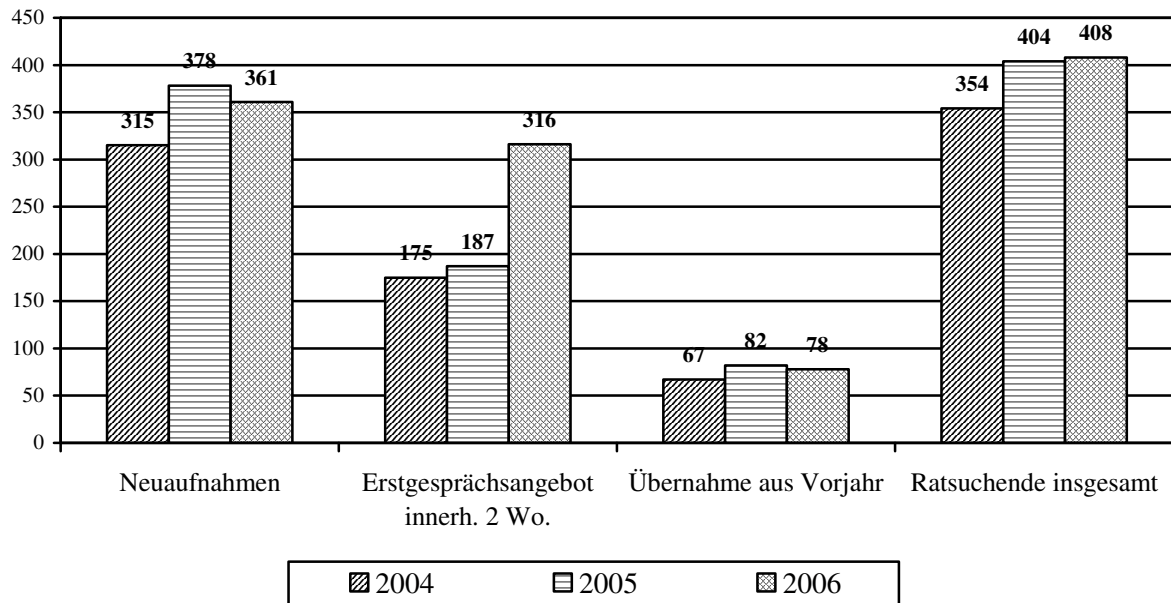
Das Ziel, allen Ratsuchenden innerhalb von 14 Tagen in der Erziehungsberatungsstelle ein Erstgespräch anzubieten, konnte nahezu erreicht werden. Die Vorjahresquote der Anzahl der Erstgespräche innerhalb von 2 Wochen im Verhältnis zur Anzahl der Ratsuchenden-Neuaufnahmen konnte von ca. 50 % auf nahezu 90 % verbessert werden.

Außerdem wurde die präventive Gruppen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Erziehungsberatungsstelle kontinuierlich weiter ausgebaut (Gruppentraining für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien, Stressprävention für Kinder; Psychomotorikgruppe für Kinder, Elterngruppe zur Erziehung „ Entspannt erziehen“ in Kindergärten, Elterngruppe zum Entspannungstraining – Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson -, Ferienpassaktionen; Unterstützung der eingerichteten Elterncafés an der Westerburgschule und der Schule Nesserland).

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Ratsuchenden-Neuaufnahmen	300	*361	300
Anzahl Erstgespräche innerhalb von 2 Wochen	300	316	300

*Diese Zahl wurde noch nicht um die Zahl der Ratsuchenden bereinigt, die nicht zum Erstgespräch erschienen sind.

Anzahl der Ratsuchenden in der Psychologischen Erziehungsberatung



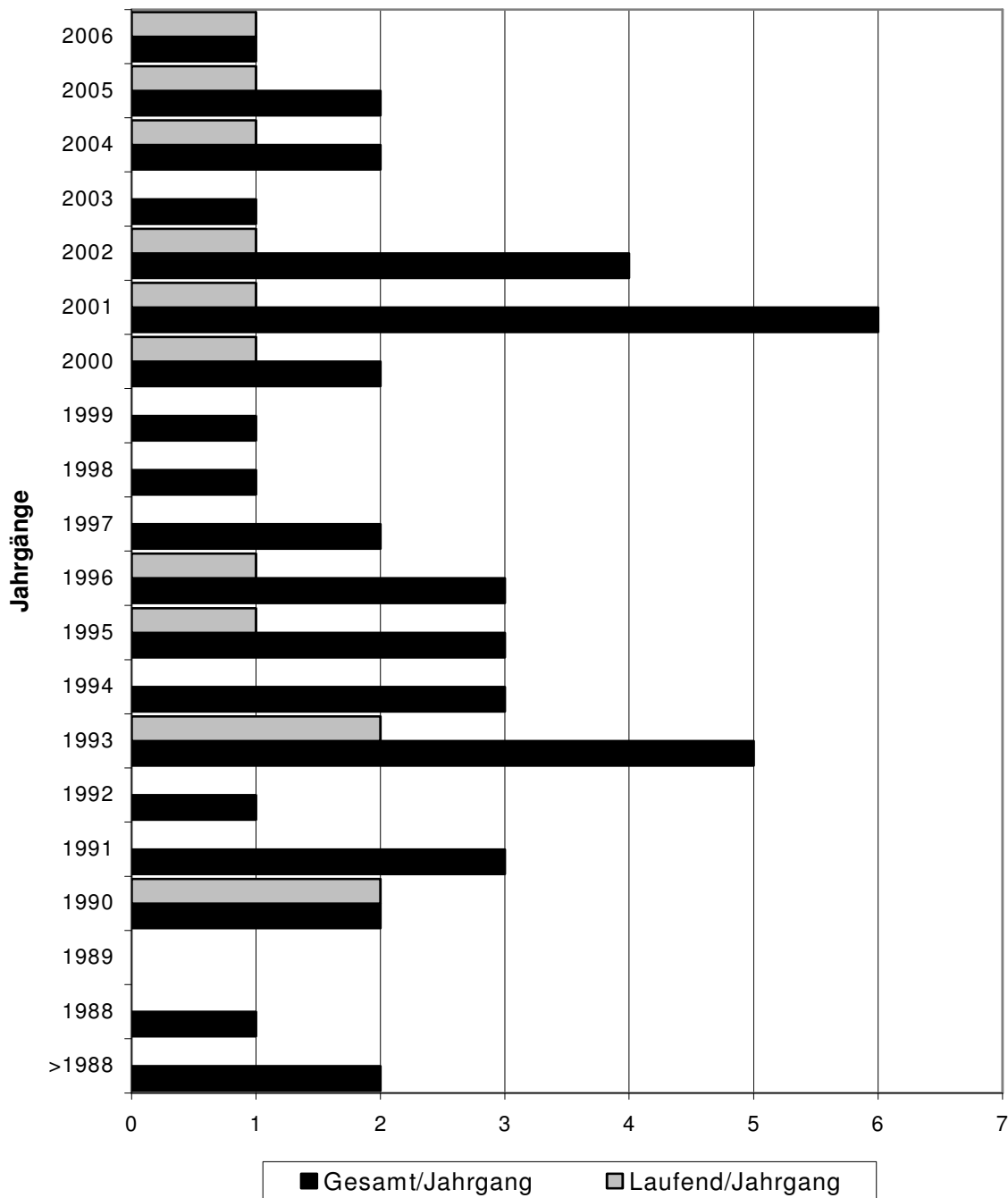
1.3 Produkt 51.3.4: Amtsvormundschaften, Pflegschaften, Beistandschaften a)Vormundschaften/Pflegschaften

Die Wahrnehmung von Vormundschaften von Amts wegen zählt zu den traditionellen Kernaufgaben des Jugendamtes, die sich in den vergangenen Jahrzehnten aber - der gesellschaftlichen Entwicklung und einer veränderten Rechtsstellung sogenannter nichtehelicher Kinder folgend - in ihrem Verständnis stark verändert hat, zuletzt durch die Kindschaftsrechtsreform von 1997.

In bestimmten familiären Konstellationen übernimmt das Jugendamt direkt oder indirekt (Mit-)Verantwortung für die elterliche Sorge für ein minderjähriges Kind und erfüllt damit ganz oder teilweise Rechte und Pflichten als Vormund oder als Pfleger, die im Regelfall den leiblichen Eltern zustehen.

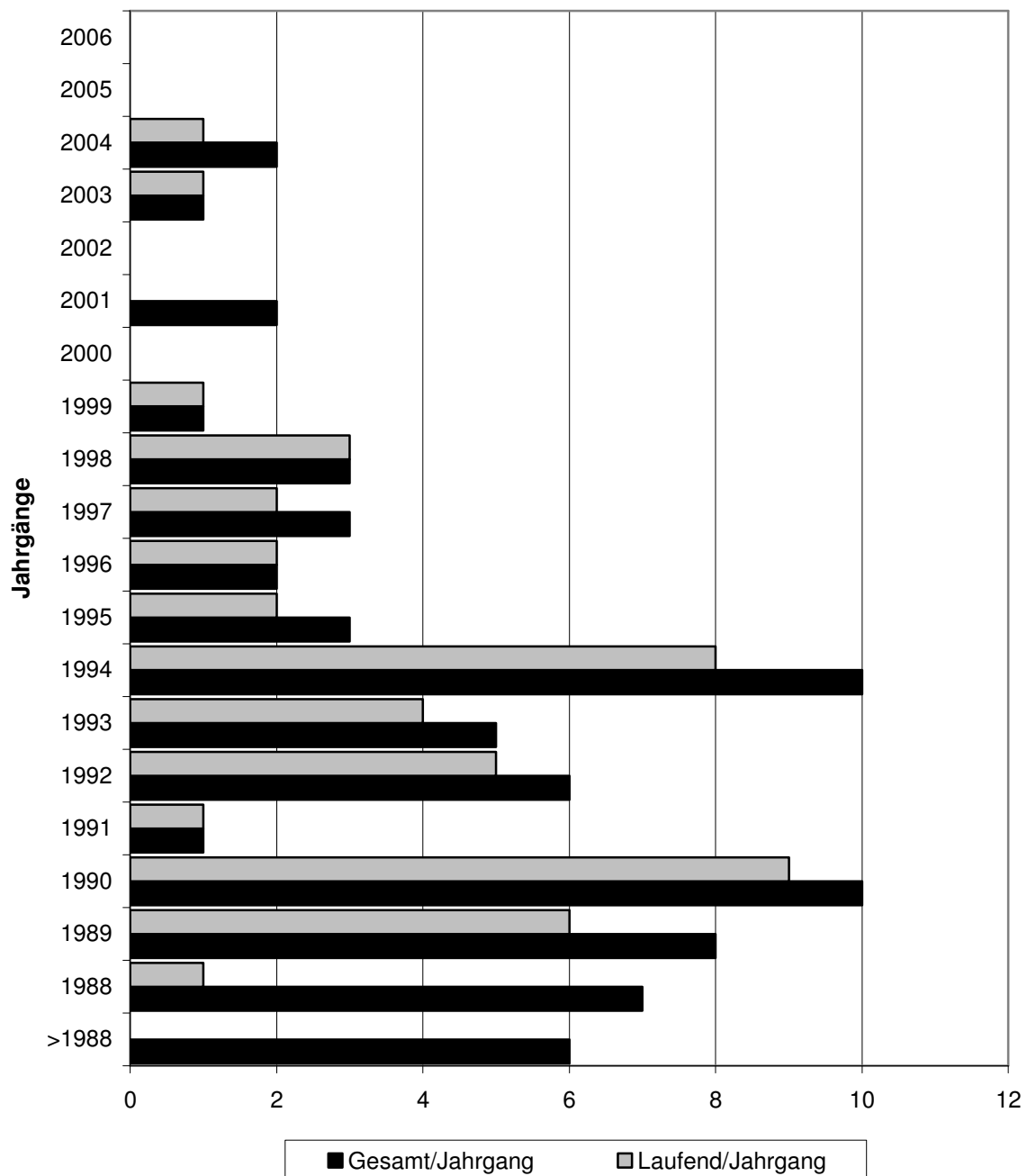
Bei minderjährigen unverheirateten Müttern wird das Jugendamt mit Geburt des Kindes gesetzlicher Vormund. Diese Vormundschaften enden mit der Volljährigkeit der Mütter.

**Entwicklung der Fallzahlen Pflegschaften nach Geburtsjahrgängen
der Minderjährigen (Stand 12/2006)**



Im Bereich der Pflegschaften werden zur Zeit noch 12 Minderjährige betreut. Im Jahre 2006 wurden vier neue Pflegschaften auf das Jugendamt übertragen, gleichzeitig konnten zwölf Pflegschaften aus unterschiedlichen Gründen (Volljährigkeit, Abgabe an andere Jugendämter, Beendigung durch Gerichtsbeschluss) beendet werden.

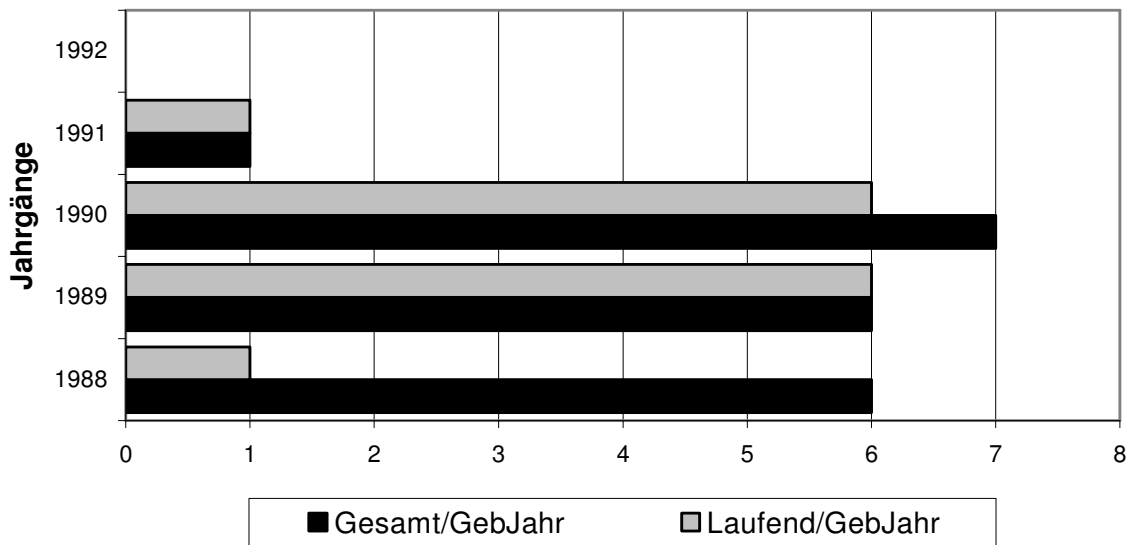
Entwicklung der Fallzahlen (Vormundschaften) nach Geburtsjahrgängen der Minderjährigen (Stand 12/2006)



Zum 31.12.2006 war das Jugendamt für 46 Minderjährige zum Vormund bestellt. Die Minderjährigen leben überwiegend in Pflegefamilien, Einrichtungen der Jugendhilfe oder werden durch nahe Angehörige/Verwandte betreut. Einige wenige wohnen bereits in eigenen Wohnungen.

In 2006 wurden sechs Vormundschaften neu eingerichtet, sieben Vormundschaften konnten aufgrund der Volljährigkeit beendet werden oder wurden an andere Jugendämter abgegeben.

**Entwicklung der Fallzahlen gesetzlicher Vormundschaft nach
Geburtsjahrgängen der Mütter (Stand 12/2006)**



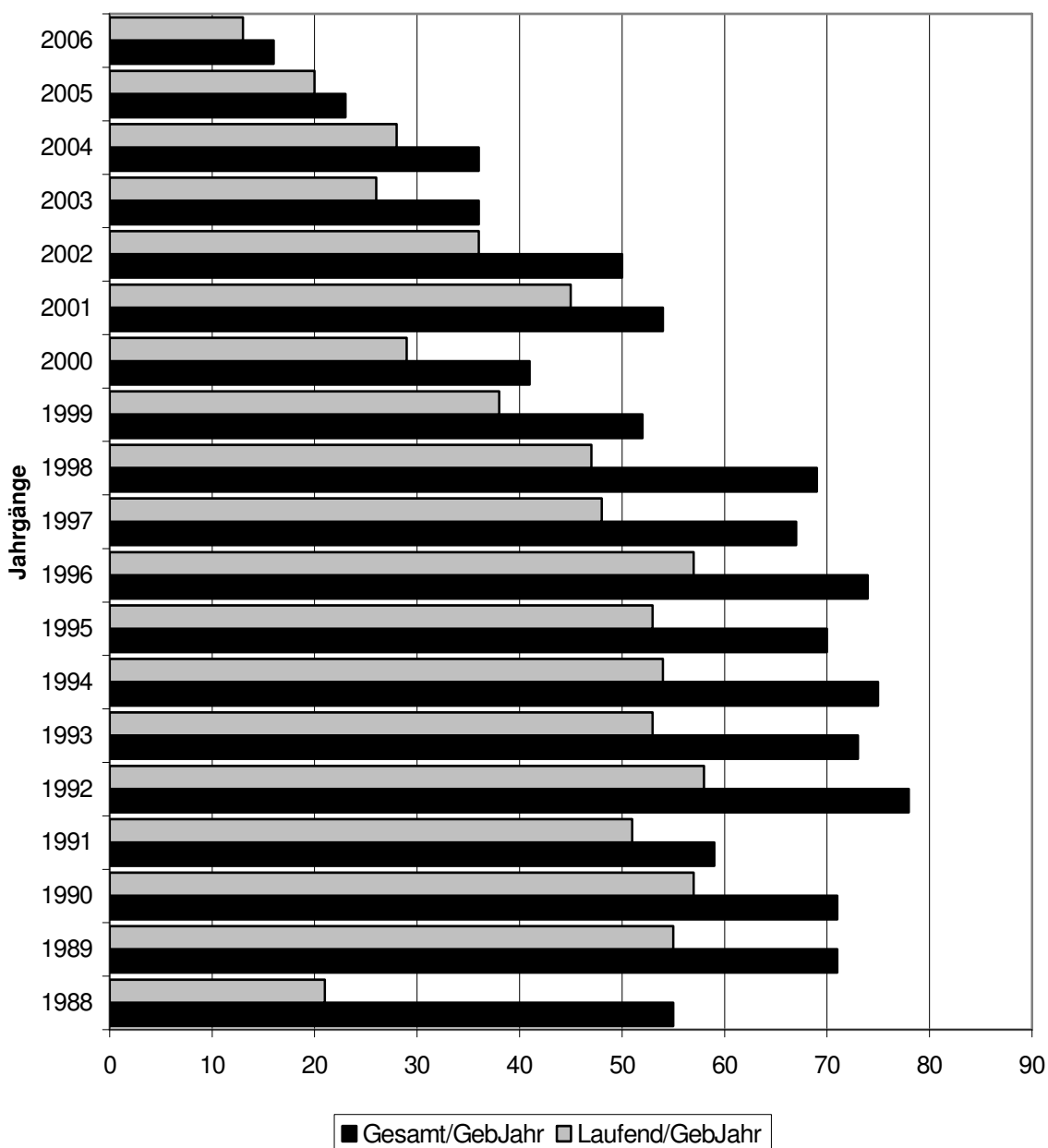
Im Jahr 2006 wurde das Jugendamt in sechs Fällen zum gesetzlichen Vormund für ein neugeborenes Kind, da die Mutter noch minderjährig und unverheiratet war. In der Regel leben die Neugeborenen bei ihren Müttern, oft noch im Haushalt der Großmütter, in einigen Fällen aber auch in Mutter-Kind-Einrichtungen oder mit entsprechender Unterstützung durch das Jugendamt in einer eigenen Wohnung.

b) Beistandschaft

Die Beistandschaft ist ein kostenloses Angebot des Jugendamtes für die Feststellung der Vaterschaft und / oder die Regelung der Unterhaltsangelegenheiten. Die Beistandschaft ersetzt seit 01.07.1998 die bis dahin kraft Gesetzes für Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern eingetretene Amtspflegschaft.

Die Beistandschaft ermöglicht dem alleinerziehenden Elternteil, auf freiwilliger Grundlage für Vaterschaft- und Unterhaltsangelegenheiten die Hilfe des Jugendamtes in Anspruch zu nehmen.

**Entwicklung der Fallzahlen Beistandschaften nach
Geburtsjahrgängen der Kinder (Stand 2006)**



Die Grafik zeigt die Verteilung der bestehenden Beistandschaften nach dem Geburtsjahr des Kindes.

Zur Zeit werden 805 Beistandschaften geführt.

Es wurden in 2006 99 neue Beistandschaften beantragt, 68 Beistandschaften wurden aus den unterschiedlichsten Gründen (Abgabe an andere Jugendämter, Beendigung durch Antrag, Volljährigkeit des Kindes) beendet.

Die Entwicklung der im Rahmen der Beistandschaften realisierten Unterhaltsansprüche ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind im wesentlichen die hohe regionale Erwerbslosigkeit bzw. nicht ausreichende Erwerbseinkünfte der Unterhaltsschuldner. Nach dem vorliegenden Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Reform des Unterhaltsrechts soll dem Kindesunterhalt künftig Vorrang vor allen anderen Unterhaltsansprüchen eingeräumt werden. Vorbehaltlich der parlamentarischen Beratungen ist vorgesehen, dass das neue Unterhaltsrecht am 1.7.2007 in Kraft tritt. Durch diese konsequente Fokussierung auf das Kindeswohl sind höhere Unterhaltseinnahmen im Rahmen der Beistandschaft zu erwarten , die auch zu einer Entlastung der öffentlichen Kassen führen können.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Summe der Unterhalts-Einnahmen in Euro	658.622	646.486	661.719	602.232	549.704	531.929

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	891.500	863.104	911.500
Personalkosten –ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Unterhaltung (Grupp. 50,51)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5,6)	121.400	118.335	153.300
innere Verrechnung (Grupp. 679)	155.600	138.182	121.000
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	1.587.500	1.585.509	1.587.500
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	0
Sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	2.756.000	2.705.132	2.773.300
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	0	630	0
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16,17)	742.600	729.611	730.000
Erstattungen –ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	100	0	100
Sonstige Finanzeinnahmen (Grupp. 2)	100.000	123.359	105.100
Gesamt	842.700	853.601	835.200
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-1.913.300	-1.851.531	-1.938.100
Deckungsgrad	30,6%	31,6 %	29,9%

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	2	2	2
gehobener Dienst	7,52	6,52	7,6
mittlerer Dienst	6,93	7,93	6,7
einfacher Dienst	0	0	0
Insgesamt	16,45	16,45	16,3

III.V.III Fachdienst 651.2 Sozialer Dienst

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 51.2.1

Kinder- und Jugendarbeit > Kinder- und Jugendschutz (KJSCH)

Im Sachgebiet Kinder- und Jugendschutz gibt es eine Bandbreite von Aufgaben zu erfüllen, die einen Gefährdungstatbestand für Kinder und Jugendliche darstellen. Aktuelle Themen des Kinder- und Jugendschutzes welche im Jahr 2006 im Vordergrund standen sind die Gefährdung durch:

1. "legale" und "illegale" Suchtmittel
2. Erzeugnisse des Medienmarktes
3. unkontrollierter Umgang mit neuer Technologie (Computerspiele)
4. Gewalt an, durch und gegen Kinder und Jugendliche sowie deren sexueller Missbrauch
5. häusliche Gewalt und deren Auswirkung auf Kinder

Mit dieser Vielzahl von Themen beschäftigen sich auch Institutionen und Arbeitskreise, um Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Eine Aufgabe des Sachgebietes Kinder- und Jugendschutz ist, eine Koordination und Vernetzung der Arbeit mit den entsprechenden Fachleuten herzustellen.

Unter der Leitung des KJSCH wird das Mädchenprojekt „Durch dick und dünn“, ein Projekt zur Prävention von Ess-Störungen angeboten. Im Jahr 2006 wurden 6 Projekte durchgeführt.

Die Planung für 2007 sieht erneut 4 - 6 Projekte vor.

Weiterhin werden in Kooperation mit Institutionen und Arbeitskreisen Theateraufführungen und Ausstellungen zu o.g. Themen organisiert.

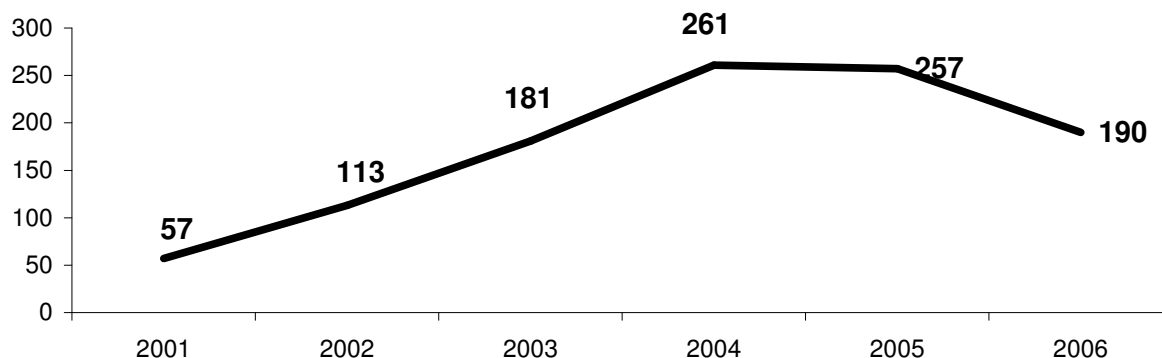
Beispiel für die weiteren unterschiedlichen Projekte:

- Beteiligung an der Durchführung und Organisation der Ausstellung „anders ? – cool!“
- Organisation und Durchführung des Theaterstückes „Alkohölle“.
- Mitarbeit im Netzwerk „Junge Schwangere“
- Beteiligung an der Entwicklung eines Flyers für Kinder die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Repräsentative Kennzahlen

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Einzelberatung	150	190	170
Anzahl der Gruppeninformationen	15	11	15

Anzahl Einzelberatungen im Kinder- und Jugendschutz



1.2 Produkt 51.3.1 Beratung

Der Bereich der Beratung wird von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Bezirkssozialarbeit (BSA) durchgeführt. Im Bereich der BSA kam es im Laufe des Jahres zu wesentlichen Veränderungen in der Struktur und der Arbeitsorganisation. Beispiele hierfür sind:

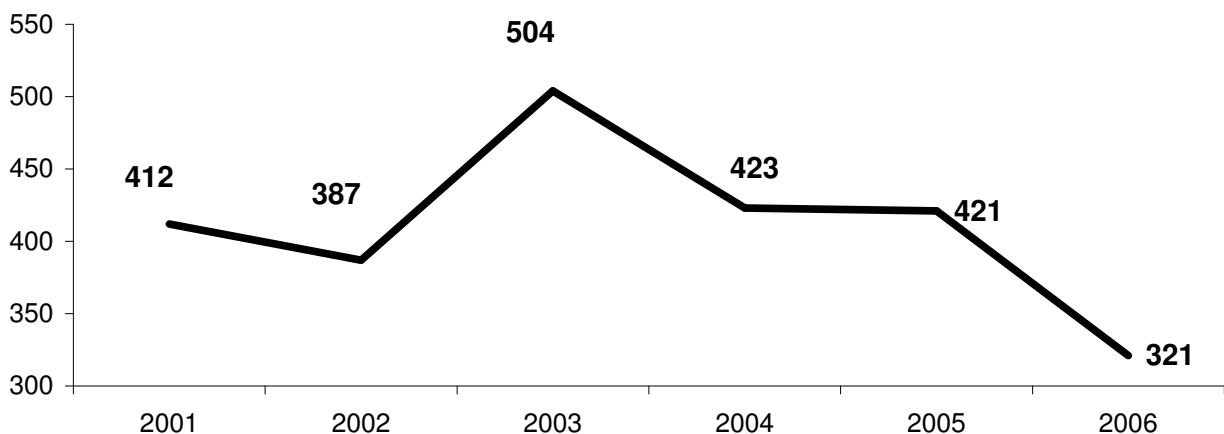
- Auf Grund erhöhter Fälle von Nachfragen nach Inobhutnahme, gegen Ende des Jahres 2005 wird eine Doppelbesetzung in solchen Fällen eingeführt.
- Seit Dezember 2005 wurde im Rahmen des Falleinganges eine neue Dokumentation in Bezug auf den Falleingang und die Fallverteilung eingeführt. Auf Grund der daraus gewonnen Erkenntnisse kam es zu einer Auflösung der bisherigen Bezirksstruktur (Ost / West).
- Im Juli 2006 wird eine Präsenz im Rahmen der BSA eingerichtet. Diese gewährleistet die Erreichbarkeit der BSA für den Bürger und entlastet die einzelnen Mitarbeiter, da klar geregelt ist, wer für die Anfragen zu den Präsenzzeiten zuständig ist.
- Im Rahmen der Fallverteilung wird im Laufe des Jahres zunehmend eine Priorisierung der eingehenden Fälle vorgenommen.
- Ab Oktober 2006 ist ein Anstieg von Meldungen auf Kindeswohlgefährdungen und Kindesvernachlässigung festzustellen. 50 % der eingegangenen Meldungen (10) erfolgten im letzten Quartal 2006. Eine Dienstanweisung zum Verfahren in diesen Fällen wird erlassen. Im ersten Quartal 2007 setzte sich diese Tendenz fort.
- Einrichtung einer Informationsliste für die Rufbereitschaft. Aktuelle Informationen in krisenhaften Fällen werden damit für die Kollegen abrufbar gemacht, die außerhalb der Dienstzeiten die Rufbereitschaft wahrnehmen.
- Durch eine erhöhte Inanspruchnahme der Mitarbeiter in der BSA durch Kriseninterventionen, kommt es zu einer verlängerten Wartezeit. Ab Dezember 2006 wird hierzu eine Warteliste eingerichtet. Unter Berücksichtigung der Dringlichkeit werden eingehende Fälle in diese Liste aufgenommen.

Repräsentative Kennzahlen

	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Ratsuchenden	450	321	350
Davon Anz. Erstgespräche innerh. 2 Wo.	300	205	300

Auf Grund des erhöhten Aufkommens von Meldungen im Bereich Kindeswohlgefährdung und Kindesvernachlässigung wurde Ende 2006 eine zusätzliche, auf ein Jahr befristete Stelle in der Bezirkssozialarbeit eingerichtet. Diese konnte im ersten Quartal 2007 besetzt werden. Unter anderem hat die zu einer Reduzierung der Wartezeit geführt, so dass in der Regel zeitnah reagiert werden kann

Anzahl der Ratsuchenden in der Bezirkssozialarbeit



Der Rückgang der Anzahl der Ratsuchenden um 100 Personen ist zum Teil auf das veränderte Erfassungssystem im Rahmen des Falleingangs zurück zu führen. Es bleibt abzuwarten, die wie sich die Zahlen im Jahr 2007 entwickeln werden.

1.3 Produkt 51.3.2 Betreuung

Sozialpädagogische Lernhilfe (ambulante päd. Hilfe) ist eine ambulante Maßnahme der Jugendhilfe.

Dieses Angebot richtet sich an Kinder mit ihren Sorgeberechtigten, bei denen das Thema Schule ein gravierendes Problem in der Familie darstellt.

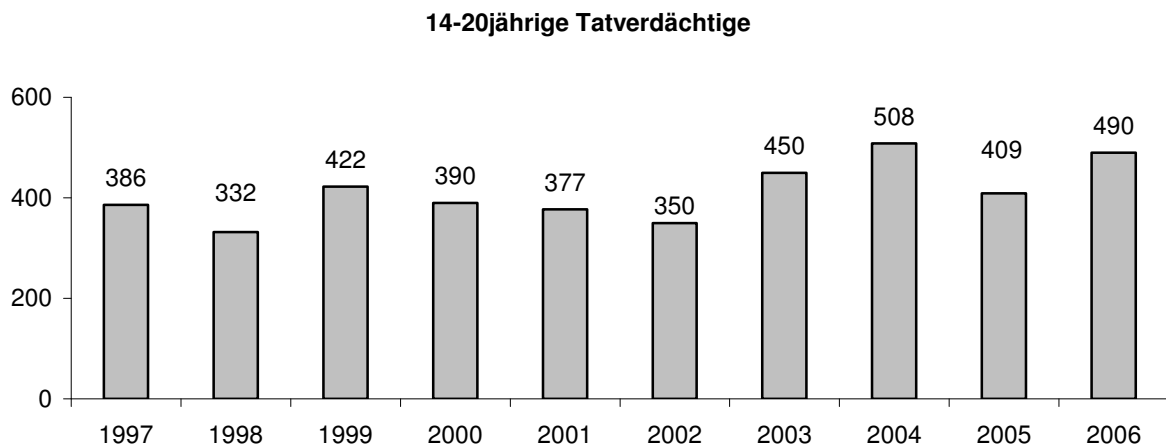
Die Kinder erhalten bei einem Freien Träger Einzel- und Gruppenberatung, die Schule und das soziale Umfeld wird in die Arbeit mit einbezogen. Nach maximal 2 Jahren soll erreicht werden, dass Kinder in der Schule ohne Verhaltensauffälligkeiten am Unterricht teilnehmen können. Eltern sollen lernen mit dem Thema Schule in ihrem häuslichen Bereich angemessen umzugehen.

Repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Sozialpädagogische Familienhilfe	20	15	20
Intensive pädagogische Einzelbetreuung	10	10	10

1.4 Produkt 51.3.3 Mitwirkung im gerichtlichen Verfahren

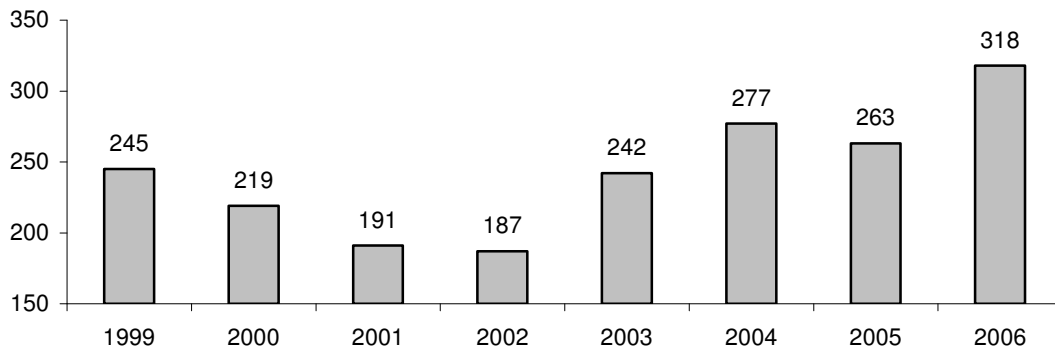
Die Anzahl der Tatverdächtigen Jugendlichen und Heranwachsenden hat sich vom Jahr 2000 bis 2006 um ca. 25% erhöht und auch zu einer überdurchschnittlichen Steigerung der Anzahl der Anklageschriften geführt.

Repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Tatverdächtigen	450	490	450



Im Verhältnis Jahr 2000 zum Jahr 2006 ist die Anzahl der Anklageschriften gegen Jugendliche und Heranwachsende um ca. 45 % gestiegen, ausgehend vom Jahr 2002 zum Jahr 2006 sogar um 58%.

Anzahl Anklageschriften gegen 14-20-Jährige



Jedem jungen Menschen, der eine Anklage erhält, bietet die Jugendgerichtshilfe entsprechend ihrem Auftrag Information, Beirung und Begleitung während des gesamten Verfahrens an.

Das Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)

Ein erstes AAT in Emden fand in der Zeit von Dezember 2005 bis Juni 2006 statt und wurde in Kooperation mit einem Anti-Aggressivitäts-Trainer durchgeführt. Wir haben es als Angebot an Jugendliche/Heranwachsende gewählt, die aus dem Druck einer z.T. wiederholt drohenden Gefängnisstrafe heraus die notwendige Motivation für die Teilnahme finden konnten. Für das Jugendschöffengericht und die Staatsanwaltschaft war es ebenfalls in jedem Einzelfall eine begrüßte Alternative zu einer Jugendstrafe. Ein junger Erwachsener hat freiwillig teilgenommen, weil er kein Gewalttäter mehr sein wollte.

Von 7 Jugendlichen/Heranwachsenden haben 6 dieses Training wie geplant beendet. Ob erfolgreich oder nicht, können wir erst nach mehreren Jahren sagen.

Bisher haben wir dazu folgende Zahlen zur Verfügung:

Statistik Anti-Aggressivitäts-Training 2006 (Dez. 2005 bis Juni 2006, per 04.2007)

Teilnehmer- Nummer	Alter	Haft- erfahrung	Straftaten		
			vor	während	nach
			AAT insgesamt davon KV ()		
1	18	ja	19 (3)	1 (1)	2 (0)
2	19	nein	8 (4)	4 (4)	1 (1)
3	18	ja	14 (3)	0 (0)	0 (0)
4	22	nein	7 (4)	0 (0)	0 (0)
5	18	ja	9 (1)	1 (1)	1 (0)
6	19	nein	6 (5)	0 (0)	2 (0)
7	19	nein	9 (2)	2 (1)	1 (1)

KV = Körperverletzung

Im Dezember 2006 ist ein neues AAT mit 8 jungen Männern gestartet. Interessant ist für fachlich Interessierte auch die Möglichkeit der Teilnahme an einem solchen AAT als Gast, wobei eine aktive Beteiligung an den Gesprächen und Übungen nicht nur gewünscht sondern vorausgesetzt wird.

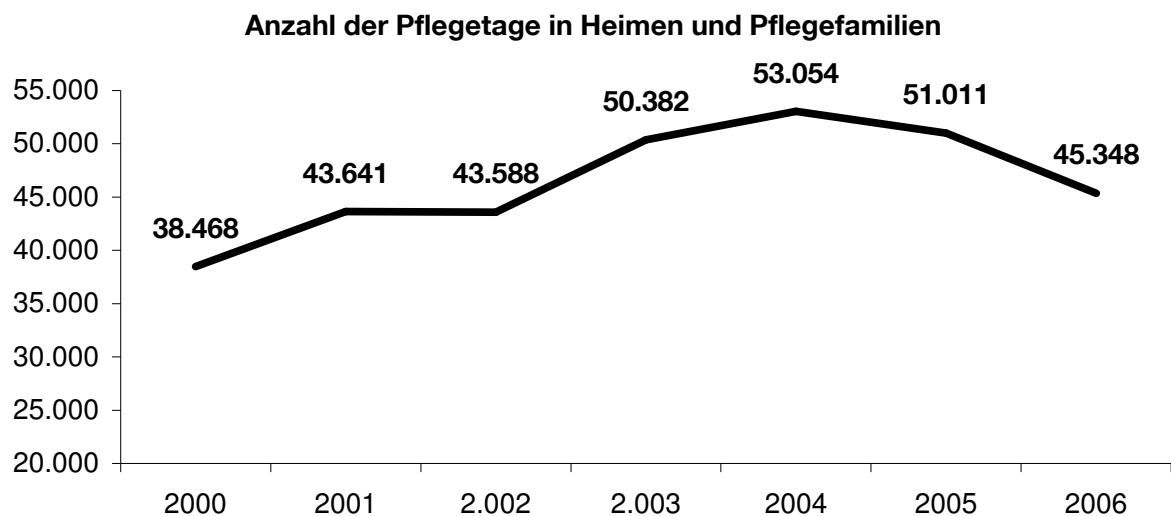
1.5 Produkt 51.4.1

Familienersetzende Hilfen (Heim, Pflegefamilie etc.)

Wie bereits im Jahr 2005 ist es im Bereich der familienersetzenden Hilfen zu einem erneuten Rückgang der Pflegeetage gekommen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang um 5653 Pflegeetage festzustellen. Dieser Rückgang ist vor allem begründet in einer verstärkten Abgabe von Fällen auf Grund des § 86 Abs. 6 KJHG, im Bereich des Pflegekinderdienstes (- 2970 Pflegeetage). Die Zuständigkeit wechselt, wenn „ein Kind oder Jugendlicher zwei Jahre bei einer Pflegeperson ist und sein Verbleib ... auf Dauer zu erwarten“ ist.

Im Bereich der Heimunterbringung ist ein Rückgang um 1083 Pflegeetage festzustellen.

Repräsentative Kennzahlen	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der Pflegeetage in Heimen u. anderen Wohnformen	22000	18848	20000
Pflegefamilien	31000	28110	29000



2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Gruppe 4)	705.200	684.517	677.200
Personalkosten (projektbezogen)	57.300	64.095	58.000
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	355.800	429.881	503.200
innere Verrechnung (Gruppe 679)	169.700	130.414	123.200
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	3.829.900	4.052.842	4.050.700
Gesamt	5.117.900	5.361.752	5.412.500

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse	174.000	185.387	205.600
Innere Verrechnungen (Gruppe 169)	100	0	100
Pers.Kosten-Erstattung (projekt- bezogen)	18.000	17.500	17.500
sonstige Finanzeinnahmen (Gruppe 2)	285.500	252.495	327.400
Gesamt	477.600	455.383	550.600

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2005</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-4.640.300	4.906.368	-4.861.700
Deckungsgrad	9,34 %	9,05 %	10,1 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	0,00	0,00	0,00
gehobener Dienst	12,53	13,34	12,40
mittlerer Dienst	0,52	0,51	0,52
einfacher Dienst	0,00	0,00	0,00
Besonderer Tarif	1,00	1,00	1,00
insgesamt	14,05	14,86	13,92

III.V.IV FD 651.3

Jugendförderung/ Stadtjugendpfleger

1. Aufgaben und Funktionen

Kinder- und Jugendarbeit soll junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, positive Lebensbedingungen sowie eine kinder- und familiengerechte Umwelt zu erhalten oder zu schaffen. Leitgedanken dazu sind: Prävention, Dezentralisierung, Alltags- und Lebensweltorientierung, integrative Orientierung, Partizipation und Dokumentation.

Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Betreuung-, Beratungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitangebote zur Verfügung gestellt. Dies sind insbesondere Angebote durch offene Einrichtungen der Jugendhilfe, kommunale Angebote außerhalb von Einrichtungen und die Förderung freier Träger, Hilfen im Rahmen der Jugendsozialarbeit, Mitwirkung am Planverfahren bedarfsorientierter Spiel- und Lebensräume und Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes.

Gesetzliche Grundlage dieser Aufgaben ist im SGB VIII niedergelegt und hier insbesondere in den §§ 11 – 15 (Jugendarbeit, Förderung der Jugendverbände, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) in Verbindung mit dem niedersächsischen Ausführungsgesetz (AG KJHG) und in den §§ 22 – 26 SGB VIII (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege) in Verbindung mit dem niedersächsischen KiTaG und seinen Durchführungsverordnungen.

1.1 Produkt 51.1.1

Plätze in Kindertageseinrichtungen

Der bedarfsgerechte Ausbau der Angebotsstruktur der Kindertageseinrichtungen wurde fortgesetzt, die 2. Ausbaustufe (gem. Tagesbetreuungsausbaugesetz, TAG) wurde im Jugendhilfeausschuss beschlossen und ist zum Beginn des Kindergartenjahres 2006/2007 umgesetzt worden.

- Das Angebot an Krippenplätzen wurde zum 01.09. 2006 um eine Gruppe mit 13 Plätzen in der Kita Constantia (Träger: Studentenwerk Oldenburg) erweitert. Für die Krippengruppe in der Fachhochschule Ostfriesland wurde zum 01.09. 2006 die Betriebserlaubnis um einen Platz erweitert. Die neue Krippengruppe konnte in den Räumen des Kindergartens Dukegat (jetzt Kita Constantia) untergebracht werden, sodass keine weiteren Räume angemietet werden mussten.
- Der Kindergarten St. Walburga bietet seit dem 01.08.2006 eine altersübergreifende Vormittagsgruppe (8.00 bis 12.00 Uhr), in der 5 Kinder unter 3 Jahren gefördert werden können.

Zusätzlich wurde zum 01.08.2006 in der Kindertagesstätte Schwabenstrasse eine kleine Hortgruppe mit 12 Plätzen eingerichtet.

Im Kindergartenjahr 2006/2007 werden 10 Kinder, die 2006 geboren wurden, 35 Kinder, die 2005 geboren und 99 Kinder, die 2004 geboren wurden betreut. Der Versorgungsgrad für die Altersgruppe der unter 3-jährigen Kinder beträgt insgesamt 13,4 % (Durchschnitt in Niedersachsen unter 7 %).

Die Bedarfe der Eltern besonders in den Bereichen:

- Betreuung in Kinderkrippen,
- Betreuung von Zweijährigen in Kindertageseinrichtungen,
- Betreuung von Kinder unter drei Jahren in Kindertagespflege,
- Betreuung von Kindern ergänzend zu den Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen in Kindertagespflege,
- Betreuung von Kindern in Hortgruppen

können mit den aktuell vorgehalten Angeboten nicht gedeckt werden. Der Ausbau wird in der 3. Ausbaustufe fortzusetzen sein.

Die Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen wurde mit der regelmäßigen Durchführung der Leiterinnentreffen intensiviert und somit auch der Austausch zwischen den Einrichtungen gefördert, wie auch die Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Kindertageseinrichtungen durch Trägertreffen und Einzelgespräche stattfand. Die fachliche Beratung von Einrichtungen und Trägern konnte ausgebaut werden.

Der Fachdienst beteiligt sich erneut am KGST- Vergleichsring für Kindertagesstätten, die betriebswirtschaftlichen Daten aller Kindergärten und Kindertagesstätten konnten in die Vergleichsringarbeit einfließen.

Der Baustein: Kooperation Kita/ Sportverein des Landesprogramm: „Bewegter Kindergarten“ konnte mit der Unterstützung des Stadtsportbundes in 14 Einrichtungen umgesetzt werden und zur Förderung und Ergänzung der Bewegungsangebote beitragen. Der Bewegungsraum im Markus-Kindergarten wurde fertiggestellt.

Erfolgreich haben sich die Kita Barenburg, der Kindergarten St. Michael, der Kindergarten Wolthusen und der Kindergarten Grüner Baum um eine Teilnahme an dem Handlungsforschungsprojekt der FHOOW zum Thema „Resilienz oder was Kinder stärkt“ beworben, die Projektlaufzeit enden 2007. Ziel des Projektes ist die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Forschung und Praxis.

Ein regionales Konzept zur Sprachförderung in Kindertagesstätten zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache im Elementarbereich konnte erarbeitet und umgesetzt werden. Die Fortsetzung dieser Arbeit im Kindergartenjahr 2007/2008 ist geplant.

Im Oktober 2005 wurde das Produkt um die Kindertagespflege (gem. §22-24 SGB VIII) ergänzt.

Perspektiven 2007:

- Fortschreibung der Kindertagesstättenbedarfsplanung
- Planung und Umsetzung der 4. Ausbaustufe
- Umsetzung des „Beitragsfreien Kindergartenjahrs“
- Einwicklung eines einheitliches Anmeldeverfahren für Kindertageseinrichtungen
- Einrichtung eines Kinder und Familienservicebüros,
- Qualifizierung und Vernetzung von Tagespflegepersonen
- Fortbildungsangebote zum Thema: Betreuung unter Dreijähriger

1.2 Produkt 51.2.1 Kinder- und Jugendarbeit

In den letzten Berichten des FD 651.3 sind die Angebote durch offene Einrichtungen (Jugendzentren) und die Angebote außerhalb von Einrichtungen (vor allem Förderung von Vereinen und Verbänden) ausführlich beschrieben und erläutert worden. Diese Tätigkeiten wurden auch im Jahr 2006 in ähnlichem Umfang fortgesetzt.

Innerhalb des Fachdienstes wurden auch im Jahre 2006 mit einzelnen Einrichtungen weitere Schwerpunkte und „Highlights“ definiert, deren detaillierte Darstellung diesen Rahmen sprengen würde. Wegen des Umfangs des Produktes und der Schwierigkeit für alle Produktbestandteile allgemeine Zielbeschreibungen und Kennzahlen festzulegen, wurde das Produkt für das Jahr 2006 in die Produkte 51.2.1.6 Spiel- und Lebensräume, 51.2.1.7 Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen, 51.2.1.8 Kinder- und Jugendarbeit außerhalb von Einrichtungen und 51.2.1.9 Jugendsozialarbeit aufgeteilt.

Im Fachausschuss des Rates der Stadt Emden, dem Jugendhilfeausschuss, wird regelmäßig über die Tätigkeit einzelner Sachgebiete (z. B. Ferienpass; Spielplätze; Big Point) ausführlich berichtet.

Mit einem viel beachteten Präsentationstag am 24.06. zeigten die sechs **Emder Jugendeinrichtungen** der Politik und Öffentlichkeit ihre vielfältige, oftmals wenig beachtete, Arbeit als Freizeittreffs, Kulturveranstalter, niedrigschwellige Beratungspartner, Orte der informellen Bildung,

Kooperationspartner von Schulen und „Anwälte“ der Jugendlichen, in denen diese selbstbestimmt und selbst organisiert in Ergänzung zum Elternhaus und Schule Orientierungen finden. Da in diesem Zusammenhang ausführliche Informationen auch in Form einer kleinen Broschüre zusammengestellt und verbreitet wurden, soll in diesem Jahresbericht beispielhaft auf die Arbeit ausgewählter Einrichtungen und Sachgebiete hingewiesen werden, die die Umsetzung der Ziele verdeutlichen.

1.3 Produkt 51.2.1.6 **Spiel- und Lebensräume**

Gerade unter den Lebensbedingungen städtischer Strukturen erweist es sich heute als notwendig, sich verstärkt für die kindlichen Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten einzusetzen: Beengte Wohnraumverhältnisse, die derzeitige Verkehrssituation, der Fortschritt der Technik und Motorisierung sowie eine zunehmende Entfremdung von Naturphänomenen begrenzen bei mehr und mehr Kindern das Erleben ihrer körperlichen und psychisch-emotionalen Fähigkeiten. Als Folge dieser Entwicklung müssen deutliche Einbußen im Bereich der Kreativität und sozialen Kompetenz befürchtet werden. Kindgerechte Spiel- und Erfahrungsräume in der institutionellen Kinderbetreuung können zwar familiär und gesellschaftlich bedingte Defizite nicht grundsätzlich beheben, aber sie bieten wenigstens eine Art Gegengewicht zur Welt der Erwachsenen.

Lebendig und sinnvoll gestaltete Außenräume ermöglichen besonders gut ein abwechslungsreiches Spielen mit unterschiedlichsten Materialien, das Erleben der "Magie" von Orten und Räumen, die Suche nach selbst gestellten Aufgaben und Herausforderungen.

Öffentliche Kinderspielplätze werden entsprechend den Spielbedürfnissen der verschiedenen Altersgruppen in unterschiedlichen Nutzungsarten angelegt. Die Pflege und Unterhaltung dieser Plätze erfolgte im Jahre 2006 überwiegend durch den Fachdienst Jugendförderung der Stadt Emden und über Aufträge an die AAFÖG und den BEE.

Die Schulhöfe stehen außerhalb des Unterrichts als öffentliche Spielplätze zur Verfügung.

Ziele:

Für die verschiedenen Altersgruppen werden mindestens entsprechend der Regelungen des niedersächsischen Spielplatzgesetzes Spielflächen vorgehalten und in einen spielbereiten Zustand versetzt.

Dies sind:

Kleinkinderplätze geeignet für Kinder unter sechs Jahren

Allgemeine Spielplätze für Kinder, hier sind auch Spielangebote für Kleinkinder integriert. Für die über Sechsjährigen ist das Spielangebot durch unterschiedlichste Spielgeräte wie Kletterkombinationen, Drehscheiben, Seilbahnen etc. erweitert.

Bolzplätze für ältere Kinder und Jugendliche

Ein pädagogisch betreuter Spielplatz wird beim Kinder- und Jugendhaus Barenburg im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit vorgehalten.

Im Jahre 2006 wurden 3 Spielflächen grundlegend instand gesetzt und neu gestaltet. Die Kinder und Eltern wurden hierbei beteiligt.

Neue **Bolzplätze** in Larrelt (zwischen JZ und Grundschule) und Barenburg (Ernst Petrich Strasse) wurden angelegt bzw. mit Sponsoring renoviert und der Öffentlichkeit übergeben.

1.4 Produkt 51.2.1.7 **Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen**

Am Beispiel des Jugendzentrum Larrelt, des Jugendzentrum Alte Post und des Kinder und Jugendhauses Barenburg (KJHB) soll stichwortartig über die Ausstattung und die Aktivitäten ein Einblick in die Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen erfolgen:

Jugendzentrum Larrelt

Im Jugendzentrum Larrelt hat sich der StammbesucherInnenkreis erweitert. Insbesondere 9 – 12-jährige Kinder haben die Einrichtung für sich entdeckt und besuchen Haus und Gelände

(Bolzplatz) regelmäßig. Auch die hauseigenen Fußballmannschaft setzt sich aus dieser Altersgruppe zusammen.

Mit der seit längerem etablierten Gruppe der 14 – 18 jährigen Jugendlichen wurde eine Reihe von Aktionen durchgeführt: Unter anderem ein Tag der offenen Tür, an dem die Jugendlichen nicht nur der Bevölkerung, sondern auch dem Jugendhilfeausschuss „ihr“ Haus vorstellten. Insbesondere diese Tag und die Vorbereitung dazu stärkte nicht nur die Bindung an die Einrichtung und das Vertrauensverhältnis zu den Mitarbeitern, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl und das Selbstbewusstsein des Einzelnen.

Der im April 2006 eingeweihte Bolzplatz wird von allen Altersgruppen ausgesprochen gut angenommen. Auch das gemeinschaftliche Spielen von Kindern und Jugendlichen funktioniert problemlos.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen im Einzugsbereich (Haupt- und Realschule Wybelsum sowie Grundschule Larrelt) ist nach wie vor erfolgreich.

Jugendzentrum Alte Post

Im JZ Alte Post arbeiten 2 hauptamtliche MitarbeiterInnen (Sozialarbeiter/-pädagogen), 1 Sozialarbeiter/-pädagogin im Anerkennungsjahr, 2 Zivildienstleistende und 1 Mitarbeiter im freiwilligen sozialen Jahr. 2006 fand ein Generationswechsel in der Alten Post statt. Das „neue“ Stammpublikum (ca. 60 Besucher) besteht überwiegend aus 10 – 12 jährigen.

Nachfolgend die Öffnungszeiten des Postcafés im offenen Bereich, das Kinder und Jugendliche ab 10 Jahre besuchen können:

- Montags und Mittwochs
15:00 – 22:00 Uhr
- Dienstags
17:00 – 22:00 Uhr
- Donnerstags
15:00 – 20:00 Uhr
17.30 – 19.30 Schach für Jugendliche
- Freitags
15:00 – 18:00 Uhr

- Das Internet-Café ist Zeiten ist Montags von 15:00 – 17:00 Uhr, Dienstags von 18:30 – 20:00 Uhr und Donnerstags von 16:00 – 18:00 Uhr geöffnet.
Netzwerkspiele werden montags, dienstags, donnerstags angeboten.

- Angebote für Kinder:
 - Dienstags: Kinderpost ab 6 Jahren
15:00 – 17:00 Uhr
 - jeden 1. Samstag im Monat Kinderdisco (ab 6 Jahren)
15:00 – 17:00 Uhr

- Jeden 1. Samstag im Monat findet das Rosa-Lila-Café in der Alten Post statt.

- Sportangebote:
 - Boxtraining
 - Fitnesstraining
 - Fußball

Die Aktivitäten im Veranstaltungsbereich konnten weiterentwickelt werden. So wurden:

- 28 Konzerte aus den Bereichen Jazz, Rock, Punk und Heavy Metal mit insgesamt ca. 3500 Besuchern,
- 2 Aufführungen der Theaterpädagogischen Arbeitsgemeinschaft Leer mit insgesamt ca. 120 Besuchern,
- 10 Aufführungen Kindertheaterstück „Spaghetti mit Ketchup“ mit insgesamt über 1000 Besuchern, in Zusammenarbeit mit der Malschule Emden,
- 1 Oldie-Party mit ca. 450 Besuchern,

- 2 Flohmärkte (Juni und November),
- Frauenfrühstück zum Internationalen Frauentag,
- 1 Briefmarkenbörse,
- Ein Tag der offenen Tür wurde durchgeführt.

Die Veranstaltungsgruppe trifft sich einmal in der Woche und besteht aus ehrenamtlichen Mitarbeitern des Hauses, die eigenverantwortlich Aufgaben bei den Veranstaltungen übernehmen.

Mit folgenden Kooperationspartnern wurde die Zusammenarbeit in mehreren Projekten und Aktivitäten fortgesetzt:

- Kinderschutzbund Emden e. V.
 - Kinderpost dienstags 15.00 – 17.00 Uhr
 - Kinderdisco jeden 1. Samstag 15.00 – 17.00 Uhr
- Cirksebaschule
 - Zusammenarbeit mit der Schulstation
 - Schnuppertage für komplette Schulklassen
- Schwulen- und Lesbengruppe Emden e. V.
 - Rosa-Lila-Café
- BBS I Fachschule Sozialpädagogik
 - Praktische Anleitung von Projektschülern (Projekt im JZ)
- Schachclub Emden e. V.
 - Offenes Angebot einmal pro Woche
- FHO Emden
 - Anleitung von Studenten im Praktikum
 - Anleitung von SozialarbeiterInnen im Anerkennungsjahr

Neben der Veranstaltungsgruppe wurden Projektgruppen mit den Schwerpunkten Renovierung und Einrichtung eines Fitnessraums und Teilnahme am Drachenbootrennen eingerichtet.

Als Ferienpassaktionen wurde der Anmeldetag, eine Tagesfahrt nach Soltau, Muffins Backen, Basteln, Kanufahrt, eine Tagesfahrt zur Gokart-Bahn (Begleitung) und die Abschlussfeier für die ehrenamtlichen Helfer durchgeführt.

Die Räume der Alten Post werden regelmäßig von dem Theatric e. V., dem ADFC, der Absurdo Sambagruppe und dem Arbeitskreis für soziale Gerechtigkeit genutzt.

Das **Kinder- und Jugendhaus Barenburg (KJHB)** hat zur Offenen Jugendarbeit Leitgedanken formuliert, diese wurden im Bericht 2005 vorgestellt. Die Leitgedanken konnten auch 2006 in die Praxis umgesetzt werden und sie prägen den Alltag der Einrichtung und spiegeln sich in den Aktivitäten und Programmschwerpunkten.

Auf der Grundlage der Leitgedanken setzte das KJHB folgende Aktivitäten um, Beteiligung der Jugendlichen an der Ausgestaltung der Aktivitäten und Programmpunkte des KJHB ist bei allen genannten Punkten Voraussetzung:

Veranstaltungen und Highlights:

- Jeden Monat ein Turnier für Jugendliche, welches ein Team aus Jugendlichen plant.
- Jeden letzten Donnerstag im Monat wird eine Sonderaktion für Kinder z. B. Fahrt zum Ökowerk oder Vorlesenacht in KJHB durchgeführt.
- Mai: Holzwurmfest
- Juni: Soccerturnier zur WM-Eröffnung für Jugendmannschaften
- Juni: Die Kinder- und Jugendlichen präsentieren ihr Haus vor dem Jugendhilfeausschuss
- Ab Juli Ferienpassangebote:

- Vampirumzug
- Kinderparty
- Stadtteilrallye
- Kanutour durch die Emden Stadtkanäle

- Oktober :4. Girls Dance Contest, Wettbewerb für Mädchentanzgruppen im Neuen Theater ca.120 TeilnehmerInnen aus Emden, Leer, Norden, Wilhelmshaven und Delmenhorst und 800 BesucherInnen (ausverkauft Neues Theater).

- Dezember: - Weihnachtsvorführung der Kinder für Ihre Eltern. Ca. 35 Kinder und ca. 110 Erwachsene. Aus Platzgründen findet diese im Kulturbunker Geibelstraße statt.
- Dezember: Weihnachtsfeier der Jugendlichen

Projekte:

- Baugruppe: Planung und Umgestaltung des Außengeländes in Zusammenarbeit mit den Kindern Beteiligungsprojekt in Zusammenarbeit mit der FHOOW Emden mit dem Titel: "Partizipation von Kindern und Jugendlichen- Soziale Interaktion"
- Bis Ende Mai: LOS Mädchenbeteiligungsprojekt: „Im Blick“ Filmprojekt für Mädchen mit Migrationshintergrund.
- Bis Juli: Jeden Freitag ein Kochangebot für Kinder und Jugendliche

Gruppen:

- Bis August 2006 Jungengruppe mit Jungen im Alter von 12 – 16 Jahren „ The singing drumsteps“
- Seit Oktober 2006 Jungengruppe im Alter von 10 –13 Jahren Auseinandersetzung mit dem Thema: „Mann sein“
- Cheerleader Tanz für 5-8 jährige Mädchen
- Mädchentanzgruppe für Mädchen zwischen 8 -11 Jahren (und zusätzliche Programmangebote)
- Mädchengruppe ab 18 - 21 Jahren
- Seit Mai 2006: Salsa Paartanzkurs

Weitere Schwerpunkte 2006:

- Das Haus und das Außengelände sind für Kinder attraktiver gestaltet worden.
- Maßnahmen:
 - Aktivspielplatz ist näher an das Haus gesetzt worden.
 - Gestaltungsvorschläge der Kinder aus dem Jahr 2005 wurden umgesetzt.
 - Das Beteiligungsprojekt dauert noch an.
 - Im Frühjahr und Sommer 2006 ist das Gelände mit den Kindern umgestaltet worden. So wurde der Sandplatz zu einem Fußballplatz umgestaltet.

In der Planung für 2007 ist geplant, ein Podest auf dem Teich und Sitzgelegenheiten für den Fußballplatz zu errichten.

Ausbau der Angebote für Kinder:

- Der Donnerstag als Kindernachmittag ist gut besucht. Im ersten Teil des Tages finden verschiedene Beschäftigungsangebote: Rollenspiel, Basteln, Tanzen, Spiele nach Musik statt. Im zweiten Teil wird eine Kinderdisco angeboten, die von Kindern und Jugendlichen geplant und durchgeführt wird. Hierfür gibt es ein Kinderdiscoteam.
- Diese Disco wird durchschnittlich von ca.20-30 Kindern besucht.
- Das Haus ist für Mädchen attraktiver geworden, insbesondere für Migrantinnen. Der Dienstag ist als Mädchentag etabliert, da es neben der Offenen Zeit auch Gruppenangebote gibt.
- Am Anfang des Jahres fand eine Jahresplanung mit den Kindern und Jugendlichen statt. Die Programmplanung (Aktivitäten, Anschaffungen und Finanzen) des KJHB werden von den Jugendlichen und Kindern durch Beteiligung an der Programmplanung mitbestimmt.

1.5 Produkt 1.2.2

1.2.2 Jugendsozialarbeit

Das ProActivCenter (PACE), eine Beratungsstelle für arbeits- und ausbildungssuchende Jugendliche und junge Erwachsene, vor allem aus sozial benachteiligten Bevölkerungsschichten, wurde als Nachfolgeeinrichtung des „Jugendbüros“ im Jahr 2004 eingerichtet. Die Einrichtung wird zu 50 % aus dem Entgelt für vertraglich zugesicherte Leistungen für die ARGE und zu 50 % aus Landes- und EU Zuschüssen finanziert. Bis zum Beginn der neuen ESF - Förderperiode, voraussichtlich im Sommer 2007, ist die Verlängerung der Förderung der Pro – Aktiv - Centren bis zum 30.06.07 gesichert.

Nach folgenden Daten wird die Arbeit der Einrichtung zentral evaluiert (Auswertung zum 31.12.2006):

Zielvereinbarungsindikatoren	Anzahl beratene Personen	Anzahl
Z1: Personen die zu Beginn des Fallmanagements in vier oder mehr Bereichen Problemstellungsmerkmale aufweisen	94	58
Z2: Anteil der weiblichen Teilnehmer an allen Teilnehmern	94	26
Z3: Anteil des aufsuchenden Zugangs	94	22
Z4: Anteil der in Schule, Berufsvorbereitung, qualifizierende Beschäftigung, Praktika oder sonstige Qualifizierungsmaßnahme vermittelten Personen	94	49
Z5: Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Berufsausbildung*	75	10
Z6: Anteil der Personen, bei denen das Fallmanagement abgebrochen wurde	94	13
weitere steuerungsrelevante Indikatoren	Anzahl beratene Personen	Anzahl
Inputindikatoren		
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund	94	4
Anteil der präventiv erreichten Personen zwischen 14 und 18 Jahren	94	50
Outputindikatoren		
Anzahl der Eintritte in das Fallmanagement	94	94
Anzahl der Austritte aus dem Fallmanagement	94	29
Anzahl der Beratungen im Fallmanagement (Mittelwert)		8,90
Dauer des Fallmanagements pro beratener Person (in Tagen)		198
Prozessindikatoren		
Anteil des gesteuerten Zugangs	94	42
Anteil des freien Zugangs	94	30
Ergebnisindikatoren		
Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	75	3
Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt	75	5
Wirkungsindikatoren		
Verbleib in Qualifizierungsmaßnahmen nach 6 Monaten	94	23
Verbleib in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nach 6 Monaten	75	4
Verbleib im 1. Arbeitsmarkt nach 6 Monaten	75	2

Um den Pro-Aktiv-Centren einen größeren Handlungsspielraum für Maßnahmen der Jugendberufshilfe einzuräumen, wurden zusätzliche finanzielle Mittel vom 01.10.05 bis 31.12.06 u. a. für präventive Maßnahmen in Schulen bereitgestellt.

Durch diese Sondermittel und dem Sponsoring durch den Sozialausschuss des Volkswagenwerkes konnte die präventive Arbeit mit bildungsschwachen Jugendlichen intensiviert werden. Das Projekt Schullotse besteht seit dem 01.10.05.

Zielsetzung:

- Förderung schulmüder Jugendlicher im Rahmen der präventiven Arbeitsschwerpunkte durch Erhöhung der Schulmotivation / „Lernbegeisterung“.
- (Re-) Integration in das bestehende Schulsystem, durch Stabilisierung im sozialen und emotionalen Bereich.
- Entwicklung einer individuellen Zukunftsperspektive mit guten Chancen bezüglich Ausbildung, Beruf und der Teilhabe an der Gesellschaft.

Mit dem Schullotse - Projekt wurden 2006 40 Teilnehmer/innen (männlich: 24 Teilnehmer und weiblich: 16 Teilnehmerinnen)

Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt:

	Gesamt	männlich / weiblich
(Re-) Integration (In bestehende Schulsysteme)	28	16 / 12
„Total“ Verweigerer (Abbruch der Beratung u. Begleitung)	12	8 / 4
Parallel zur Beratung, Vermittlung in die Kreativwerkstatt zur Potentialanalyse (Vermittlung in Absprache mit der Schule)	12	10 / 2

Die Einrichtung einer Kompetenzagentur im Pro-Aktiv-Center wurde am 25.09.06 beantragt, die „Kompetenzagenturen“ sind ein Modellprogramm („Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit mit besonders benachteiligten Jugendlichen“) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Projektträger ist das „Deutsche Zentrum für Luft – und Raumfahrt e. V.“ (DLR). Am 13.11.06 teilte das DLR mit, dass das eingereichte Konzept als förderfähig bewertet wurde.

Durch die Einrichtung einer Kompetenzagentur soll das bestehende Unterstützungssystem für besonders benachteiligte junge Menschen erhalten (Schullotse) und komplementiert werden (PACE).

Die Statistik der wissenschaftlichen Begleitung des Pro-Aktiv-Centers (PACE) macht deutlich, dass insbesondere zwei Zielgruppen, Jugendliche mit Migrationshintergrund und Mädchen und junge Frauen, trotz speziellen Angeboten nicht ausreichend erreicht werden.

Die Kompetenzagentur in Emden wird sich auf fünf Zielgruppen konzentrieren:

1. Schulverweiger/innen und potenzielle Frühabgänger/innen
2. Jugendliche mit Migrationshintergrund
3. Mädchen und jungen Frauen
4. Schüler/innen in allen Abgangsklassen der Förder- und Hauptschulen, sowie den Berufsbildenden Schulen.
5. Maßnahmeabbrecher/innen

1.6. Produkt 50.2.4 Gemeinwesenarbeit

Gemeinwesenarbeit ist aktivierende Sozialarbeit, die die Förderung der Lebens- und Entwicklungsperspektiven der Bewohnerinnen und Bewohner aller Altersstufen eines Stadtteiles oder Sozialraumes - insbesondere in sozialen Brennpunkten - zum Ziel hat.

Ziele:

- Bedürfnis- und bedarfsorientierte Angebotsleistung,
- Förderung der Selbsthilfe,
- Förderung von Kommunikation und sozialen Kontakten mit starkem Stadtteilbezug,
- soziale und sozialräumliche Defizite verhindern und abbauen,
- Angebotssteigerung durch Optimierung,
- Vernetzung der vorhandenen Ressourcen im Stadtteil.

Schwerpunkt der Arbeit in diesem Produkt ist im vergangenen Jahr der weitere Aufbau des Kultur- und Bürgerzentrums Barenburg (jetzt "kulturbunker-Menschen treffen Kulturen") gewesen. Nach der Inbetriebnahme am 06.09.2004 wurde im vergangenen Jahr Schritt für Schritt die weitere Ausstattung, die Einrichtung eines Erinnerungsraumes und die Nutzung durch Initiativen, Verbände und Stadtteilgruppen voran getrieben. Im kulturbunker trafen sich wöchentlich 15 verschiedene Gruppen und Initiativen sowohl aus dem Stadtteil, aber auch aus dem Stadtgebiet Emdens. Darüber hinaus wurden mehr als 50 Einzelveranstaltungen organisiert oder in der Vorbereitung und Durchführung unterstützt und die Einrichtung wird u. a. auch für repräsentative Zwecke der Verwaltung gerne genutzt.

Es wurden die ersten Gespräche um die Überführung in eine freie Trägerschaft geführt, die letztlich aufgrund mangelnden Zuschussvolumens seitens der Stadt Emden, welches für die konzeptionelle Weiterentwicklung notwendig wäre, gescheitert sind.

Im Jahre 2006 wurde der kulturbunker daher durch den Fachdienst organisatorisch und finanziell angeleitet und unterstützt, eine zunehmende Verselbstständigung innerhalb von städtischen Strukturen erscheint sinnvoll.

Im Stadtteil Transvaal konnte das Stadtteilbüro nur phasenweise betrieben werden. Nachdem der Mitarbeiter zum Jahresende 2005 in den Ruhestand gegangen war, wurde versucht, über längerfristige Praktikumsverhältnisse und Wiedereingliederungsmaßnahmen den Betrieb aufrecht zu erhalten. Leider ist ein geeigneter Mitarbeiter aus diesem Bereich Mitte des Jahres plötzlich verstorben. Das Büro in der Elbestraße wurde zum Jahresende 2006 gekündigt, damit das Gebäude über die GEWOBA verkauft werden kann. Parallel wurden am Platz Unner de Boomen Räume für das Stadtteilbüro mit einem angrenzenden Jugendklubraum angemietet, Letzteres als Ersatz für den seit Langem geforderten Jugendcontainer. Bis Mitte 2007 soll für diese Einrichtung und den Stadtteil die Arbeit neu beschrieben und konzipiert werden. Der Betrieb ist zunächst über ein AB-Maßnahme angedacht.

1.7 Produkt 50.2.5 Kommunale Prävention

An der Arbeit des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Emden beteiligen sich über 100 Einrichtungen, Institutionen und Einzelpersonen. Die Entwicklung gesamtgesellschaftlicher präventiver Konzepte für die Stadt Emden ist ein vorrangiges Ziel der Arbeit. Zielgruppe sind Menschen, die ihren tatsächlichen Wohnsitz in Emden haben oder sich vorübergehend in Emden aufhalten. Der Kommunale Präventionsrat hat sich in seiner Vernetzungsarbeit mittlerweile auf verschiedenen Ebenen etabliert und ist Bindeglied für viele im sozialen Bereich, aber auch in Ordnungs- und Justizbehörden tätigen Menschen und Organisationen geworden.

Die zentrale Aufgabe der kommunalen Prävention ist die quantitative und qualitative Reduzierung von Kriminalität sowie die Anpassung der raumbezogenen Kriminalitätsfurcht an eine gegebene Gefahrenlage. Dies kann nur durch den Zusammenschluss / die Vernetzung aller Institutionen, Einrichtungen, Gruppierungen und Personen gelingen, die präventiv arbeiten oder arbeiten wollen. An diesem Ziel arbeiten zurzeit folgende Gremien des Kommunalen Prä-

ventionsrats: 1 Vorstand, 1 Fachgruppe, 5 themenbezogene Arbeitskreise und diverse Arbeitsgruppen.

Auch im Jahre 2006 konnte gemeinsam mit der Sportjugend Emden, der Polizei Emden, dem Integrationsrat der Stadt Emden und dem FD 651.3 die Großveranstaltung „GEMEINSAM VORBEUGEN... echt stark“ vorbereitet und durchgeführt werden. Zahlreiche Verbände, Vereine und Beratungsstellen präsentierten sich der Emder Öffentlichkeit in der Innenstadt. Diese Veranstaltung hat sich derartig etabliert, dass sie zum festen Bestandteil der Jahresaktivitäten in der Stadt Emden geworden ist.

Als weitere beispielhafte Aktion wurde die Ausstellung "Unsere Demokratie schützen ... Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus" vom Kommunalen Präventionsrat in Emden organisiert. Hier kam es zur Kooperation zwischen der Fachhochschule OOW, der Volkshochschule Emden und dem Kommunalen Präventionsrat. Die vom Niedersächsischen Landesamt für Verfassungsschutz erarbeitete Wanderausstellung "Unsere Demokratie schützen ... Verfassungsschutz gegen Rechtsextremismus" gab einen Überblick über die aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus. Anhand der Themenfelder Vertriebe, Kameradschaften, Internetforen, Musikgruppen und Revisionismus wurden u. a. Internetaktivitäten von Rechtsextremisten veranschaulicht. Die Ausstellung konnte im Frühjahr 2006 im Kulturbunker im Stadtteil Barenburg präsentiert werden und wurde von zahlreichen Schulklassen besucht.

Die Ausstellung „Integration von Muslimen in Niedersachsen - Problemfelder und Perspektiven“, eine Wanderausstellung des Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport, wurde ebenfalls vom Kommunalen Präventionsrat in Emden gezeigt. Auch hier wurde der Kulturbunker als Ausstellungsort genutzt. Eine Zusammenarbeit zwischen dem Präventionsrat, dem Stadtsportbund und dem Integrationsrat erwies sich als äußerst fruchtbar. Die Wanderausstellung umfasste 30 Tafeln, die das Thema Integration von Muslimen in Niedersachsen aus der Sicht der Ausländerbeauftragten, des Sports, aber auch des Verfassungsschutzes und der Polizei beleuchtete.

1.8 Produkt 51.2.1

Schulbezogene Sozialarbeit

Die Schule ist nicht nur eine Institution in der Kinder und Jugendliche sich bilden, vielmehr entfalten und entwickeln Kinder und Jugendliche in diesem Lebensraum ihre Persönlichkeit und ihr soziales Verhalten. Der Alltag von Kindern und Jugendlichen wird zu einem Großteil von Schule geprägt. Hier Orientierungen und Unterstützungen anzubieten, die individuelle Ressourcen und Defizite verstärken oder abbauen helfen, gewinnt auf dem Hintergrund, dass in Folge der allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklung Erziehungsberechtigte ihren Erziehungsauftrag oftmals nicht mehr erfüllen (können), besondere Bedeutung.

Konzeptionen, die dem ganzheitlichen Auftrag von Bildung und Erziehung gerecht werden, können nur in Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe entwickelt und umgesetzt werden.

Mit dem Projekt „Stärkung der elterlichen Verantwortung an Emder Grundschulen“ in Form von Elterncafés soll dazu beigetragen werden, die schon bestehenden Angebote des Fachbereiches Jugend, Schule und Sport in Emden nach § 16 SGB VIII (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie) zu erweitern. Allen Erziehungsberechtigten sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung angeboten werden, damit sie die Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Im Mittelpunkt sollen Angebote der Bildung, Beratung sowie der Freizeit und Erholung stehen. Sie zielen darauf, von belastenden situativen, sozialen und ökonomischen Umständen zu entlasten, die Erziehungssituation von Kindern durch Stärkung ihres familiären Bezugssystems zu verbessern, Wissen zu vermitteln, Handlungskompetenzen zu erweitern und Selbsthilfekräfte zu aktivieren. Mit dem beschriebenen Projekt sollen neue Zugänge zu den Erziehungsberechtigten entwickelt und erprobt sowie Inhalte und Methoden auf ihre Wirksamkeit evaluiert werden.

Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, die Erziehungskompetenzen von Grundschulleitern nachhaltig zu fördern und zu stärken. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen von Kindern, denn sie tragen grundsätzlich und unabwendbar die Verantwortung für ihre Kinder. Die Unter-

stützung soll sich inhaltlich, zeitlich und örtlich an den Lebenswelten der Familien orientieren, um der Entstehung und Verfestigung von Problemen vorzubeugen. Es sollen Selbsthilfekräfte, vorhandene Ressourcen und Kompetenzen der Eltern genutzt werden und durch flexible Zugangsformen vor allem Familien in besonderen Lebenslagen und Belastungssituationen erreicht werden.

Das geplante Projekt soll Eltern für die Teilnahme am schulischen Geschehen aktivieren und motivieren sowie einen kontinuierlicheren Kontakt zur Schule fördern, um Krisensituationen und Schwierigkeiten gemeinsam besser bewältigen zu können.

Der offene Projektcharakter kann es den Eltern ermöglichen, ihre Kreativität und Phantasie frei zu entfalten. Durch aktive Unterstützung bei der Gestaltung des Alltags im Elterncafé und den internen Projekten sollen das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung der Eltern gefördert und gestärkt werden. Es soll ein vertrauensvoller und offener Kontakt zwischen den Eltern aufgebaut werden, damit die Eltern sich in lebendigem Miteinander entfalten können und sich über diesen Weg das Selbsthilfepotential der Eltern regeneriert und stärkt.

Durch dieses Projekt sollen alle Eltern der Grundschulen angesprochen werden, insbesondere sollen jedoch jene Eltern erreicht werden, welche sich in besonderen Lebenslagen und Belastungssituationen befinden.

Im Jahr 2006 konnten jeweils ein Elterncafé in der Grundschule Nesserland und ein Elterncafé in der Grundschule Westerborg eingerichtet werden. Als Projektträger konnte der Kinderschutzbund gewonnen werden, die das Projekt in enger Abstimmung mit der städtischen Erziehungsberatungsstelle und dem FD Jugendförderung umsetzen. Mitte 2007 wird das Projekt evaluiert, was auch durch die FHOOW begleitet wird, um fundierte Grundlagen für den weiteren Betrieb oder die Ausweitung auf weitere Standorte zu haben.

Die Schulsozialarbeit an der Pestalozzischule wurde aufgrund einer Schwangerschaftsvertretung auch im Jahr 2006 durch eine städtische Mitarbeiterin übernommen. Mit einer halben Stelle konnte sie auch weiterhin für das Modellprojekt MESEO, ein Programm zur Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung von Kindern an Grundschulen, abgeordnet werden. Seit dem Herbst 2005 arbeiten in diesem Programm die Schulsozialarbeiterin mit 2 Lehrkräften (diese vom Land finanziert) an allen Emden Grundschulen, mit dem Ziel die Grundschullehrer, aber auch die Eltern von Kindern mit starken Verhaltensauffälligkeiten zu beraten, um eine Förderung und Verbleib der Kinder an den Grundschulen zu ermöglichen.

MESEO ist vorerst bis zum Jahr 2008 befristet.

Das „Print-Projekt“ (Präventions- und Integrationsprojekt) des Landes Niedersachsen, über das in den Jahresberichten 2004/2005 und mehrfach auch im JHA berichtet wurde, wurde Ende 2006 beendet und wird in dieser Form nicht fortgesetzt. Ein nachfolgendes Landesprojekt mit dem Namen „NICO“ (Niedersächsisches Kooperations- und Bildungsprojekt) wird ab Anfang des Jahres 2007 die Nachfolge von „Print“ in Emden antreten. Anträge auf Landesförderung wurden gestellt und bereits im Dezember 2006 vorzeitig bewilligt. Detaillierte Informationen zum „NICO-Projekt“, das seinen Schwerpunkt im Bereich der Gesundheitsförderung hat, folgen.

1.9 Produkt 51.2.1.8

Kinder- und Jugendarbeit außerhalb von Einrichtungen

Neben der Begleitung und Beratung der freien Träger der Jugendhilfe und ehrenamtlich organisierten Initiativen (z. B. Kinder und Jugendtreff Harsweg, Wackelpeter e. V.) wurden weitere Arbeitsschwerpunkte in den Bereich Ausbildung und Fortbildung von Jugendgruppenleitern und der Durchführung der Projektreise „Menschen brauchen Ziele und Vorbilder“ nach Slupsk (Polen) in Kooperation mit der Partnerstadt Archangelsk gesetzt. Im Mittelpunkt dieser Bildungsmaßnahme stand die Auseinandersetzung mit der deutschen Rolle im 2. Weltkrieg und die Nachkriegsgeschichte. Von der Jugendförderung initiiert und betreut wurde mit dem AWO KV Emden und dem DRK-Emden/Hinte Kontakte **ein gemeinsamer Jugendaustausch** zur Aufarbeitung von nationalsozialistischer und kommunistischer Diktatur durchgeführt. Daran nahmen auch 9 Jugendliche aus unserer Partnerstadt Archangelsk sowie 12 polnische Jugendliche teil.

2006 fand das Projekt zum 2. Mal statt. In diesen Jahr trafen sich 34 Jugendliche aus allen drei Ländern in Slupsk/Polen, um aus den Folgen von Krieg und Vertreibung zu lernen.

An der zentralen Veranstaltung nahmen auf Einladung des Projektes der ehemalige Außenminister Polens, Professor Bartoszewski sowie der emeritierte Bischof von Köslin/Kolberg, Ignazy Jez teil. Beide sind Träger höchster deutscher Auszeichnungen.

Ebenfalls als friedenspädagogische Arbeit fand in diesem Jahr das 40. Jugendlager des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Emden, in Saint-Désir/Normandie/Frankreich statt. 35 Jugendliche, darunter auch 9 Jugendliche aus Emdens russischer Partnerstadt Archangelsk nahmen unter der Leitung des Emders Dietmar Jeschke an dem Lager teil. Unterstützt wurde das Camp durch Soldaten der Bundeswehr aus Aurich und durch freiwillige Helfer. Ein Höhepunkt des Lagers war die Einweihung der „Allee des Friedens“ und einer Gedenkstele zu Ehren von Erwin Petrikewitz, der bis zu seinem Tod 2003 das Lager leitete und dessen jahrzehntelange Bemühungen und Taten zur Versöhnung damit ausgezeichnet wurden. Bei dieser Gelegenheit will ich gerne auch einmal auf die ehrenamtliche Arbeit der vielen JugendgruppenleiterInnen hinweisen, ohne die eine Kinder- und Jugendarbeit in Emden in dem vorhandenen Umfang nicht möglich wäre.

Im September hospitierte Frau Olga Belugina vom Departement für Jugend und Kultur aus **Archangelsk**, 14 Tage beim Fachdienst Jugendförderung. Frau Belugina wurde Gelegenheit gegeben, sich mit der Arbeit vieler Emdener Vereine, Jugend- und Kultureinrichtungen bekannt zu machen.

Der Jugendtreff in Petkum konnte, angeleitet durch das JZ Borssum, durch Beauftragung einer Honorarkraft wieder belebt werden und hat seit dem Herbst 2006 an 2 Nachmittagen/Abenden in der Woche geöffnet. Die Arbeit in den anderen dezentralen Initiativen leidet zum einen unter mangelndem ehrenamtlichen Engagement (Harsweg – hier auch aufgrund von baulichen Mängeln) und zum Anderen organisiert sich in Wybelsum in Begleitung durch den Fachdienst eine Gruppe von Mitbürgern, die sich dort für einen Jugendtreff einsetzen.

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Personalkosten (Gruppe 4)	2.675.600	2.445.949	2.612.800
Personalkosten (projektbezogen)		58.294	62.500
Unterhaltungskosten (Gruppe 50, 51)	220.000	210.306	240.000
Sachkosten (Gruppe 52 - 678)	956.900	1.164.593	1.208.900
innere Verrechnung (Gruppe 679)	307.900	229.076	283.100
Zuweisungen/Zuschüsse (Gruppe 7)	3.236.400	3.395.936	3.360.200
Gesamt	7.396.800	7.504.155	7.713.500
Erlöse	<u>Soll 2006</u> €	<u>Ergebnis 2006</u> €	<u>Soll 2007</u> €
Gebühren/Entgelte/Erlöse	426900	462.668	466.300
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse	829200	872.139	819.500
Pers.Kosten-Erstattung (projektbezogen)		21.619	24.100
Gesamt	1.256.100	1.356.427	1.309.900
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2005</u> €	<u>Ergebnis 2005</u> €	<u>Soll 2006</u> €
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-6.140.700	-6.147.728	-6.403.600
Deckungsgrad [%]	16,99 %	18,8 %	16,4 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	19	19	19,28
mittlerer Dienst	36,25	36,25	36,25
einfacher Dienst	4,65	4,65	4,65
Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr	4	4	4
Zivildienstleistende	10	10	10

Anmerkung:

Der Werkvertrag zur Planung und Durchführung der Ferienpassaktion wurde aufrechterhalten.

III. VI Bericht des Baubetriebes

1. Vorwort der Betriebsleitung

Oberstes Ziel muss die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherungspflicht auf allen Emden Straßen und Wegen sein. Auch ist ein gewisser Pflegestandard der städtischen Grünanlagen zu erreichen, der seitens der Bevölkerung als ausreichend angesehen wird. Dabei sollte unter Berücksichtigung der städtischen Oberziele der Innenstadtbereich einschließlich Wallanlage verstärkt im Bezug auf Pflege Berücksichtigung finden.

Für den Baubetrieb wird es auch weiterhin eine immer größer werdende Herausforderung sein, mit dem zur Zeit vorhandenen Personal und den bereitgestellten Haushaltsmitteln die Unterhaltung der Straßen, Wege und Grünanlagen aufrecht zu erhalten. Das gleiche gilt auch für den Pflege- und Reinigungsstandard der Grünflächen. Hier steht der Baubetrieb ständig im Spannungsfeld zwischen den Erwartungen und Ansprüchen der Bevölkerung und den aufgrund der Haushaltssituation tatsächlich möglichen Maßnahmen.

Wie in den Vorjahren wurde die Unterhaltung der übrigen Straßen neben den größeren Maßnahmen keineswegs vernachlässigt. So wurden Gehwege, Fahrbahnen, Parkplätze erneuert, die Beleuchtung wurde ergänzt und erneuert, die Grabenreinigung wurde intensiver und erfolgreicher betrieben als noch vor Jahren. Es wurden weiterhin die Verkehrsinseln mit Kies befüllt und mit Stauden bepflanzt, dies hat den Vorteil, dass die Verkehrsinseln ein saubereres Bild abgeben und wesentlich weniger Pflegeaufwand betrieben werden muss.

Als besondere Projekte für das Jahr 2006 sind sicherlich folgende Maßnahmen besonders zu erwähnen:

- Fertigstellung der Tiefbaumaßnahmen rund um den Binnenhafen einschl. Bau der Fuß- und Radwegbrücke.
- Sanierung und Gestaltung des Petkumer Sieles in Zusammenarbeit mit der Moormerländer Deichacht.
- Fertigstellung der Kreuzung Nordkai
- Abschluss Dorferneuerung Logumer Vorwerk

Im Bereich der Personalplanung ist in enger Zusammenarbeit zwischen Personalrat, Personalamt und dem Baubetrieb eine neue Dienstvereinbarung erarbeitet worden, die ab 2007 dem Baubetrieb ermöglicht mit Hilfe von Arbeitszeitkonten seine Mitarbeiter noch effizienter einsetzen zu können.

Trotz der immer knapper werdenden Haushaltsmittel stehen auch zukünftig noch eine ganze Reihe von durchzuführenden Baumaßnahmen an.

Als besondere Highlights für 2007 sind geplant, Bau des VW- Kreisels, sowie die Fertigstellung des 4. Bauabschnittes der Kunsthalle, wobei hier der Baubetrieb neben der örtlichen Bauleitung auch diverse Planungstätigkeiten durch eigenes Personal wahrnimmt.

Nils Andersson und Frank Rogga
Betriebsleitung

2. TOP-Ziele des Betriebes

- Bauliche Unterhaltung öffentlicher Straßen, Wege, Brücken und Plätze mit dem Ziel größtmöglicher Sicherheit
- Gepflegte öffentliche Grünflächen
- Realisierung sowie Projektsteuerung für Neu-, Um- u. Erweiterungsbauten aller städtischen Liegenschaften

3. Gesamtabschluss des Baubetriebes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	3.550.800	3.132.965,76	3.483.400
Personalkosten –ABM– (Grupp. 4160)	0	0	
Unterhaltungskosten (Grupp. 50, 51)	1.584.000	1.790.970,65	1.610.000
Sachkosten (Grupp. 52 – 678)	2.123.300	2.191.414,99	2.147.800
Innere Verrechnung (Grupp. 679)	606.200	553.836,81	429.100
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	203.800	435.605,88	329.700
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	305.000	521.489,15	305.000
Sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	8.373.100	8.626.283,24	8.305.000
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	890.000	763.746,29	1.091.000
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17)	640.000	898.089,37	698.500
Erstattungen –ABM– (Grupp. 1740)	0	1.038,46	
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	550.600	480.126,15	427.300
Sonstige Finanzeinnahmen	500	1.644,38	500
Gesamt	2.081.100	2.144.644,65	2.217.300
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-6.292.000	-6.481.638,59	-6.087.700
Deckungsgrad	24,9 %	24,9 %	26,7 %

4. Projekte von übergeordneter Bedeutung

- Sanierung Friesland Langeoogstraße (Kanal- und Straßenbau)
- Fertigstellung Bollwerkstraße (Kanal- und Straßenbau)
- Dorferneuerung Logumer Vorwerk (Kanal- und Straßenbau)

5. Ausblick

- Bau des VW-Kreisels
- Sanierung Brücke „Falderndelft“
- Sanierung Oldersumer Straße
- Diverse Radwegebaumaßnahmen
- Kunsthalle 4. Bauabschnitt, Bauleitung und Elektro-Planung durch den BEE, Abt. Hochbau

III.VI.I Bericht der Abteilung Straßenbau/Bau/Unterhaltung

1 Aufgaben

Verkehrsflächen

- Bereitstellung und Erneuerung öffentlicher Straßen, Wege, Brücken und Plätze
- Bauliche Unterhaltung öffentlicher Straßen, Wege, Brücken und Plätze mit dem Ziel größtmöglicher Sicherheit
- Umsetzung von verkehrslenkenden und -regelnden Maßnahmen sowie Optimierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Werkstattleistungen für den eigenen Fuhrpark sowie Serviceleistungen für Dritte (z.B. Absperrmaßnahmen)

2 Besondere Ereignisse

- Sanierung Friesland – Langeoogstraße
- Sanierung Beuljenstraße
- Sanierung Am Lindengraben
- Sanierung Potterbackerstraße
- Endausbau D 98 – Beginn
- Asphaltierung Verlängerung Cirksestraße
- Sanierung Sleedrieverstraße, Teil 1
- Dorferneuerung Logumer Vorwerk und Randzelweg, Teil 2
- Fuß-/ Radweg Petkumer Straße, Teil 1
- Ausbau Alter Binnenhafen
- Sanierung Manningsstraße
- Lärmschutzwand Conrebbersweg
- Sanierung Spiegelgang
- Sanierung Kattewall
- Neubau Fuß- und Radweg am Trecktiep
- Sanierung Bolardusstraße
- Sanierung Wirtschaftswege Treckweg und Brückweg
- Auch auf den Winterdienst war wieder Verlass.

3 Ausblick

- Bau VW-Kreisel
- Ausbau Concordiastraße
- Fortsetzung Dorferneuerung Wybelsum mit Bau Radweg Kloster-Langen-Straße
- Sanierung Friesland – Baltrumstraße
- Sanierung Hörntjeweg
- Sanierung Howerdastraße
- Sanierung Oldersumer Straße
- Sanierung der Faldernbrücke
- Ausbau Außer dem Beckhofstor
- Sanierung Katergang
- Sanierung Bismarckstraße
- Sanierung Buchenstraße
- Sanierung Ernst-Wiechert-Straße
- Parkleitsystem
- Am Eisenbahndock – EBB
- Abschluss Endausbau D 98
- Schaffung von Busbuchten Larrelter Straße
- Endausbau D 142
- Diverse Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs

III.VI.II Bericht der Abteilung Grünflächen

1 Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt Grün- und Parkanlagen

2006 wurden 71 Bäume und ca. 110 Sträucher gepflanzt.

Die Innenstadt wurde mit einer bunten Wechselbepflanzung attraktiv gestaltet und zwar Am Delft, Stadtgarten, Große Straße, Burgplatz, Abdenastraße mit 14.500 Frühjahrsblumen, mit ca. 17.000 Sommerblumen und im Herbst ca. 2.000 Callunen und Eriken.

An Bushaltestellen und in den Wallanlagen wurden 30 abgängige Abfallbehälter gegen neue ausgetauscht.

Im Laufe des Jahres wurden ca. 40 Tonnen Müll und Unrat aus den Abfallbehältern und den Grünanlagen entfernt und abgefahren.

40 städtische Beete wurden geräumt, pflanzfertig vorbereitet und den Anwohnern zur eigenen Gestaltung und Pflege überlassen.

Pünktlich zu Beginn der Adventszeit wurden am Delft und auf dem Bahnhofsvorplatz je ein 10-12 Meter hoher Weihnachtsbaum aufgestellt, die von Emden Bürgern gestiftet wurden.

1.2 Produkt Förderung des Stadtgrüns (Vorgartenwettbewerb)

Es wurden 38 Vorgärten und Balkone bewertet und prämiert.

1.3. Produkt Grün- und Freiflächen anderer Bereiche

1.3.1 Grün im öffentlichen Verkehrsraum

- Weitere 170 m² Verkehrsinseln wurden entsiegelt und in Staudenbeete umgewandelt. Dazu wurden 1.024 Stauden eingepflanzt.
- Im Berichtszeitraum wurden ca. 10.590 Bäume einmal im belaubten und einmal im unbelaubten Zustand auf ihre Verkehrssicherheit überprüft.
- Weiterhin wurden ca. 400 Straßen- bzw. Wallbäume fachgerecht beschnitten. (Lichtraumprofil, Todholz)

1.3.2 Freisportanlagen

- Pflege und Unterhaltung von 4 Schulsportanlagen

III.VI.III Bericht der Abteilung Bau- u. Unterhaltung der städtischen Liegenschaften/Service

1 Aufgaben und Funktionen

1.1 Bereich Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

Realisierung, Projektsteuerung sowie Bauherrenbetreuung von Baumassnahmen für städt. Liegenschaften sowie zum Teil für externe Auftraggeber für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten. Die Planung der haustechnischen Anlagen erfolgt durch den Baubetrieb, Abt. Hochbau.

1.2 Bauliche Unterhaltung

Die bauliche Unterhaltung (Hochbau und betriebstechnische Anlagen) der städt. Liegenschaften erfolgt mittels Beauftragung durch die einzelnen Fachbereiche, GME bzw. Betriebe durch den Baubetrieb, Abt. Hochbau.

1.3 Werkstattleistungen

Handwerkliche Leistungen im Maurerbereich für kleinere und mittlere Reparaturen, Überprüfung der elektrischen Geräte gemäß GUV-Vorschrift.

2 Besondere Ereignisse

2.1 Bereich Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

1. Nordseehalle

Die seit 2003 begonnenen Sanierungsmaßnahmen wurden auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Es erfolgte eine Sanierung der Holzleimbinder, der Hallendecke und der Beleuchtung.

Sanierungskosten: 580.000 €

2. Neubau eines Sanitärhauses am alten Binnenhafen

Die Baumaßnahme wurde im Herbst 2006 abgeschlossen.

Herstellungskosten: 150.000 €

3. Rettungsdienst

Es erfolgte eine vollständige Sanierung des Erdgeschosses.

Sanierungskosten: 140.000 €

Vorplanungen für die Einrichtung einer Leitstelle für Ostfriesland sind unsererseits erstellt worden.

4. Johannes-Althusius-Gymnasium

Die naturwissenschaftlichen Räume wurden grundlegend saniert. Brandschutztechnische Maßnahmen erfolgten im Hauptgebäude. Die gesamten erforderlichen Umbaumaßnahmen erfolgten in einem Zeitraum von 7 Wochen.

Sanierungskosten: 1.000.000 €

5. BBS I

Es wurden Brandschutzmaßnahmen durchgeführt.

Kosten: 200.000 €

Weitere Brandschutzmaßnahmen sind für 2007 vorgesehen.

6. Realschule

Es wurden die 2 Klassenräume im DG fertiggestellt. Weiterhin wurden einige Brandschutzmaßnahmen durchgeführt.

Kosten: 120.000 €

7. Osterburgschule

Es erfolgten weitere umfangreiche Sanierungsarbeiten.

Sanierungskosten: 210.000 €

8. BBS II

Es wurde eine abgängige Hotelküche einschl. der erforderlichen technischen Anlageteile erneuert.

Sanierungskosten: 80.000 €

9. Öko- Werk

Es erfolgte ein kompletter Umbau im WC- Bereich.

Kosten: 20.000 €

10. Neues Theater

Noch erforderliche Brandschutzmaßnahmen wurden ausgeführt.

Kosten: 140.000 €

11. Bürgerhaus Faldern

Die Planungen der **haustechnischen** Anlagen sowie die Betreuung der Ausführungsarbeiten erfolgte durch den Baubetrieb.

Kosten: 150.000 €

12. Umbau Kunsthalle

Für diese Maßnahme wird im Hochbaubereich die Bauleitung erbracht. Weiterhin erfolgt im Elektrobereich die Planung der Energietechnik.

2.2 Bauliche Unterhaltung (Hochbau und betriebstechnische Anlagen)

Im Jahre 2006 wurden 2055 Aufträge mit einem Kostenvolumen von 1,2 Mio. Euro durch den Baubetrieb umgesetzt.

Die EDV-Vernetzungen in den Schulen wurde fortgesetzt.

3. Ausblick

Auch im Jahre 2007 werden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen in den Schulen und in den städt. Liegenschaften durchgeführt.

In verschiedenen Schulen werden Brandschutzmaßnahmen fortgeführt, Energiesparmaßnahmen vorgenommen und weitere erforderliche größere Unterhaltungsarbeiten ausgeführt. Für diese Maßnahmen stehen ca. 1,9 Mio. € zur Verfügung.

Weiterhin sind in einigen städt. Liegenschaften größere Umbaumaßnahmen erforderlich. Zu nennen sind hier das Verwaltungsgebäude II (Brandschutzmaßnahmen, EDV- Und Diskussionsanlage, neue Fenster Ratsaal), Jugendzentrum Alte Post (Brandschutzmaßnahmen), Friedhof Tholenswehr (Sanierungsmaßnahmen).

Für diese Maßnahmen stehen ca. 0,6 Mio. € zur Verfügung.

Für den Neubau der Ganztagschule Pestalozzi erfolgt vom Baubetrieb die örtliche Bauleitung sowie die Planung und Bauleitung der haustechnischen Anlagen.

Für den 4. Bauabschnitt der Kunsthalle wird der Baubetrieb, Abt. Hochbau tätig sein. Die örtliche Bauleitung dieser Baumaßnahme sowie Elektro-Planung wird durch diese Abteilung gestellt.

IV.I Betrieb 841 FD Kulturamt

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 41.1 Kommunale Veranstaltungen

Vorhaltung eines kulturellen Veranstaltungsangebotes in allen Sparten wie Schauspiel, Konzerte, Musiktheater (Oper, Operetten, Ballett, Musicals) auf hohem Niveau.

Auslastung der Veranstaltungen durch Öffentlichkeitsarbeit (Internet usw.) an breite Bevölkerungsschichten.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Schauspiele, Musiktheater	19	19	19
Konzerte	7	7	7
Sonstige	32	46	40

1.2 Produkt 41.2 Förderungen

Sicherstellung eines umfangreichen Kulturangebotes in Bereichen der Erwachsenenbildung, der Theaterpädagogik, musikalischer Früherziehung bzw. musikalischer Ausbildung und Früherziehung, im musealen Bereich, im Volksbildungs- und Unterhaltungsbereich.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Kunsthalle Emden	281.200	281.200	281.200
VHS Emden	696.400	696.400	696.400
Musikschule Emden	253.100	253.100	260.000
Sonstige	245.300	245.300	245.300

1.3 Produkt 41.3 Archiv

Bewahrung des Schriftgutes der Stadt Emden. Bewertung der Archivwürdigkeit. Erschließung der Bestände für die Öffentlichkeit durch Veröffentlichungen, Ausstellungen und Beratungen

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Besucherzahlen	900	883	900
Zahl der Beratungsstunden	1000	1055	1050
Zahl der Aktenstücke (lfd. Meter)	1890	1920	1920
Zahl der Veröffentlichungen	19	19 (*)	19

(*) 1 Buch , 18 Aufsätze

2. Gesamtabschluss

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	466.700	470.460	300.300
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0		0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	908.000	807.400	419.100
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	50.000	51.900	51.500
innere Verrechnung (Grupp. 679)	139.900	164.600	14.300
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	1.518.000	1.542.900	1.931.800
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)			
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	3.082.600	3.039.300	2.717.000
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	710.000	261.400	111.700
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	100	2.800	100
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	0	0	0
Gesamt	710.100	264.200	311.800
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-2.372.700	-2.775.100	-2.602.200
Deckungsgrad	23 %	8,7 %	10,7 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	1	1	1
gehobener Dienst	2	2	2
mittlerer Dienst	7,31	6	7,31
einfacher Dienst	0	1	0

4. Besondere Ereignisse

Wie in den Jahresberichten 2004 und 2005 angeführt, wurden Überlegungen angestellt, wie die Kultur in Emden neu strukturiert werden könnte. Inzwischen wurde eine Arbeitsgemeinschaft der Kultureinrichtungsleiter (Fachdienst Kultur, Nordseehalle, Stadtarchiv, Ostfriesisches Landesmuseum, Volkshochschule und Musikschule) mit einer eigenen Geschäftsordnung gegründet. Ziel der Arbeit der Arbeitsgruppe ist die Verbesserung der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Kultur in Emden durch Kooperation und Bündelung der Aufgaben. Folgende konkrete Aufgaben wurden von der Arbeitsgruppe bereits umgesetzt:

Im Sommer 2006 Installation eines gemeinsamen Kulturbüros in der Großen Straße als zentrale Serviceanlaufstelle, Herausgabe eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders mit dem Titel „Kuckuck“ (die drei „k“ stehen für Kultur, Kurse, Kunst) ab Beginn des Jahres 2006 mit insgesamt vier Ausgaben im Laufe des Jahres. Abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere ein gemeinsamer Internetauftritt, die Entwicklung einer Kulturmarke Emden, gemeinsame Ressourcensteuerung und Evaluierung der gemeinsamen Arbeit (als langfristige Ziele).

4.1 Kommunale Veranstaltungen



Mit wiederum vielen sehenswerten Veranstaltungen des städtischen Kulturprogramms (Opern, Operetten, Musicals, Ballette, Schauspiele, Sinfonie- und Meisterkonzerte, Sonderveranstaltungen) mit renommierten Orchestern und Künstlern ist das Theater auch weiterhin kultureller Anziehungspunkt für die Region geblieben. Die Veranstaltungen im **Neuen Theater** Emden wurden mit einem hohen Qualitätsstandard dem Publikum angeboten. Alle Veranstaltungen erhielten erfreulicherweise durchweg positive Presskritiken.

4.2 Förderungen

Auch im Jahre 2006 bezuschusste die Stadt Emden eine Reihe von Kulturvereinen und Kulturinstitutionen.

Diese sind:

- Die Kunsthalle Emden mit hochkarätigen Wechselausstellungen und der Dauerausstellung „Sammlung Henri Nannen“. Ca. 100.000 Besucher werden alljährlich gezählt, die überwiegend von außerhalb kamen und für eine Belebung in der Stadt sorgten.
- Die Volkshochschule Emden mit ihren vielen Angeboten der Erwachsenenbildung, Kultur im Forum, Int. FilmFest Emden sowie die Stadtbücherei Emden.
- Die Musikschule Emden mit der musikalischen Früherziehung und Musikausbildung. Hier konnte die Schülerzahl im Berichtsjahr wiederum erhöht werden
- Die Museumsschiffe (Heringslogger, Feuerschiff, Rettungskreuzer).
- Die Ostfriesische Landschaft Aurich (Kulturaufgaben für die Region, Archäologische Grabungen).
- Die Landesbühne Nds. Nord, Förderung von Theater. Bezuschusst wurden auch Konzerte (Oratorien, Messen) des Singvereins Emden e.V. und der Ev. Kantorei Emden
- Der Sender Radio Ostfriesland, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben sowie die Stadtteilkultur.

4.3 Archiv

Die Besucherzahl im Stadtarchiv stieg im Jahr 2006 weiter an. Die Schulen haben den Wert des Archivs für den Geschichtsunterricht erkannt. Klassen des JAG und der BBS nutzten Quellen des Stadtarchivs für Projektarbeiten. Schließlich betreute das Archiv 2 studentische Praktikanten, die sich für das Berufsbild des Archivars interessierten.

Schwerpunkt der Benutzungen lag auf dem genealogischen Bereich (Familienforschung) und auf die Nutzung des Zeitungsarchivs. Von den wissenschaftlichen Nutzungen entfielen die meisten Anfragen auf die Bestände der Ersten und Zweiten Registratur (1470 – 1806). Vereinzelt wurden Akten der Vierten Registratur (1866 – 1916) nachgefragt

Die Erschließung des Bestandes der Vierten Registratur wurde fortgesetzt. Inzwischen liegt über die ersten Tausend Akten (=20 lfde Meter) ein für Benutzer zugängliches AIDA – Findbuch vor.

IV.II Betrieb 845 Ostfriesisches Landesmuseum/Emder Rüstkammer

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 45.1 Sammlung, Erforschung und Dokumentation

- Erhaltung und Pflege
- Ausbau der Sammlung
- Wissenschaftliche Publikationen (Kataloge usw.)
- Betrieb eines überregional anerkannten kunst- und kulturhistorischen Museums

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der restaurierungsbedürftigen Objekte	325	309	309
Zahl der Ankäufe/Nachlässe	0	0	0
Magazinfläche in m ²	1.980	1.980	1.980

1.2 Produkt 45.2 Ausstellungen und Vermittlung

- Präsentation der Sammlungen und Wechselausstellungen nach modernen museumsdidaktischen Gesichtspunkten.
- Weiterer Aufbau der Abteilung Museumspädagogik, um den Anspruch eines Kind- und jugendfreundlichen Museums weiter gerecht zu werden.
- Steigerung der Attraktivität, des Profils und Imagewertes der Stadt Emden.
- Das Produkt Wechselausstellungen deckt gleichzeitig den Bereich Künstlerförderung ab.
- Die Sammlung ist ein kunst- und kulturhistorisches Museum.
- Nach dem Umbau des Rathauses am Delft (Wiedereröffnung September 2005) ist die Schaffung eines europäischen Regionalmuseums das Ziel.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Besucherzahlen	90.000	81.324	90.000
Öffnungszeiten (Rathaus)	2400	2400	2400
Zahl der Führungen (Rathaus)	200	223	250

*) Inklusive der aufzubauenden Museumspädagogik.

1.3 Produkt 45.3 Besondere Dienstleistungen

- Verkauf von museums- und kunstbezogenen Artikeln im Museumsshop.
- Vermietung von Ausstellungsräumlichkeiten und Ausstellungstechniken.
- Beratungen bei Ausstellungen und Ausstellungstechniken.
- Lieferung von Druckvorlagen, gutachterlichen Stellungnahmen, Konzeption und Anfertigung von Redeentwürfen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2005</u>	<u>Ergebnis 2005</u>	<u>Soll 2006</u>
Raumgrößen zur Vermietung in m ²	200	200	200

2. Gesamtabschluss des Fachdienstes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	543.300	596.400	523.700
Personalkosten –ABM– (Grupp. 4160)	113.900	146.900	136.500
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	419.000	623.700	861.800
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	1.000	1.100	1.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	46.500	84.400	46.500
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	200	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	0	0	
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	
Gesamt	1.123.700	1.452.700	1.569.000
 Erlöse	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	210.000	147.900	272.400
Erstattungen/Zuweisungen/ Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	300	17.500	2.700
Erstattungen –ABM– (Grupp. 1740)	31.000	35.500	35.000
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)			
Gesamt	241.300	200.900	310.100
 Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	 <u>Soll 2006</u>	 <u>Ergebnis 2006</u>	 <u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	-882.400	-1.251.800	-1.258.900
Deckungsgrad	21,5 %	13,8 %	19,7 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	2	2	2
gehobener Dienst	0	0	1
Mittlerer Dienst	5,8	5,8	4,80
einfacher Dienst	3,80	3,80	6,00

4. Besondere Ereignisse

4.1 Besucherentwicklung

Angesichts der defizitären Entwicklung öffentlicher Haushalte, die die Förderung von Kultur- und Forschungsarbeit derzeit Grenzen aufzeigt, wird der Erfolgeiner Einrichtung im Museumswesen mehr denn je am Besucheraufkommen gemessen. Ob dies immer der richtige Aspekt ist, sei dahingestellt, denn es ist nicht zu verkennen, dass das Bemühen um wirtschaftliche Effizienz mitunter zu Lasten von Inhalten geht.

Auf der anderen Seite gilt es, konsequent neue Wege zu beschreiten. Das, was im Museum gesammelt, bewahrt und erforscht wird, muss auf der Vermittlungsebene ständig neu hinterfragt und präsentiert werden. Gerade auf diesem Gebiet eröffnet sich dem neuen Ostfriesischen Landesmuseum Emden die Chance, neben dem angestrebten Wissenstransfer sämtliche Erfahrungsmöglichkeiten ins Spiel zu bringen. Bildungs- und Erlebnis sind deshalb im Haus kein Gegensatzpaar, sondern vermögen einander in sinnvoller, attraktiver Weise zu ergänzen.

Der Verlauf des Jahres 2006 kann als ein ganz besonderer Erfolg bewertet werden. Trotz Fussballweltmeisterschaft in Deutschland und trotz heißer Witterung in den Monaten Juni und Juli blieb der anfänglich befürchtete Besucherschwund aus. Insgesamt konnten stolze 81.324 Besucher zum Jahresende gezählt werden. Das Ostfriesische Landesmuseum Emden erfreute sich auch im Jahr 2006 eines außerordentlichen Besucherinteresses.

Die Gäste kamen nicht nur aus der Stadt Emden, sondern aus der Region und den Niederlanden. Dies ist in einer Zeit, die der saisonalen touristischen Ausrichtung der Region widerspricht, besonders hervorzuheben. Besondere Höhepunkt waren der Internationale Museumstag, die erste Emdener Museumsnacht in Zusammenarbeit mit den anderen Museen der Stadt (die Kunsthalle war aufgrund der Umbaumaßnahmen nicht beteiligt) und der Emdener Museumstages. Zielgruppengerechte museumspädagogische Programme wie „Kid's in“ und kreative Angebote für alle Altersgruppen, Kooperationen mit Schulen und Familiensonntage steigerten die Attraktivität des Hauses. Veranstaltungen wie „Dat Landesmuseum up platt“, „Tee un oll Reev“ wurden neu angeboten. Diese gebotene Mischung von Sonderausstellungen, Aktionen, Veranstaltungen und Tagungen sowie didaktische Programme und begleitende Tätigkeiten waren und sind wohl die Ursache für dieses besondere Ergebnis.

Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln – die Kernaufgaben unseres Museums blieben bei allen Bemühen um Management und modernes Marketing die „Säulen des Geschäfts“, denn nur die in der Öffentlichkeit erreichte Akzeptanz des Museums als kompetentes Informations- und Ausstellungszentrum zur ostfriesischen Kunst- und Kulturgeschichte vermag unsere Einrichtung eine dauerhafte Position in dem breit gefächerten Kultur- und Unterhaltungsangebot zu sichern.

Pelzerhäuser 11+12

In den Pelzerhäusern wurden 2006 attraktive Sonderausstellungen gezeigt.

- 28.05. bis 16. 07: Herbert Buss, Malerei 1996 - 2006
- 10.09. bis 15.10.: Rembrandts Erben – zwanzig Künstler im Dialog mit der Nachtwache. Projekt der "Kulturbrücke-Emsdelta e.V." zum 400. Geburtstag des Malers Rembrandt
- 17.12. bis 28.01.: Emdener Künstlerinnen

Leider musste das Pachtverhältnis der Teestube in den Pelzerhäusern gekündigt werden. Dennoch konnte die Weihnachtsausstellung realisiert werden.

4.3 Sammlungen und Sammlungspflege

Außenmagazin des Landesmuseums in Borssum/ Erlenweg.

Bestandspflege der Sammlung sowie die Vorbereitung weiterer Sonderausstellungen im Jahr 2006/07. Dazu wurde im Jahr 2006 mittels einer Standleitung die Internetanbindung an die Stadtverwaltung Emden und das Haupthaus Brückstraße 1 ermöglicht. Dies war eine notwendige Voraussetzung für die weitere Erschließung der Sammlungen.

Zur Zeit erfolgt eine Überplanung der Bereiche, um eine weitere Verbesserung der Arbeit und der Magazinflächen zu erreichen. Geplant ist u.a. ein Ausbau der Werkstatt für die erforderliche Sammlungspflege und Sonderausstellungen.

4.4 Erforschung und Dokumentation

EDV-gestützte Dokumentation: Weiterentwicklung der Datenbank auf der Grundlage von File-Maker 6: Im Haus befinden sich 32.902 Objekte aus den unterschiedlichen Sammlungsbereichen. Davon sind in der Datenbank 23.753 Objekte (72%) erfasst.

4.4.1 wissenschaftliche Tagungen/ Vorträge

Auch im Jahr 2006 wurde der Rummel für ein attraktives Vortragsprogramm genutzt. Es waren sowohl öffentliche Vorträge als auch Fachtagungen. Insgesamt wurden hier 6 Vorträge durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses gehalten statt

Darüber hinaus traten die wissenschaftlichen Mitarbeiter aus Fachtagungen auf, u.a.:

- März: Emden: Kolloquium der niederdeutsche Gesellschaft
- März: Stade: Jahrestagung des Museumsverbandes Niedersachsen und Bremen
- Mai: Emden: Tagung des Niedersächsischen Landesdenkmalamtes
- Oktober: Leipzig: Fachtagung bayerischer, sächsischer und böhmischer Waffenmuseen.
- November 2006: Korbach: Jahrestagung der Fachgruppe Geschichtsmuseen im deutschen Museumsbund (Dr. Scheele ist der Sprecher dieser Fachgruppe).

Populärwissenschaftliche Artikel der Mitarbeiter des Ostfriesischen Landesmuseums finden sich in der monatlichen Veröffentlichung ausgewählter Kunstwerke des Hauses sowohl in der Emder Zeitung als auch in der Ostfriesenzeitung.

4.4.2 Weiterbildung

Weiterführung der durch die Agentur für Arbeit Emden maßgeblich geförderten Weiterbildungsprojekte

- Musealog (seit 1997); 2006 zwei Lehrgänge mit jeweils 4 Teilnehmern

4.5 Ausstellungen und Präsentationen

Sonderausstellungen Ostfriesisches Landesmuseum Emden:

- 06. September 2005 - 05. März 2006 Funken-Zündung – Pistolen aus dem 17. Jahrhundert. Die niederländischen Radschloss-Pistolen der Emder Rüstkammer.
- 19. März - 14. Mai 2006: Mit der Kamera in die Welt. Der Bordphotograph Richard Fleischhut
- 09. April – 05. Juni 2006 Rembrandt als Radierer
- 21. Mai – 09. Juli 2006 Alles vorwärts – Los! Menschen – Zeiten – Ruderboote
- 23. Juli – 29. Oktober 2006. "Ich sehe eben anders". Fotografie in Nordwestdeutschland. Gesichter einer Stadt
- 11. November 2006 - 11. Februar 2007 Farbe, Form, Rhythmus. Herbert Dunkel (1906 – 1966)

4.6 Besondere Dienstleistungen:

Öffentlichkeitsarbeit Rathaus am Delft und Sonderveranstaltungen

- 21. 05 Internationaler Museumstag unter dem Motto „Museen und junge Besucher“
- 01.06. Preisverleihung des Bundes Deutscher Architekten im Landtag Hannover zur Neugestaltung des Landesmuseums
- 09.09. Emder Museumsnacht mit 2.700 Besuchern
- 10.09. Tag des offenen Denkmals mit den Sonderpunkten Pelzerhaus
- 30.10. Emder Museumstag mit 1.500 Besuchern im Landesmuseum
- 03.11. Ausstellungseröffnung „Friesische Freiheit“ im niedersächsischen Landtag mit besonderer Beteiligung des Ostfriesischen Landesmuseums

IV.III Betrieb 856

Chemisches Untersuchungsamt

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Produkt 56.1.1 Chemische Untersuchungen

Erstellen von chemischen Analysen für Behörden, Industrie, Gewerbebetriebe und sonstige Auftraggeber wie Ingenieur-Büros, Handel, Privatpersonen und dergleichen.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gesamtzahl der Aufträge	690	892	800
- aus der Stadtverwaltung	150	316	280
- sonstige Auftraggeber	540	576	520
Die Anzahl der Aufträge erlaubt keine Rückschlüsse auf die Zahl der durchgeführten Untersuchungen. So stieg die Anzahl der untersuchten Proben von 8.440 im Jahr 2005 auf über 10.000 im Jahr 2006.			

2. Gesamtabschluss des Betriebes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Grupp. 4)	626.900	640.065	616.300
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	604.000	674.975	613.500
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	0	0	0
innere Verrechnung (Grupp. 679)	74.000	62.926	64.500
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	57.000	44.456	44.000
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	1.361.900	1.429.322	1.338.800
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	1.241.800	1.250.552	1.211.300
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	120.100	112.208	127.000
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	0	0	0
Gesamt	1.361.900	1.362.760	1.338.300
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	- 66.562	0
Deckungsgrad	100,0 %	95,4 %	100,0 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3,5	3,50	3,50
mittlerer Dienst	10,75	10,75	10,75
einfacher Dienst	0	0	0

IV.IV **Betrieb 881** **Gebäudereinigung**

1. **Aufgaben und Funktionen**

1.1 **Produkt 106.2.3** **Gebäudereinigung**

Aufgabe des Betrieb Gebäudereinigung ist die Innen- und Außenreinigung von städtischen Gebäuden und Einrichtung sowie die Bereitstellung und Lieferung von Material (WC-Papier, Seife, Reinigungsmittel etc.).

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Anzahl der zu reinigenden Gebäude	51	51	51
Anzahl der Raumpflegerinnen	160	160	159
Reinigungsfläche in Quadratmeter	150.000	150.000	149.000
Anzahl der Wochenstunden	2.250	2.250	2.200

2. **Gesamtabschluss des Fachdienstes**

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Personalkosten (Grupp. 4)	2.140.000	2.048.511	2.150.700
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	6.087	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	187.000	186.654	205.000
innere Verrechnung (Grupp. 679)	107.200	125.650	107.200
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	23.500	16.954	18.000
sonstige Kosten (Grupp. 8)	0	0	0
Gesamt	2.457.700	2.383.856	2.480.900

Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	139.400	83.111	100.000
Erstattungen/Zuweisungen/ (Grupp. 16,17, 2)	2.145.300	2.170.933	2.380.900
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	722	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	173.000	161.662	0
Gesamt	2.457.700	2.416.428	2.480.900

Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
	€	€	€
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	0	32.672	0
Deckungsgrad	100,0 %	101,37 %	100,0 %

3. **Personalbestand**

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	1	1	1
mittlerer Dienst	1	0,5	1
einfacher Dienst (Vollzeitstellen)	64	62	62

IV.V Betrieb 882 Nordseehalle

Vorwort

Die Nordseehalle wurde 1972 als Mehrzweckhalle in Betrieb genommen. Seit ihrer Inbetriebnahme vor über 30 Jahren fanden über 1.700 Großveranstaltungen statt, die über 3,1 Mio. Besucher in die Nordseehalle zogen. Damit ist die Nordseehalle ihrem Anspruch als Ostfrieslands größtem Veranstaltungszentrum gerecht geworden.

Um den harten Konkurrenzkampf auch in Zukunft bestehen zu können, ist es unabdingbar auch weiterhin in die Modernisierung der Halle zu investieren.

In den Jahren 2003 – 2006 wurden insgesamt € 2.322.000 netto in die folgenden Maßnahmen investiert:

1. Bauabschnitt 2003

- Die gesamte Dachabdeckung der Halle wurde erneuert und
 - 18 Rauchabzugsklappen eingebaut.
 - Die gesamte Dachfläche wurde wärmegeklämmt
- Kosten: 280.000 € netto

2. Bauabschnitt 2004

- Gem. Brandschutzgutachten wurden die Nord,-Süd- und Westseite nach den Richtlinien und Vorschriften des Brandschutzes erneuert. Zugleich wurde die Akustik durch Absorber verbessert.
 - Lüftungskanäle wurden erneuert und durch Brandschutzklappen und Brandabschottungen gesichert.
 - Ein Alarmierungsanlage wurde eingebaut, die Beschallungsanlage wurde erneuert.
 - Die Elektroanlage und Kabel wurden nach den Vorgaben des Gutachters erneuert bzw. ausgetauscht.
- Kosten: 578.00 € netto

3. Bauabschnitt 2005

- Die Ostseite wurde erneuert und den anderen Hallenseiten brandschutzgemäß angepasst. Die alte Balustradenverkleidung und die alte Beleuchtung wurden entfernt.
 - Alle Elt.-Verteilungen und Verkabelungen wurden gem. des Elektro-Sachverständigen erneuert.
 - Der Hallenboden und die Wandbeschichtung wurden aufgetragen.
- Kosten: 914.000 € netto

4. Bauabschnitt 2006 (Bindersanierung)

- Bei einer routinemäßigen Überprüfung der Holzleimbinder im Jahr 2006 wurden Risse an diesen festgestellt.
- Das beauftragte Statikbüro Eriksson, Oldenburg attestierte jedoch keine Einsturzgefährdung.
- Nach den schlimmen Vorfällen in Bad Reichenhall haben sich die Verwaltung und die Fraktionsvorsitzenden darüber geeinigt, die eingeplanten Mittel für die Toilettenanlage aus Sicherheitsgründen hierfür zu verwenden.
- Die Kosten hierfür beliefen sich auf 550.000 €

**Hans-Jürgen Janssen
Betriebsleiter**

1. Aufgaben und Funktionen

1.1 Veranstaltungen

Ziel ist es, Veranstaltungen aller Art als Eigenveranstaltungen durchzuführen sowie Veranstaltungen Dritter zu ermöglichen, soweit der Charakter der Veranstaltungen der Funktion der Nordseehalle als kulturellem, geistig und gesellschaftlichen Zentrum der Stadt nicht widerspricht. Es finden in der Nordseehalle Sportveranstaltungen, Vereins- und Schulsport, Musikveranstaltungen, Tagungen, Seminare, Ausstellungen, Messen, Märkte, Fernsehproduktionen, politische und gesellschaftliche Veranstaltungen statt.

repräsentative Kennzahl	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Konzerte	25	18	22
Ausstellungen	5	5	2
Märkte	8	8	8
Versammlungen/Tagungen	5	7	5
Sport	4	5	4
Seminare	15	14	25

2. Gesamtabschluss des Betriebes

Kosten	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Personalkosten (Grupp. 4)	266.200	293.013	312.900
Personalkosten -ABM- (Grupp. 4160)	0	0	0
Sachkosten (Grupp. 5, 6)	300.000	368.249	490.600
Bauliche Unterhaltung (Grupp. 50,51)	8.000	10.191	33.500
innere Verrechnung (Grupp. 679)	120.800	111.278	68.000
Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 7)	0	0	0
Kalkulatorische Kosten (Grupp. 68)	380.000	508.482	380.000
sonstige Kosten (Grupp. 8)			
Gesamt	1.075.000	1.291.213	1.285.000
Erlöse	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Gebühren/Entgelte/Erlöse (Grupp. 10-15)	425.000	467.498	448.800
Erstattungen/Zuweisungen/Zuschüsse (Grupp. 16, 17, 2)	500	0819	1.000
Erstattungen -ABM- (Grupp. 1740)	0	0	0
Innere Verrechnungen (Grupp. 169)	0	0	0
Gesamt	425.500	468.317	449.800
Über-/Zuschuss (Deckungsgrad)	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
Überschuss (+) bzw. Zuschuss (-)	- 649.500	- 822.898	- 835.200
Deckungsgrad	39,6 %	36,5 %	35,0 %

3. Personalbestand

Laufbahngruppe	<u>Soll 2006</u>	<u>Ergebnis 2006</u>	<u>Soll 2007</u>
höherer Dienst	0	0	0
gehobener Dienst	3	3	3
mittlerer Dienst	1,5	1,5	1,5
einfacher Dienst	0	0	0
Azubi zum Verkaufskaufmann	1	1	1
Azubi Fachkraft f. Veranstaltungstechnik	1	1	1

4. Besondere Ereignisse

Highlights sind die Veranstaltungen „HERMANN VAN VEEN“, „SCOOTER“, „DIE HÖHNER“, „DEEP PURPLE“, „SILBERMOND“ und im Bereich Tagungen/Kongresse/Versammlungen die „FAHRLEHRERVERBANDSTAGUNG“, die „VERSAMMLUNG NORDMILCH“, die „JUBILAREHRUNG VW“, „JUBILAREHRUNG IG METALL“ und im Bereich Ausstellungen/Messen konnte die Verbrauchermesse „KOMPAKT“ wieder akquiriert werden, sowie die „EMDER AUTOTAGE“, als besonderes Highlight fand die Existenzgründermesse „BUSINESS PLUS“ 2006 erstmalig in der Nordseehalle statt.

5. Ausblick

Durch die in den Jahren 2004 – 2006 getätigten Investitionen ist eine verstärkte Anfrage nach der Durchführung von Tagungen und Kongressen zu verzeichnen. Auch bei den Besuchern der Halle ist eine positive Reaktion durch die Modernisierungsmaßnahmen zu erkennen.

So konnten Anfang 2007 die „TAGUNG DER BETRIEBSRÄTE THYSENKRUPP“ mit 350 Tagungsteilnehmern akquiriert werden. Für 2007 sind umfangreiche Veranstaltungen in der Planung wie „NIGHT OF THE OSTFREESENPROMS“, „2. OSTFRIESISCHE TURNSHOW“, „THE TEN TENORS“, „JUBILAREHRUNG IG METALL“, „KOMPAKT“, „PAUL PANZER“.

Als besonderes Highlight ist der „DEUTSCHE SEESCHIFFFAHRTSTAG“ zu nennen der im Juni 2007 in der Halle mit ca. 1.100 Gästen durchgeführt wird.

Der unhaltbare Zustand der Toilettensituation wird durch Baumaßnahmen endlich beendet werden.

